

Liste der Zitate für den Übersetzer

- S.2/3 Marx: Der achzehnte Brumaire 1.Kapitel. Ausgewählte Werke  
Deutsche Ausgabe Moskau-Leningrad 1934. II. 331.
- 6/7 Ebd. Vorwort zur zweiten Auflage 320/21
30. Marx: Kritik des Gothaer Programms. Randglossen IV. Ebd. 596
- 41/a 42 Dimirow Schlusswort am VII. Kongress der KI "Über die Stellung  
zur bürgerlichen Demokratie" Deutsche Ausgabe der Reden und  
Aufsätze S.80.
42. Dimitrow Bericht am VII. Weltkongress "Ist der Sieg des  
Faschismus unvermeidlich?" Ebd.16
49. Hegel: Philosophie der Geschichte Berlin 1840 S.535
50. Goethe: Hermann und Dorothea VI.ter Gesang
60. Hegel: Enzyklopädie Paragraph 445. Ausg. der Philosophischen  
Bibliothek S.385.
71. Engels: Die Naturforschung in der Geisterwelt Deutsche Jubiläums-  
ausgabe der Naturdialektik S.715
80. Nietzsche: Jenseits von Gut und Böse IX. Hauptstück Aphorismus 259
- 80/81 Ebd. Aphorismus 258.
- 107 Marx: Bürgerkrieg in Frankreich Zweite Adresse des Generalrats  
Ausgewählte Werke II. S.483
126. Dimirow: Bericht am VII. Kongress "Klassencharakter des Faschis-  
mus" a.a.O. S.8.
152. Reichenaus Armeebefehl: "Prawda" 15.I.1942
168. Stalin: Armeebefehl 23.II.1942

GEORG LUKÁCS

Wie ist Deutschland zum Zentrum der reaktionären  
Ideologie geworden?

*Vermont*

I N H A L T

Einleitung: Von Goethe und Hegel zu Schopenhauer und Nietzsche.....	S. 1.
I. Der historische Weg Deutschlands.....	14
II. Der Humanismus der deutschen Klassik.....	42
III. Die Destruktion des Humanismus in der deutschen Ideologie.....	62
IV. Der Faschismus als theoretisches und praktisches System der Barbarei.....	103



## Vorwort

Dieses Buch ist im Winter 1941/2 entstanden, ~~schon~~ zu spät als sehr, wegen der fehlenden von Maschan mit anderen antifaschistischen Schriftstellern realisierte Tschekientevolution würde. Diese Daten müssten vor allem deshalb angeführt werden, um dem Leser verständlich zu machen, warum in ~~den~~ den folgenden Betrachtungen das dokumentierte Material (Daten, Zitate etc.) fehlen; ich war gezwungen <sup>fast</sup> alles aus dem Gedächtnis niederzuschreiben, ohne die einschlägige Literatur in Anspruch nehmen zu können.

Weiter ist auch die Feststellung des Datums wichtig. Das Buch entstand unmittelbar nach der Vordenklage Berlins von Maschan, also lange vor Stalingrad, lange vor dem grossen Offensivplan der Roten Armee. Hat der erste Entwurf die Schreibweise dieser Bücher bestimmt, so müsste der Zeitpunkt seines Entstehens seine Perspektiven stark beeinflussen.

ITA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Wenn ich mich jetzt doch entschliesse dieses Buch unverändert herauszugeben (es wurden nur ~~die~~ unwesentlichen Anspielungen gestrichen, die allzuweit an die Ansprache dieser Tage anknüpfen und heute unverständlich wären) so tut es mir doch weh, weil ich auch heute glaube, hier die entscheidendste Frage der <sup>dunklen</sup> ideologischen Entwicklung im Wesentlichen richtig erfasst zu haben und weil ich auch heute überzeugt bin, dass der richtige Standpunkt in dieser Entwicklung die unentbehrliche Voraussetzung eines erfolgreichen <sup>3</sup>



Im Allgemeinen kann gesagt werden, dass die Menschen dabei von zwei ent-  
gegengesetzten - und gleichwase falschen - extremen Polen ausgehen. Die erste ist  
eine prinzipienlose Amnestie. Man betrachtet das Hitlerregime als eine „plötzliche“  
akute Erkrankung des deutschen Volkes. Die Mitschuldigen an dieser Epidemie werden  
bestraft (oder nicht bestraft), aus dem öffentlichen Leben entfernt (oder nicht ent-  
fernt). Dann kann die deutsche Ideologie unverändert weiterfunktionieren,  
kann sich ungehindert und „organisch“ entfalten; (es ist klar, dass dieser Standpunkt  
eine Revision der ideologischen Vergangenheit ~~bedeutet~~<sup>überflüssig</sup>) auf ideologischen  
Gebiet den feigenstichen des schmerzlichen Wiederherstellens des deutschen Imperiums  
vorantreibt, während (pervert - vornehmlich und widersprechend - Tendenzen) ist,  
die die Machtverhältnisse (eine Lernkurve, oder Fortschritt) Hitlers geduldet oder sogar an-  
erkennen haben, in der Hoffnung <sup>in Deutschland</sup> eine „Kolonialarmee“ für Zwecke der  
des Sowjet Unions organisieren zu können. Das diese Politik alle verbliebenen  
Demokratischen am Rand des Abgrunds gebracht hat, kommt in diesem Krisis  
als Argument nicht in Betracht. Es scheint, dass die Führer des heutigen  
Monarchkapitalismus ein Merkmal haben, wie einst die Bourbonen: sie  
haben nicht gelernt und alles vergessen.

Die andere extreme Position betrachtet das deutsche Volk als einen hoffungs-  
losen Gewohnheitsverbrecher. Der Faschismus, die faschistische Ideologie



erscheint für diese Betrachtungsweise als die einzig mögliche, logische und zugehörige Konsequenz der Gesamterkenntnis des dunklen Kaltes. Daraus folgt - in <sup>den</sup> ~~einer~~ zynifizierenden Fassung - der Verwerfen der dunklen Kultur in Braut und Bogen. Denn in diesem Fall müssten Grünwald und faeces, Bach und Hefel ~~in~~ gleichem Maße die Verantwortungs für das Eintreten der Fälschung tragen; ~~denn~~ man müsste einfach alles Dunkel aus der Weltkultur streichen, woran ernsthaft niemand denken kann. In ~~einer~~ <sup>den</sup> ~~etwas~~ verfeinerten ~~Verfälschung~~ <sup>Verfälschung</sup> folgt man, dass ein - verschlagen - Akzeptieren d. praktischen dunklen Kultur nichts an. Vermesslich sei, man müsste sie aber nehmen, wie sie eben sind, als geladen mit der <sup>potenzierten</sup> latenten Möglichkeit einer faecesreichen Versenderreflexe. <sup>wenigstens</sup> oder aber, was noch gefährlicher scheint, entsteht auf diesem Boden eine völlige Depolitisierung, d. Antijewischheit der ideologischen Kritik: nicht nur Dürer oder Schöner <sup>Polte</sup> Schöner von neuem unabhängig von dieser Antijewischen Dunkelkultur betrachtet werden, sondern auch Seligenheim und Richard Wagner, Nietzsche und Heidegger. Die Gefahr die hier entsteht ist eine doppelte. Erstens macht diese Einstellung wieder dem <sup>Ant</sup> idealistischen <sup>Aufmarsch</sup> ~~Ansatz~~ der heimischen Reaktion feindlich. Wenn <sup>ihm</sup> <sup>in sozialer und</sup> <sup>politischen</sup> <sup>Sticht</sup> <sup>neutral</sup> ist, woran wird man einen französischen Sozialismus <sup>grob</sup> erkennen? [Warum berührt man sich der Möglichkeit, <sup>so</sup> unter dem Deutschen selbst Verwundete zu



4  
gewinnen. Der Verfasser des Verlens betrachtet den heutigen Zustand  
Deutschlands als Illusionen; er weiss genau, wie grasie und politischen Wirtschaften  
bewusste Mächte am Werke sind, um die Überreste des Faschismus zu beuten.  
wiewohl, wie schwach unter einem so gewaltigen „demokratischen“ Druck die  
Kräfte der deutschen Demokratie sich entfalten können. Sie sind aber trotzdem  
auch heute da, ebenso wie ne-früher als den schlafenden Mächt, voll und  
von innerer Taghaftigkeit - immer vorhanden waren. Und es wäre bei einer Beur-  
teilung der deutschen Ideologie selbstmörderisch falsch sie zu ignorieren; nicht  
weniger falsch als - unter den heute gegebenen Kräfteverhältnissen - mit ihnen  
als realen Macht faktoren zu rechnen. } <sup>vor allem</sup> aber <sup>entsteht</sup> aus dem <sup>heute</sup> <sup>besten</sup>  
mit potenten Verbündeten gegen die Entstehung einer neuverhältnissen  
Deutschland kann - bei <sup>unter</sup> <sup>Umständen</sup> <sup>günstigen</sup> <sup>Verhältnissen</sup> - erst noch ein weiterer Ver-  
bündeter werden. <sup>Wahr</sup> <sup>kann</sup> <sup>der</sup> <sup>Wahrheit</sup> ist es für die innere ideologische Wachstüm  
eines jeden Landes die deutsche Ideologie - mag man beschreiben was man  
will - wie nur Quantität regierbar werden. Es ist also für Schopenhauer und  
Nietzsche, ja auch Spengler und Herder sind schon in festigen Formen  
im internationalen Massstab geworden wie Forde und Flere, wie Leslie und Kegel.  
Die richtige Orientierung in dieser Frage darf nicht davon <sup>den Formen</sup> abhängen, ob  
- unter dem Druck des amerikanischen Monopolkapitals - <sup>das</sup> <sup>der gegenwärtige</sup>  
Weg Deutschlands aussieht. Auch im Ideologischen wird

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.



für begangene Fehler stets die Rechnung präsentiert, mögen diese Fehler  
einen aggressiven chauvinistischen oder einen haphazardhaften Charakter an  
sich tragen, mögen sie B. Boulanger-chauche oder Münchener Fehler sein

Dank  
Ich bin <sup>dessen</sup> ~~mir~~ <sup>hin</sup> ~~sehr~~ bewußt, daß meine, vor mehr als fünf Jahren, unter  
Bedingungen, die für ein ~~unvollständiges~~ <sup>unvollständiges</sup> Anhalt (ungünstig <sup>en</sup> ~~war~~, unbedingte  
Anhalt) in dieser ~~unvollständigen~~ <sup>unvollständigen</sup> Frage - im Wesentlichen - den richtigen Weg  
des deshalb inhaltlich ~~in~~ <sup>in</sup> so fern viele ~~Unzulänglichkeiten~~ <sup>Unzulänglichkeiten</sup> haben müssen

zeigt, ~~Darüber~~ <sup>daß</sup> ~~was~~ <sup>ich</sup> ~~ist~~ <sup>heute</sup> ~~den~~ <sup>den</sup> ~~französischen~~ <sup>französischen</sup> ~~Lesern~~  
vorliegen.

Budapest. September 1947.



# Einleitung:

X.

## Von Goethe und Hegel zu Schopenhauer und Nietzsche

Das gegenwärtige Deutschland ist für Freund und Feind ein Rätsel. Wie ist aus dem Land "der Dichter und Denker" das Land der organisierten und systematisierten Barbarei geworden? Wie konnte in einem Land, das schon vor Jahrhunderten einen der ersten europäischen Revolutionäre, Thomas Münzer, hervorgebracht hat, dessen beste Söhne, wie Goethe und Hegel, wie Marx und Engels führende Wegweiser des Weltfortschritts gewesen sind, ein Hitler unbeschränkt herrschen? Wie konnte ein gedanklich ~~wixxxxxxlixix~~ derart subalternes, moralisch derart verkommenes Individuum zum Führer und Vorbild eines solchen grossen Volkes werden, dessen Verhalten im Krieg besonders deutlich zeigt, dass es sich in seinen Massen dieser Führung unterworfen hat.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Von allem Anfang an zeigte das Hitlerregime eine solche konzentrierte und auf die Spitze getriebene barbarische Grausamkeit, eine solche Wollust des Bösen, dass jede bisherige Reaktion dadurch weit übertroffen, in den Schatten gestellt wurde. Dieser Charakter des Hitlerismus zeigt sich noch gesteigert im Krieg. Die Missachtung des Menschen, die Unterdrückung und Ausrottung der Völker, die Bedrohung der Freiheit der ganzen Welt zeigt den deutschen Faschismus als den wildesten und gefährlichsten Feind, der der menschlichen Zivilisation je gegenüberstand. Die berühmte deutsche Organisation erweist sich als eine Organisation der wilden Tiere zur systematischen Ausrottung der äusseren und inneren Voraussetzungen einer jeden menschlichen Kultur. Es handelt sich dabei nicht nur um massenhafte Verwüstungen, Morde, Vergewaltigungen etc., sondern um ihre planmässige, bewusste Systematisierung. Der berühmte Armeebefehl Reichenau zeigt, dass die Verwüstung von Jasnaja Poljana und von anderen wich-



tigen ~~Kunststätten~~ keineswegs ein "Exzess" gewesen ist, sondern ein notwendiges und "normales" Ergebnis der faschistischen Kriegsführung, die, wie immer, einfach die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln <sup>sind</sup> ist.

So ist das welthistorische Gebot des Tages, die zivilisierte Welt vor dem Einbruch einer solchen Barbarei zu schützen, die Wiederholung einer solchen Gefährdung der menschlichen Kultur durch die Vernichtung des Faschismus im Krieg und im darauffolgenden Frieden zu verhüten. Daraus ergibt sich das weitere Gebot der unbittlichen Härte den faschistischen Aggressoren gegenüber.

Aber immer wieder taucht die von uns eingangs aufgestellte Frage auf: wie ist das deutsche Volk, einst <sup>und in</sup> Führer der europäischen Humanität bis hierher gesunken? Ist es noch dasselbe Volk? Oder ist es durch das Gift des faschistischen Regimes, der faschistischen Ideologie ein durch und durch barbarisches Volk geworden? Man hat lange Zeit einen mechanisch schroffen Unterschied zwischen Faschismus und deutschem Volk gemacht und sich die Sache so vorgestellt, als ob die Deutschen von einer kleinen Gruppe tyrannisch unterdrückt, im Grunde doch dieselben geblieben wären. Aus solchen Auffassungen ergibt sich dann der falsche Schluss, als ob es dem Abenteurer Hitler gelungen wäre, durch irgendwelche Tricks <sup>sich zur</sup> ~~die~~ Herrschaft aufzuschwingen und diese dann mit despotischen Mitteln zu bewahren. Eine solche Auffassung ist für jede wichtige <sup>schl</sup> ~~Geschichte~~sepoche eines grossen Volks, auch wenn diese das Zeitalter der tiefsten Erniedrigung und Verzerrung ist, unrichtig. Marx hat gegen solche Auslegungen schon in Bezug auf den Staatsstreich Napoleons III. ~~ein~~ Einspruch erhoben. Er sagt: "Es genügt nicht zu sagen, wie die Franzosen tun, dass ihre Nation überrascht worden sei. Einer Nation und einer Frau wird die unbewachte Stunde nicht verziehen, worin der erste beste Abenteurer ihnen Gewalt antun konnte. Das Rätsel wird durch dergleichen Wen-



dungen nicht gelöst, sondern nur anders formuliert. Es bliebe zu erklären, wie eine Nation von 36 Millionen durch drei Industrierritter überrascht und widerstandslos in die Gefangenschaft abgeführt werden kann."

Diese Methode muss auch in der Behandlung der Beziehung des Hitlerismus zum deutschen Volk angewendet werden. Um aber den geistigen und moralischen Fall der deutschen Nation, die Tiefe ihrer Erniedrigung und inneren Verzerrung entsprechend darstellen zu können, muss auch das Bild der einstigen Grösse, wenn auch kurz, gezeichnet werden. Dies umsomehr, als die Hitlerpropaganda ununterbrochen damit arbeitet, den deutschen Faschismus als Erben alles Grossen, was das deutsche Volk bis jetzt hervorgebracht hat, vor der Welt hinzustellen. Nicht nur im Interesse des wirksamen Kampfes gegen Hitler, sondern auch zur Ehrenrettung des deutschen Volkes muss diese aus Lügen gewobene Legende unbarmherzig zerrissen werden. Dabei erscheint es als selbstverständlich, dass das Hervorheben der einstigen Grösse keine Amnestie für die heutigen Bestialitäten bedeuten kann. Die einstige Grösse darf aber niemals vergessen werden, damit nicht - wovor Stalin in seinem historischen Armeebefehl <sup>an</sup> vom 23 Februar warnt <sup>und vom 6. November 1942</sup> - der Kampf gegen den Hitlerismus zu einem Kampf gegen das deutsche Volk entarte, damit nicht an die Stelle der unrichtigen mechanisch schroffen Trennung Hitlers von allen Strömungen im deutschen Volk selbst eine noch unrichtigere Identifikation von Faschismus und deutschen Volk trete. Es gilt also die Unterwerfung des deutschen Volks unter die Despotie Hitlers als ein Moment seines historischen Schicksals zu begreifen und darzustellen.

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Ein bestimmtes Ereignis, ja eine bestimmte Entwicklungsperiode eines Volks als Moment seines historischen Schicksals aufzufassen, bedeutet keineswegs die Anerkennung einer fatalistischen Notwendigkeit. Denn vor allem gibt es in der Geschichte einer jeden Nation Knotenpunkte, historische Scheidewege, wo durch den Kampf der



Klassenkräfte, durch das gegenseitige Ringen von Tendenzen und Gegen-tendenzen im Volk sich das Schicksal der nächsten Jahre, manchmal so-gar der Jahrzehnte entscheidet. Das strenge Festhalten am Gesetz der historischen Notwendigkeit, das der historische Materialismus uns vor-schreibt, widerspricht nicht im geringsten einer solchen Auffassung, einer solchen Hervorhebung der historischen Wendepunkte, in welchen sich das Volksschicksal durch Kampf so oder so entscheiden kann. Im Gegenteil. Gerade in dieser Auffassung und nur in ihr kommt die wirk-liche, dialektische Notwendigkeit des geschichtlichen Ablaufs adäquat zum Ausdruck, während die Auffassung einer geradlinigen, "evolutionä-ren" Notwendigkeit in der Geschichte ein Heruntergleiten in eine men-schewisitische Verflachung des Marxismus ist. Man denke, um nur ein sehr bezeichnendes Beispiel hervorzuheben, an Lenins Auffassung der Lage im Oktober 1917, wie sie besonders prägnant im "Brief an die Genossen" zum Ausdruck kam.

Freilich ist an einem solchen Wendepunkt einmal die Entscheidung getroffen - und <sup>auch</sup> die Entscheidung ist niemals zufällig - entsteht, um das geistvolle Wort Churchills zu wiederholen, eine "Periode der Konsequenzen", d.h.) das notwendige sich Durchsetzen be-stimmter Tendenzen, die für eine kürzere oder längere Periode die herrschenden bleiben müssen. Freilich dauert der Kampf von Tendenzen und Gegentendenzen auch dann an, aber bereits unter mehr oder weniger radikal veränderten Bedingungen, und es kann unter Umständen eine lange Zeit <sup>vergehen</sup> ablaufen, bevor eine neuerliche Wendung durch die objektiven Umstände wieder möglich wird.

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Diese allgemeine Lage gilt in besonders verschärfter Weise für die imperialistische Periode. Je tiefer eine Nation - mit verzerr-ten Entwicklungstendenzen, die durch die vorangegangenen Geschichts-krisen bestimmt sind, - sich in die imperialistische Politik ver-strickt, je tiefer die nationalen Ziele mit den imperialistischen



vermengt sind (und das Umschlagen der nationalen Kämpfe in Eroberungskriege existiert für jedes bürgerliche Regime auch vor Beginn der imperialistischen ~~xxxx~~ Periode, wenn auch nicht in diesem Ausmasse), je tiefer die Vergiftung mit der reaktionären Ideologie ins Volksbewusstsein eingedrungen ist, desto schwerer und qualvoller wird der Umschlag, die Rettung.

Solche Erwägungen haben unsere Fragestellung, unseren Kontrast von Deutschland in der Periode des klassischen Humanismus und in der Gegenwart heute bestimmt. Denn es ist für die Entwicklung eines jedes Volks ausserordentlich bedeutsam, wie lebendig der Zusammenhang mit der Ideologie, mit den politischen Traditionen der bürgerlich-revolutionären Blütezeit auch in der ~~imperialistischen~~ imperialistischen Periode geblieben ist. Es ist z.B. unzweifelhaft, dass es für die rapide Entwicklung der revolutionären Bewegung in Russland sehr günstig war, dass ~~dixx~~ der Höhepunkt der demokratisch-revolutionären Ideologie (Tschernischewskij, Dobroljubow, Schtschedrin etc.) so nahe zur Entstehung der revolutionären Arbeiterbewegung lag, dass ein unmittelbarer Anschluss, ein unmittelbar lebendiges Übernehmen des fruchtbaren Erbes möglich gewesen ist. Dagegen hängt das atheoretische, flach-empiristische Wesen der englischen Arbeiterbewegung, worin Marx und Engels eine ihrer zentralen Schwächen erkannt haben, nicht zuletzt damit zusammen, dass ein derartiger unmittelbarer Zusammenhang mit der demokratisch-revolutionären Periode in England nicht nur wegen der grossen Zeitspanne, sondern auch wegen der ideologischen Unreife dieser Zeit (religiöse Formen des revolutionären Plebejertums) sehr schwer herstellbar gewesen ist.

HTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Wenn wir nun für Deutschland die Perioden der ideologischen Höhe und des imperialistischen Verfalls einander gegenüberstellen, 12 so müssen wir - entgegen der reaktionären und faschistischen Versuche, hier Brücken zu bauen/ - vor allem hervorheben, dass sie nichts miteinander gemein haben, dass sie einander schroff ausschliessende Gegensätze sind. Ein Gefühl dieser Gegensätzlichkeit ist auch bei den Fa-



schisten vorhanden. Goethe gegenüber äussert es sich freilich <sup>zumeist</sup> ausserordentlich demagogisch-diplomatisch, da man sich fürchtet, die Empfindungen breiter Massen durch einen <sup>direkten</sup> Angriff auf Goethe zu verletzen; hier spielt deshalb die Verfälschung die Hauptrolle. Hegel gegenüber, der naturgemäss in breiteren Massen weniger bekannt und berühmt ist, gehen sich die Faschisten schon weniger, umso weniger, als sie die Ablehnung Hegels von durch ihre wichtigsten ideologischen Wegbereiter (wir nennen hier bloss Schopenhauer, Kierkegaard und Lagarde) als Erbe übernommen haben. Rosenberg richtet z.B. direkte und scharfe Angriffe gegen ihn. Die wahre Gesinnung der Faschisten der klassischen Periode gegenüber kam in der Antrittsvorlesung Alfred Bäumlers, als eigenst ernannten Professors für politische Pädagogik an der Universität in Berlin, zum Ausdruck, in welcher er den Kampf gegen den klassischen Humanismus und die Ausmerzungen seiner Spuren aus der heutigen Ideologie als eine Hauptaufgabe der Gegenwart bezeichnete. Dieses Programm ist später von der "philosophischen Wissenschaft" des Hitlerregimes durchgeführt worden.

Sieht man also den Abgrund, der die faschistische Ideologie von der der klassischen Blüteperiode Deutschlands trennt, klar, so folgt daraus keineswegs, dass die Anschauungen Hitlers und seiner ideologischen Helfershelfer aus dem Nichts entstanden wären. Es gab und gibt / allerdings Leute, die die Erforschung der Quellen des deutschen Faschismus mit der Begründung ablehnen, dies wäre eine Entlastung der Faschisten, ein Verschieben der Verantwortlichkeit auf vorangegangene Denker. Aber abgesehen davon, dass ein reaktionärer Denker, aus dem die Faschisten geschöpft haben, darum noch durchaus kein Faschist sein muss, bedeutet eine solche Auffassung - ganz gegen die Absicht ihrer Verkünder - die Proklamierung Hitlers zu einem "Genie", <sup>das selbständig</sup> der ein System von Anschauungen schaffen konnte, das jedenfalls für ein Jahrzehnt ein grosses Volk wie das deutsche beherrscht hat. Auch hier gibt uns Marx die richtige ~~Methoden~~ Methode für das ideologische Bekämpfen der "Genies" der Reaktion. Victor Hugo ist seinerzeit gegen Napoleon III. ungefähr auf einer ähnlichen Linie, wenn auch geistreicher aufgetreten, wie die oben charakterisierten Auffassung. Marx sagt dagegen: "Victor Hugo beschränkt sich auf bittere und geistreiche Invektive gegen den verantwortlichen Herausgeber des Staatsstreichs. Das Ereignis selbst er-



scheint bei ihm wie ein Blitz aus heiterer Luft. Er sieht darin nur die Gewalttat eines einzelnen Individuums. Er merkt nicht, dass er dies Individuum gross statt klein macht, indem er ihm eine persönliche Gewalt der Initiative zuschreibt, die sie beispiellos in der Weltgeschichte dastehen würde.... Ich weise dagegen nach, wie der Klassenkampf in Frankreich Umstände und Verhältnisse schuf, welche einer mittelmässigen und grotesken Personage das Spiel der Heldenrolle ermöglichen." Unsere Absicht ist auf ideologischem Gebiete nachzuweisen, wie ein oberflächlich gebildeter Demagog durch eklektisches Ausnützen der vorangegangenen reaktionären Ideologie, infolge der Entwicklung des Klassenkampfes ~~in~~ in ~~Den~~ Deutschland und des durch ihn hervorgebrachten Schicksals der deutschen Nation zu dieser Rolle eines "Führers" gelangen konnte.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Will man zu einer solchen, marxistischen Entlarvung der faschistischen Ideologie gelangen, so muss der Kampf von Fortschritt und Reaktion im Laufe der deutschen Geschichte der neueren Zeit sorgfältig beobachtet werden. <sup>Jetzt</sup> Hier können wir selbstredend nur einige andeutende Bemerkungen machen. Es muss vor allem, besonders gegenüber der bürgerlichen Verfälschung der deutschen Geistesgeschichte, hervorgehoben werden, dass schon der deutsche Humanismus im Kampfe gegen die reaktionäre Ideologie erwuchs und gross wurde. Und zwar richtete sich dieser Kampf nicht nur gegen Beschränktheiten und Zurückgebliebenheiten des damaligen Deutschland, was auch von einzelnen bürgerlichen Historikern anerkannt wird, sondern vor allem gegen die verschiedenen zeitgenössischen Tendenzen der Reaktion. Goethe z.B. bekämpfte sein ganzes Lebenlang jene Richtungen, die das Christentum wieder zeitgemäss zu machen versuchten. (Lavater, Jacobi, Herder, Schleiermacher etc.); er bekämpfte den beschränkten Nationalismus der Romantik <sup>vorne</sup> während und nach den <sup>Befreiungs-</sup>Freiheitskriegen und zugleich damit die von ihm proklamierte religiöse Kunst; Hegel hat die grosse fortschrittliche Rolle der französischen Revolution immer anerkannt, an ihrer Bedeutung auch während der Restaura-14



tionsperiode festgehalten und ihre Errungenschaften der Restaurations-  
 ideologie gegenüber verteidigt usw. usw. [Natürlich hat die Ideologie  
 des klassischen Humanismus ihre klassenmässigen und zeitbedingten Gren-  
 zen, die auch bei solchen Genies, wie Goethe und Hegel, immer wieder  
 zum Ausdruck kommt. Die reaktionäre Ideologie klammert sich <sup>stets</sup> immer an  
 diese ideologischen Schwächen und will den deutschen Humanismus mit ih-  
 rer ~~Täuschung~~ Hilfe ~~maximal~~ ins Reaktionäre umfälschen. Gegen solche  
 Versuche hilft nur die historische Konkretisation. Wenn z.B. der be-  
 rühmte Historiker der imperialistischen Periode, Friedrich Meinecke,  
 aus Hegel, weil er Anhänger der konstitutionellen Monarchie war, einen  
 Vorläufer Bismarcks machen wollte, so ist dagegen zu bemerken, dass  
 in 1820, als Hegel seine "Rechtsphilosophie" schrieb, die konstitutio-  
 nelle Monarchie in Deutschland objektiv ein Fortschritt gewesen wäre  
 und erst in den vierziger Jahren ~~haben~~ sind die radikalen Anhänger  
 Hegels mit Recht darüber hinausgegangen, weil ~~der~~ <sup>bei dem</sup> damalige Stand des  
 Klassenkampfes die Parole der konstitutionellen Monarchie schon kompro-  
 misslerisch-liberal <sup>grad ist</sup> gewesen wäre. Die Bismarcksche Scheinkonstitution  
 nach der Niederlage der 48-er Revolution war reaktionär. Sie hat also  
 in ihrem Wesen, in ihrer Tendenz, in ihrem sozialen Inhalt und gei-  
 stigen Gehalt nichts mit der Hegelschen Konzeption zu tun. [Solche  
 Versuche der <sup>drehens</sup> reaktionären Verdunkelung <sup>historischen</sup> der Zusammenhänge - und ihre  
 Zahl ist Legion, wir haben nur ein zufälliges auffallendes Beispiel  
 herangezogen - dürfen den wahren historischen <sup>Hand der Dinge</sup> Zusammenhang nicht ver-  
 dunkeln: <sup>nämlich</sup> die Tatsache dass Hegel als gedankliche Spitzengestalt der  
 klassischen Periode Deutschlands, zu den von Lenin hervorgehobenen  
 drei Quellen des Marxismus gehört, dass der deutsche Humanismus nicht  
 nur den Gipfel der ideologischen Entwicklung des Bürgertums bildet,  
 sondern auf diese Weise zur Weltanschauung des Sozialismus hinüberlei-  
 tet. Dieser, dem deutschen Humanismus freilich notwendig unbekannten  
 Zukunftsperspektive entspricht, dass in der klassischen Periode, ~~das~~



trotz der politische Herrschaft der Heiligen Alliance die Ideologie Goethes und Hegels die siegreiche ~~maxx~~ im Kampfe gegen die Reaktion und die herrschende geblieben ist und die Grundlage (ergab) für die Entfaltung revolutionärer Ideologien in den dreissiger-vierziger Jahren, bis zur Entstehung des dialektischen Materialismus.

Diese Kampflinie des klassischen Humanismus gegen die reaktionäre Ideologie ist schon darum wichtig, weil die Anfänge der späteren ideologischen Hegemonien der Reaktion in Deutschland <sup>bereits</sup> schon damals <sup>wirksam</sup> ~~ge~~ waren. Und zwar nicht nur in deutschen Ablegern der allgemeinen europäischen Reaktion der Bürke, De Maistre etc. sondern in selbständigen reaktionären Tendenzen, <sup>als</sup> in denen die wichtigsten Anfänge der späteren reaktionären Ideologien <sup>in sich enthielten</sup> ~~vorhanden waren~~; man denke an die spätere Entwicklung Schellings und vor allem an Schopenhauer. Wichtig ist aber, dass diese Tendenzen damals nie zu einem herrschenden Einfluss gelangen konnten. Schelling sass einsam in München, und Goethe lehnte seine Rückberufung an die Jenaer Universität ab; Schopenhauer war ein einflussloser Privatdozent und später ein <sup>einzelner</sup> ~~verlassener~~ Sonderling.

MTA FIL. INT.  
Lukas Arch.

Bis 1848 sind deutsche Literatur und Philosophie europäisch führend auf der progressiven Linie; man denke nur an Heine, D.F. Strauss und Feuerbach. Erst nach 48 beginnt in Deutschland <sup>jene</sup> die Wendung, die das deutsche Denken in Europa im reaktionären Sinn führend macht. Diese <sup>ist (kenn)</sup> <sup>durch</sup> Wendung <sup>bezeichnet</sup> die grosse Wirkung Schopenhauers. Mit ihm und einige Jahrzehnte später mit Nietzsche übernimmt Deutschland in der reaktionären Ideologie ebenso unbestritten die Führung, wie in der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts in der progressiven mit Goethe und Hegel. Die <sup>historischen Ursachen und die ideologischen Momente</sup> dieser Wendung werden wir später ausführlich analysieren. Jetzt nur so viel: Schopenhauer und Nietzsche beherrschen das europäische Denken in der zweiten Hälfte des XIX. und am Anfang des XX. Jahrhunderts nicht minder als Kant, Fichte, <sup>der junge Schelling</sup> und Hegel in den ersten Jahrzehnten des XIX. <sup>sowie</sup> in Hegel alle wichti-



gen Motive des damals progressivsten Denkens: Dialektik, Universalität, Historismus etc. vorhanden waren, so in Schopenhauer und Nietz/sche die entscheidenden neuen Motive der dekadent-reaktionären Denkweise: die Mischung von Agnostizismus und Mystik, die neuen Formen des reaktionären Antihistorismus beziehungsweise Pseudohistorismus, die neuen Formen der Apologetik der kapitalistischen Gesellschaft etc. Die gesamteuropäische dekadente Literatur und Philosophie ist ohne sie undenkbar: ihr Einfluss erstreckt sich von Hamsun bis Gide, von Mereschkovskij bis Stefan George. Ja, über Dekadenz und Reaktion hinaus, sowie seinerzeit Kant, Goethe oder Hegel in ihrer Wirkung über das Lager des Fortschritts hinauslangten, ist die Wirkung Schopenhauers und Nietzsches auch bei grossen Gestalten spürbar, die in der wesentlichen Linie ihrer Tätigkeit sogar Kämpfer gegen die Reaktion, gegen die Dekadenz gewesen ~~xxx~~ sind; ich verweise nur auf die zeitweilige Beeinflussung L.Tolstojs durch Schopenhauer, auf <sup>die</sup> ~~den~~ langdauernden <sup>Wirkung</sup> Schopenhauers und Nietzsches auf Thomas Mann etc.

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Auch diese neue Rolle des deutschen Denkens ist eine Widerspiegelung der historischen Entwicklung der deutschen Nation und der sie bestimmenden Klassenkämpfe. In beiden Fällen ist aber der Zusammenhang zwischen historisch-sozialer Grundlage und ideologischen Spiegelbild eine ziemlich komplizierte. Die alte führende Rolle der deutschen Ideologie in der Goethezeit hat <sup>zur</sup> ~~als~~ Grundlage die politische Machtlosigkeit, die ökonomische Zurückgebliebenheit, die nationale Zerrissenheit Deutschlands. Aus zeitgenössischen Berichten (Madame de Staël, Carlyle etc.) können wir sehen, wie die Ideologen politisch und sozial progressiverer Länder diese <sup>a</sup> ~~Pradoxie~~ erlebten und empfanden. Eine teils idyllisch-primitive, teils verzerrt-rückständige Wirklichkeit aus der sich scheinbar unvermittelt die grossartige Poesie und, Musik und Philosophie der Deutschen erhebt. Eine Jean Paul Hoffmannsche gesellschaftliche Wirklichkeit mit ihrer krönenden ideologischen Spitze im "Faust" in der "Phänomenologie des Geistes", in der XIX. Symphonie.



Ganz anders, aber nicht minder kompliziert und widerspruchsvoll ist der politisch-soziale Hintergrund der zweiten deutschen ideologischen "Einflussphäre". Schopenhauers deutscher Erfolg ist ein Echo der Niederlage der bürgerlichen Revolution von 1848. Das deutsche Bürgertum ist ziellos, enttäuscht, desorientiert. Neben dem Vulgärmaterialismus der Büchner, Vogt etc., als Ideologie der raschen Industrialisierung Deutschlands, <sup>ein Materialismus, der</sup> der flach und vulgär ist, weil er nicht wie in England und Frankreich als Ideologie der Vorbereitung der bürgerlichen Revolution entstanden ist, sondern als Nachklang ihrer Niederlage, <sup>langt</sup> erreicht der Schopenhauersche Pessimismus die ideologische Hegemonie. Es ist sehr bezeichnend - und der Verfasser dieser Zeilen hat diesen Übergang anderswo ausführlich dargestellt - wie viele bedeutende Vertreter des deutschen Geistes in dieser Periode von Feuerbach zu Schopenhauer übergegangen sind; es genügt hier auf das eine Beispiel Richard Wagners hinzuweisen. Schopenhauer <sup>kommt zu</sup> <sup>erlangt</sup> diese Wirkung als Ideologe eines geistreich-bissigen reaktionären Spiessertums.

Da aber in ganz Europa politische und soziale Tendenzen <sup>solche oder ähnliche</sup> wirksam waren, die ebenso Stimmungen, wenn auch nicht in ähnlicher Stärke, in bürgerlichen und kleinbürgerlichen Kreisen hervorgerufen haben, (man denke an die Periode Napoleon III. in Frankreich, an die Niederlage 1870/71, an die Zerschmetterung der Kommune etc.) ist auch die internationale Wirkung, wenn auch später eingetreten. Dabei ergibt sich ein anderer, entgegengesetzter, aber ebenso paradoxer gesellschaftlicher Hintergrund. "Das einsame Genie" Schopenhauer predigt Pessimismus und Weltentsagung aus einem Land, das inzwischen die erste Militärmacht Europas geworden ist, in welchem sich der Sturm und Drang der rapiden Kapitalisierung vollzieht. Ihre Formen sind Hässlichkeit, <sup>2000</sup> Verhässlichung und Vergemeinerung des Lebens, Überbleibsel der alten Spiesserei, <sup>und</sup> die Entstehung einer neuen anspruchsvollen Spiesserei, kulturelle Flachheit bei theatralischem Prunk des äusseren Lebens. Schopenhauer wird zu einer



europäischen geistigen Macht mit dem Hintergrund der Bismarckschen "Bonapartistischen" Monarchie". Er ist ~~der~~ der Ideologe aller ohnmächtig Unzufriedenen; der Führer einer Opposition, die sich nie zu einer Tat aufraffen kann. Dies mit ein Grund der grossen Popularität in Bürgertum Deutschlands und ganz Europas. Thomas Mann beschreibt in seinem ersten Roman schön und charakteristisch, wie sein bürgerlich patrizischer Held Thomas Buddenbrook, als er mit dem neben ihm entstehenden modernen Kapitalismus nicht fertig werden kann, als sein erster und einziger Versuch, ihre Methoden mitzumachen, schmäählich fehlschlägt, gerade bei Schopenhauer Trost und Beruhigung findet.

Nietzsches Weltbild <sup>gelangt</sup> ~~erhebt sich~~ auf Grundlage des Imperialismus der Wilhelminischen Periode, ~~denn in ihr beginnt erst die~~ <sup>allgemeine</sup> Wirkung Nietzsches. Nietzsche selbst ist in der unmittelbar vorangegangenen Periode ebenso ein "prophetischer" Vorkämpfer und Vorläufer der späteren reaktionären Tendenzen, wie seinerzeit Schopenhauer im Zeitalter Goethes und Hegels. Wieder erhebt sich also ein "einsames Genie" aus der allgemeinen Kulturlosigkeit, und die Gefolgschaft Nietzsches in Deutschland steht ebenso im lärmender ~~und~~ oder verachtungsvollen Opposition zum leer-dekorativen Prunk, zur protzenhaften Geschmacklosigkeit des sich vehement entfaltenden deutschen Imperialismus, wie seinerzeit die Anhänger Schopenhauers zur Bismarckschen Periode.

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Dieser oppositionelle Charakter - Nietzsches grösste Stärke ~~ist~~, seine oft ausserordentlich geistvolle Kritik der spätbürgerlichen Dekadenz - ist auch der Schlüssel zu seiner internationalen Wirkung. Er kritisiert geistreich und oft treffend die Dekadenz, gibt aber immer nur eine "immanente" Kritik, d.h. eine Kritik der Dekadenz von der Dekadenz aus, ihre Kritik ohne auf ihre sozialen Wurzeln einzugehen, ohne ihre gesellschaftlichen Grundlagen aufzudecken, (ja, sie verdeckend), die Kritik ihrer kulturellen Symptome, ohne die Gesamtatmosphäre der Dekadenz je zu verlassen. Deshalb können



alle, <sup>die</sup> in irgendeiner Weise von den Wirkungen des imperialistischen Kapitalismus, vor allem von seinen kulturellen Wirkungen, zurückgestossen werden, ohne deshalb sich gegen das kapitalistische System aufzulehnen, alle die unter der Dekadenz leiden, ohne gesellschaftlich in der Lage zu sein, sie zu überwinden, ja die nicht einmal den wirklichen Willen haben, sie zu überwinden, bei Nietzsche ihren Propheten und Philosophen finden, den Propheten und Philosophen der subjektiven Scheinüberwindung der Dekadenz.

So hat Deutschland mit diesen beiden "einsamen Genies" die führenden Ideologen für die imperialistische Zeit der ganzen Welt gegeben. (Auch später wiederholt sich das, wenn auch in kleinerem Massstabe, nach dem ersten imperialistischen Weltkrieg im Falle Spenglers.)

Wenn also Deutschland durch die Theorie und Praxis des Hitlerfaschismus zum Musterland, zum Weltzentrum und Weltvorbild der reaktionären Barbarei geworden ist, so ist dies kein historischer Zufall, kein blosses "Unglück", das das deutsche Volk sozusagen von aussen überfallen hat, sondern das Emporwachsen einer wichtigen Tendenz der politischen und ideologischen Entwicklung Deutschlands zur grauenvollen Wirklichkeit.

Scheinbar <sup>besteht</sup> ist, wie wir gezeigt haben, ein scharfer Gegensatz zwischen dem Denken dieser beiden "einsamen Genies" und der deutschen Wirklichkeit, in der sie führend werden. <sup>vorhanden</sup> In Wirklichkeit ist aber <sup>hier</sup> ein tiefer Einklang <sup>vorhanden</sup>: Schopenhauer und Nietzsche sind die europäisch führenden Denker der Reaktion nach der Niederlage der 48-er Revolution. In derselben Zeit entwickelt sich <sup>ebenfalls</sup> ~~aber~~ ihre Heimat Deutschland zum Musterland des europäischen Imperialismus. Die Konzentration des Kapitals, die Unterwerfung aller Zweige des Kapitals unter die Herrschaft des Finanzkapitals hat nirgends in Europa eine solche Vollendung erlangt, wie gerade in Deutschland. Und zur selben Zeit, und nicht zufällig, ist Deutschland das Musterland des imperialistischen Militarismus geworden, das Land, das in ungestümster Weise auf eine Neuaufteilung der Welt drang. Der Gegensatz von Bild und Hintergrund erweist sich also bei näherer Betrachtung als blosser Schein.

Im ersten imperialistischen Weltkrieg <sup>word</sup> wurde, wie bekannt, Deutschland geschlagen. Zwanzig Jahre später erhebt es sich jedoch zum <sup>diesmal</sup> zweitenmal als Musterbild der <sup>reaktionärsten</sup> imperialistischen Barbarei: es errichtet die Herrschaft <sup>Hitlers</sup>, es ruft den zweiten Weltkrieg hervor und bedroht die ganze Welt damit, sie ~~xinam~~ dem barba-



risch-reaktionärsten Imperialismus unterwerfen.

Es ist klar, dass aus dieser Lage die Notwendigkeit des unerbittlichen ideologischen Kampfes gegen die faschistische Ideologie folgt. Dieser Kampf kann und darf sich jedoch nicht auf die Entlarvung ihrer gedanklichen Minderwertigkeit, ihres moralischen Tiefstands, ihres barbarischen Charakters beschränken, wenn diese Entlarvung auch die zentrale Aufgabe des gegenwärtigen Moments bildet.

Der deutsche Faschismus wird den von ihm verbrecherisch heraufbeschworenen Krieg nicht überleben. Mit dem Zusammenbruch des Hitlersystems wird unzweifelhaft auch die von Hitler, Rosenberg und Konsorten zusammengebraute Ideologie auf den Misthaufen geworfen werden. Aber Deutschland, das deutsche Volk, die deutsche Kultur werden weiterleben, ~~ja~~ aufleben - und hier taucht die Frage auf: woran kann, soll und wird die ideologische Entwicklung dann anknüpfen?

Es handelt sich bei dieser Fragestellung weder um Vorschriften, noch um Voraussagen, sondern um die konkrete, ideologische Lage Deutschlands. ~~Fast~~ ein Jahrzehnt des despotischen Monopols der faschistischen Propaganda haben hier - besonders in der Jugend, aber nicht bloss in ihr - furchterliche Verwirrungen und Verwüstungen hervorgebracht. Und das einfache, zuweilen nur mechanische Verwerfen der faschistischen "Weltanschauung" im unmittelbaren Hitler-Rosenbergschen Sinne kann hier keine befriedigende Lösung bringen. Umso weniger als die ideologische Vergiftung Deutschlands Viel weiter in die Vergangenheit zurückgreift und wenn keine ideologische Umkehr, keine Selbstbesinnung, kein Zurückgreifen auf die Traditionen der freiheitlichen Entwicklung Deutschlands, kein radikales Zuendedenken der Probleme des wahren Deutschtums eintritt, bleiben die Wurzeln der reaktionären Ideologie unsusgerottet, und unter Umständen ist ein neues Emporwachsen einer neuen reaktionären Ideologie als herrschenden durchaus möglich.

Die Schwäche der deutschen Demokratie ist stets auch eine weltanschauliche gewesen. Soll sie erstarken, muss sie sich auch weltanschaulich erneuern, muss sie auch weltanschaulich jede Reaktion wirksam bekämpfen können.



14.8.

*wäre mehr als leveltsinnig*

Wir glauben: es ist ~~höchst gefährlich~~, diese Gefahr zu unterschätzen, die Massnahmen zu ihrer Vermeidung als nicht aktuell beiseitezuschieben. Es ist unzweifelhaft richtig: heute muss der unmittelbare Kampf gegen den Hitlerismus, auch in ideologischer Hinsicht im Mittelpunkt des Interesses stehen. Aber erstens wird dieser Kampf durch seine Ausweitung auf die Wurzeln des deutschen Faschismus nicht abgeschwächt, sondern im Gegenteil verstärkt, weil vertieft. Zweitens soll aber auch hier nicht über das unmittelbare Heute das ~~unzweifelhaft kommende Morgen~~ vergessen werden. Die Entwicklung der Ereignisse ist ungleichmässig und <sup>u</sup>darum - scheinbar - Überraschend, plötzlich, abrupt.

*in seiner ~~fehlende~~ <sup>fehlende</sup>*  
X Es kann uns unter Umständen viel früher & eventuell freilich auch später, als wir gedacht haben, die hier angegebene Aufgabe gestellt werden. Die ungleichmässige Entwicklung kann <sup>Deutschland, wie schon einigemale</sup> ~~uns daher~~ wieder einmal vor eine Situation stellen, in welcher objektiv günstige Bedingungen für die demokratische Gesundung Deutschlands vorliegen, ohne dass der subjektive Faktor hinreichend vorbereitet und gerüstet wäre. Gerade in der deutschen Geschichte haben sich solche Fälle oft wiederholt. Darum glauben wir, dass es unbedingt notwendig ist, diese Probleme schon jetzt, in einem Zeitpunkt, in welchem sie erst Perspektivenfragen sind, wenigstens in ihren allgemeinen Umrissen zu bestimmen. Bereit sein ist alles: dies gilt auch für Politik und Kulturpolitik.



Die Kenntnis des Weges, der zur barbarischen Aufgipfelung der Reaktion im Faschismus geführt, ist hier das Minimum.

Es gilt also den historischen Weg, der von Deutschland Goethes und Hegels zur heutigen tyrannischen Barbarei führt, kurz zu beleuchten. Dabei möchten wir unseren Lesern in aller Kürze nur so viel bemerken, dass die hier folgenden Betrachtungen den Kampf gegen die faschistische Ideologie zum Gegenstand haben. Historische und politische Tatsachen werden nur dann angeführt, wenn sie für das Verständnis der ideologischen Zusammenhänge unerlässlich sind. Raumgründe verbieten uns die Anführung solcher Tatsachen, insbesondere, wenn es sich um allgemein Bekanntes handelt, bei denen der Leser sowieso nur Wiederholungen von auch anderswo Dargelegtem finden würde.

# I.

## Der historische Weg Deutschlands

Allgemein gesprochen besteht das Schicksal, die Tragödie des deutschen Volkes darin, dass es in der modern-bürgerlichen Entwicklung zu spät gekommen ist. Dies ist aber noch <sup>aller</sup> <sup>ausgedrückt</sup> sehr allgemein und bedarf der historischen Konkretisierung. Denn die historischen Prozesse sind ausserordentlich kompliziert und widerspruchsvoll und man kann weder vom <sup>Zufrüh-</sup> ~~früheren~~ noch vom <sup>Zuspätkommen</sup> ~~späteren~~ an und für sich sagen, dass es besser als das andere sei. Man werfe nur einen Blick auf die bürgerlich-demokratischen Revolutionen: einerseits haben das englische und das französische Volk einen grossen Vorsprung vor dem deutschen dadurch gewonnen, dass sie ihre bürgerlich-demokratischen Revolutionen schon im XVII. beziehungsweise am Ende des XVIII. Jahrhunderts ausgefochten haben, andererseits aber hat das russische Volk, gerade infolge seiner verspäteten kapitalistischen Entwicklung seine bürgerlich-demokratische Revolution in die proletarische überleiten können und hat <sup>sich</sup> dadurch Leiden und Konflikte erspart, die noch heute für das deutsche Volk bestehen. Man muss also das konkrete Wechselspiel der gesellschaftlich-geschichtlichen Tendenzen beobachten; man wird aber dabei finden, dass für die bisherige - neuzeitliche - Geschichte Deutschlands ~~ihre~~ hier das entscheidende Motiv vorliegt.

Die grossen europäischen Völker haben sich am Anfang der Neuzeit <sup>zu</sup> ~~in~~ Nationen konstituiert. Sie haben ein einheitliches nationales Territorium herausgebildet anstelle der feudalen Zerstückertheit; es entstand bei ihnen eine das ganze Volk durchdringende nationale Wirtschaft, eine - bei aller Klassentrennung - einheitliche nationale Kultur. In der Entwicklung der bürgerlichen Klasse, in ihrem Kampf



mit dem Feudalismus ist überall vorübergehend die absolute Monarchie als durchführendes Organ dieser Einheit entstanden.

Deutschland hat gerade in dieser Übergangszeit einen ~~anderen~~ anderen, einen entgegengesetzten Weg eingeschlagen. Das bedeutet keineswegs, dass es sich allen Entwicklungsnotwendigkeiten des ~~allgemeinen~~ ~~europäisch-kapitalistischen~~ europäischen-kapitalistischen Weges hätte entziehen können, dass es ein völlig einzigartiges Wachstum zur Nation erlebt hätte, wie dies die reaktionären Historiker und in ihrem Gefolge die faschistischen behaupten. Deutschland hat, wie der junge Marx prägnant sagt, "die Leiden dieser Entwicklung <sup>teilt</sup> gehabt, ohne ihre Genüsse, ihre praktische Befriedigung zu teilen". Und er fügt dieser Feststellung die prophetische Perspektive hinzu: "Deutschland wird sich daher eines Morgens auf dem Niveau des europäischen Verfalls befinden, bevor es jemals auf dem Niveau der europäischen Emanzipation gestanden hat".

Allerdings sind am Ende des Mittelalters, am Anfang der Neuzeit <sup>(doch viel)</sup> Bergbau, Industrie und Verkehr in Deutschland stark herangewachsen, aber langsamer als in England, Frankreich oder Holland. Engels weist darauf hin, dass ein wesentliches ungünstiges Moment der damaligen deutschen Entwicklung darin bestand, dass die verschiedenen Territorien weniger stark durch einheitliche ökonomische Interessen verbunden waren als die Teile der grossen westlichen Kulturländer. Die Handelsinteressen z.B. der Hansa in Nord- und Ostsee standen so gut wie in gar keinen Beziehungen zu den Interessen der <sup>süd-</sup> ~~und~~ mitteldeutschen Handelsstädte. [Alle diese Motive haben zur Folge, dass die grossen Klassenkämpfe vom Anfang des XVI. Jahrhunderts, in denen, wie im Westen, die nationale Einheit als zu lösendes Problem auftaucht (kulturell im Humanismus und der Reformation, politisch im Bauernkrieg; man denke an Wendel Hipplers Konstitutionsentwurf) mit der Niederlage der progressiven Klassen geendet haben: an die Stelle der rein feudalen Zerstückeltheit trat ein modernisierter Feudalismus: die kleinen Fürsten, als Sieger und Nutzniesser der Klassenkämpfe, stabilisierten die Zerrissenheit Deutschlands. So wird infolge der Niederlage der ersten grossen Revolutionen (Reformation und Bauernkrieg) Deutschland wie Italien zu einem machtlosen Komplex kleiner, ~~kurz~~ formell selbständiger Staaten und als solcher zum Objekt der Politik der damals entstehenden kapitalistischen Welt der grossen absoluten Monarchien. Die mächtigen nationalen Staaten (Spanien, Frankreich, England), die Habsburgische Hauptmacht in Oesterreich, vorübergehend auftauchende Mächte wie Schweden, seit dem XVIII. <sup>Ende des XVIII.</sup> ~~Jahrhundert~~ <sup>Jahrhundert</sup>, auch das zaristische Russland



entscheiden über das Schicksal des deutschen Volks. Und da Deutschland als Objekt der Politik dieser Länder für sie zugleich ein nützliches Ausbeutungsobjekt ist, sorgen sie dafür, dass die nationale Zerstückertheit weiter aufrechterhalten bleibe.

Indem Deutschland zum Schlachtfeld und zum Opfer der widerstreitenden Grossmachtinteressen Europas wird, geht es nicht nur politisch, sondern auch ökonomisch und kulturell zugrunde. Dieser allgemeine Verfall zeigt sich nicht nur in der allgemeinen Verarmung und Verwüstung des Landes, in der rückläufigen Entwicklung sowohl der landwirtschaftlichen wie der industriellen Produktion, in der Rückentwicklung der einst blühenden Städte usw., sondern auch in der kulturellen Physiognomie des ganzen deutschen Volks. Es hat an dem grossen wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwungs des XVIII. und XVII. Jahrhunderts nicht teilgenommen; seine Massen, die grössten der entstehenden bürgerlichen Intelligenz mitinbegriffen, bleiben weit hinter der Entwicklung der grossen Kulturländer zurück. Und dementsprechend kann sich Deutschland auch an jenen bürgerlich-revolutionären Bewegungen nicht beteiligen, die die in Deutschland noch nicht erreichte Regierungsform der absoluten Monarchie im Interesse einer höheren, der fortgeschritteneren Entwicklung des Kapitalismus entsprechenderen Staatsform ersetzen wollten. Die kleinen Staaten, deren Existenz die rivalisierenden Grossmächte künstlich <sup>konservierten</sup> erhielten, können nur als Söldner dieser Grossmächte existieren, können <sup>sich</sup> um äusserlich ihren grossen Vorbildern zu ähneln, nur von der rücksichtslosesten und rückschrittlichsten <sup>erhalten</sup> Aussagung des arbeitenden Volkes <sup>existieren</sup>. Naturgemäss entsteht in einem solchen Land keine reiche, unabhängige und mächtige Bourgeoisie, keine ihrer Entwicklung entsprechende fortschrittliche revolutionäre Intelligenz. Bürgertum und Kleinbürgertum sind von den Höfen ökonomisch viel abhängiger als sonst in Westeuropa, und es bildet sich darum bei ihnen ein



Servilismus <sup>aus</sup> ~~aus~~ <sup>aus</sup> ~~des~~ <sup>aus</sup> ~~gleichen~~ <sup>aus</sup> ~~an~~ Kleinlichkeit, Niedrigkeit und Miserabilität <sup>man</sup> sonst im damaligen Europa kaum finden kann. Und bei der Stagnation der ökonomischen Entwicklung bilden sich in Deutschland nicht oder nur kaum jene plebejischen Schichten, die ausserhalb der feudalen Ständehierarchie ~~schicht~~ stehen und in den Revolutionen der beginnenden Neuzeit die wichtigste vorwärtstreibende Schicht bilden. Noch im Bauernkrieg spielten sie unter Münzer eine ausschlaggebende Rolle, in dieser Zeit sind sie fast vollständig verschwunden, so ~~zirk~~ weit vorhanden, bilden sie eine serviile, käufliche, ins Lumpenproletarische herabsinkende Gesellschaftsschicht. Die bürgerliche Revolution <sup>+</sup> ~~den~~ Deutschlands an Anfang des XVI. Jahrhunderts ~~haben~~ allerdings die ideologische Grundlage für die nationale Kultur in der einheitlichen modernen Schriftsprache geschaffen. Aber auch diese bildet sich zurück, versteift sich und barbarisiert sich in der Periode dieser tiefsten nationalen Erniedrigung.

Erst im XVIII. Jahrhundert, besonders in dessen zweiten Hälfte beginnt eine wirtschaftliche Erholung Deutschlands. Und parallel mit ihr eine ökonomische und kulturelle Stärkung der bürgerlichen Klasse. Das Bürgertum ist <sup>jedoch</sup> ~~aber~~ noch längst nicht stark genug, um die Hindernisse der nationalen Einheit aus dem Wege zu räumen, ja diese Frage auch nur ernsthaft politisch zu stellen. Aber die Zurückgebliebenheit beginnt allgemein gefühlt zu werden, das nationale Gefühl ist im Erwachen, die Sehnsucht nach der nationalen Einheit wächst ständig, freilich ohne dass auf dieser Grundlage politische Gruppierungen mit bestimmten Programmen, wenn auch nur in lokalem Masse, hätten entstehen können. <sup>Doch</sup> ~~Aber~~ in den feudal-absolutistischen Kleinstaaten tritt immer stärker die ökonomische Notwendigkeit der Verbürgerlichung ein. Jenes Klassenkompromiss zwischen Adel und Kleinbürgertum, mit der führenden Rolle des Adels, in welchem Engels noch in den vierziger Jahren des XIX. Jahrhunderts die soziale Signatur des status quo in Deutsch-

land erblickte,



beginnt sich herauszubilden. Seine Form ist <sup>die</sup> Bürokratisierung, die auch hier, wie in allen Ländern Europas, eine Übergangsform der Liquidierung des Feudalismus, des Kampfes der Bourgeoisie um die Staatsmacht wird. Freilich der Zerstückeltheit Deutschlands in zumeist ohnmächtige Kleinstaaten entsprechend, spielt sich auch dieser Prozess in sehr miserablen Formen ab, und das Kompromiss zwischen Adel und Kleinbürgertum besteht im Wesentlichen darin, dass erstere die höheren <sup>en</sup>, die letztere die niedrigeren bürokratischen Posten besetzt. Aber trotz dieser kleinlichen und zurückgebliebenen Formen des sozialen und politischen Lebens beginnt sich das deutsche Bürgertum wenigstens ideologisch zum Kampf um die Macht zu rüsten. Nach einer Isolation von den fortschrittlichen Strömungen des Westens gewinnt es jetzt den Anschluss an die englische und französische Aufklärung, rezipiert und bildet sie teilweise, wie wir später sehen werden, selbständig weiter.

In diesem Zustand durchlebt Deutschland die Periode der französischen Revolution und die Napoleons. Die grossen Ereignisse dieser Periode, in welcher politisch gesehen das deutsche Volk noch immer das Objekt der kämpfenden Mächtegruppierung <sup>en</sup>, der entstehenden modernbürgerlichen Welt in Frankreich und der gegen sie verbündeten ~~absolutistischen Mächte Mittel- und Osteuropas~~ <sup>von England unter Führung</sup> war, beschleunigen ausserordentlich die Entwicklung und Bewusstheit der bürgerlichen Klasse, lassen die Sehnsucht nach der nationalen Einheit stärker denn je aufflammen. Zugleich jedoch treten die politisch verhängnisvollen Folgen der Zerrissenheit schärfer hervor als je zuvor. Es gibt - objektiv - in Deutschland noch keine einheitliche nationale Politik. Grosse Teile der Avantgarde der bürgerlichen Intelligenz Deutschlands begrüssen begeistert die französische Revolution (Kant, Herder, Bürger, Hegel, Hölderlin etc.) . Und zeitgenössische Zeugnisse, z.B. Goethes Reiseberichte zeigen, dass diese Begeisterung keineswegs auf die



allgemein bekannten Spitzen des Bürgertums beschränkt war, sondern Wurzeln in breiteren Schichten der Klasse selbst hatte. Trotzdem war eine Ausbreitung der demokratischen Revolutionsbewegung auch im entwickelteren Westen Deutschlands unmöglich. Mainz schloss sich zwar der französischen ~~Republik~~ an, blieb jedoch völlig isoliert und sein Fall durch die oesterreichisch-preussische Armee rief kein Echo im übrigen Deutschland hervor. Der Führer der Mainzer Erhebung, der bedeutende Forscher und Humanist Georg Forster, starb <sup>3</sup> / verkannt / <sup>2</sup> und / <sup>1</sup> ver-  
gessen / als Emigrant in Paris.

Diese Zerrissenheit wiederholt sich im grösseren Ausmasse in der Napoleonischen Periode. Napoleon gelang es im Westen und Süden Deutschlands, teilweise auch im Mittelddeutschland (Sachsen) Anhänger und Verbündete zu finden. Und er verstand, dass dieses Bündnis - der Rheinbund - nur dann einigermaßen lebensfähig <sup>gemacht werden können</sup> / sei, wenn in den ihm angeschlossenen Staaten die Liquidierung des Feudalismus wenigstens angebahnt würde. Dies geschah im weiten Ausmasse in den Rheinländern, viel bescheidener in den übrigen Rheinbundstaaten. Selbst ein so reaktionär-chauninistischer Geschichtsschreiber, wie Treitschke, sieht sich gezwungen, über das Rheinland festzustellen: "Die alte Ordnung war spurlos vernichtet, die Möglichkeit einer Wiederherstellung verloren; bald schwand selbst die Erinnerung an die Zeiten der Kleinstaaterie. Die Geschichte, <sup>die</sup> ~~das~~ in den Herzen des aufwachsenden rheinischen Geschlechts wirklich lebte, begann erst mit dem Einzuge der Franzosen".

Da aber die Macht Napoleons nicht ausreichte, ganz Deutschland in eine solche Abhängigkeit vom französischen Kaiserreich zu bringen, <sup>wurde dadurch</sup> die nationale Zerrissenheit nur noch verstärkt und vertieft. Die Napoleonische Herrschaft wurde von breitesten Schichten des Volks als drückende Fremdherrschaft empfunden, gegen welche, besonders in Preussen, eine <sup>nationale</sup> breite Volksbewegung einsetzte, die ihren Gipfelpunkt in den sogenannten Befreiungskriegen erlangte.

Dieser politischen Zerrissenheit Deutschlands entspricht die ideologische. Die führendsten und progressivsten Ideologen der Zeit, vor allem Goethe und Hegel, sympathisierten mit einer Napoleonischen Vereinheitlichung Deutschlands, mit einer von Frankreich aus durchgeführten Liquidation der feudalen Überreste. <sup>Der inneren Problematik dieser</sup> Dieser Auffassung entspricht, dass bei ihnen der Begriff des <sup>nationalen</sup> / ~~Nationalismus~~ zu einem blossen Kultur-



begriff verblasste, wie dies am deutlichsten in der "Phänomenologie des Geistes" sichtbar ist. [Ebenso widerspruchsvoll war die Ideologie der politischen und militärischen Führer der Befreiungskriege, die auf dem Wege der Erhebung Preussens im Bündnis mit Oesterreich und Russland die Befreiung vom französischen Joch, die Entstehung der deutschen Nation erstrebten. Die Stein, Scharenhorst, Gneisenau wollten die sozialen und militärischen Ergebnisse der französischen Revolution einführen, da sie deutlich sahen, dass nur eine auf solchen Grundlagen organisierte Armee den Kampf mit Napoleon aufnehmen könne. Sie wollten aber diese Ergebnisse nicht nur ohne Revolution erreichen, sondern auch an das - allerdings von ihnen reformierte - Preussen anpassen in einem ständigen Kompromiss mit den feudalen Überresten, mit den Klassen, die wirtschaftlich und ideologisch diese Überreste repräsentieren. Diese notgedrungene Anpassung an die ~~Rück~~ Rückständigkeit des bestehenden Deutschlands hat einerseits zur Folge, dass die Sehnsucht nach nationaler Befreiung und ~~nationaler~~ nationaler Einheit bei ihnen oft in einen engen Chauvinismus, in einen blinden und bornierten Franzosenhass umschlägt. Andererseits ist es für sie unvermeidlich, dass sie auch mit jenen Kreisen der reaktionären Romantik ~~in~~ in ein Bündnisverhältnis treten müssen, die den Kampf gegen Napoleon als Kampf um die vollständige Restauration des Zustandes vor der französischen Revolution auffassten.

MTA FIL. INT.  
Eukács Arch.

Trotz dieser tiefen Zerspaltenheit der geistigen und politischen Führer des deutschen Volks, trotz der sehr weitgehenden ideologischen Verworrenheit in Bezug auf Ziele und Methoden des Kampfes um die nationale Einheit ist in dieser Periode - zum erstenmal seit dem Bauernkrieg - die nationale Einheit als Gegenstand einer grossen, <sup>wichtigen</sup> ~~die entscheidenden~~ Schichten der deutschen Nation erfassenden Massenbewegung aufgeworfen worden. Damit ist - wie es Lenin als erster klar formulierte - die Frage der nationalen Einheit zur Zentralfrage

Dieselben Widersprüche zeigen sich bei dem philosophischen Vertreter dieser Richtung, beim späteren Fichte, obwohl er politisch und sozial viel radikaler war, als die politischen und militärischen Führer der nationalen Bewegung.



der bürgerlichen Revolution in Deutschland geworden.

Betrachtet man die deutsche Geschichte des XIX. Jahrhunderts, so kann man sich auf jeder Etappe von der Wahrheit und Richtigkeit der Leninschen Feststellung überzeugen. Der Kampf um die nationale Einheit beherrscht in der Tat die ganze politische und ideologische Entwicklung Deutschlands im XIX. Jahrhunderts. Und die besondere Form, in welcher diese Frage schliesslich ihre Lösung fand, gibt der ganzen deutschen Geistigkeit ~~in~~ von der zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderts an bis heute sein besonderes Gepräge.

Hierin liegt die prinzipielle Eigentümlichkeit der deutschen Entwicklung, und es ist leicht ersichtlich, wie diese Achse, um die sich alles dreht, nichts weiter ist, als eine Folge der verspäteten kapitalistischen Entwicklung Deutschlands. Während die anderen grossen Völker des Westens, besonders England und Frankreich ihre nationale Einheit schon während der absoluten Monarchie erreicht haben, d.h. die nationale Einheit war bei ihnen das Anfangsprodukt der Klassenkämpfe zwischen Bürgertum und Feudalismus, <sup>Dagegen</sup> muss in Deutschland die bürgerliche Revolution diese nationale Einheit <sup>erst</sup> erkämpfen, ihre Grundsteine niederlegen. Nur Italien hat eine ähnliche Entwicklung durchgemacht - die geistigen Folgen zeigen auch, bei aller sonstiger Verschiedenheit der Geschichte beider Völker, eine gewisse Verwandtschaft, die sich gerade in unseren Tagen offenkundig auswirkt. Besondere ~~historische~~ historische Umstände, auf die hier näher einzugehen, nicht möglich ist, haben bestimmt, dass auch in Russland die nationale Einheit schon unter der absoluten Monarchie verwirklicht wurde; die Entwicklung der russischen Revolutionen, der <sup>von Deutschland grundverschiedene</sup> revolutionären Bewegung in Russland zeigen auch alle wichtigen Folgen, die sich aus diesem Tatbestand ergeben. Dementsprechend ist 30  
in Ländern, in welchen die nationale Einheit bereits das Produkt früher Klassenkämpfe unter der absoluten Monarchie ist, die Aufgabe der bürgerlich-demokratischen Revolution nur so viel, dieses Werk zu



22  
(und absolutistisch = bürokratisch)

vollenden, den nationalen Staat von den vorhandenen feudalen Überresten mehr oder weniger zu säubern, für die Zwecke der bürgerlichen Gesellschaft geeignet zu machen. Dies geschieht in England durch einen allmählichen Umbau der nationalen Institutionen, in Frankreich durch eine revolutionäre Umgestaltung des bürokratisch-feudalen Charakters der Staatsmaschine, wobei selbstredend in Perioden der Reaktion starke Rückfälle erfolgen, ohne jedoch die nationale Einheitlichkeit zu stören oder zu gefährden, sondern im Gegenteil nur zu verstärken. Die bürgerlich-demokratischen Revolutionen erlangen von dieser Basis, die durch Jahrhundertelange Klassenkämpfe vorbereitet wurde, den Vorteil, dass die Vollendung der nationalen Einheit, ihre Anpassung an die Bedürfnisse der modernen bürgerlichen Gesellschaft sich mit dem revolutionären Kampf gegen die ökonomischen und sozialen Institutionen des Feudalismus organisch und fruchtbar verknüpfen kann (Bauernfrage als Mittelpunkt der Revolutionen in Frankreich und Russland).

Es ist leicht ~~xx~~ ersichtlich, dass die anders geartete Zentralfrage der bürgerlich-demokratischen Revolution für Deutschland eine ganze Reihe ungünstiger Umstände schafft. Die Revolution müsste Institutionen auf ~~xxxx~~ einen Schlag zerschlagen, für deren allmähliche Unterwühlung und Zermürbung etwa in Frankreich Jahrhunderte von Klassenkämpfen notwendig gewesen sind. Aber nicht nur die objektive Aufgabe ist dadurch eine schwerer zu lösende geworden, sondern ~~xxx~~ die zentrale revolutionäre Fragestellung wirkt <sup>sich</sup> auch ungünstig auf die Stellung der verschiedenen Klassen zu diesem Problem aus und schafft Konstellationen, die der radikalen Durchführung der bürgerlich-demokratischen Revolution hindernd im Wege stehen. Heben wir nur einige wenige der wichtigsten dieser Momente hervor. Vor allem verwischt sich vielfach der scharfe Gegensatz zwischen feudalen Überresten (Monarchie und ihr Apparat, Adel) und Bürger-



tum, da ja, je stärker die kapitalistische Entwicklung, desto mehr, auch für die an der Erhaltung der feudalen Überreste interessierten Klassen das Bedürfnis entsteht, die nationale Einheit - freilich in ihrem Sinne - zu verwirklichen. Man denke in erster Reihe an die Rolle Preussens in der Schaffung der nationalen Einheit. Objektiv ist das besondere Bestreben Preussens stets das grösste Hindernis der wirklichen nationalen Einheit in Deutschland gewesen. Trotzdem wurde letzten Endes die nationale Einheit durch preussische Bajonette erfochten. Und von den Freiheitskriegen bis zur Schaffung des deutschen Kaiserreichs war es stets eine die bürgerlichen Revolutionäre verwirrende und irreführende Frage, ob die nationale Einheit mit Hilfe der preussischen Militärmacht oder durch ihre Zerschlagung zu erreichen wäre. Vom Standpunkt der demokratischen Entwicklung Deutschlands wäre zweifellos der zweite Weg der allein günstige gewesen. Aber für ausschlaggebende Teile der deutschen Bourgeoisie, besonders für die Bourgeoisie in Preussen bot sich hier ein bequemer Weg des Klassenkompromisses, des Ausweichens vor den äussersten plebejischen Konsequenzen der bürgerlich-demokratischen Revolution, die Möglichkeit, ihre ökonomischen Ziele ohne Revolution zu erreichen, wenn auch auf Grundlage des Verzichts auf die politische Hegemonie im neuen Staate.

Dieselbe Ungunst zeigt sich aber auch innerhalb des Lagers des Bürgertums. Die nationale Einheit als Zentralfrage der Revolution macht die Hegemonie der überall zu Klassenkompromissen neigenden Grossbourgeoisie leichter, weniger gefährdet als im Frankreich des XVIII. in Russland des XIX. Jahrhunderts. Die Mobilisierung der kleinbürgerlichen und plebejischen Massen gegen die Kompromissabsichten der Grossbourgeoisie ist in Deutschland viel schwerer. Schon darum, weil die nationale Einheit als Zentralfrage der bürgerlichen Revolution bei den plebejischen Massen eine viel entwickeltere Bewusstheit und Wachsamkeit voraussetzt, als z.B. die Bauernfrage, bei welcher die ökonomischen Gegensätze der verschiedenen Klassen viel kras-



ser und unmittelbar verständlich vor den Augen der plebejischen Massen steht. Die nationale Einheit als Zentralfrage verdeckt durch <sup>scheinbar rein</sup> ihr politisches Wesen oft die unmittelbaren und unmittelbar verständlichen ökonomischen Probleme, die hinter ihren verschiedenen Lösungsmöglichkeiten verborgen liegen. Sie setzt ausserdem eine viel grössere Einsicht in komplizierte aussenpolitische Verhältnisse voraus, als die anderen Zentralfragen der bürgerlichen Revolutionen. Natürlich besteht ein Zusammenhang zwischen Aussen- und Innenpolitik für jede demokratische Revolution. Aber z.B. in der grossen französischen Revolution war <sup>den</sup> die Einsicht für die plebejischen Massen, dass die Intrigen des Hofes mit den feudalabsolutistischen Mächten die Revolution gefährden, unvergleichlich leichter <sup>zugänglich</sup> erlangbar, als <sup>den</sup> für die plebejischen Massen in Deutschland zur Zeit der 48-er Revolution, dass zur Erlangung der nationalen Einheit ein revolutionärer Krieg gegen das zaristische Russland notwendig sei, wie dies Marx in der "Neuen Rheinischen Zeitung" ununterbrochen mit grosser Klarheit propagierte. Diese Schwierigkeit und mit ihr die Hegemonie der Grossbourgeoisie, auch auf dem Weg von Klassenkompromissen und Verrat der demokratischen Revolution, wird noch dadurch verstärkt, dass die für jede bürgerliche Revolution bestehende Gefahr, nämlich das Umschlagen der nationalen Befreiungskriege in Eroberungskriege, noch näherliegend und mit noch grösseren innenpolitischen Konsequenzen verbunden ist, als in ~~anderen~~ bürgerlichen Revolutionen anderen Typus. <sup>schland</sup> Aus allen diesen Gründen erfolgt in Deutschland eine viel raschere und intensivere Beeinflussung der Massen durch chauvinistische Propaganda, als in anderen Ländern und dieses rasche Überschlagen der berechtigten und revolutionären nationalen Begeisterung in <sup>in</sup> einen reaktionären Chauvinismus erleichtert einerseits den verbündeten <sup>in 19. Jahrhundert</sup> monarchistischen Klassen und Grossbourgeoisie den innenpolitischen Betrug der Massen, andererseits wird die demokratische



Revolution ihrer wichtigsten Verbündeten geraubt. So konnte die deutsche Bourgeoisie im Jahre 48 die Polenfrage in reaktionär-chauvinistischem Sinne ausnützen, ohne dass es den plebejischen Massen gelungen wäre - wieder: trotz der rechtzeitigen und richtigen Warnungen der "Neuen Rheinischen Zeitung" - hier Einhalt zu gebieten und die Polen aus natürlichen Verbündeten des revolutionären Deutschlands zu wirklichen Verbündeten im Krieg gegen die reaktionären Mächte im deutschen und internationalen Masstabe zu machen.

# Die <sup>se</sup> Ungunst der Umstände, geschaffen durch die nationalzersplitterte Lage, <sup>in</sup> welcher sich Deutschland zur Zeit der Aktualität der bürgerlich demokratischen Revolution befand, äussert sich <sup>für</sup> ~~im~~ <sup>den</sup> ~~subjektiven Sinne~~ <sup>Faktor der Revolution</sup> darin, dass Bürgertum, Kleinbürgertum, plebejische Massen und Proletariat ~~im politischen Sinne~~ unvorbereitet in die Revolution eintraten. Die Zersplitterung in Kleinstaaten war für die revolutionär-demokratische Erziehung der unteren Volksschichten, für die Entwicklung revolutionär-demokratischen Traditionen der plebejischen Massen äusserst ungünstig. Ihre einzige politische Erefahrung ~~an~~ bestand in der Gewöhnung ~~an~~ an kleine und kleinliche lokalen Kämpfe im Rahmen der Kleinstaaten. Die gesamt nationalen Interessen schwebten abstrakt oberhalb diesen Kämpfen und konnten darum sehr leicht ins Phrasenhafte umschlagen. Diese Phrasenhaftigkeit der führenden bürgerlichen Ideologen, die sich in krassester Form in der Frankfurter Nationalversammlung äusserte, konnte - bewusst oder unbewusst, gewollt oder ungewollt - sehr leicht ins Reaktionäre überleitet werden. <sup>wurde</sup> Diese Lage ist noch dadurch verschärft ~~worden~~, dass das Zentrum der politisch-demokratischen Bewegung Deutschlands im Anfang des XIX. Jahrhunderts die südlichen Kleinstaaten gewesen sind, so dass <sup>gerade</sup> die demokratischen Richtungen am stärksten mit dieser Kleinlichkeit, Spiesserei und Phrasenhaftigkeit behaftet waren. Das ökonomisch und sozial fortgeschrittenste Gebiet Deutschlands, die Rheinlande, gehörten allerdings zu Preussen,



bildeten aber eine Art von Fremdkörper in ihm, lagen weit von Zentrum der politischen Entscheidungen, vom höfisch-kleinbürgerlichen Berlin ab, und hatten, da das Napoleonische Regime ~~in~~ hier die Überreste des Feudalismus abgeschafft hat, ganz andere unmittelbare Interessen als die zurückgebliebenen, noch stark feudal gebliebenen Teile des eigentlichen Preussens.

Alle diese ungünstigen Umstände ~~in~~ wurden noch durch den taktischen Umstand gesteigert, dass die bürgerlichdemokratische Revolution infolge der nationalen Zersplitterung kein alles entscheidendes Zentrum haben konnte, wie es Paris im XVIII. Jahrhundert gewesen ist. Die grossen reaktionären Mächte, Preussen und Oesterreich hatten ihre konzentrierte bürokratische und militärische Macht. Dagegen waren, die revolutionären Kräfte mehr als zersplittert. Die Nationalversammlung tagte in Frankfurt. Köln war das Zentrum der revolutionären Demokratie. Die Entscheidungskämpfe in Berlin und Wien spielten sich spontan, ohne klare ideologische Führung ab und nach den Niederlagen in den Hauptstädten konnten die aufflammenden Bewegungen in Dresden, in der Pfalz, in Baden etc. einzeln niedergeschlagen werden.

~~Thema~~ <sup>Durch Momente wurde</sup> Alle diese Umstände ~~bestimmen~~ das Schicksal der demokratischen Revolution in Deutschland, nicht nur in der Frage der nationalen Einheit, sondern auf allen Gebieten ~~in~~ der Abschaffung der feudalen Überreste. <sup>bestimmt</sup> Nicht umsonst bezeichnet Lenin diesen Weg als einen international typischen, als einen für die Entstehung der modernen bürgerlichen Gesellschaft ungünstigen, als den "preussischen Weg". Diese Feststellung Lenins <sup>dort</sup> bezieht sich nicht nur auf die Agrarfrage im engeren Sinne, <sup>beschränkt</sup> sondern auf die ganze Entwicklung des Kapitalismus, auf den politischen Überbau, den er in der modernen bürgerlichen Gesellschaft Deutschlands erhält, <sup>angewendet werden</sup> Das spontane Wachsen der kapitalistischen Produktion konnten die feudalen Über-



*nur verlangsamte*  
 Reste auch in Deutschland ~~nicht~~ <sup>nur verlangsamte</sup> verhindern. (Schon die Kontinental-  
 sperre unter Napoleon rief einen gewissen kapitalistischen Aufschwung  
 in Deutschland hervor.) Aber diese/ spontane Entwicklung des Kapita-  
 lismus entsteht in Deutschland nicht in der Manufakturperiode, wie  
 in England oder Frankreich, sondern im Zeitalter des wirklichen mo-  
 dernen Kapitalismus. Und die preussische Bürokratie ist gezwungen,  
 die ~~in~~ Unterstützung der kapitalistischen Entwicklung aktiv und füh-  
 rend einzugreifen. (Ausbau des "Zollvereins" unter preussischer Führung  
 , als erste ökonomische Grundlage der nationalen Vereinigung.) Damit  
 ist aber zugleich in weiten kapitalistischen Kreisen von vorneherein  
 eine Abhängigkeit vom preussischen Staat gegeben, ein ununterbrochen <sup>es/</sup>  
 Faktieren mit der halbfeudalen Bürokratie, die Perspektive der Mög-  
 lichkeit, die ökonomischen Interessen der Bourgeoisie in friedlicher  
 Vereinbarung mit der preussischen Monarchie durchzusetzen. Darum  
 konnte Engels später sagen, dass für die preussische Bourgeoisie in  
 48 keine zwingende Nötigung vorlag, die Machtfrage im Staate auf  
 revolutionärem Wege zu lösen.

Die Tatsache, dass dieser Prozess sich in Deutschland  
 verspätet, d.h. nicht in der Manufakturperiode, sondern <sup>sich</sup> in der des  
 modernen Kapitalismus abspielte, hat aber noch eine andere wesentli-  
 che Konsequenz: so unentwickelt der deutsche Kapitalismus in der  
 Mitte des XIX. Jahrhunderts gewesen sein mag, standen ~~hier~~ ihm nicht  
 mehr sozial formlose plebejische Massen gegenüber, wie der französi-  
 schen Bourgeoisie vor der grossen Revolution, sondern ein, wenn auch  
 ebenfalls noch unentwickeltes, modernes Proletariat. Man kann den  
 Unterschied am leichtesten einsehen, wenn man bedenkt, dass in Frank-  
 reich erst einige Jahre nach der Hinrichtung Robespierres Gracchus  
 Babeuf einen Aufstand mit bewusst sozialistischem Ziel einleitete,  
 während in Deutschland der schlesische Weberaufstand noch vor der  
 48-er Revolution ausbrach, und am Vorabend der Revolution selbst



bereits die erste vollendete Formulierung der Ideologie des revolutionären Proletariats erschien: "Das Kommunistische Manifest". [Diese Lage, entstanden aus der verspäteten kapitalistischen Entwicklung Deutschlands, verschärft sich noch durch die Einwirkung der internationalen Ereignisse des Klassenkampfes. Die Februarrevolution in Paris hat zwar einerseits die Revolutionen in Berlin und Wien auszulösen geholfen, aber andererseits wirkte der dort scharf hervortretene Klassenkampf zwischen Bourgeoisie und Proletariat erschreckend auf die deutsche Bourgeoisie ein und beschleunigte <sup>die</sup> ~~dann~~, aus den oben bezeichneten Gründen, vorhandene Neigung zum Kompromiss mit den "alten Mächten" aufs Entschiedenste. Besonders die Junischlacht und ihre Niederlage wurden ein entscheidendes Ereignis für die Entwicklung der Klassenkämpfe in Deutschland. Es fehlte in Deutschland von vorneherein jene unwiderstehliche Einheit des antifeudalen Volkes, die Grundlage des Schwunges der grossen französischen Revolution gewesen ist. <sup>9</sup> Und die Auflösung <sup>der</sup> ~~dieser~~ ursprünglichen antifeudalen Einheit erfolgt dementsprechend rascher und in entgegengesetzter Weise als seinerzeit in Frankreich. 1848 ist zwar das deutsche 1789; aber das Verhältnis der Bourgeoisie zu den unteren Klassen ist den französischen Verhältnissen von 1830 und 1848 näher verwandt als denen von 1789.

Es ist hier selbstverständlich unmöglich, die deutsche Geschichte des XIX. Jahrhunderts, wenn auch noch so <sup>ab-</sup> ~~skiz-~~ <sup>gekurzt</sup> ~~genau~~, zu erzählen. Wir können hier nur die allerwesentlichsten Momente in der Entwicklung der sozialen Tendenzen kurz skizzieren. Die plebejischen Schichten Deutschlands ~~hatten~~ in dieser Periode nicht die <sup>Kraft</sup> ~~Macht~~ ~~gehabt~~, ihre Interessen auf revolutionärem Weg zu erkämpfen. Die notgedrungenen ökonomischen und sozialen Fortschritte entstanden so entweder unter dem Druck der aussenpolitischen Verhältnisse, oder als Kompromisse der herrschenden Klassen.

9, während das Proletariat noch zu schwach war, um, wie in Russland, sich zum Führer des Volks aufzuschwingen.



Schon die süd- und mitteldeutschen Konstitutionen in den Kleinstaaten, die Ausgangspunkte der demokratischen Bewegungen und Parteien in Deutschland nach Napoleons Sturz wurden nicht in einem inneren Klassenkampf erfochten, sondern ergaben sich aus der Notwendigkeit, die in den Napoleonischen Zeiten zusammengerafften und vom Wiener Kongress bestätigten feudal-heterogenen Territorien irgendwie einheitlich zu verwalten. Dieser ihr Charakter hat zur Folge, dass sie keine tiefen Wurzeln im Volk <sup>haben</sup>, und sowohl vor wie nach 48 sehr leicht aufhebbar gewesen sind. Und als in 48 eine ernste Revolution ausbrach, konnte <sup>n</sup> die von uns kurz geschilderten Konsequenzen der ökonomischen Zurückgebliebenheit und nationalen Zersplittertheit zu der Schwäche der plebejischen Massen, zum Verrat der Bourgeoisie an ihrer eigenen Revolution führen und damit den Sieg der feudal-absolutistischen Reaktion besiegen.

Diese Niederlage ist entscheidend für die ganze spätere staatliche und ideologische Entwicklung Deutschlands. In der Terminologie der damaligen Zeit hiess die Fragestellung in Bezug auf das Zentralproblem der demokratischen Revolution: "Einheit durch Freiheit", oder "Einheit vor Freiheit". Oder in Bezug auf das konkrete wichtigste Problem der Revolution, in Bezug auf die <sup>künftige</sup> Stellung der <sup>preussischen</sup> Monarchie in Deutschland: "Aufgehen Preussens in Deutschland", oder "Verpreussung Deutschlands". Die Niederlage der 48-er Revolution führt ~~zur Lösung beider Fragen im letzteren Sinne.~~ [Die siegreiche Reaktion hätte zwar grosse Lust gehabt, einfach zum status quo vor 48 zurückzukehren, dies war jedoch objektiv, ökonomisch und sozial, nicht möglich. Die preussische Monarchie musste sich umgestalten, und zwar - wie Engels wiederholt hervorgehoben hat - in der Richtung auf die Schaffung einer "Bonapartistischen Monarchie". Scheinbar entsteht damit eine Parallelität zwischen der Entwicklung Frankreichs und Deutschlands, scheinbar <sup>holt</sup> ~~xix~~ damit die deutsche Entwicklung politisch die französische ein. Aber nur scheinbar. Denn der Bonapartismus ist in Frankreich ein reaktionärer Rückschlag, an dessen An-



fang die Juniniederlage des französischen Proletariats steht, dessen schmählicher Zusammenbruch dann zur glorreichen Kommune von 1871 führt. Und mit der dritten Republik lenkt Frankreich wieder in den normalen Weg der bürgerlich<sup>=</sup>demokratischen Entwicklung ein. Das Deutschland Bismarcks ist, wie Engels richtig zeigt, vielfach eine Kopie des Bonapartistischen Frankreichs. Engels weist aber zugleich sehr entschieden darauf hin, dass die "Bonapartistische Monarchie in Preussen und Deutschland ein Fortschritt im Vergleich zu den Verhältnissen vor 48 gewesen ist. Objektiv ein Fortschritt, indem im Rahmen dieses Regimes die ökonomischen Forderungen der Bourgeoisie erfüllt wurden, indem ein freier Weg zur Entfaltung der Produktivkräfte eröffnet wurde. Aber dieser ökonomische Fortschritt wurde ohne siegreiche bürgerliche Revolution verwirklicht, die entstandene nationale Einheit bestand in einer "Verpreussung" Deutschlands, wobei sowohl die adelige Bürokratie, wie alle Vorrichtungen zur Sicherung ihrer unversehrten politischen Hegemonie (Dreiklassenwahlrecht in Preussen) <sup>u. d. W.</sup> sorgsam aufbewahrt wurden. Das allgemeine Wahlrecht für das Reich blieb bei der vollständigen Machtlosigkeit des Parlaments nur eine scheinkonstitutionelle, scheindemokratische Kulisse. Darum konnte mit Recht Marx in der Kritik des Gothaer Programmes das national vereinigte Deutschland als "ein<sup>er</sup> mit parlamentarischen Formen verbrämter, mit feudalen Beisatz vermischten, schon von der Bourgeoisie beeinflussten, bürokratisch gezimmerten, polizeilich gehüteten Militärdespotismus" bezeichnen.

Wir haben ~~als~~ eine der wichtigsten Schwächen der 48-er Revolution <sup>in</sup> ~~den~~ Mangel an demokratischer Erfahrung und Tradition <sup>erblickt</sup> ~~gesehen~~, das Fehlen einer demokratischen Erziehung der Massen und ihrer ideologischen Wortführer durch grosse innere Klassenkämpfe. Es ist verständlich, dass die Ereignisse nach 1848, die Bedingungen der "Bonapartistischen Monarchie", die Schaffung der deutschen Einheit "von oben", durch preussische Bajonette ebenfalls keine günstigen Bedingungen für die Entstehung revolutionär-demokratischer Traditionen, für revolutionär-demo-



kratischen Erziehung der Massen geboten haben. Das deutsche Parlament war infolge seiner Machtlosigkeit von vornherein zur Unfruchtbarkeit verurteilt. Und da es keine einzige bürgerliche Partei gab, die nicht auf dem Boden des Kompromisses mit der "Bonapartistischen Monarchie" gestanden wäre, waren die ausserparlamentarischen Massenkämpfe, soweit sie überhaupt entstehen konnten, ebenfalls zur Unfruchtbarkeit verurteilt. Die wenigen wirklichen Demokraten, die aus der vor-48-er Zeit ~~übrig~~ übriggeblieben <sup>waren</sup> sind, blieben isoliert, einflusslos, konnten keinen demokratischen Nachwuchs erziehen. Das Schicksal Johann Jacobis, der als überzeugter kleinbürgerlicher Demokrat, ohne eine Spur von sozialistischen Anschauungen zu besitzen, aus Verzweiflung und Protest gezwungen war, vorübergehend ein sozialdemokratisches Mandat anzunehmen, um mit ihm nichts anfangen zu können, ist für diese Lage der wenigen konsequenten Demokraten in Deutschland bezeichnend.

Ein nicht unwichtiges ideologisches Hindernis der Entstehung der demokratischen Traditionen in Deutschland war die immer stärker einsetzende grossangelegte Fälschung der deutschen Geschichte. Auch hier können wir die Details nicht einmal andeuten. Es handelt sich - ganz kurz gefasst - um eine Idealisierung, um eine "Verdeutschung" der zurückgebliebenen Seiten der deutschen Entwicklung. Das heisst um eine Geschichtsschreibung, die gerade den zurückgebliebenen Charakter der deutschen Entwicklung als besonders glorreich, als besonders dem deutschen Charakter entsprechend verherrlicht, die alle Prinzipien und Ergebnisse der bürgerlich-demokratischen und revolutionären Entwicklung im Westen als undeutsch, als dem Charakter des deutschen "Nationalgeistes" widersprechend kritisiert und ablehnt. Und die Ansätze zu fortschrittlichen Wendungen in der deutschen Geschichte: der Bauernkrieg, der Mainzer Jakobinismus, bestimmte Tendenzen im Zeitalter der Befreiungskriege, plebejische Reaktionen auf die Julirevolution, in der Revolution von 1848 werden entweder vollständig totgeschwiegen, oder



1848 heisst nunmehr in der deutschen bürgerlichen Terminologie 32.  
"das tolle Jahr".

so verfälscht, dass sie vor den Lesern als abschreckende Ereignisse stehen sollen. Dagegen erstrahlen die reaktionärsten Perioden der deutschen Geschichte <sup>in</sup> im Glanz und Glorie.

Die Schwäche der demokratischen Bewegung in Deutschland zeigt sich auch darin, dass sie dieser ideologischen Verfälschungskampagne grössten Stils nichts eigenes, keine wirkliche Geschichte Deutschlands, keine Geschichte der Kämpfe um demokratische Revolution entgegenstellen konnte. So wuchs die <sup>ganze</sup> deutsche Jugend ~~der unteren Volksschichten ganz~~ ohne demokratische Traditionen, ~~ganz ohne historische Kenntnis des eigenen Weges~~ auf. Franz Mehring ist der einzige deutsche Historiker, der gegen diese Legendenfabrikationen <sup>energisch</sup> erfolgreich auftrat, und in diesem Kampfe sich grosse Verdienste erwarb. Aber seine ~~Bemühungen~~ Bemühungen blieben ebenfalls isoliert und zwar in steigender Masse isoliert, infolge der Herrschaft des Reformismus in der deutschen Sozialdemokratie. So werden die demokratischen Traditionen in Deutschland immer wurzelloser. Die späteren auftretenden isolierten demokratischen Publizisten haben zumeist schon so wenig Kenntnis von der deutschen Geschichte, dass sie den von der Reaktion künstlich geschaffenen Gegensatz von spezifisch deutschen Charakter der Entwicklung ihres Vaterlandes und von der Demokratie als "westlicher Importware" oft unbesehen und unkritisch übernehmen und nur mit verkehrten Vorzeichen, d.h. bejahend und sich zum "undeutschen Westen" bekennd, anwenden. Das verstärkt naturgemäss noch mehr ihre ideologische und politische Isolation in Deutschland.

Nur die Arbeiterbewegung hätte hier ein Zentrum des politischen und ideologischen Widerstandes bieten können, sowie es die "Neue Rheinische Zeitung" in 1848/49 tat, sowie Lenin und die Bolschewiki diese Arbeit für Russland leisteten. Aber auch in der Arbeiterbewegung wirken sich die allgemeinen Entwicklungstendenzen Deutschlands aus. Vor der Bismarckschen Völlendung der nationalen



Einheit war es selbstverständlich, dass die Zentralfrage der demokratischen Revolution zum wesentlichen Spaltungsgrund der entstehenden Arbeiterbewegung wurde. [Einerseits vertraten Lassalle und nach ihm Schweitzer den preussisch-Bonapartistischen Weg. Hier wirkten sich die ungünstigen Umstände der deutschen Entwicklung verhängnisvoll aus. Lassalle, mit dem die Massenbewegung der Arbeiterklasse nach der Niederlage der 48-er Revolution begann, stand viel tiefer, als dies in den Geschichten der deutschen Arbeiterbewegung dargestellt wird, unter dem ideologischen Einfluss der herrschenden Bonapartistischen Tendenzen. Seine persönliche und politische Annäherung an Bismarck in seinen letzten Lebensjahr ist keineswegs eine zufällige Verirrung, wie sie oft ausgelegt wird; vielmehr die notwendige logische Folge seiner ganzen philosophischen und politischen Position. Lassalle übernahm völlig ohne Kritik von Hegel den Gedanken des Primats des Staats vor der Wirtschaft und wandte ihn mechanisch auf die Befreiungsbewegung des Proletariats an. Damit lehnte er alle jene Formen der Arbeiterbewegung ab, die durch Selbsttätigkeit des Proletariats zu einem Kampf um demokratische Ellenbogenfreiheit, zu einem demokratischen Zusammenstoß mit dem preussisch<sup>en</sup> Bonapartistisch-bürokratischen Staat hätten führen können. Die Arbeiter sollten auch ökonomisch ihre Befreiung von preussischen Staat, vom Staat Bismarcks erwarten. Die einseitige Zentralstelle des allgemeinen Wahlrecht erhielt in diesem Zusammenhang ebenfalls eine bonapartistische Nuance. Umso mehr als die innere Organisation des „Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins“ mit seiner Kombination einer persönlichen Diktatur Lassalles und gelegentlichen Referendumabstimmungen des „souveränen Volks“ ebenfalls einen stark Bonapartistischen Charakter erhielt. Lassalle konnte die Statuten „seines Reichs“, wie er sich selbst ausdrückt an Bismarck mit der Bemerkung zuschicken, dass dieser ihn um sie vielleicht beneiden dürfte. Dass nun auf diesem Boden Lassalle sogar bis zum sozialen Königtum, <sup>bis</sup> zur direkten Unterstützung der Bismarckschen Einheitspolitik weiterschritt, ist weiter nicht verwunderlich.



33a Wilhelm Liebknecht, der unter dem Einfluss von Marx und Engels die Fehler Lassalles und seiner Schule erkannte und kritisierte, <sup>vermeinte</sup> nicht die wichtige Linie durchzuhalten; er geriet sehr oft unter den ideologischen Einfluss der süddeutsch-demokratisch kleinbürgerlichen Tendenzen und stellte <sup>der</sup> bei Bismarckschen Lösung und ihrer Lassalleanischen Verteidigung nicht die alte revolutionär-demokratische Linie der "Neuen Rheinischen Zeitung" gegenüber, sondern einen kleinbürgerlich-demokratischen, "süddeutschen" Föderalismus.

Im Laufe der späteren Entwicklung der Arbeiterbewegung wirkte sich der erstarkte Reformismus auch in dieser Frage aus. Engels kritisiert in dieser Hinsicht mit rücksichtsloser Schärfe die opportunistischen Fehler des Erfurter Programms; vor allem, was ihm fehlt: den entschlossenen Kampf um die wirkliche Demokratisierung Deutschlands, um eine revolutionär-demokratische Zuendeführung der nationalen Einheit, die in der Bismarckschen Lösung reaktionär war und darum unvollendet blieb.

~~nistischen Fehler des Erfurter Programms.~~ Nach Engels' Tod wird der Reformismus immer stärker und gerät damit immer mehr ins Schlepptau der kompromisslerischen liberalen Bourgeoisie. Der wirkliche Kampf um die radikale Demokratisierung Deutschlands, um die ideologische und politische Unterstützung revolutionär-demokratischer Bewegungen findet immer weniger Anklang in der deutschen Sozialdemokratie; die Isoliertheit Franz Mehrings, der <sup>der</sup> einzige konsequente Vertreter dieser Traditionen ~~war~~, ist nicht zuletzt auf diese Lage zurückzuführen. Und diese reformistische Verzerrung des Marxismus <sup>schränkt</sup> bezieht sich nicht nur auf den offen opportunistischen rechten Flügel, der sogar bis zur Unterstützung des Kolonialimperialismus ging, sondern <sup>erlässt</sup> auch auf das sogenannte "marxistische Zentrum", das sich bei allgemeinen revolutionären Phrasen sich sehr "realpolitisch" mit dem bestehenden Zustand Deutschlands abfand. Auf diese Weise konnte die deutsche Arbeiterbewegung keine Sammelstätte, keine Anziehungskraft für die



sich sporadisch zeigenden demokratischen Kräfte werden, konnte sie nicht erziehen und leiten. Und in Opposition gegen die opportunistischen Tendenzen des Reformismus verfielen grosse Teile der linken ~~Opposition~~ Opposition in eine sektiererische Haltung zu den Problemen der bürgerlichen Demokratie und insbesondere zur nationalen Frage, wodurch auch von ihnen und später im Kriege vom Spartakusbund kein solcher Einfluss ausgehen konnte, wie in Russland von den Bolschewiken.

Unter solchen Umständen erfolgt in Deutschland der Eintritt in die imperialistische Epoche. Wie bekannt wird sie von einem grossen ökonomischen Aufschwung, von einer ausserordentlich starken Konzentration des Kapitals etc. begleitet; Deutschland wird zum europäisch führenden Staat des <sup>eria</sup> Imperialismus, ~~und~~ zugleich zu dem aggressivsten imperialistischen Staat, der am ungünstigsten ~~xxxxxxx~~ auf die Neuaufteilung der Welt drängt. Dieser Charakter des deutschen Imperialismus ist wiederum eine Folge der verspäteten, aber sehr raschen kapitalistischen Entwicklung. Als Deutschland zu einer kapitalistischen Grossmacht ward, näherte sich die Aufteilung der Kolonialwelt bereits seinem Ende, so dass das imperialistische Deutschland ein seinem ökonomischen Gewicht entsprechende <sup>s</sup> Kolonialreich nur auf Grundlage der Aggression, nur auf Grund der Wegnahme von Kolonien <sup>los</sup> ~~nicht~~ herstellen konnte. Darum entstand in Deutschland ein besonders "hungriger", beuteltüster, aggressiver, auf die Neuauftteilung der Kolonien und Interessensphären vehement und rücksichtslos drängender Imperialismus.

Diese ökonomische Lage kontrastiert sehr merkwürdig zu der grossen demokratisch-politischen Unreife des deutschen Volks in dieser Periode. Aber diese Unreife ist nicht nur ein äusserst wichtiges politisches Faktum, hat nicht nur zur Folge, dass ~~xxxx~~ die sprunghafte und abenteuerhafte Aussenpolitik Wilhelm II. ohne grosse Reibungen im Inneren sich durchsetzen konnte, sondern hat auch für unser Problem wichtige ideologische Folgen. Kein Zustand ist je stabil, er muss sich nach vorwärts oder rückwärts weiterbewegen. Und da eine fortschrittlich-demokratische Weiterentwicklung des



deutschen Volks in der imperialistischen Periode aus den geschilderten Gründen nicht erfolgte, musste eine weitere Rückentwicklung einsetzen. Diese hängt mit einer allgemeinen politisch-ideologischen Tendenz der imperialistischen Periode zusammen. <sup>in</sup> Diese <sup>herrscht</sup> hat einerseits eine weitgehend allgemeine antidemokratische Tendenz, <sup>A</sup> andererseits entsteht notwendigerweise unter den Bedingungen des Imperialismus, dort wo eine Demokratie besteht, eine gewisse Enttäuschung der Massen und ihrer ideologischen Wortführer <sup>der Demokratie</sup> in ihr, wegen ihrer de facto geringen Macht der geheimen Exekutive der Bourgeoisie gegenüber, wegen der mit ihr im Kapitalismus notwendig verbundenen Korruption, wegen bestimmter antidemokratischer Erscheinungen, die mit ihr im Kapitalismus notwendig verknüpft sind. (Wahlapparate etc.) Darum ist es keineswegs zufällig, dass gerade in den demokratischen Ländern eine breite Kritik der Demokratie einsetzt, die von offen reaktionären Richtungen bis in die Arbeiterbewegung hineinreicht. (Syndikalismus in den romanischen Ländern) [Die allgemeine Tendenz dieser Kritik ist zweifellos eine romantisch-reaktionäre, es darf aber nicht ausser acht gelassen werden, dass in ihr oft eine berechtigte Enttäuschung an der bürgerlichen Demokratie, ein enttäushtes und zuweilen vorwärtsweisendes Erlebnis der sozialen Grenzen der bürgerlichen Demokratie steckt. Man denke an Anatole France Spott über die demokratische Gleichheit vor dem Gesetz, die dem Armen und dem Reichen gleich <sup>gemein</sup> majestätisch verbietet unter der Brücke zu schlafen; <sup>K</sup> nota bene war Anatole France, als er dies schrieb, vom Sozialismus noch weit entfernt; gerade darum ist sein Ausspruch charakteristisch für diese die Demokratie kritisierenden Stimmungen der fortschrittlichen intellektuellen Kreise des Westens. Eine <sup>charakteristische</sup> ähnliche Mischung von richtiger Kritik und verworren-reaktionären Tendenzen kann man <sup>auch</sup> bei Shaw beobachten. Die komplizierteste und zetiweilige einflussreichste Mischung dieser Tendenzen erschien im Philosophen des Syndikalismus, G. Sorel.



Diese Tendenzen <sup>hatten</sup> keine tiefgehende und wichtige Wirkung auf die deutsche Intelligenz der imperialistischen Periode gehabt. <sup>Als</sup> ~~Wenn~~ sie jedoch in Deutschland rezipiert wurden, so haben sie eine tiefgehende soziale Wandlung erhalten. Denn im Westen waren sie ein Ausdruck der Enttäuschung an der bereits errungenen, bestehenden bürgerlichen Demokratie, während sie in Deutschland zu einem Hindernis ihrer Erringung, zu einem Verzicht auf den <sup>enen</sup> ~~entschiedenen~~ Kampf um sie geworden sind. Diese Tendenzen vermischten sich in Deutschland mit der alten offiziellen Propaganda der Bismarckperiode, die ~~im~~ in der Rückständigkeit Deutschlands den Ausdruck des spezifisch Deutschen in Geschichte, Sozialogie etc. fand und propagierte. In der Bismarckperiode wehrte sich die fortschrittliche, ja auch noch teilweise die liberale Intelligenz gegen eine solche Auffassung der Gesellschaft und der Geschichte (Virchow, Mommsen etc.). Indem jetzt die Kritik der Demokratie als eine fortgeschrittene, westliche Geistestendenz in Deutschland rezipiert wurde, entstand mit anderen historischen und ideologischen Begründungen letzten Endes eine Kapitulation vor dieser Ideologie, die den ~~entschiedenen~~ Kampf um die Demokratie ~~entschieden~~ abschwächte, ihr den ideologischen und politischen Schwung nahm. Man denke, um nur ein bezeichnendes Beispiel anzuführen, an den bedeutendsten deutschen Soziologen und Historiker der Wilhelminischen Periode, an Max Weber. Dieser war aus patriotischen Gründen gegen das Wilhelminische System, dessen Dilettantismus, dessen Unfähigkeit mit der französischen oder englischen Demokratie diplomatisch zu konkurrieren, er klar einsah; <sup>ist wurde</sup> ~~er war~~ dementsprechend ein immer entschiedenerer Anhänger der Demokratisierung Deutschlands ~~geworden~~. Da aber sein Denken von dieser westlichen enttäuschten Kritik an der Demokratie <sup>tief</sup> ~~durchdrungen~~ war, war diese für ihn nur ein "kleineres Übel" dem bestehenden System gegenüber. Ähnliche Widersprüche kann man bei anderen Politikern und Denkern dieser Zeit, freilich bei jedem in verschiedener Weise, etwa bei F. Naumann etc. beobachten. Es ist klar, dass auf solcher ideologischer Grundlage keine radikal demokratische bürgerliche Geistesrichtung oder gar Partei entstehen konnte.



2  
~~stehen konnte. Ähnliche Widersprüche kann man bei anderen Politikern~~  
~~und Denkern dieser Zeit, freilich bei jedem in verschiedener Weise,~~  
~~etwa bei F. Naumann, bei Rathenau etc. beobachten.~~

So entsteht in der führenden deutschen Intelligenz der Wilhelminischen Periode eine Reproduktion der "deutschen Misere" auf <sup>bei den meisten</sup> höhere Stufenleiter: letzten Endes ein Philistertum ohne wirkliche Kritik öffentliche Interessen. Indem die westliche ~~Kritik~~ der Demokratie bei vielen (bei Max Weber nicht) dazu führt, in der undemokratischen deutschen Entwicklung etwas Besonderes, eine höhere Stufe zu erblicken als in der problematischen, "undemokratischen" Demokratie des Westens, entsteht eine spiessersisch-literatenhafte Kapitulantentstimmung dem bestehenden politischen System Deutschlands gegenüber; sehr oft ein snobistisches Aristokratentum, das bei einer scharfen, oft sogar geistreichen und treffenden Kritik des Bürgertums und der bürgerlichen Kultur sich vor den adeligen Bürokraten und Offizieren des Wilhelminischen Systems tief verbeugt, das den bürokratischen Apparat dieses Systems mit seinen halbfeudalen Überresten idealisiert. (Besonders deutlich sind diese Tendenzen beim geistvollen Satiriker Sternheim und beim demokratischen Politiker Rathenau sichtbar.)

Auch das Idealisieren der "Kompetenz", "Sachkenntnis", "Unparteilichkeit" etc. der Bürokratie im Gegensatz zum "Dilettantismus" der Parteipolitiker und Parlament ist <sup>als</sup> eine allgemeine Tendenz der westeuropäischen antidemokratischen Strömungen (ich <sup>führe</sup> bringe als Beispiel nur Faguet an). In ihr kommt der reaktionäre Charakter dieser Richtung sehr deutlich zum Ausdruck. Manchmal bewusst, zumal freilich unbewusst sind die Schriftsteller, die solches verkünden, Handlanger des imperialistischen Finanzkapitals, das durch seine kleinen Ausschüsse, durch seine von Wahlen, Ministerwechsel unabhängigen gemachten Vertrauensleuten das kontinuierliche Durchsetzen seiner spezifischen Interessen erstrebt und sehr oft erreicht. (Man denke an die inneren Machtverhältnisse in den Ministerien des Ausseren zwischen oft wechselnden parlamentarischen Leitern und ständigen Staatssekretären, Hauptreferenten in den westeuropäischen demokratischen Ländern.) Dadurch, dass diese Tendenz im noch nicht demokratischen Deutschland auftaucht, verstärkt sie ideologisch den erfolgreichen Widerstand der kaiserlichen und der preussischen Zivil- und Militärbürokratie gegen jeden Versuch eines fortschrittlichen Umbaus der staatlichen Institutionen. Der Scheinparlamentarismus entartet zur vollendeten Machtlosigkeit; diese seine notwendige, offenkundige Unfruchtbarkeit wird aber nicht zum Motiv für eine demokratische Weiterbildung, sondern im Gegenteil, zu seiner weiteren <sup>Erstarrung</sup> Fixierung, zur Steigerung dieser Impotenz. Das imperialistische Finanzkapital Deutschlands vermag selbstverständlich diese Lage ebenso auszunützen, wie die westeuropäische den Parlamentarismus.



mit seinem patriarchalen Pressesystem identifiziert. (Besonders deutlich  
äußert sich dies bei den bürokratischen Arbeitern dieses Systems  
vor den edelsten Bürokrateen und Offizieren des Mittelstandes  
reichen und strebenden Kultur des Bürgertums und der bürgerlichen Kultur  
anarchistisches Antiautoritarium, das bei einer solchen, oft sogar be-  
rechtigten politischen Systemkritik als Gegenpol, sehr oft ein  
entsteht eine abstrakte, uninteressante, halbherzige Kritik, die dem  
in der bürokratischen, "indemokratischen" Demokratie des Westens,  
sich Entwicklung etwas Besonderes, eine höhere Stufe zu erreichen ver-  
stehen (bei Max Weber nicht) dazu führt, in der indemokratischen deut-  
schen öffentlichen Interessen. Indem die westliche Kultur der Demokratie bei  
höherer Stufe steht: Letzten Endes ein Bürgertum ohne wirklichen  
politischen Fortschritt eine Reproduktion der "deutschen Misere" auf.

So entsteht in der führenden deutschen Intelligenz der Mit-

~~... bei E. H. ...~~  
und denken dieser Zeit, ... in verschiedener Weise,  
... Mittelstufen ...



Für die deutsche Entwicklung bedeutet jedoch diese Konstellation das Hineinwachsen der Überreste der "deutschen Misere" in einen besonders reaktionären, durch keinerlei demokratische Kontrolle gestörten Imperialismus. Besonders verheerend wirkt sich diese Entwicklungstendenz in Deutschland darum aus, weil dadurch die alte Servilität des durchschnittlichen und auch des geistig und moralisch hochentwickelten Intellektuellen ~~nicht nur aufbewahrt bleibt, sondern noch~~ konserviert wird, ja eine neue ideologische Wehe erhält. Die Überreste des Absolutismus, die vom Bismarckschen "Bonapartismus" zugleich konserviert und modernisiert wurden, haben in der politisch-moralischen Geisteskultur der Beamtenseele eine besondere Stütze: der Bürokrat betrachtet es als seinen besonderen "Standesstolz", die Verfügungen der höheren Instanz technisch vollkommen durchzuführen, und auch wenn er mit ihnen inhaltlich nicht einverstanden ist. Und dieser Geist, der in Ländern mit alten demokratischen Traditionen, sich auf das Beamtentum im engsten Sinne beschränkt (wobei zu bemerken ist, dass z.B. in den USA eine breite Schicht "politischer Beamter" bei Regimewechsel das Verlassen ihrer Stellen als selbstverständlich ansieht), ist in Deutschland weit über die Bürokratie hinaus verbreitet. Man sieht sich vor den Entscheidungen der Obrigkeit bedingungslos zu beugen wird, als besondere deutsche Tugend betrachtet, im Gegensatz zu den westlich-demokratischen freieren Anschauungen, immer stärker als sozial höhere Stufe verherrlicht. Selbst Bismarck, der persönlich und institutionell dieses Hinüberwachsen der politischen gesellschaftlichen Miserabilität aus dem Kleinstaatendasein in die vereinte, machtvolle Nation, diese Perennierung der Nullität der öffentlichen Meinung mächtig förderte, kritisiert gelegentlich den deutschen Mangel an "Zivilkourage". Aus den hier angedeuteten Gründen entartet diese Tendenz in der Wilhelminischen Periode geradezu zu einem Byzantinismus der Intelligenz, in eine nach Aussen prahlerische, nach innen kriegerische Servilität breiter Mittelschichten.

Dies ist, wir wiederholen, eine ungewollte geistige Kapitulation vor der geschichtsfälschenden Propaganda der Verherrlichung der Zurückgebliebenheit Deutschlands, wie sie bereits in der Bismarckperiode einsetzte, die aber jetzt in einer "feineren", "höheren" oder



oft subjektiv oppositionellen Form auch die fortgeschrittensten und  
 & entwickeltesten Teile der führenden bürgerlichen Intelligenz erfasste.  
 Hier ist die soziale Verwandtschaft und mit ihr auch die geistige Pa-  
 rallelität zwischen "höheren" und "ordinärer" reaktionären Ideologie  
 handgreiflich fassbar. Ebenso, wie etwas der buddhistische Quietismus  
 Schopenhauers, die <sup>Niedertracht</sup> Verwandlung des Verhältnisses zwischen Kapitalisten  
 und Arbeiter in eines zwischen Offizier und Soldaten mit der kleinbür-  
 gerlichen Apathie nach der Niederlage der 48-er Revolution, beziehungs-  
 weise mit bestimmten kapitalistisch-militaristischen Wünschen der  
 imperialistischen Periode parallel geht, ~~xxx~~ ihnen entspricht, so auch  
 hier. Damit ist der geistige Niveauunterschied keineswegs aufgehoben.  
 Im Gegenteil. Dieser steht weiter im Vordergrund unseres Interesses.  
 Jedoch nicht in erster Reihe der intellektuellen Höhe wegen, sondern  
 weil dadurch die soziale Reichweite der reaktionären Strömungen wächst:  
 sie erfassen Schichten, an die sie mit ihren "normalen" geistigen Mit-  
 teln nicht heranreichte, die ihrer Alltagsstimme gegenüber verachtungs-  
 voll schwerhörig wären. Nur in den letzten sozialen Konsequenzen, - und  
 diese sind für das Schicksal Deutschlands, auch geistig ausschlaggebend,  
 münden sie in denselben Strom der Reaktion. Wenn z.B. am Anfang des er-  
 sten imperialistischen Weltkrieges M. Plenge die "Ideen von 1914" als die  
 höheren und "deutscheren" den Ideen von 1789 entgegensetzte, so ist da-  
 mit ein grosser Teil der besten deutschen Intelligenz auf das Niveau der  
 Treitschkeschen Propagandahistorik gesunken. (Besonders krass kann man die  
 se Prinzipienlosigkeit, diesen Verlust des intellektuellen und moralische<sup>en</sup>



Niveaus in den Broschüren des Kriegsbeginnes beobachten; man denke, um nur ein sehr bezeichnendes Beispiel hervorzuhoben, <sup>an</sup> auf die Kontrastierung der "Helden" (die Deutschen) und "Händler" (englische Demokratie) bei Werner Sombart).

Auch der Zusammenbruch des Wilhelminischen Systems im ersten imperialistischen Weltkrieg und die Errichtung der Weimarer Republik bringt <sup>für die</sup> in der Frage der Demokratisierung Deutschlands, <sup>in</sup> für die Entstehung tief gewurzelter demokratischer Traditionen in den breitesten Massen, auch ausserhalb des Proletariats, keine radikale Wendung. Erstens ist diese politische Demokratisierung weniger aus der inneren <sup>Macht</sup> Kraft der Volkskräfte als aus einem militärischen Zusammenbruch entstanden; weite Kreise der deutschen Bourgeoisie akzeptierten Republik und Demokratie teils aus einer Zwangslage, teils weil sie von ihnen aussenpolitische Vorteile, günstigere Friedensbedingungen durch Wilsons Hilfe erwarteten. (Hier ist ein grosser Unterschied zur demokratischen Republik in Russland 1917. Dort waren breite Kleinbürger- und Bauernmassen von Anfang an entschieden demokratisch und republikanisch, wenn auch in der Grossbourgeoisie sehr ähnliche Stimmungen wie in Deutschland zu beobachten waren, wenn auch die Führerschicht der kleinbürgerlich-bäuerlichen Demokratie sich verräterisch der Demokratie gegenüber verhalten hat. Die Spaltungen z.B. bei den Sozialrevolutionären zeigen deutlich diese demokratischen Stimmungen der kleinbürgerlich-bäuerlichen Massen.) Zweitens wirkte sich die verspätete Entwicklung Deutschlands auch hier aus. Gleich am Ausbruch der bürgerlich-demokratischen Revolution stand das Proletariat als die entscheidende gesellschaftliche Macht da, war aber infolge der Stärke des Reformismus, infolge der damaligen ideologischen Schwäche des linken Flügels der Arbeiterbewegung den Problemen der Erneuerung Deutschlands nicht gewachsen. Die bürgerliche Demokratie war deshalb, wie dies Engels schon viel früher prophetisch vorhergesehen hat, im Wesentlichen



eine Vereinigung aller bürgerlichen Kräfte gegen die drohende Gefahr einer proletarischen Revolution. (Die unmittelbar erlebten Erfahrungen der russischen Revolution von 1917 wirkten hier sehr stark nicht nur auf die Bourgeoisie selbst, sondern auch auf den reformistischen Flügel der Arbeiterbewegung ein.) Dieser hat dementsprechend die gegen das Proletariat gerichtete demokratische Koalition aller bürgerlichen Kräfte tatsächlich bedingungslos unterstützt, ja war ihr eigentliches Zentrum, ihre Kraftquelle.

Daher ist die Weimarer Republik im Wesentlichen eine Republik ohne Republikaner, eine Demokratie ohne Demokraten, wie sie - selbstverständlich unter historisch ganz anderen Umständen - die französische Republik zwischen 1848 -51 gewesen ist. Die mit den Reformisten verbündeten linksbürgerlichen Parteien waren keine ~~link-~~lichen Durchführer einer revolutionären Demokratie, sondern unter den Parolen von Republik und Demokratie im Wesentlichen eine "Ordnungspartei". Unter diesen Umständen ist es kein Wunder, dass in den Volksmassen, die, wie wir gesehen haben, niemals eine demokratische Erziehung erhalten haben, in denen keine demokratischen Traditionen lebendig waren, sehr bald an der Demokratie tiefe Enttäuschungen erlebten und sich verhältnismässig rasch von der Demokratie ~~ablösten~~ <sup>wendeten</sup>. Dieser Prozess hat sich besonders beschleunigt und vertieft, weil die Weimarer Demokratie ~~zu~~ gezwungen war, die tiefste nationale Erniedrigung, die Deutschland seit der Napoleonischen Zeit erlebt hat, den imperialistischen Frieden von Versailles durchzuführen und ins Leben zu setzen. Vor den demokratischen <sup>nicht</sup> verzogenen Volksmassen war also die Weimarer Republik das Vollzugsorgan dieser nationalen Erniedrigung im Gegensatz zu den Zeiten der nationalen Grösse und Expansion, die mit dem Namen Friedrich II. von Preussen, mit Blücher, mit Bismarck und Moltke, also mit monarchistisch-undemokratischen Erinnerungen verbunden war. Hier kann man wieder den grossen Gegensatz zwischen der französisch-englischen und der deutschen Entwicklung beobachten: dort sind die



revolutionär-demokratischen Perioden (Cromwell, die grosse Revolution etc.) Perioden des höchsten nationalen Aufschwungs. Hier unterstützen ihre oberflächlichen Erscheinungsformen die alte Auffassung von der "spezifisch deutschen" antidemokratischen Entwicklung, geben einen scheinbar einleuchtenden Vorwand zu der Legende, als ob deutsche nationale Grösse nur auf antidemokratischen Grundlagen entstehen könnte. (Die Historik und Publizistik der Reaktion hat diese Lage auch nach Möglichkeit ausgenützt und der linke Flügel des Bürgertums und der bürgerlichen Intelligenz vermochte ihr nichts Wirksames entgegensetzen.)

[So verstärkte sich im Laufe der Weimarer Republik in breiten Schichten des Bürgertums und Kleinbürgertums das alte Vorurteil, als ob Demokratie in Deutschland eine "westliche Importware", ein schädlicher Fremdkörper wäre, den die Nation, um zu gesunden, auszuschneiden hätte. Die Traditionslosigkeit vieler subjektiv überzeugten Demokraten zeigt sich darin, dass sie <sup>ihrerseits</sup> diesen X angeblich ausschliesslich "westlichen" Charakter der Demokratie zur Grundlage ihrer Propaganda machten, ihr Antideutschtum, ihre Begeisterung für die westliche Demokratie taktlos und untaktisch in den Vordergrund stellten, und damit der Reaktion in ihrer antidemokratischen Legendenbildung ungewollt eine Hilfe leisteten. (Am deutlichsten ist diese Ideologie im Kreis der "Weltbühne" sichtbar.)

Dazu kommt ein nihilistisches Verhalten breiter Kreise der radikalen bürgerlichen Intelligenz, der nationalen Erniedrigung gegenüber (abstrakter Pazifismus), welcher Nihilismus auch, wenn auch in anderen Formen, in die radikale Arbeiterbewegung Eintritt fand. (Besonders stark in der USPD, aber <sup>sogar</sup> auch die Kommunistische Partei war am Anfang ihrer Entwicklung nicht frei von einem nationalen Nihilismus.)

Trotzdem sind die offenen Restaurationsversuche der Hohenzollernschen Monarchie gescheitert. (Kapp-Putsch, <sup>1920</sup>) Die Partei dieser Restauration, die Deutschnationalen, konnte nie zu einer wirklich grossen entscheidenden Massenpartei erwachsen, obwohl sie wegen der



antiproletarischen, antirevolutionären Tendenz der Weimarer Republik die meisten ihrer Machtpositionen im zivilen und militärischen Apparat behalten haben. Erst als infolge der grossen Krise, die im Jahre 1929 einsetzt, die Enttäuschung breiter Massen ihren Gipfelpunkt erreicht, gelingt es der Reaktion, sich eine Massenbasis zu schaffen, in der "nationalsozialistischen Arbeiterpartei", im Hitlerfaschismus.

Da wir hier nicht die Geschichte Deutschlands und der revolutionären Bewegung in Deutschland zu schildern haben, sondern die Entstehungsgeschichte der faschistischen Ideologie, die Voraussetzungen und Bedingungen in der zeitweiligen Herrschaft, die Gründe des geringen, zaghaften und unwirksamen Widerstandes gegen sie, müssen hier diese wenigen Andeutungen genügen.

Nunmehr ist unsere Aufgabe, auf Grund der hier gegebenen historischen Skizze der Entwicklung Deutschlands jenen ideologischen Umschwung näher zu verfolgen, der in der deutschen Ideologie zur Destruktion des einst herrschenden Humanismus geführt hat, und damit ideologisch den Weg für die faschistische Barbarisierung freilegte.

## II.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

### Der Humanismus der deutschen Klassik

Die deutsche Klassik ist der ideologische Reflex in der Elite des deutschen Volks auf die Ereignisse der französischen Revolution, ihrer Vorbereitungen und ihrer Folgen. Diese sehr einfache und historisch klare Feststellung befindet sich im schroffen Gegensatz zu der ganzen <sup>reaktionären</sup> bürgerlichen Auffassung der ideologischen Blütezeit Deutschlands



Das Zerreißen dieses Zusammenhanges, wogegen in der neueren Zeit der einzige Franz Mehring energisch kämpfte, war die Grundlage aller <sup>rücksichtsvollen</sup> ~~bürgerlichen~~ Legendenbildungen um die deutsche Klassik. In diesen Legenden wird vorerst ihre Beziehung zur Aufklärung ~~reaktionär~~ verzerrt und verdunkelt, indem deutsche Klassik und englisch-französische Aufklärung zueinander in einen Gegensatz gebracht wurden. Es ist verständlich, dass der Faschismus, der alle fortschrittlichen Traditionen rücksichtslos zu vertilgen oder zu verfälschen bemüht ist, von der Verzerrung dieses Zusammenhanges den grössten Nutzen zieht.

Es muss also gleich eingangs festgestellt werden, dass die Auffassung als ob <sup>der</sup> ~~die~~ <sup>Humanismus</sup> ~~klassische Literatur~~ Deutschlands einen Kampf gegen die Aufklärung geführt hätten, vom Grunde aus unrichtig, den Tatsachen nicht entsprechend ist. Wohl <sup>polemischen</sup> ~~führten~~ die Hauptideologen dieser Periode teilweise ~~einen Kampf~~ gegen die deutschen Formen der Aufklärung. Um aber den Charakter dieses <sup>Streitgesprächs</sup> ~~Kampfes~~ richtig zu verstehen, müssen wir uns über den sozialen Charakter der deutschen Aufklärung in der Mitte des XVIII. Jahrhunderts, und besonders an seinem Ende im Klaren sein. Das spezifische Wesen dieser deutschen Aufklärung bestand in der Anpassung des Kleinbürgertums und vor allem seiner Intelligenz an den Kleinstaatsabsolutismus, im Versuch, die krassesten Formen seiner feudalen Seiten zu mildern, zu reformieren und sie dem deutsch-kleinbürgerlichen "Verstand" anzupassen. In diesen Reformversuchen haben die deutschen Aufklärer sich manche <sup>klein</sup> ~~Verdienste~~ erworben, und wer die Geschichte des klassischen Humanismus einigermaßen im Detail kennt, weiss, dass viele ~~ihre~~ seiner führenden Vertreter in manchen Fragen mit ihnen konform gingen und sich von ihnen oft nur durch grössere Entschiedenheit unterschieden. Trotz dieser Verdienste ist die Ideologie der deutschen Aufklärung eng, philisterhaft und führt letzten Endes oft zu einer kleinlichen Idealisierung der vorhandenen politischen, sozialen und ideologischen Miserabilität.



Der klassische Humanismus Deutschlands ist von Anfang an eine Oppositionsbewegung, der ideologische Versuch der Sammlung aller bürgerlichen Kräfte gegen den Kleinstaatsabsolutismus. Er ist vor allem die erste ideologische Formulierung des Strebens nach nationaler Einheit, wenn auch freilich vorerst nur auf kulturellen Gebieten, in ideologischer, historisierender Form. (Hamburgische Dramaturgie, Götz von Berlichingen.) In ihm kommt zum erstenmal in Deutschland die Verherrlichung früherer bürgerlich-demokratischer Revolutionen und ihrer Ideologie zum Ausdruck. (Die Rezeption Miltons, des grossen Dichters der englischen Revolution durch Klopstock, die Dramen des jungen Schiller und seine Geschichte der niederländischen Revolution, Egmont.) Er formuliert zum erstenmal in Deutschland den konkreten sozialen und moralischen Kampf gegen die Verkommenheit und Nichtswürdigkeit des Feudalabsolutismus der Kleinfürstentümer. (Emilia Galotti, Kabale und Liebe.) Zugleich aber - und hier geht er nicht nur an Radikalität, sondern der Richtung nach, qualitativ über die deutsche Aufklärung hinaus - gibt er eine ausserordentlich scharfe Kritik des bürgerlichen (kleinbürgerlich-philisterhaften) Lebens Deutschlands. Dabei jedoch erhebt sich der kritische Realismus der deutschen Humanisten bis zur Darstellung der Widersprüche der bürgerlichen Gesellschaft selbst; und zwar nicht nur ~~in~~ in direkt kritisch<sup>an</sup>greifenden Gestaltungen, wie die Dramen des jungen Lenz, sondern in "prophetischer" Aufdeckung solcher Widersprüche der bürgerlichen Gesellschaft, die sich auch in den kapitalistisch entwickelteren Ländern erst in dieser Periode zu zeigen begannen, die erst im XIX. Jahrhundert allgemein offenkundig geworden sind. (Werther) Daran schliesst sich eine gross<sup>angelegte</sup> positive Darstellung des neuen Menschen der entstehenden bürgerlichen Gesellschaft, in seinen Kämpfen mit der alten Wirklichkeit, mit seinen inneren Widersprüchen. (Minna von Barnhelm, Nathan, Faust, Prometheus etc.)

55

Durch diese Breite und Entschiedenheit steht also der



klassische Humanismus in Opposition zur deutschen Aufklärung, bedeutet das Überwinden ihrer Zughaftigkeit, Philisterhaftigkeit, ihres engen und beschränkten Horizonts. Dagegen steht die ganze deutsche humanistische Bewegung - bewusst - auf den Schultern der französischen Aufklärung, ist ihre würdige Fortsetzerin, hebt ihre Probleme oft auf ein höheres Niveau. Nur in einer Frage, in der der materialistischen Philosophie, fällt der deutsche Humanismus hinter seine englisch-französischen Vorbilder zurück. Dies ist eine Folge der ökonomischen Zurückgebliebenheit Deutschlands, wo die Entwicklung der materiellen Produktivkräfte, die soziale Basis der Entwicklung und Ausbreitung der materialistischen Philosophie noch notwendig fehlen musste. Soweit der Materialismus nach Deutschland eindrang, erschien er in seiner höfisch-aristokratischen, nicht in seiner demokratisch-revolutionären Form. (Man denke an die Sympathie <sup>am Hofe</sup> Friedrich II. für den französischen Materialismus.) So konnte in Deutschland die karikaturhafte Bekämpfung des höfischen Materialismus mit seinem moralischen Nihilismus in der Figur des Franz Moor in Schillers "Räuber" entstehen. Aber so falsch und ungerecht dieser Angriff vom Standpunkt des allgemeinen philosophischen Fortschritts auch sein mag, so sehr sich hierin die soziale Zurückgebliebenheit Deutschlands widerspiegelt, ist diese Gestalt wiederum ein heftiger und leidenschaftlicher Angriff gegen den Feudalabsolutismus der deutschen Höfe, befindet sich also darum in keinem ausschliessenden Gegensatz zu den gesellschaftlichen Grundtendenzen der französischen Aufklärung. [Es gibt noch eine Reihe, hauptsächlich Aesthetischer Fragen, in welchen die deutschen Humanisten gegen einzelne französischen Vertreter der französischen Aufklärung, vor allem gegen Voltaire Stellung nahmen. Hier vertraten sie jedoch vom Standpunkt der internationalen Formierung der bürgerlichen Klasse den höheren Standpunkt, eine entschiedenere Absage an die Traditionen der absoluten Monarchie, in denen Voltaire noch teilweise befangen war.



Wenn Lessing, Herder, der junge Goethe gegen die Missachtung Shakespeares und Homers durch Voltaire scharf Stellung nahmen, so haben sie nicht nur sachlich, sozial wie aesthetisch Recht behalten, sondern repräsentierten Voltaire gegenüber einen höheren, revolutionäreren Standpunkt der Aufklärung und befanden sich im vollen Einklang mit bestimmten Aufklärungstendenzen in England. Die reaktionäre bürgerliche Legendenfabrikation klammert sich immer wieder an diese Einzelheiten, erkennt ihr soziales Wesen und konstruiert daraus einen ausschliessenden Gegensatz zwischen der revolutionären Ideologie des europäischen Bürgertums der Aufklärung und zwischen dem deutschen Humanismus. Man muss aber, zur kurzen Ergänzung unserer bisherigen Ausführungen, daran denken, dass Aufklärer wie Diderot und Rousseau, wie Shaftsbury, Fielding und Sterne grundlegend für die Entstehung und Herausbildung des klassischen deutschen Humanismus gewesen sind und ihr Einfluss von seinen wichtigen Vertretern nie bestritten, sondern im Gegenteil begeistert bejaht wurde.

Selbstverständlich ist der klassische deutsche Humanismus nicht revolutionär im Sinne der französischen Aufklärung. Die deutschen Verhältnisse drängten ja damals noch/ lange nicht in die Richtung des Schaffens der objektiven Vorbedingungen einer bürgerlich-demokratischen Revolution, wie in Frankreich, oder zu einer "industriellen Revolution" wie in England. (Wobei freilich nicht zu vergessen ist, dass der grösste Teil der französischen Aufklärer zwar objektiv-ideologisch durch sein ganzes Lebenswerk die bürgerliche Revolution gedanklich vorzubereiten half, persönlich jedoch keineswegs auf dem Standpunkt eines gewaltsamen Umsturzes stand.) Die politischen Ziele der deutschen Humanisten sind der Zurückgebliebenheit ihrer politisch-sozialen <sup>Wirklichkeit</sup> versprechend oft verworren, ja philisterhaft beschränkt. Ähnliche Grenzen zeigt auch zuweilen ihre politische und gesellschaftliche Kritik. In alledem offenbart sich die Zurückgebliebenheit Deutschlands, die Enge und Kleinlichkeit



seiner sozialen Verhältnisse. Diese Zurückgebliebenheit reflektiert sich auch darin, dass bei ihnen die religiöse, aesthetische und moralische Kritik der Verhältnisse vor der rein sozialen und politischen vorherrscht; und zwar nicht nur aus Gründen des äusseren Druckes, von Seiten des Absolutismus, der die Menschen zwang, ihre Angriffe versteckt, auf Umwegen zu machen, sondern auch darum, weil viele Misstände und Widersprüche des gegebenen gesellschaftlichen Zustandes für die deutschen Humanisten auf religiösen, aesthetischen und moralischen Gebieten leichter und adäquater erfassbar waren, als unmittelbar sozial und politisch. All dies ergibt eine gewisse Abstraktheit der Kritik der gesellschaftlichen Verhältnisse; Es ist weniger der irdische und reale Klassenkampf, als eine Art "Geisterschlacht in den Lüften", die hier Betrachtet durchgefochten wird. ~~Siehe~~ man aber aufmerksam den wirklichen Gehalt dieser Kämpfe, so lässt sich diese Abstraktheit unschwer ins Irdisch-Konkrete Übersetzen.

Da Deutschland, wie Marx vom XIX. ~~Jahrhundert~~ <sup>litt</sup> sagt, nicht nur daran ~~leidet~~ <sup>war</sup>, dass sein Kapitalismus zurückgeblieben <sup>ist</sup>, sondern <sup>auch daran</sup> dass er ~~kein~~ <sup>war</sup> Kapitalismus <sup>ist</sup>, erscheint bei den klassischen Humanisten Deutschlands die bürgerliche Gesellschaft nicht nur in ihren zurückgebliebenen deutschen Formen, sondern in ihrer realen Widersprüchlichkeit. Die deutsche Klassik setzt ~~mit~~ hier das Werk der letzten Ausläufer der französisch-englischen Aufklärung fort, Rousseaus, ~~Sternes~~ <sup>Starnes</sup> und des Diderots vom "Rameaus Neffen", bei denen die Widersprüche der bürgerlichen Gesellschaft zum erstenmal nicht als vereinzelte Erscheinungen, nicht als zufällige Missgeschicke, sondern als wesensnotwendige Züge dieser Gesellschaft erscheinen. Und die Grösse ~~der~~ deutschen Humanisten <sup>ten</sup> besteht nicht zuletzt darin, dass sie diese Widersprüche, die in der äusserst unentwickelten bürgerlichen Gesellschaft Deutschlands naturgemäss ebenfalls nur in unentwickelter Keimform vorhanden sein konnten, dennoch auf einem sehr hohen gedanklichen und mo-



ralischen Niveau erfasst und dargestellt haben. Dazu trägt - <sup>a</sup>pradoxer Weise - ebenfalls die Unentwickeltheit der deutschen Verhältnisse bei. Da im zurückgebliebenen Deutschland, wo es nach den Worten von Marx nur verwesende Stände und noch nicht geborene Klassen gab, notwendigerweise auch der Klassenkampf und das Klassenbewusstsein (auch der herrschenden Klasse) unentwickelt sein musste, konnten bedeutende und unerschrockene Männer die Widersprüche der bürgerlichen Gesellschaft, besonders in der von uns bereits angedeuteten abstrakten Weise, mit einer rücksichtsloseren Energie und Konsequenz zu denken und gedanklich austragen, wie dies zuweilen in den Ländern der Heimat der Aufklärung möglich gewesen ist. So übertrifft in seiner Darstellung der Widersprüche der kapitalistischen Gesellschaft Goethes "Werther" seine Vorbilder Richardson und Rousseau, so übernimmt der junge Hegel von den englischen Ökonomen die richtige Auffassung der kapitalistischen Gesellschaft, erkennt jedoch in ihr eine Widersprüchlichkeit, die eine <sup>m</sup>Adam Smith notwendig verborgen bleiben musste. <sup>Hier</sup> Dies ist die positive Kehrseite für den deutschen Humanismus der Zurückgebliebenheit Deutschlands in ökonomischer, politischer und sozialer Hinsicht. Indem die deutschen Humanisten, die sich aus dieser Lage ergebenden Vorteile so weit <sup>mit</sup> <sup>aus</sup> möglich erschöpfen, sind sie die würdigsten Erben und Erfüller der englisch-französischen Aufklärung.

Alle die hier geschilderten Tendenzen steigern sich durch die Einwirkung der französischen Revolution. Die Reflexe dieses Weltereignisses auf Deutschland schaffen die eigentliche deutsche Klassik, führen eine Periode herbei, die bereits in aller Entschiedenheit über die Aufklärung, als eine höhere Entwicklungsstufe des menschlichen Geistes hinausgeht. Auch über diese Beziehung der deutschen Klassik zur französischen Revolution müssen eine Reihe von <sup>reaktionären</sup> bürgerlichen Legenden zerstört werden. Infolge der Zurückgebliebenheit Deutschlands, infolge der Gebundenheit der meisten deutschen Humanisten an die Lebensformen



des kleinstaatlichen Absolutismus kann man bei vielen von ihnen kleinliche, philisterhafte Aeusserungen über die französische Revolution (besonders über die Periode 1792/94 finden; so z.B. vor allem bei Goethe selbst). Es ist natürlich, dass die bürgerlich-reaktionäre Darstellung des klassischen deutschen Humanismus sich an solche Aeusserungen klammert, und von hieraus die Beziehung dieser Glanzperiode der deutschen Entwicklung zur französischen Revolution konstruieren möchte. ~~Über~~ <sup>aber</sup> diese Aeusserungen sind ~~aber~~ insofern wirklich bezeichnend und historisch wesentlich, als sie klar den Tatbestand bezeichnen, dass die deutschen Humanisten keine plebejischen Revolutionäre, keine Anhänger der plebejischen, der jakobinischen Durchführung der bürgerlich-demokratischen Revolution gewesen sind; wenigstens nicht die meisten Gipfelgestalten dieser Periode (aber z.B. Fichte trat als philosophischer Verteidiger des Jakobinismus auf, Georg Forster starb im Pariser Exil für seine jakobinischen Überzeugungen). Es ist <sup>jedoch</sup> ~~aber~~ richtig, dass dies nicht die gedankliche und philosophische Hauptlinie der deutschen Klassik, die Linie der Goethe und Schiller, der Kant und Hegel gewesen ist. Diese sahen in der französischen Revolution - als Gesamtprozess betrachtet - einen ungeheuren Schritt, den das Menschengeschlecht nach vorwärts tat, sie haben stets diesen Schritt als eine Grundlage des neuen Lebens, als eine unvermeidliche Etappe der Menschheitsentwicklung betrachtet. [Am bewusstesten historisch ist diese Auffassung der französischen Revolution bei Hegel sichtbar, noch im späteren Alter, als er sich bereits mit der preussischen Entwicklung "versöhnt" hatte, nennt er die französische Revolution einen "herrlichen Sonnenaufgang". Alle denkenden Wesen haben die Epoche mitgefeiert. Eine erhabene Rührung hat in jener Zeit geherrscht, ein Enthusiasmus des Geistes hat die Welt durchschauert, als sei es zur Versöhnung des Göttlichen mit der Welt nun erst gekommen." Und Goethe, über dessen misslungene Lustspiele, die die Karikierung des deutschen Jakobinismus zum Gegenstand haben, die <sup>reaktionäre</sup> ~~bürgerliche~~



Literaturgeschichte so viel Wesens macht, erkennt sehr früh bald die Bedeutung dieses Weltereignisses; schon 1797 schreibt er an einen Freund, dass er, der grosse Liebhaber Italiens, lieber nach Paris als nach Italien fahren würde, denn die Schmetterlinge in Paris interessierten ihn mehr als die grossen Raupen in Italien. Und im späten Alter schreibt er seinem Freund, dem gewesenen Napoleonischen Gesandten Grafen Reinhard, dass die französische Revolution ein Thema sei, das ihm ununterbrochen beschäftige, von dem er nicht loskomme, dass er jedoch auch nicht vollkommen bewältigen könne. Wie sehr Goethe schon am Ende des XVIII. Jahrhunderts die französische Revolution in ähnlicher Weise wie Hegel aufgefasst hat, zeigen einige Zeilen des bürgerlichen Epos "Hermann und Dorothea":

"Denn wer läugnet es wohl, dass hoch sich das Herz ihm  
erhoben,  
Ihm die freiere Brust mit reineren Pulsen geschlagen,  
Als sich der erste Glanz der neuen Sonne erhob,  
Als man hörte vom Rechte der Menschen, dass Allen gemein sei,  
Von der begeisternden Freiheit und von der löblichen  
Gleichheit!  
Damals hoffte Jeder sich selbst zu leben; es schien sich  
Aufzulösen das Band, das viele Länder umstrickte,  
Dass der Müssiggang und der Eigennutz in der Hand hielt.  
Schauten nicht alle Völker in jenen drängenden Tagen  
Nach der Hauptstadt der Welt, die es schon so lange  
gewesen,  
Und jetzt mehr als je den herrlichen Namen verdiente?"

Wir wiederholen, diese positive und befruchtende Einwirkung der französischen Revolution bezieht sich auf das Ganze der Periode, bezieht sich also auch auf Napoleon I., den die deutschen Humanisten als Erben und Vollstrecker der französischen Revolution aufgefasst haben. Auch hier gilt es die ~~bürgerlichen~~ <sup>reaktionären</sup> Geschichtslegenden zu zerstören. Die Sympathie, besonders Goethes und Hegels für Napoleon ist so offenkundig, dass sie unmöglich weggeleugnet werden kann. Man deutet sie deshalb in dem Sinne um, als ob "das Genie" Goethe eben ~~eben~~ <sup>bliss</sup> "das Genie" Napoleon bewundert hätte. Wir müssen ~~aber~~ <sup>aber</sup> dagegen daran erinnern, dass die Napoleonischen Eroberungen in Deutschland, die Schaffung des Rheinbundes mit der energischen Liquidation der feudalen Überreste verknüpft waren, dass Napoleon in Deutschland viel



*Kürzlichen Illusionen jenes Patrioten, die von feüdal-absolutistischen Mächten* 51.  
*aus Wirkliche Befreiung Deutschlands erwarteten*  
fach wirklich als Vollstrecker des Erbes der französischen Revolution,  
des Kampfes gegen den Feudalabsolutismus aufgetreten ist. [Goethe und  
Hegel haben auch, so weit die Verhältnisse dies gestatteten, ihre po-  
litische Sympathie mit Napoleon und seinem System ~~in~~ in Deutschland  
durchaus nicht verheimlicht; <sup>die</sup> sie kommt am deutlichsten zum Ausdruck  
in ihrer Ablehnung der Befreiungskriege, in ihrem ununterbrochenen bit-  
teren Spott über die ~~parastischen Kosaken und österreichischen Pandu-~~  
~~ren als "Befreier" Deutschlands.~~ Zur Zeit des Rheinbundes, als Hegel  
Redakteur einer Zeitung in Bamberg war, verfolgt er gespannt die Ver-  
handlungen der süddeutschen Rheinbundfürsten mit Napoleon über die  
innere Ordnung ihrer Staaten. Er hofft nichts von den deutschen Fürsten  
und setzt seine Hoffnung einzig darauf, dass der "grosse Staatsrechts-  
lehrer in Paris" mit seinem <sup>Macht</sup> Wort die inneren Fragen Deutschlands  
im fortschrittlichen Sinne regeln würde. In diesem Sinne muss man den  
bekannten Ausspruch Hegels zur Zeit der Schlacht von Jena, dass er  
in Napoleon <sup>die Seele</sup> ~~die Welt~~ reiten sah" auffassen; in diesem Sinne  
ist auch die Bewunderung Goethes für "das Genie" Napoleons zu verstehen.

Die deutsche Klassik reflektiert also - in dem oben ange-  
deuten abstrahierenden Sinn - <sup>in</sup> den Gesamtprozess <sup>entwicklung</sup> der französischen Re-  
volution als eine <sup>n</sup> einheitlichen und zusammenhängenden Prozess. Und durch  
das hohe Verständnis für einzelne allerwesentlichste Bestimmungen die-  
ses Prozesses kommt die deutsche Klassik endgültig über die Aufklärung  
hinaus, nimmt eine geistig-historische Position ein, die sich im be-  
stimmten Sinn in eine Parallele zu den ersten grossen Utopisten setzt,  
und damit sie zu einem der drei Quellen des Marxismus ~~macht~~ macht.

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Wir können hier selbstredend nicht das Gedankensystem der  
deutschen Klassik, besonders das Goethes und Hegels, auch nur andeutend  
darstellen, wir müssen uns auf das Aufzeigen eines Hauptmomentes be-  
schränken. Engels zeigt, besonders im "Antidühring", die wichtigste ideo-  
logische Wendung, die die grosse französische Revolution hervorgeru-  
fen hat: das Vernunftreich der Aufklärung hat sich als Reich der Bour-







schichte von Natur und Gesellschaft angewendet. So wird Goethe  
 in seiner Naturauffassung ~~xxx~~ zum Vorläufer der Entwicklungslehre;  
 so erscheint in der Geschichtsphilosophie Hegels zum erstenmal die  
 Entwicklung der menschlichen Gesellschaft als ein einheitlicher  
 dialektisch sich fortbewegender Prozess, der mit unaufhaltsamer  
 Notwendigkeit durch alle Widersprüche hindurch den menschlichen  
 Progress produziert. <sup>Ein solche</sup> ~~Diese~~ richtige Erkenntnis der Widersprüchlich-  
 keit der Entwicklung führt Goethe und Hegel dazu, das Moment des  
 Negativen in der Geschichte des menschlichen Fortschritts <sup>ebenfalls</sup> ~~nichtig~~,  
 dialektisch aufzufassen, im Negativen nicht nur das zu Verneinde  
 zu sehen, wie es im <sup>Allgemeinen</sup> ~~Wesentlichen~~ die Aufklärung tat, sondern einen  
 wesentliche, unvermeidliche Triebkraft der fortschrittlichen Weiter-  
 bewegung. So ist bei Goethe und Hegel eine neue Auffassung ~~xxxxxxx~~  
~~xxxxxxx~~ des fortschrittlichen Prinzips in der Mensch-  
 heitsentwicklung entstanden: die historische Verteidigung des  
 menschlichen Fortschritts. Die Aufklärung hatte hierzu einen vielfach  
 antihistorischen oder wenigstens unklar historischen Standpunkt:  
 sie stellte die Forderungen der Vernunft imperativ der historischen  
 Entwicklung, den historischen Tatsachen gegenüber. ~~Und/Aus dem~~  
 reaktionären Kampf gegen die französische Revolution entstand <sup>wiederm</sup> ein  
~~falscher~~ Pseudohistorismus, der die theoretischen Unvollkommenheiten  
 der Geschichtsauffassung der Aufklärung dazu benützte, um Geschichte  
 und Fortschritt, Geschichte und Vernünftigkeit der menschlichen Ge-  
 sellschaft einander ausschliessend gegenüberzustellen. Indem die  
 deutsche Klassik unter dem Einfluss der französischen Revolution  
 die Unvollkommenheit ~~y~~ im Historismus der Aufklärung überwand, fand  
 sie diesen hohen Standpunkt der historischen Verteidigung des Fort-  
 schritts, der eine glänzende Vernichtung des reaktionären Pseudo-  
 historismus in sich barg.



Schon bei dieser Zentralfrage ist es klar ersichtlich, dass der deutsche Humanismus in einem ununterbrochenen Kampf mit den verschiedenartigsten reaktionären Tendenzen stand. Seine Anfänge sind nicht nur durch die Überwindung der spiesshaften Tendenzen der deutschen Aufklärung gekennzeichnet, sondern auch durch die Bekämpfung von religiösen oder halbreliösen, mehr oder weniger mit der Reaktion kokettierenden Oppositionsbewegungen <sup>die sich</sup> gegen die Enge der deutschen Aufklärung. In der Periode nach der grossen französischen Revolution richtet sich der Hauptkampf des klassischen deutschen Humanismus gegen die reaktionären Tendenzen der Romantik. Da es sich hier um einen entscheidenden Punkt der <sup>nachbarischen</sup> bürgerlichen Legendenbildung um die deutsche Klassik handelt, da das Hauptbestreben der neueren bürgerlichen Geschichtsschreibung der Literatur und der Philosophie darin besteht, <sup>die</sup> alle Unterschiede zwischen Klassik und Romantik in Deutschland zu verwirren, müssen die Hauptpunkte ihrer Gegensätzlichkeit kurz hervorgehoben werden, <sup>umso</sup> mehr als sie von ~~xxxxxxx~~ entscheidender Bedeutung für die spätere ideologische Entwicklung in Deutschland sind, wo die Angriffswaffen zur Zerstörung der fortschrittlichen Ideologie grösstenteils aus dem Arsenal der reaktionären Romantik stammen.

Der erste Gegensatz scheint ein rein ästhetischer zu sein: der klassische Humanismus sah im Denken und in der Kunst des klassischen Altertums sein Vorbild, die Romantik in denen des Mittelalters. Jedoch der rein ästhetische Charakter dieses Gegensatzes verschwindet, wenn man einerseits bedenkt, dass <sup>die</sup> Erneuerung der Antike die ideologische Grundlage des heroischen Aufschwungs in der französischen Revolution gewesen ist, dass seit der Renaissance jede fortschrittliche Richtung <sup>der</sup> von Politik bis <sup>zur</sup> Kunst, ihre Vorbilder im antiken republikanischen Heroismus, in der antiken Klarheit, Einfachheit, Volkstümlichkeit und Menschlichkeit der antiken Kunst fand, <sup>Dagegen bedeutet</sup> während das Zurückgehen auf das Mittelalter politisch eine Verherrlichung des



Feudalismus, ökonomisch ein Zurückgehen <sup>reifen</sup> auf vorkapitalistische Produktionsverhältnisse, sozial das Idealisieren der ~~xxwxixen~~ ständischen Schichtung der Gesellschaft, ihrer "ewigen", "gottgewollten" Hierarchie, weltanschaulich das Proklamieren des Autoritätsglaubens, der Unterordnung des Denkens ~~xxxx~~ und der Wissenschaft unter die Religion, künstlerisch die Vorherrschaft der primitiven, noch unentwickelten Kunst vor der grossartigen Entfaltung aller menschlichen Möglichkeiten, ~~die~~ in ihr stecken, die die Kunst der Renaissance geoffenbart hat, ~~bedeutet~~.  
 Andererseits repräsentiert <sup>die griechische</sup> das antike Denken, wie dies Marx und Engels wiederholt hervorgehoben haben, die erste grosse Periode des dialektischen Denkens, einen derartigen Aufschwung, eine derartige Entfaltung der Dialektik, dass in dieser Hinsicht die ganze spätere Philosophie ihm gegenüber einen Rückfall <sup>dass</sup> bedeutet, ~~und~~ erst in der klassischen deutschen Philosophie ~~in bewusster Weise~~ dieser vielfach abgerissene Faden ~~wieder~~ aufgenommen wurde. Das mittelalterliche Denken ist dagegen dadurch bezeichnet, dass Philosophie und Wissenschaft zur "Magd der Theologie" erniedrigt wurden, dass ~~das~~ Kirche und ~~Phil~~ Priestertum sich ein aristokratisches Monopol der Erkenntnis der Wahrheit anmassen, etc. [Wie stark diese Gegensätze aus dem Aesthetischen ins Soziale und Politische umschlagen, wie sie alle Gebiete der Kunst und der Wissenschaft durchdringen, kann vielleicht am deutlichsten an einem der Hauptmomente des Bruchs zwischen Hegel und Schelling illustriert werden. Schelling vertrat die ~~xxxxxxxx~~ Ansicht, dass die adäquate Erkenntnis der Wahrheit nur auf Grundlage der Intuition, der "intellektuellen Anschauung" möglich sei; zu dieser seien aber nur von Natur aus privilegierte Individuen fähig, die Menge, die Masse sei von vorneherein - naturgegeben - von der Erkenntnis der objektiven Wahrheit ausgeschlossen. Hegel nannte in einer seiner Vorlesungen diese Auffassung empörend. In der Wirklichkeit würde natürlich nicht jeder Mensch Marschall oder König, es sei aber keinem von vorneherein die Möglichkeit



abzusprechen, Marschall oder König zu werden. Und "Die Phänomenologie des Geistes" hat unter anderem die Aufgabe, jenen Weg aufzuzeigen, den das ~~xxxxix~~ im Bewusstsein eines jeden denkenden Menschen von der unmittelbaren Anschauung bis zur adäquaten philosophischen Erkenntnis der objektiven Wirklichkeit zurücklegen muss; und dieser Weg steht, nach Hegels Auffassung, einem jeden Menschen offen, wenn auch in der Wirklichkeit nicht jeder Mensch diesen Weg zuendeht. Der Gegensatz von Hegel und Schelling, von Klassik und Romantik ist also auch in den kompliziertesten Fragen der Erkenntnistheorie nicht nur ein ausschliessender, sondern auch ein politischer: der Gegensatz zwischen Demokratismus und Aristokratismus in der Erkenntnistheorie, ~~der~~ Gegensatz zwischen Fortschritt und Reaktion in der Philosophie.

Die eigentliche politische ~~S~~cheidungslinie zwischen Klassik und Romantik haben wir schon in unseren ~~für~~ früheren Betrachtungen berührt: es handelt sich um die Stellungnahme für oder gegen Napoleon und die Napoleonische Liquidierung der feudalen Überreste in Deutschland. (Dabei muss natürlich bemerkt werden, dass infolge der politischen und sozialen Zurückgebliebenheit Deutschlands gerade in dieser Frage man sowohl rückschrittliche Elemente in der Stellungnahme für Napoleon, wie bestimmte Tendenzen zum Fortschritt im Kampf gegen ihn entdecken kann. Es ist aber sicher nicht zufällig, dass ein beträchtlicher und nicht unwichtiger Teil der Romantik im Kampfe gegen Napoleon gerade die fortschrittlichen Tendenzen der Stein und Gneisenau verworfen und erbittert bekämpft hat, so Kleist, Arnim, Brentano, Adam Müller etc.) Mit diesem Gegensatz hängt es zusammen, dass die klassischen Humanisten von vorneherein eine scharfe Stellung gegen die antifranzösische chauvinistische Welle einnahmen, die Deutschland während und nach der Befreiungskriege überflutete.

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Der Gegensatz von Antike und Mittelalter als Vorbild beinhaltet zugleich entgegengesetzte Stellungnahme zur Religion und Mystik. Die Erneuerung der Antike konnte naturgemäss niemals zu einer re-



ligiösen Erneuerung führen. Die Begeisterung für die Antike beinhaltet ein "Heidentum", eine polemische oder gleichgültige Ablehnung des Christentums. Natürlich sind die klassischen Humanisten keine Materialisten, ~~keine~~ keine bewussten Atheisten; es finden sich bei ihnen, besonders bei Hegel, sehr oft äusserst zweideutige, religiös auslegbare Aussprüche. Aber die durchgeführte dialektische Weltanschauung, auch wenn es sich um eine idealistische Dialektik handelt, eliminiert Gott aus der Natur und aus der gesellschaftlichen Entwicklung. Die Goethe und Hegelsche Dialektik ist oft, wie dies Engels in Bezug auf Hegel wiederholt hervorgehoben hat, ein nur unbewusster ~~Materialismus~~, ein auf den Kopf gestellter Materialismus. Es ist dagegen ebenso selbstverständlich, dass die Renaissance des Mittelalters, die die Romantik inauguriert hat, aus einer "artistischen Vorliebe", wie A.W. Schlegel anfangs sein Schwärmen für ~~mittelalterliche~~ mittelalterliche Kunst bezeichnet hat, zwangsläufig in eine Renaissance des Katholizismus, der ~~körchlichen~~ <sup>hinaüberwachsen</sup> Reaktion ~~umschlagen~~ musste.

Aber auch auf rein ästhetischem Gebiet bedeutet die Romantik letzten Endes einen Schritt rückwärts, obwohl nicht zu leugnen ist, dass diese Bewegung für Kunst und Kunstwissenschaft ausserordentlich viel Neues und Wichtiges hervorgebracht hat. Sie hat den Gesichtskreis unserer Kunstbetrachtung erweitert, zugleich aber das Schwärmen für das Primitive und Exotische an Stelle des geistig und künstlerisch Vollendeten eingeführt. Sie hat extensiv, stofflich und inhaltlich viel zur Universalität von Kunst und Kunstbetrachtung beigetragen, zugleich aber den wirklichen Universalismus, das historische Aufzeigen des grossen fortschrittlichen Weges in der Kunst verwirrt und gestört. Die polemischen Kämpfe, die besonders Goethe gegen diese Tendenz geführt hat, haben also einen grossen weltanschaulichen und politischen Sinn. Goethe hat alle Neuerungen und Anregungen der Romantik sich zu eigen gemacht, er hat niemals die historische Bedeutung der orientalischen oder der mittelalterlichen Kunst bestritten, im Gegenteil, gerade



er hat ihnen ihre richtige historische Stellung zugewiesen. Wenn er nun ihre Verteidigung heftig angriff, so hat er im voraus verschiedene Tendenzen der entstehenden modernen Dekadenz bekämpft, hat für die Selbständigkeit der Kunst, <sup>für</sup> ~~von~~ ihrer Freiheit ~~von~~ religiöser Bevormundung gekämpft, hat die grosse Linie der wirklichen allgemeinen, tief realistischen und echt volkstümlichen Kunst interessanten Verzerrungen gegenüber verteidigt. Und vor allem lehnte Goethe auch in der Geschichte und Bewertung der Kunst jedes nationalistische Vorurteil, jede pseudo-aesthetische Herabsetzung der Gleichberechtigung der Völker ab. So verteidigte er die französische Kunst und Literatur gegen die chauvinistische Herabsetzung <sup>seitens</sup> ~~xxkxkxkx~~ der deutschen Romantiker; so begeisterte er sich <sup>für</sup> ~~war~~ für die Entdeckung und Herausgabe alter deutscher Poesie, er wehrte sich aber dagegen, dass aus nationalistischen <sup>etwa</sup> Gründen das Nibelungenlied gegen Homer ausgespielt werde; so begrüsst er freudig die Sammlung deutscher Volkslieder, Märchen etc. durch die Romantiker, er hatte aber gleichzeitig ein ebenso lebendiges Interesse für die serbischen oder neugriechischen Volkslieder, für die Anfänge der tschechischen Literatur.

Der klassische Humanismus Deutschlands ist die Ideologie der fortgeschrittensten Schicht im damaligen Deutschland. ~~Sixxkxkxkx~~ Er beherrscht Literatur und Denken dieser Periode, ist aber infolge der bereits geschilderten sozialen Verhältnisse notwendigerweise nur der weltanschauliche und künstlerische Ausdruck der fortgeschrittensten Minderheit und steht breiten Massen gegenüber in einer bestimmten Isolation, die sich notwendigerweise im ganzen Charakter seiner Philosophie und Literatur ausdrücken muss.

69

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Der klassische Humanismus hat eine gehobene und pathetische Konzeption von Mensch und Menschlichkeit, die er aus dem XVIII. Jahrhundert übernommen, aber seinerseits historisiert und dialektisch gemacht hat. Er hat die Erfahrungen der Revolutionsperiode und stellenweise auch die der "industriellen Revolution" in England in seine



Konzeption des Menschen hineingearbeitet. (Man denke an Hegels Beziehung zur klassischen Ökonomie Englands.) Der pathetische aufgefasste Mensch, dessen Universalität, dessen allseitige Entwicklung aller seiner Fähigkeiten der klassische Humanismus propagiert, steht also für sie inmitten der Widersprüche der bürgerlichen Gesellschaft. Goethe gestaltet diese Widersprüche im "Faust", aber auch im "Reineke Fuchs", "Wilhelm Meister", "Wahlverwandtschaften" etc. [Es handelt sich um die Entwicklung der universalen Fähigkeiten des Menschen, um sein Streben nach ihrer allseitigen Entfaltung, aber jetzt schon in dialektischer Wechselwirkung mit der Arbeitsteilung der bürgerlichen Gesellschaft. Die die Entwicklung des einzelnen Menschen und des ganzen Menschengeschlechts vorwärtstreibende Widersprüche dieser Lage bestimmen die Konzeption des Menschen im klassischen deutschen Humanismus. Es handelt sich hier vor allem darum, die widersprüchliche Entwicklung und zugleich die Möglichkeit der letztlichen harmonischen Zusammenarbeit der verschiedenen menschlichen Fähigkeiten, Triebe, Begabungen und Leidenschaften philosophisch nachzuweisen und dichterisch zu gestalten. Fourier hat mit glänzender Dialektik und grossartiger Satire gezeigt, dass die Leidenschaften in der kapitalistischen Gesellschaft notwendig widerspruchsvoll und einander zerstörend wirken müssen und seine Schilderung des sozialistischen Zustandes hat einen seiner Gipfelpunkte gerade darin, dass dort die Leidenschaften einander harmonisch fördern und zur Entwicklung von vielseitigen und harmonischen Menschen beitragen werden. Goethe und Hegel haben, wie gezeigt, keine sozialistischen Horizont. Sie kämpfen um die Harmonie des vielseitigen Menschen im Rahmen der bürgerlichen Gesellschaft, in Bezug auf welche, da sie nur ~~zuletzt~~ ihre Anfänge erlebt haben, <sup>sie</sup> berechtigterweise noch Illusionen haben konnten. Aber <sup>ihre Träume</sup> ~~diese Illusionen~~, die sie selbst sehr oft <sup>en</sup> ~~äußerst~~ selbstkritisch betrachtet ~~haben~~, waren fruchtbar und fortschrittlich, <sup>4</sup> indem sie <sup>1</sup> die Menschen zu einem Kampf gegen die menschenvernichtenden Tendenzen der kapitalistischen Gesellschaft aufriefen; <sup>3</sup> indem <sup>2</sup> sie (auch hier ein schroffer Gegensatz zur Romantik) <sup>3</sup> ebenso wie Ricardo <sup>2</sup> sahen,

P Die klassischen Humanisten riefen



dass die Entwicklung der Produktivkräfte, auch in ihren kapitalistischen Formen, eine bisher ungeahnte Höherentwicklung der menschlichen Fähigkeiten beinhaltet, dass <sup>erscheint ihnen</sup> infolge all dieser Gründe der Kampf des Menschen um die Harmonie seiner Fähigkeiten auch in der kapitalistischen Gesellschaft nicht notwendigerweise ein vergeblicher <sup>er ist</sup> ~~und~~ für den <sup>Einzelnen</sup> Menschen fördernd und für das Menschengeschlecht, auch im Falle des tragischen Untergangs der Einzelpersönlichkeit, fruchtbar und fortschrittbringend ist.

Für die weitere Entwicklung der deutschen Ideologie ist hier besonders wichtig die dichterisch und philosophisch proklamierte Tendenz zur Harmonie von Gefühl, Verstand und Vernunft. Die Widersprüche der kapitalistischen Gesellschaft <sup>p</sup> siegeln sich im ~~den~~ Einzelmenschen <sup>als eine</sup> in der Form der mitunter feindlichen Gegensätzlichkeit ihrer einzelnen seelischen Vermögen. Die normale Spiesserei löst diese Konflikte in der Form der sklavischen Unterordnung der spontanen Gefühle und der philosophischen Vernunft unter die Herrschaft des "realpolitischen" engen Verstandes. Die interessante und komplizierte Spiesserei der romantischen Oppositionen <sup>ihrerseits</sup> gegen den Kapitalismus verherrlicht <sup>dagegen</sup> Gefühl und Intuition und <sup>verleiht</sup> ~~gibt~~ ihnen eine Vorherrschaft gegenüber dem <sup>m</sup> verachteten Verstandes und der der Intuition untergeordneten Vernunft. Goethe und Hegel erkennen dagegen den tiefen inneren Zusammenhang, die innere Einheit dieser seelischen Vermögen und erstreben eine Vernünftigkeit des gebildeten Menschen, in welcher Gefühl und Verstand im Hegelschen dialektischen Sinn aufgehoben, d.h. zugleich aufbewahrt und auf höherer Stufe erhoben <sup>sind</sup> ~~ist~~. Sie erkennen natürlich, dass in der kapitalistischen Wirklichkeit ein Gegensatz der seelischen Vermögen vorhanden ist, dass es, wie Hegel sagt, "auf einseitiger Weise verstandlose Herzen und herzlose Verstände gibt". Er fährt aber fort: "aber die Philosophie ist es nicht, welche solche Unwahrheiten des Daseins und der Vorstellung für die Wahrheit, das Schlechte für die Natur der Sache nehmen soll". Eine solche Weltanschauung ist auch die Grundlage







Gesellschaft ~~maximal~~ geworden sind, konnten sie auf allen Gebieten des menschlichen Lebens die Fortschrittlichkeit in einer neuen, in einer dialektischen und historischen Weise verteidigen.

#### IV.

##### Die Destruktion des Humanismus in der deutschen Ideologie

Mit der Julirevolution in Frankreich und ihren Folgen auf Deutschland endet die Periode des klassischen Humanismus, (Es ist ein merkwürdiger historischer Zufall, dass seine grössten Vertreter, Goethe und Hegel sehr bald nach der Julirevolution gestorben sind). Ihr Ende ist eine gesellschaftlich-geschichtliche Notwendigkeit. Denn der spezifische Charakter, das spezifisch hohe geistige und künstlerische Niveau dieser Periode hängt ebenso wie ihre Beschränktheiten und Grenzen mit der sozialen Zurückgebliebenheit Deutschlands zusammen, vor allem damit, dass die nur im Keime vorhandenen Klassengegensätze jene besondere Form ~~der~~ des radikalen Austragens der wesentlichsten, letzten abstrakten Gegensätze im quasi ~~z~~ luftleeren Raum der reinen Poesie und der reinen Philosophie gestattet haben. Sobald nach der Julirevolution die Klassengegensätze in der Form von wirklichen konkreten Klassenkämpfen, wenn auch vorerst auf primitiver Stufe, sich zu äussern, wenn die Klassen und ihre Parteien sich zu formieren beginnen, sind jene Formen der Synthese, die der klassische Humanismus geschaffen hat, nicht mehr haltbar. Man muss sie entweder konkretisieren, weiterbilden, aus dem Himmel der reinen Abstraktion auf die Erde hinunterbringen, oder man muss ~~sich~~ sie verwerfen.

Der grösste Dichter dieser Zeit, der Schüler Goethes und Hegels, Heinrich Heine, proklamierte diese Wendung in scharfer und adäquater Weise, indem er vom "Ende der Kunstperiode" sprach, <sup>Er meint</sup> von der <sup>damit die</sup> Notwendigkeit einer neuen, irdischeren Poesie und Philosophie, in der die Harmonie der klassischen Periode gesprengt werden muss, die aber eben deshalb zur Führerin der Unterdrückten und Rebellierenden zu einer neuen, höheren irdischeren Harmonie für alle werden kann. (Es ist



kein Zufall, dass Heine neben Goethe und Hegel auch der Schüler des französischen utopischen Sozialismus gewesen ist. Dieser Bruch mit dem klassischen Humanismus, der bei Heine, im Gegensatz zu den bornierteren Radikalen seiner Zeit, z.B. zu Börne, zugleich ein Aufbewahren seines wertvollen Erbes war, bedeutet eine organische Höherentwicklung der deutschen Ideologie. Und in der Tat, so lange die politischen unter-  
Deutschlands drückten Klassen sich zur bürgerlich-demokratischen Revolution rüsteten, geht in Deutschland, trotz aller Versuche des preussischen Königs Friedrich Wilhelm IV. alle Kräfte der reaktionären Romantik zur ideologischen Verteidigung des schwankenden Königthrons zu sammeln, unaufhaltsam aufwärts. ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ Die Heinische Auffassung der neuen Epoche, die Auflösung des Hegelianismus, die Entstehung der materialistischen Philosophie in Deutschland mit Ludwig Feuerbach, die Begründung des historischen und dialektischen Materialismus durch Marx und Engels sind die grossen Etappen dieser Aufwärtsbewegung. Es ist nicht zufällig, dass das "Kommunistische Manifest" am Vorabend der bürgerlichen Revolution in Deutschland, in deutscher Sprache erschien, mit der Perspektive auf die ~~xx~~ internationale Bedeutung der kommenden demokratischen Revolution in Deutschland: in ihm kulminiert dieser progressive Bruch mit dem klassischen Humanismus Deutschlands, seine Aufhebung im grossen fruchtbaren historisch fortschrittlichen Sinne. So steht die deutsche Ideologie in dieser Periode wieder einmal an der Spitze ~~der~~ des europäischen Fortschritts. Sie teilt aber noch einmal die Nachteile der früheren Periode: sie ist die Ideologie der fortgeschrittensten Minderheit und ist nicht imstande das ganze Volk mit ihren richtigen Anschauungen zu durchdringen. Marx und Engels schildern wiederholt, wie es zum Verrat der deutschen Bourgeoisie an ihrer eigenen Revolution kam, wie ~~xix~~ <sup>sich</sup> das Kleinbürgertum von Phrasen berauscht schwankend benahm, wie die wenigsten bewussten Mitglieder des Kommunistenbundes in der grossen Massenbewegung verschwanden und nicht imstande waren, diese ~~xxxx~~ zu revolution-



67.78

nären Taten zu führen und zu organisieren.

So ist die vom Denken und Dichten dieser Jahrzehnte vorbereitete Wendung in der deutschen Geschichte nicht eingetreten: die Revolution wurde geschlagen, die Reaktion hat gesiegt. Damit tritt eine neue Wendung in der deutschen Ideologie ein. Wir sahen: der klassische Humanismus und erst recht die Ideologie der Kampfjahrzehnte vor 48 bedeuteten einen ununterbrochenen Kampf gegen die Zurückgebliebenheit Deutschlands, gegen die "deutsche Misere" auf allen Gebieten und wurden in diesem Kampf zu Führern des europäischen ideologischen Fortschritts. Jetzt, als die Bourgeoisie vor der Hohenzollernreaktion und später vor der Bismarckschen Bonapartistischen Monarchie kapitulierte, wurde die offizielle Grundlinie der deutschen Ideologie eine Verherrlichung der wiederhergestellten, befestigten und reaktionär weitergebildeten politischen Miserabilität Deutschlands. Diese Wendung hat sich selbstverständlich nicht glatt und reibungslos durchgesetzt.  $\nabla$  Zerbrochene Schriftstellerlaufbahnen bezeichnen das Zeitalter dieser Wendung. Ludwig Feuerbach, der seinen philosophisch-materialistischen und politisch-demokratischen Überzeugungen treu blieb, starb im Elend und in Vergessenheit. Viele hochbegabte Schriftsteller, deren Laufbahn in der Vorbereitungszeit der 48-er Revolution begann, verstummten, gelangten zu einer problematischen Produktion oder wurden ihren Jugendidealen untreu. Es genügt, wenn man die Namen solcher untereinander in Bezug auf ihres Schicksals sehr verschiedene Schriftsteller aufzählt, wie Weerth, Freiligrath, Herwegh, Hebbel, Otto Ludwig, Richard Wagner. Die entscheidende ideologische Signatur dieser Wendung ist das weltanschauliche Hinübergehen vieler bedeutender Schriftsteller von Feuerbach zu Schopenhauer, d.h. von der Bekämpfung der deutschen Zurückgebliebenheit, vom Versuch ihrer Überwindung zu ihrer Apologetik und Glorifizierung. Mit dem Triumph Schopenhauers siegte die deutsche Reaktion ideologisch über Hegel und Feuerbach.

75



nären Wendung richtig würdigen zu ~~können~~ können, müssen wir kurz die Notwendigkeit der Überwindung <sup>des</sup> der Hegelschen Philosophie, ihres absoluten Idealismus und die verschiedenen Richtungen dieser Überwindung betrachten. Die radikale, die fortschrittliche Tendenz zu dieser Überwindung <sup>führt</sup> ~~zielt~~, wie wir gesehen haben, vom Himmel der Abstraktionen zum irdischen Materialismus, zum ~~Werkverständnis~~ Verständnis der Dialektik als der inneren Gesetzlichkeit der historischen Entwicklung von Natur und Gesellschaft: zum ~~hi~~ dialektischen und historischen Materialismus. Der schwankende Charakter der liberalen Bourgeoisie Deutschlands, der später politisch zum Verrat an der eigenen Revolution geführt hat, äusserte sich in ihren Ideologen schon vor dem Ausbruch der Revolution, zur Zeit der Auflösung des Hegelianismus darin, dass sie bei Einsicht in die Unhaltbarkeit der Hegelschen Philosophie in seiner "orthodoxen" Form, statt diese fortschrittlich weiterzubilden, einen Schritt zurück, den Schritt zur Kantschen Philosophie gemacht haben. Diese Wendung, das Abschwächen der Einheit von Idee und Wirklichkeit, die Beschränkung der Idee (in ihrer Anwendung: des Fortschritts) auf ein blosses Sollen, die Abkehr vom objektiven Idealismus und der in ihr als möglich proklamierten Erkenntnis des Dinges an sich zu einer Kantisch gefassten Unerkennbarkeit der objektiven Wirklichkeit, diese Entwicklung beginnt in Deutschland schon lange vor der bewussten Proklamierung des Rückgangs auf Kant, sie hat ihren Ausgangspunkt im liberalen, sogenannten "Zentrum" des Hegelianismus. Aber eine solche Abschwächung des Hegelschen absoluten Idealismus konnte der offenen Reaktion nicht genügen. Diese verlangte ein direktes Leugnen der Vernünftigkeit der Welt und besonders des historischen Ablaufs. Für sie musste die Realität prinzipiell als unvernünftig ~~unmöglich~~, in ihrer Sprache gesprochen als übervernünftig, als irrational gefasst werden, weshalb <sup>(in ihr das)</sup> auch ein adäquates Erfassen der Realität nur <sup>als</sup> intuitiv, nur religiös erlangbar erscheint. Nicht zufälligerweise wurde Schelling <sup>zum</sup> als Verkünder dieser Philosophie von Friedrich Wilhelm IV. nach Berlin als Nachfolger Hegels berufen.



Wendung in der deutschen ~~Ideologie~~ schon lange vor der Niederlage der 48-er Revolution, besonders im Schosse der Romantik, vorbereitet. Die Reaktionsperiode nach 48/ hat tatsächlich auch in der <sup>rückschrittlichen</sup> reaktionären Ideologie nichts wesentlich Neues produziert. Sie hat nur jene reaktionären Kräfte freigesetzt und zur ideologischen Herrschaft gebracht, die in der früheren Periode, besonders unter der "Diktatur" Hegels nicht zu umfassenden Einfluss gelangen konnte. Schelling ist nach der Abwendung von seinen ehrlichen und grossangelegten Jugendbestrebungen in der klassischen Periode beiseite geschoben worden, Schopenhauer gelang es überhaupt nicht zur Geltung zu kommen.

Es ist eine allgemein bekannte Tatsache, dass die tiefe Depression und allgemeine Desorientiertheit der bürgerlichen Klasse in Deutschland aus dem "verkannten~~X~~ Genie" Schopenhauer in der Periode der Reaktion den führenden ~~Ideologen~~ Deutschlands gemacht haben. Depression und Desorientiertheit des Bürgertums führten auch später seinen Weltruf herbei. Dabei ist natürlich noch zu bemerken, dass Schopenhauer, der als Zeitgenosse Goethes und Hegels eine ~~XXXXXXXXXXXX~~ reaktionär-irrationalistische Philosophie, einen Reflex der Hoffnungslosigkeit der "deutschen Misère" gedanklich durchfechten wollte, durch die allgemein hohe philosophische Kultur dieser Zeit, durch den Kampf mit solchen Gegnern wie Fichte, Schelling und Hegel notwendigerweise ein ganz anderes denkerisches Niveau haben musste, als die durchschnittlichen ideologischen Wortführer des reaktionären Irrationalismus in anderen Ländern. Dazu war Schopenhauer bei aller persönlichen Schrullenhaftigkeit ein ungewöhnlich geistreicher Mensch, der bei seiner überdurchschnittlichen künstlerischen Empfänglichkeit sich auch die hohe ästhetische Kultur der Goethezeit erarbeiten konnte.

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Dies sind jedoch nur die subjektiven Voraussetzungen seines philosophischen Weltruhms. Objektiv ist dieser in jenen Inhalten seines Denkens begründet, in denen er den reaktionären Tendenzen der Periode entgegenkam, und ihnen einen allgemein verständlichen philoso-



phischen Ausdruck verlieh. Es gilt nun diese Motive ein bisschen von der Nähe zu betrachten. Das wichtigste istx Schopenhauers sogenannter Pessimismus, d.h. konkreter ausgedrückt, sein Unglaube an die Vernünftigkeit der Weltentwicklung, das Leugnen einer jeden Vernunft in der Weltentwicklung, das philosophische Darstellen der Welt als eines Chaos, im welchem die Vernunft stets als der Geprellte dasteht, oder bestenfalls die Rolle eines Unbeteiligten, verächtlichen Zuschauers spielen kann. Mit dieser Auffassung, die bei <sup>wird von</sup> Schopenhauer so formuliert wird, dass der Wille, der bei ihm prinzipiell vernunftlos, vernunft-jenseitig ist, im schroffen und ausschliessenden Gegensatz zur Vernunft steht, das eigentliche Wesen der Welt ausmacht, den Kern des berühmten Kantischen Dinges an sich ausmacht. Aus dieser radikal-irrationalistischen Auffassung der Welt folgt notwendigerweise ein konsequenter Antihistorismus. Nach Schopenhauers Auffassung ist jeder historische Fortschritt ein Selbstbetrug der Menschen. Ist ja die Aenderung der menschlichen Zustände, die den ~~Lebens~~ Gegenstand der Geschichte <sup>bildet</sup> ausmacht, nur blosser Schaum an den Wellen und hat mit den Untiefen des Meeres nichts zu tun, ist blosse oberflächliche Erscheinung, blosser Scheinx. Schein und Erscheinung sind aber bei Schopenhauer, der die dialektische Auffassung der realen und der logischen Zusammenhänge radikal leugnet, nicht eine Manifestationsform des Wesentlichen, sondern Schein und Wesen, ihr historische <sup>E</sup>reignisse und der mystische Weltwille, das Schopenhauer-sche Ding an sich, stehen zueinander in einer schroffen ausschliessenden Gegensätzlichkeit. Von dem einen zum anderen führt keine Brücke der Erkenntnis, nur der Sprung der Intuition <sup>kann</sup> führt über diesen Abgrund <sup>nüchtern</sup> hinaus. So gibt es bei Schopenhauer ~~dem Wesen nach~~ <sup>im Grunde</sup> überhaupt keine Geschichte; dem Wesen nach sind die Beziehungen der Menschen immer die gleichen gewesen: immer hat sich der gleiche blinde, vernunftslose Wille in ihnen geoffenbart, und <sup>den einzelnen Perioden</sup> Die Unterschiede zwischen ihnen sind so unwesentlich, dass es sich für einen wirklichen Denker überhaupt nicht lohnt <sup>sich</sup> mit ihnen zu beschäftigen. Es ist leicht ersichtlich,



dass eine solche Philosophie, bei allen ihrem Pessimismus, ja gerade wegen ihres radikalen Pessimismus eine Philosophie des Trostes für das Bürgertum nach 48 werden konnte. Nach dem Zusammenbruch aller Hoffnungen auf eine mühelos errungene, den sozialen <sup>Wünschen</sup> ~~Wünschen~~ entsprechende Gesellschaftsordnung, besonders da der Zusammenbruch infolge eigener <sup>und Feigheit</sup> Fehler (eigener Illusionen und Schwächen) erfolgte, war es ausserordentlich trostreich aus "kompetenten", philosophischem Munde zu hören, dass jede menschliche Handlung seit Erschaffung der Welt auf Illusionen beruht, dass jedes menschliche Bestreben von jeher gescheitert ist, dass das gegenwärtige Scheitern nicht die Folge spezifischer Fehler, die durch harte Selbstkritik gutgemacht, nicht durch eigene Feigheit, die durch harte Selbstzucht in Mut verwandelt werden müsste, geschehen ist, sondern <sup>durch</sup> eine mystische Notwendigkeit des Wesens der Welt ~~xxxxxxxxxxxx~~ verursacht wurde. [Bourgeoisie und Kleinbürgertum Deutschlands befanden sich damals in einer Lage, die ihnen wenig Lust zu grosser politischer Aktivität gab. Um die Herrschaft der bürgerlichen Klasse zu erkämpfen, und - was in dieser Periode objektiv wiederholt möglich war - die Reaktion zum Weichen zu bringen, hätte man an die breiten Massen appellieren müssen, <sup>en</sup> aber die Erfahrung des "tollen Jahres", wie die Bürgerlichen sich immer mehr gewöhnten das Jahr 48 zu bezeichnen, schreckten sie vor diesem einzig möglichen Weg der politischen Aktivität, des Kampfes um die Staatsmacht zurück. Andererseits zwang sie ~~fr~~ der erstarkende Bonapartismus Bismarcks in immer demütigendere Kompromisse hinein. Wenn also in dieser Zeit ein Philosoph bekannt wurde, der in geistreich bissiger Weise ein jedes Handeln als zwecklos und sinnlos verurteilte, der das <sup>S</sup> Spiesserhafte Sich-Zurückziehen in sich, das Sich-absondern von den gesellschaftlichen Kämpfen, von den - aus der Ewigkeitsperspektive der Philosophie gesehen - nichtigen öffentli-



chen Interessen als Gipfel der menschlichen Erhabenheit <sup>präs.</sup>, so musste eine solche Predigt in breitesten Kreisen der bürgerlichen Intelligenz und weit darüber hinaus im Bürgertum und Kleinbürgertum ein begeistertes Echo finden.

Diese Popularität in weiten intellektuellen Kreisen wurde noch durch die "Modernität" Schopenhauers gesteigert. Die Abkehr vom gesellschaftlichen Handeln hat nämlich bei ihm keinen christlichen Charakter; überhaupt verbindet Schopenhauer seine mystische Philosophie nirgends mit dem Christentum. Die <sup>Wendung</sup> Abkehr von der Welt, in welcher sein System gipfelt, trägt einen <sup>geprägten</sup> buddhistischen Charakter. Dies hat nun für seine Popularität die verschiedensten Vorteile mit sich gebracht. <sup>Vor allem</sup> Erstens ist der Orient und hauptsächlich Indien durch die Romantik in Mode gekommen, ~~während~~ während breite Schichten der gebildeten Intelligenz innerlich vom Christentum losgesagt haben. Man vergesse nicht, dass die Popularität Schopenhauers unmittelbar auf die vulgär-materialistische Welle, auf die vulgär-atheistische Propaganda der Büchner, Vogt etc. folgt und teilweise mit dieser parallel läuft. Nun ist aber der Buddhismus, besonders in seiner Schopenhauerischen Fassung eine "atheistische Religion", die also gerade den Bedürfnissen einer solchen bürgerlichen Intelligenzschicht sehr weit entgegenkommt: als Atheismus ist die Schopenhauersche Philosophie "aufgeklärt", antikirchlich, eines modernen, "auf naturwissenschaftlichen Grundlage stehenden" Menschen würdig; andererseits hat sie nicht den großen und materialistischen Charakter <sup>von</sup> des gewöhnlichen Atheismus, sie ist, im Gegenteil, <sup>fein</sup>, tief, religiös, nur eine Religion auf einer höheren und moderneren Stufe als die der gewöhnlichen Kirchen. Mit einem Wort: sie ist der vollendete Salon-Atheismus.

Hier ist eine der wichtigsten Ursachen, warum in dieser Periode der Hauptvertreter der romantischen Reaktion vor der 48-er Revolution, der späte Schelling, vollständig in Vergessenheit



geraten ist und von Schopenhauer abgelöst wurde. Die Schellingsche Mystik ist nämlich <sup>resolüt</sup> vollständig auf das Christentum basiert und soll in einer philosophischen Weise die reaktionärsten Formen des Christentums rehabilitieren, während die Schopenhauersche Mystik mit allen "modernen" Anschauungen vereinbar zu sein schien, ja, ihnen erst die richtige philosophische Weihe gab. Dazu kommt, dass der späte Schelling in einer sehr inkonsequenten, sehr eklektischen Weise die Naturphilosophie seiner Jugendperiode zurettten versuchte. Dadurch war in seinem letzten System die Naturdialektik, die Erkennbarkeit des Dinges an sich, ~~man~~ wenn auch nur als Vorbereitung, ~~dachxaufbewahrt~~ als bloße "negative Philosophie", die einer "positiven" Ergänzung durch die Offenbarung bedarf, doch aufbewahrt.

Auch in dieser Hinsicht ist Schopenhauer viel moderner. Er steht zur Dialektik, zur Möglichkeit der verstandesmäßigen Erkenntnis des Dinges an sich völlig ablehnend. Er bekennt sich in dieser Hinsicht zu Kant, ~~xx~~ jedoch zu einem Kant, der ganz auf dem solipsistischen Standpunkt Berkleys zurückgeführt wurde. ~~X~~Kant selbst, der, wie Lenin überzeugend gezeigt hat, in seiner Erkenntnistheorie zwischen Idealismus und Materialismus schwankte, nennt den Berkleyschen Solipsismus einen "Skandal der Vernunft". Da nun die allgemeine Liquidation des revolutionären Gedankenganges im Bürgertum, die sich in der Periode der Reaktion vollzog, sich in erster Reihe auf die Ausmerzung der Dialektik, der "Algebra der Revolution", wie Herzen sie nannte, richtete, musste ein solches Zurückgehen auf Kant, ~~das~~ das auch aus ihm alle Ansätze zur Dialektik, die ihn zu einem Vorläufer Hegels machten, restlos entfernte, vor dem damaligen Bürgertum als besonders anziehend, "wissenschaftlich" und modern erscheinen.

Man muss das skeptische Verhalten zur Möglichkeit der Erkenntnis der objektiven Wirklichkeit in dieser Reaktionsperiode sehr scharf von anderen Zeiten des Skeptizismus unterscheiden. Wir wollen



garnicht von jenen Formen des Skeptizismus sprechen, die in fortschrittlicher Weise das alte religiöse Denken zersetzten, auch der Skeptizismus und Agnostizismus <sup>W/der</sup> die der modernen Naturforscher ist zwar für die Entwicklung der Philosophie gefährlich und zersetzend, ist aber dem Wesen nach doch, nach Engels' Worten, ein verschämter Materialismus. Die Wiederaufnahme des Berkleyschen Skeptizismus bei Schopenhauer mündet aber direkt in buddhistische Mystik; <sup>e</sup> <sup>s</sup> er ist nur die gedankliche Vorbereitung zu dieser Mystik. [Freilich in einer vorsichtigen und modernen Form. Denn für die moderne Bourgeoisie ist die Entwicklung der materiellen Produktivkräfte eine Lebensfrage und diese ist wiederum ohne ununterbrochenen Fortschritt der exakten Naturwissenschaften <sup>Eine</sup> unmöglich. Die Skepsis, die in breiten Kreisen des Bürgertums Verbreitung und Popularität <sup>u</sup> erlangen soll, darf sich also nicht gegen die praktischen Ergebnisse der Naturwissenschaften richten, <sup>allerdings</sup> sie muss diese in irgendeiner Weise bejahen, dann kann sie gleichzeitig <sup>i</sup> die heftigsten Angriffe gegen das wissenschaftliche Weltbild richten, das sie <sup>sch</sup> notwendig mit philosophischer Konsequenz aus ~~den~~ den Ergebnissen und Entdeckungen der Naturwissenschaft <sup>sch</sup> ergeben würde. Eine Zersetzung dieses Weltbildes wird in der reaktionären Bourgeoisie umsomehr mit Sympathie aufgenommen, weil sie ~~fühlt~~, dass diese Konsequenzen materialistischer und dialektischer Art sein müssen, und solchen Konsequenzen würde sie immer auch die krasseste Mystik vorziehen. [So kann sie <sup>sch</sup> die empirische Anerkennung der Ergebnisse der Naturwissenschaft mit einer wüsten Mystik philosophisch verbinden und im niedergehenden Bürgertum eine Popularität erlangen. Auf ~~xxxxxx~~ <sup>eine solche</sup> ersten Anblick erscheint diese enge Verbindung von empirischer Naturforschung und Mystik paradox. Man ist gerade <sup>seit</sup> in der Zeit Schopenhauers, als man die heftigsten Angriffe gegen die Hegelsche Naturphilosophie richtete, daran gewohnt gewesen, gerade Dialektik und Mystik miteinander zu verknüpfen, die Dialektik dadurch zu kompromittieren, dass man ihr einen mystischen Charakter zuschrieb; Hegels



Ausdrucksweise gibt dazu manchen Vorwand. Aber schon Engels hat deutlich~~gezeigt~~, dass es sich hier um eines der vielen bürgerlichen Vorurteile handelt. Als Zusammenfassung seiner <sup>seiner</sup> tief satirischen Analyse der spiritistischen Experimente bedeutender oder wenigstens verdienstvoller Naturforscher sagt er: "Es zeigt sich hier handgreiflich, welches der sicherste Weg von der Naturwissenschaft zum Mystizismus ist. Nicht die überwuchernde Theorie der Naturphilosophie, sondern die allerflacheste, alle Theorie verachtende, gegen alles Denken misstrauische Empirie." Diese Bemerkungen Engels zeigen einen historischen Zusammenhang auf, der nicht nur für unsere jetzige Analyse der philosophischen Anschauungen Schopenhauers und ihrer Popularität wichtig ist, sondern auch ein <sup>Licht</sup> ~~Leicht~~ auf noch viel krassere Formen von Mystizismus ihrer späteren Entwicklung wirft. Sie zeigen nämlich, dass weder "allgemeine Bildung", noch Aufschwung der Naturwissenschaften und Verbreitung ihrer Ergebnisse ~~dann~~ die Menschheit davor beschützen können, dass der finsterste Aberglauben, die dunkelste und sinnloseste Mystik breite Massen, darunter ehrliche und intelligente Menschen, ergreife. Es genügt, wenn diese Mystik, wie wir bei Schopenhauer gezeigt haben, und wie wir es bei späteren Denkern zeigen werden, bestimmten sozial bedingten psychologischen Bedürfnissen dieser Massen entgegenkommt; insbesondere wenn die beteiligten Menschen durch das Misstrauen gegen alles Denken der mystischen <sup>giftung</sup> ~~Verfälschung~~ gegenüber ideologisch wehrlos gemacht worden sind. Es ist die historische Bedeutung Schopenhauers, dass er dieses ideologische Wehrlosmachen, dieses Misstrauen dem Denken gegenüber in breiteste Kreise des deutschen Bürgertums hineingetragen hat.

Diese ideologische Entwaffnung und Vergiftung des bürgerlichen Denkens vollzieht Schopenhauer mit grosser Konsequenz und Erfolg auch auf dem Gebiete der Moral. Sein Hauptbestreben ist hier die Moral von jeder Gesellschaftlichkeit, von jedem öffentlichen Interesse loszulösen. Vor der Revolution legte die philosophische Ideologie des deutschen Bürgertums einen grossen fortschrittlichen Weg zurück von

(in der Moralwissenschaft)



Kant bis Hegel. (Feuerbach bedeutet, wie Engels gezeigt hat, hier einen Rückschritt Hegel gegenüber.) Wenn bestimmte Kreise der liberalen Bourgeoisie in dieser Periode auf Kant zurückgegriffen haben, so haben sie ebenfalls an dieser rückschrittlichen Bewegung teilgenommen, indem sie die sowieso abstrakten Formulierungen der Kantschen Ethik noch weiter abstrahierten und aus ihr eine Ideologie des kleinbürgerlichen Gehorsams einer jeden Gesellschaftsordnung gegenüber gemacht haben. Indem Schopenhauer auch aus der Ethik eine jede ~~Wirklichkeit~~ Dialektik entfernt, indem er den Willen, das Irrationale in eine<sup>n</sup> ausschliessenden Gegensatz zur Vernunft bringt, geht er in diesem Zerreißen der Verbindungen zwischen individueller Moral und Gesellschaftlichkeit noch weiter als die sonstigen Neukantianer. Er begründet die Moral des intellektuellen Spiessers, die Rechtfertigung für seine gesellschaftliche Untätigkeit, für sein Sich-Zurückziehen vor jedem Opfer den öffentlichen Interessen gegenüber. [Dazu kommt, dass die Schopenhauersche<sup>von seiner</sup> Perspektive der Ewigkeit in der Moral dazu<sup>zur Konsequenz geführt würde,</sup> führt, dass er alle unmittelbare Leiden unter der kapitalistischen Gesellschaft als im Wesen der Welt begründet anzu-<sup>sehen</sup> sieht. Sie sind "ewig", stammen aus dem mystischen Charakter des Willens, und jeder Versuch, vom gesellschaftlichen Standpunkt zu betrachten, ihre gesellschaftlichen Gründe zu eliminieren, erscheint in diesem Zusammenhang als oberflächlich, flach, unphilosophisch. Philosophisch ist dagegen die "Tiefe", ihres ewigen Charakters zu begreifen und darauf<sup>s</sup> gedanklich - wohlgedacht nur gedanklich - die Konsequenzen zu ziehen. Denn die Schopenhauersche Philosophie hat in ihrer Moral noch einen spezifischen "Komfort" für den intellektuellen Spiesser: sie verlangt nur ein gedankliches Verständnis und nicht eine Verwirklichung im Leben selbst. Nach Schopenhauer wäre die praktische Verneinung des Willens zum Leben die einzig folgerichtige Konsequenz seiner Lehre, aber er selbst bekennt, dass er auch nicht nach dieser Lehre lebt, und verlangt von keinem seiner Anhänger, dass er hier die letzten Konsequenzen ziehe.



Schopenhauer verhält sich also zu seiner eigenen reaktionären Philosophie und Moral wie die Jesuiten des ancien regime zum Christentum; er hat auch eine ähnliche Beliebtheit in der reaktionären Bourgeoisie erlangt, <sup>wie jene</sup> ~~nix~~ <sup>diese</sup> im verkommenen Hofadel Frankreichs.

Diese wesentlichen Züge der Schopenhauerschen Philosophie ergeben einen neuen, einen indirekten Weg der Apologetik der kapitalistischen Gesellschaft. Kurz gefasst: die Welt (d.h. die kapitalistische Gesellschaft) soll von ihren "schlechten Seiten" aus verteidigt werden. Die alte liberale Apologetik predigte den harmonischen Charakter der Welt, vor allem die prästabilierte Harmonie zwischen den Interessen der Klassen, vor allem zwischen denen von Bourgeoisie und Proletariat. Je mehr die kapitalistische Gesellschaft sich entfaltete, - und die Periode der Popularität Schopenhauers ist die des <sup>ersten</sup> grossen Aufschwungs der kapitalistischen Produktion in Deutschland - desto stärker treten die Widersprüche des Kapitalismus hervor, desto weniger lassen sich die Scheusslichkeiten seines Systems vor breiten Schichten der denkenden Menschen einfach in Harmonie verwandeln. Die beginnende Einsicht in idese Widersprüche, das Erleben der <sup>Widerwärtig</sup> Scheusslichkeiten des Kapitalismus, seiner <sup>grausamkeit, der</sup> prosaischen Öde des Lebens <sup>in ihm</sup> ~~xxxxxxx~~ oder wenigstens das Erleben solcher Probleme zerstört den weltanschaulichen Glauben breiter bürgerlicher Schichten an die Harmonie der gesellschaftlichen Erscheinungen. Solche Erlebnisse lösen Enttäuschung, sogar Verzweiflung aus, besonders in Zeiten eines reaktionären politischen und gesellschaftlichen Druckes auf breite Massen, in Zeiten, in welchen sich die bisherige <sup>n</sup> Perspektiven zu verdunkeln beginnen. Eine solche Enttäuschung oder Verzweiflung, so verworren sie auch sein mag, kann unter Umständen <sup>in</sup> leicht zu einer Einsicht in die Grundlagen der Gesellschaft, in eine Revolutionierung des Denkens umschlagen, oder kann wenigstens die Menschen empfänglich für die Aufnahme revolutionärer Lehren machen. Freilich schafft die bürgerliche Gesellschaft ununterbrochen und spontan grosse äussere



und innere Hemmungen, die ein solches Umschlagen, eine solche Empfänglichkeit für revolutionäre Lehren hindern und auf falsche Bahnen ablenken. Die soziale und politische Bedeutung einer Philosophie, wie die Schopenhauers, besteht gerade darin, dass sie diese Ablenkung in grossem Stil, für weite Kreise vollbringt. Der Pessimismus Schopenhauers fügt sich organisch in diese Bedürfnisse der bürgerlichen Klasse nach den Enttäuschungen der Revolutionsjahre und während der Kompromissneigungen in der ~~Reaktionsperiode~~ Reaktionsperiode. Indem hier die Welt von Grunde aus als sinnlos und schlecht dargestellt wird, als ein Chaos, in welchem von Ewigkeit her die blinden Triebe triumphieren, in welcher für Vernunft und Güte kein Platz ist, schafft er ein Weltbild, in welchem alle konkreten Leiden der Epoche, alle konkreten Bestrebungen, ihnen durch soziale und politische Aktionen abzuhelpen, als sinnlos und nichtig erscheinen. Es ergibt sich aus dieser Philosophie, dass jede ~~solche~~ <sup>konkrete</sup> Kritik der Gesellschaft oberflächlich und am Wesen der Dinge vorbeigehend ist, dass jeder, der auf Grundlage einer solchen Kritik sich mit der Verbesserung des gesellschaftlichen Zustandes befasst, untief denkt, in den nichtigen <sup>st</sup> Oberflächenerscheinungen befangen bleibt. Ein wirklicher wesentlicher Mensch ist nur, <sup>der</sup> der sich aus dieser Scheinwelt rettet, für den der "Schleier der Maja" zerreisst; ~~der~~ der sich ausschliesslich auf Kunst und Philosophie, die sich prinzipiell von dieser Scheinwelt <sup>er</sup> ablöst, sich so hoch über sie erheben, dass sie ihr nicht einmal feindlich polemisch gegenüberstehen, hingibt, <sup>der</sup> und sich damit vom gesellschaftlich-geschichtlichen Weg vollständig abwendet. Die Schopenhauersche Philosophie gibt also scheinbar eine unvergleichlich radikalere Kritik aller Übel der Welt als jede andere - Schopenhauer spricht auch verächtlich vom "ruchlosen Optimismus" der deutschen klassischen Philosophen - sie findet <sup>deshalb</sup> also ein Echo bei allen, die vom Weltlauf enttäuscht, verbittert und zur Verzweiflung gebracht worden sind. Jedoch indem sie ihre Verzweiflung vom Leben der Gesellschaft



76.

ablenkt, aus ihrer Verzweiflung eine gesellschaftliche Untätigkeit macht, ist ihre Wirkung dieselbe, wie einer ~~apologetik~~ direkten Apologetik des Kapitalismus. Sie ist sogar insofern wirksamer und gefährlicher, weil ihre indirekte Apologetik vollkommen versteckt ist (Schopenhauer sagt verständlicherweise kein gutes Wort über die kapitalistische Gesellschaft), weil ihre Wirkung gerade jene Kreise erreicht, die bereits durch ihre Erlebnisse und Gedanken für die direkte und grobe Apologetik unerreichbar geworden sind, in denen deshalb die Möglichkeit vorhanden gewesen wäre, sich kritisch weiterzuentwickeln. In der Verhinderung dieser Weiterentwicklung, in der Ablenkung rebellierender Instinkte auf falsche Bahnen liegt die soziale Mission der Schopenhauerschen Philosophie, die Grundlage seines Weltruhms. (Dass Schopenhauer selbst persönlich ein bewusster Reaktionär<sup>war</sup>, der in 48 auf der Seite der militärischen Unterdrückung der Revolution stand und einen Teil seines Vermögens der Unterstützung der Hinterlassenen der für die Konterrevolution Gefallenen vermachte, vervollständigt nur dieses Bild; die Lobpreisungen seitens der reaktionären Bourgeoisie haben Schopenhauer kein Unrecht getan, keine Verzerrung an seinem <sup>w</sup>Wirklichen Bild vollbracht, wie dies sonst in der Geschichte wiederholt geschehen ist.) Sein literarisches Schicksal ist nur dadurch bestimmt, dass er erst durch den Sieg der Reaktion als führender Philosoph emporkommen konnte, obwohl er als "einsames und verkanntes Genie" die Philosophie einer aufgeblasenen und spießhaften Reaktion bereits in der Goetheperiode verkündet hat.)

NTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Diese von Schopenhauer entdeckte und gleich ausserordentlich wirksam gewordene indirekte Apologetik der kapitalistischen Gesellschaft <sup>gewinnt</sup> ~~beginnt~~ mit dem Eintritt in die imperialistische Periode ausserordentlich an Bedeutung. Einerseits verschärfen sich notwendigerweise die Widersprüche des kapitalistischen Systems, insbesondere in Deutschland, wo zu ihren ökonomisch-sozialen Widersprüchen noch der schreiende Widerspruch zwischen der ökonomischen Macht des Kapitals und der politischen

87



Machtlosigkeit der bürgerlichen Klasse hinzutritt; es steigert sich die Enttäuschung der Massen an der gesellschaftlichen Entwicklung; die direkte Apologetik des Kapitalismus, die Verteidigung ihrer Harmonie verliert immer mehr an Spielraum in den fortschrittlicheren Kreisen der Gesellschaft. (Natürlich stirbt sie, solange der Kapitalismus existiert, nie vollständig ab; sie existiert einerseits als grobe Massenpropaganda für unentwickelte Schichten, andererseits - freilich als blosses <sup>weiter</sup> Wollen - im Neukantianismus.) Andererseits stellt der Eintritt in die imperialistische Periode seitens der herrschenden Klassen andere, grössere Anforderungen <sup>an ihre</sup> ~~ihren~~ Gefolgschaft gegenüber. Für die "Bonapartistische Monarchie" der vorimperialistischen Zeit hat die politische Neutralisation der bürgerlichen Elite ausgereicht, da sie das Kleinbürgertum mit grob-chauvinistischer Propaganda mit sich reissen konnte, und die Bourgeoisie durch ihre materiellen Interessen an sie gekettet war. Jetzt bereiteten sich aber grosse Kämpfe um die vom imperialistischen Deutschland beabsichtigten Neuauftteilung der Welt vor; die Widersprüche der kapitalistischen Gesellschaft drohen in revolutionäre Kämpfe umzuschlagen, und dies bei einer ständig wachsenden Anzahl des Proletariats, bei einem ständig wachsenden Einfluss der Sozialdemokratie, auch über die Grenzen des Proletariats hinaus. (Man denke an die grosse Krise 1889/90, die mit Bismarcks Sturz endete. Dieser Sturz hatte nicht nur aussenpolitische Gründe, den Übergang Deutschlands zur aggressiv-imperialistischen Politik, die Bismarck nicht mehr verstand und nicht mitmachen wollte, sondern auch die Stellung zur Arbeiterbewegung; Bismarck wollte das Sozialistengesetz erneuern, einen bewaffneten Zusammenstoss mit dem Proletariat provozieren, um auf diese Weise das alte Regime weiterführen zu können. Bekanntlich taucht das Gespenst der Erneuerung des Sozialistengesetzes in der Wilhelminischen Periode immer wieder auf.) Die Anforderungen der herrschenden Klasse an die Ideologie der Elite sind also die einer viel konkreteren und



78.

bestimmteren Bejahung des Bestehenden Zustandes als in der früheren Periode; es handelt sich nicht mehr um blosse Neutralität, sondern um offene und rückhaltslose Unterstützung. Gleichzeitig bringen die Widersprüche der Entwicklung rebellische Instinkte und Neigungen in breiten Schichten, auch ausserhalb des Proletariats hervor, <sup>Ich</sup> ~~man~~ <sup>perweise nur auf</sup> den Einfluss der sozialistischen Gefühle auf die literarische Jugend <sup>seit</sup> ~~in~~ der zweiten Hälfte der 80-er Jahre, <sup>der</sup> die in den Anfängen des deutschen Naturalismus explodierte und ein Werk wie Hauptmanns "Die Weber" hervorbrachte, <sup>auf</sup> an die Anfänge des deutschen Expressionismus etc. Es entsteht also für die herrschenden Klassen die grosse Aufgabe, diese rebellierenden Instinkte <sup>vom Suchen des</sup> ~~von~~ richtigen Weg abzulenken, und in ihren Dienst zurückzuführen.

Selbstverständlich gibt es <sup>auch</sup> in der imperialistischen Periode eine breite, offene, ordinäre Propaganda der Politik der herrschenden Klasse: <sup>wilder</sup> ~~willkürlicher~~ Chauvinismus, Forderung für Deutschland eines "Platzes an der Sonne", Flottenverein, Antisemitismus, Alldeutschtum etc. etc., aber all dies reicht nicht aus, um die Spitze der bürgerlichen Intelligenz - und es handelt sich hier um eine verhältnismässig breite und weit über ihre Zahl einflussreiche ~~Schicht~~ <sup>so</sup> Schicht - zu gewinnen und gar für die neuen Zwecke zu mobilisieren. Es entstehen neue ideologische Bedürfnisse, die sich besonders in der Wendung der Philosophie der imperialistischen Periode zeigen, als Tendenzen zur Überwindung des Neukantianismus, als <sup>Drang</sup> ~~Bedürfnis~~ nach "Weltanschauung", als Forderung einer Philosophie der Geschichte, als Neubewertung der ideologischen Geschichte Deutschlands, als neue, inhaltliche <sup>äussern</sup> ~~Moral~~ etc. Wiederstand den herrschenden Klassen des Imperialismus für diese Zwecke ein "einsames Genie" der Vorbereitungszeit des Imperialismus zur Verfügung, das am <sup>Ende</sup> ~~am~~ <sup>U. Anfang des XIX.</sup> ~~Beginn~~ Jahrhunderts im Schnellzugstempo zur Popularität und zum Weltruhm kam: Nietzsche.

8



76.

Nietzsche repräsentiert in der Tat einen höheren Stufe der indirekten Apologetik des kapitalistischen Systems. Er ist der wichtigste Fortsetzer und Weiterbilder der Schopenhauerschen Philosophie, mit dem wesentlichen Unterschied, dass ~~er~~ klare und offene Antihistorismen seines Meisters bei ihm in eine mythische, antiwissenschaftliche, antihistorische "Geschichtsauffassung" umschlägt. Dieser Umschlag bereitet sich auch bei Nietzsche allmählich in der Zeit vom deutsch-französischen Krieg 1870/71 bis zum Vorabend der imperialistischen Periode, wo er der geistigen Umnachtung verfällt, allmählich heraus. Er tritt als treuer Schüler Schopenhauers auf, den er neben Richard Wagner als den Menschen der Epoche verherrlicht; es ist kein Zufall, dass diese ersten Veröffentlichungen Nietzsches unmittelbar auf seinen Auslegung der Antike im Sinne der modernen Zeit, im Sinne der Liquidierung ihrer humanistischen Auffassung, auf seinen Angriff auf den Repräsentanten der liberalen Ideologie, G.F. Strauss, auf seine Bekämpfung der Wissenschaftlichkeit in der Geschichte und seine Forderung der Unterordnung der Geschichte unter die Bedürfnisse "des Lebens" folgen.

Erkenntnistheoretisch bleibt Nietzsche sein ~~anzes~~ ganzes Lebenlang ein Schüler Schopenhauers, nur dass der Berkeleyanismus seines Meisters bei ihm einen moderneren, pseudorealistischen Akzent erhält. Auch bei Nietzsche ist die unmittelbare individuelle Wahrnehmung der Welt das Letzte, die eigentliche objektive Wirklichkeit selbst, und er polemisiert mit grosser Heftigkeit gegen den "Idealismus" jener, die "hinter" der Wahrnehmung, hinter den Sinesseindrücken noch eine objektive, vom Wahrnehmenden unabhängige Realität suchen. Diese "realistische" Formulierung des äussersten Agnostizismus entsteht bei Nietzsche ganz unabhängig, aber vollständig parallel mit den Bestrebungen von Mach und Avenarius. Die Übereinstimmung ist oft sogar die der sprachlichen Formulierungen, sie wurde aber nur später von begeisterten Forschern entdeckt.

90



Nietzsche unterscheidet sich jedoch von Mach und Avenarius darin, dass er nicht bei ~~einer~~<sup>der</sup> erkenntnistheoretischen Begründung einer möglichen Mystik stehen bleibt, sondern sein<sup>e</sup> eigenes Weltbild, sein<sup>en</sup> Mythos auf dieser Grundlage aufbaut und verkündet. Der Ausgangspunkt hiezu ist der Schopenhauersche: der Kampf gegen die Vernunft. Diese kann unmöglich das Wesen der Welt erreichen, ihre Zusammenhänge aufdecken, da das Wesen der Welt, das wahre Sein für Nietzsche, ebenso wie für Schopenhauer, irrational, vernunft-jenseitig ist, <sup>das Gepräge eines</sup> ~~einen~~ Charakter des von der Vernunft abgetrennten, ihr ausschliessend gegenübergestellten, in die objektive Wirklichkeit hineinprojizierten Willens <sup>besitzt</sup> ~~trägt~~<sup>e</sup>. Bei Nietzsche aber tritt an die Stelle des blinden, völlig ziellos<sup>en</sup>, einen bloss statischen Kreislauf verursachenden Schopenhauerschen Willen<sup>s</sup> ~~(der)~~<sup>schlechtthin der</sup> bestimmte, konkretisierte, freilich ebenso mystifizierte Wille zur Macht als Grundtatsache des Lebens.



Daraus folgen nicht unwichtige Konkretisierungen der Schopenhauerschen Erkenntnistheorie. Bei beiden sind Vernunft und Gefühl ausschliessende metaphysische Gegensätze. Während aber Schopenhauer bei der Deklassierung der Vernunft, bei der Denunziation ihrer Ohnmacht stehen bleibt, betrachtet Nietzsche die Erkenntnis als eine Art "Überbau" der Triebe und Gefühle, als ein ~~xx~~ "soziologisch" oder sozialpsychologisch zu untersuchendes Symptom ihrer pseudohistorischen Wandlung, ihres "rassenmässigen" Charakters. Diese Priorität von Trieb und Gefühl über Verstand und Vernunft bringt bei beiden einen entschiedenen Aristokratismus in der Erkenntnistheorie hervor. Bei Schopenhauer ist aber diese nur noch die äusserste <sup>2/</sup> Zuspitzung des romantischen Geniekultus, dem wir in der Kontroverse zwischen Schelling und Hegel begegnet sind. Bei Nietzsche erhält diese aristokratische Erkenntnistheorie einen pseudohistorischen und pseudosozialen Unterbau: ~~eine~~ <sup>die</sup> intuitive - Erkenntnis der wirklichen Zusammenhänge ist das ausschliessliche Privileg der "höheren" Menschen, der ~~XXXXXXXXXXXXXX~~ Herrenrasse"; die Ideologie des Sklaven ist naturnotwendig durch Ressentiment verzerrt. Der Glaube an die Macht der Vernunft, die objektive Wirklichkeit, <sup>adäquat zu erkennen</sup> an die allgemeine Zugänglichkeit einer solchen Erkenntnis ist eines der wichtigsten Symptome dieses "priesterhaften", christlichen, demokratischen Ressentiments.

Dieses Weiterbilden der Schopenhauerschen Mystik hat für uns zwei besonders interessante Seiten. Erstens die Beibehaltung des Pessimismus, insbesondere für Gesellschaft und Geschichte. Der Pessimismus hat aber hier einen bestimmteren, moderneren, "historischeren" Charakter. Der Wille zur Macht ist zwar bei Nietzsche ebenso <sup>die</sup> eine Grundtatsache eines jeden Seins, wie es der blosser Wille bei Schopenhauer gewesen ist. Während aber Schopenhauer hier bestimmte Momente der Naturphilosophie seiner Zeit ins Reaktionäre umbog, ist Nietzsche moderner, indem er aus grob verdrehten Schlagworten des ~~xxxi~~ Darwinismus eine mystifizierte Natur- und Gesellschaftsphilosophie zimmert. [Die Konkretisierung dieses Pessimismus durch Nietzsche bedeutet, dass die düsteren und dunkeln Seiten des Lebens einen gesellschaftlicheren Charakter erhalten als bei Schopenhauer. Bei diesem verblasste alles gesellschaftlich-geschichtlich Spezifische des menschlichen Leidens, <sup>der</sup> allen Übel der Gesellschaft vor der "Ewigkeitsperspektive" des zeitlosen und ziellosen Willens



als Dinges an sich. Bei Nietzsche gibt es dagegen sehr grosse Unterschiede zwischen den einzelnen Geschichtsepochen, seine Philosophie soll gerade eine Neubewertung der Geschichte, eine Umwertung aller Werte der gesellschaftlichen Moral <sup>herbeiführen</sup> bedeuten. Die Grundlage dieser Umwertung bildet aber bei ihm eine ebensolche, nur konkretere und modernere "Verewigung", "Vernatürlichung" des spezifischen Charakters der kapitalistischen Gesellschaft und seiner Übel. "Leben ~~ist~~ selbst ist wesentlich / Aneignung, Verletzung, Überwältigung des Fremden und Schwächeren, Unterdrückung, Härte, Aufzwingung eigener Formen, Einverleibung und mindestens, mildestens Ausbeutung... Die 'Ausbeutung' gehört nicht einer verderbten oder unvollkommenen und primitiven Gesellschaft an; sie gehört ins Wesen des Lebendigen, als organische Grundfunktion, sie ist eine Folge des eigentlichen Willens zur Macht, der eben der Wille des Lebens ist. - Gesetzt, dies ist als Theorie eine Neuerung - als Realität ist es das Ur-Faktum aller Geschichte: man sei doch so weit gegen sich ehrlich! - " Es ist leicht zu sehen, dass die Mystifizierung der Grundtatsachen der kapitalistischen Welt zu Ur-tatsachen des menschlichen Daseins, ja eines jeden Wesens hier auf einer höheren Stufe, konkreter und mystischer erscheinen als bei Schopenhauer.

Zweitens folgt daraus, und dies ist ebenfalls eine wichtige Weiterbildung der Schopenhauerschen Philosophie - eine moralische Apologie der antihumanen Instinkte. Nietzsche will eine Moral der "Vornehmheit" begründen. Zu dieser Vornehmheit gehört aber vor allem ein rücksichtsloser, von keinem Gewissensskrupeln gehemmter Egoismus, ein gutes Gewissen in der Unterdrückung und Ausbeutung jener, die vom Willen zur Macht dazu verurteilt sind. ~~Existenz für Nietzsche kennzeichnend~~  
~~den Typus des~~  
~~und Existenz für den Vornehmen Menschen Nietzsches kennzeichnend, dass~~  
~~er~~  
~~mit gutem Gewissen das Opfer einer Unzahl Menschen hinbringt, weil~~  
~~er~~  
~~er~~ "Das Wesentliche an einer guten und gesundem Aristo-



~~kratie~~ kratione ist ~~xxx~~, dass sie ... mit gutem Gewissen das Opfer einer Unzahl Menschen hinnimmt, welche um ihretwillen zu unvollständigen Menschen, zu Sklaven, zu Werkzeugen herabgedrückt und vermindert werden müssen." Die Erschütterung dieses guten Gewissens bedeutet bei Nietzsche Korruption, Dekadenz. Und da dieses gute Gewissen der Ausbeutung und der Unterdrückung die Vorherrschaft der egoistischen, ja der barbarischen und bestialischen Instinkte im Menschen voraussetzt, bedeutet Dekadenz eine Abschwächung dieses gesunden Barbarentums. [Wie man sieht, erhält der böse Charakter der Welt und die notwendige Beziehung der Moral zur Urtatsache des Bösen bei Nietzsche einen ganz anderen Akzent als bei Schopenhauer, obwohl es evident ist, dass nicht nur seine Philosophie aus der Schopenhauers organisch herausgewachsen ist, sondern auch seine Leser von Schopenhauer zur Empfänglichkeit ihr gegenüber herangebildet worden sind. ~~xxx~~ In Schopenhauers Moral ist die angemessene Reaktion auf den bösen Charakter der Welt das buddhistische Mitleid, das heisst das Heraustreten aus diesem Getriebe, das Einnehmen der Position eines vornehmen, unbeteiligten, mitleidsvollen Zuschauers. Nietzsches Philosophie fordert dagegen zur Teilnahme am Bösen auf, indem sie gerade in seiner Bejahung die Vornehmheit, die Möglichkeit einer Höherbildung der Menschheit erblickt. Am Schlusse des Buches "Jenseits von Gut und Böse", aus welchem wir die oben angeführten Zitate entnehmen, lässt Nietzsche den göttlichen Schutzpatron seiner Philosophie, den Gott Dionysos erscheinen. Und der Gott verkündet nun seinem Philosophen, dass er die Menschen vorwärtsbringen will, indem er sie stärker, böser, tiefer und schöner machen will. Es ist klar, dass in diesem Zusammenhang auch die Begriffe der Tiefe und Schönheit einen neuen, antihumanen, barbarisierten Sinn erhalten. (In Nietzsches Aesthetik spielt z.B. als Wesen der Kunst die "verfeinerte Grausamkeit")



eine grosse Rolle.)

Durch diese "historische Konkretisation" wird die indirekte Apologetik, den <sup>der</sup> Bedürfnissen ~~den~~ imperialistischen Periode entsprechend, auf eine höhere Stufe gehoben. Der <sup>kapitalistische Gesellschaft</sup> Kapitalismus, die Klassenschichtungen der Gesellschaft überhaupt erscheint als "naturgemäss", nicht weil <sup>sie</sup> ~~er~~ eine Harmonie repräsentiert, nicht weil <sup>sie</sup> ~~er~~ im "wohlverstandenen Interesse" aller Menschen liegt, sondern im Gegenteil, weil <sup>sie</sup> ~~er~~ jede Harmonie aufhebt, weil <sup>sie</sup> ~~er~~ an sich, ~~NNNNXX~~ "naturgemäss" böse ist. Das oben analysierte gute Gewissen der Ausbeuter und der Unterdrückter beruht darauf, dass die Menschen nach der Nietzscheschen Philosophie von Natur aus ungleich sind, dass sie zwei von einander grundverschiedene Rassen, den <sup>Herren</sup> ~~Herrn~~ und den Sklaven angehören. Damit ~~sie~~ <sup>zieht</sup> die Rassentheorie ~~in~~ in die führende deutsche Philosophie ein, während sie bis dahin nur das Propagandamittel eines groben Antisemitismus gewesen war. [Freilich ist der Nietzschesche ~~X~~ Rassenbegriff noch/ lange nicht der des Faschismus. Er ist noch v/iel vornehmer, <sup>blasser</sup> internationaler, ~~verschwommener~~, als seine spätere demagogische Vergröberung. Nietzsche charakterisiert seine Rassen zwar ebenfalls auf einer pseudo-biologischen Grundlage, diese ist aber bei ihm noch ganz verschwommen, und das Wichtige ist nur das Herausarbeiten ~~der~~ des gesellschaftlichen und moralischen Gegensatzes zwischen Vornehm und Plebejisch, zwischen Herren und Sklaven. Aber z.B. ein unmittelbarer Anschluss an die Propaganda des deutschen Chauvinismus fehlt hier noch. Der ~~ausserordentlich~~ vielseitig gebildete und ästhetisch feinfühligere Nietzsche steht zur deutschen Kultur seiner Zeit, ja zur deutschen Kultur überhaupt ausserordentlich kritisch und ist ein grosser Verehrer der Formklarheit und Gedankenschärfe der französischen Kultur. Auch verachtet Nietzsche den groben Antisemitismus seiner Zeitgenossen und hat ~~einen~~ <sup>und</sup> grosse Achtung vor



Verständnis für die geistigen und moralischen, "rassenmässigen" Eigenschaften des Judentums; auch macht er die bornierte Hetze der deutschen Chauvinisten gegen Heinrich Heine nie mit, sondern verehrt ihn als eine der letzten grossen internationalen Erscheinungen, die Deutschland hervorgebracht hat.

<sup>ablehnende</sup> Diese <sup>der d. en Kultur</sup> Kritik Deutschlands ist für die Wirkung Nietzsches sehr bedeutungsvoll. Ist doch für sehr viele gerade die Unzufriedenheit mit der kulturellen Entwicklung Deutschlands, die Enttäuschung an ihr die Brücke gewesen zur Nietzsche'schen Philosophie überhaupt. Und diese Kritik der kulturellen Symptome der ~~de~~/ deutschen Entwicklung ist bei Nietzsche, soweit es sich um Symptome und nicht um ihr gesellschaftlich-geschichtliches <sup>Wesen</sup> Verständnis handelt, oft ausserordentlich scharfsinnig und geistreich. So dass es sogar im Lager des bewussten und kämpferischen Antifaschismus nicht unbedeutende Geister gibt, die in Nietzsche geradezu einen fortschrittlichen Denker, eine antifaschistische Kraft erblicken. Darum muss diese Frage etwas detaillierter betrachtet werden.

Nietzsche verachtet tatsächlich die deutsche Kultur seiner Zeit, die Kultur des neuen Reichs ~~denkmal~~ Bismarckscher Observanz. Betrachtet man aber die Grundlinie seiner bissigen und in Einzelheiten <sup>vollen</sup> geistreichen Kritik, so findet man, dass er die Kultur von Bismarck-Deutschland nicht deshalb kritisiert, weil die "Bonapartistische Monarchie" die deutsche Einheit in einer reaktionären undemokratischen Form verwirklichte, sondern er ist im Gegenteil ein Gegner Bismarcks, weil dieser zu demokratisch ist, weil er der Demokratie zu grosse Konzessionen gemacht hat.

Das hängt mit der allgemeinen Grundlinie der Nietzsche'schen Geschichtsauffassung eng zusammen. Für ihn ist Demokratie,



Demokratisierung der Gesellschaft prinzipiell gleichbedeutend mit Dekadenz. Da seine Konzeption von der Höherentwicklung der Menschheit auf der prinzipiellen <sup>gl</sup>Un~~g~~leichheit der Menschen, begründet, die eine naturhafte, rassenmässige unüberbrückbare Ungleichheit aller Naturanlagen zwischen Herrenrasse und Sklavenrasse ist, da es für ihn daraus konsequenterweise folgt, dass die beiden Rassen ihren Lebensbedingungen entsprechend gegensätzliche Erkenntnistheorien, Moralen, Künste, etc. haben, erscheint bei ihm notwendigerweise jeder Versuch, diese Grundtatsache des Lebens zu erschüttern, als naturwidrig, als dekadent. [Natürlich kritisiert Nietzsche Bismarck nicht ausschliesslich von diesem Gesichtspunkt; er ist viel zu gebildet, und kulturell hochstehend, um die junkerhafte Borniertheit Bismarcks nicht klar zu <sup>übersehen</sup>erblicken. <sup>Dazu</sup>Zudem kommt, dass seine Konzeption der aristokratischen Höherbildung der Menschheit mit einer Vorahnung des imperialistischen Zeitalters eng zusammenhängt: er erwartet eine Periode der "grossen Politik", des Kampfes um die Erdherrschaft und sieht in Bismarck nicht den geeigneten Führer für diese Periode. Aber das Grundmotiv seiner Ablehnung ist doch, dass Bismarck sich viel zu tief mit der Demokratie eingelassen hat, dass er damit der dekadenten Entwicklung Deutschlands Tür und Tor geöffnet hat. Die oft geistreiche und faszinierende Kritik Nietzsches an der kulturellen Verkommenheit, an der Kulturlosigkeit Deutschlands ist also immer wieder eine Kritik von rechts: die Bismarcksche Politik ist für ihn nicht genügend aristokratisch, nicht genügend reaktionär.

In der blendenden Kritik der kapitalistischen Kulturlosigkeit seiner Zeit ist Nietzsche ein Schüler des romantischen Antikapitalismus. Er sieht ausserordentlich klar, wie stark der Kapitalismus seiner Zeit die Kultur verwüstet und zerstört, er

V Bismarck ist für ihn nicht genügend imperialistisch



Nicht aus dem Kapitalismus, sondern

lässt sich in dieser Hinsicht weder von seinen ökonomischen, noch von seinen technischen Errungenschaften blenden. Indem er die Kultur seiner Zeit mit denen vergangener grosser Kulturen kontrastiert, deckt er mit grossem Scharfsinn und in vielen Einzelheiten treffend ihre negativen Züge auf. (Auch hier ist ein wichtiger Punkt, wo Unzufriedene, Oppositionelle, ja sogar Rebellierende den Anschluss an Nietzsches Philosophie fanden.) Und er hat sogar in den Symptomen recht, wenn er in der Kultur, im Denken und im Schaffen seiner Zeit, im Vergleich zu alten Kulturen einen teils charakterlosen, teils ~~ut~~triert charakteristischen Zug findet, wenn er die Kultur seiner Zeit damit herabzusetzen versucht, dass er sie schauspielerisch, grob rhetorisch, pöbelhaft nennt. Aber auch diese geistreiche Kritik ist immer eine Kritik von rechts. Denn alle diese Mängel der modernen Kultur entstammen nach Nietzsches Auffassung aus der Demokratie, aus der politischen Gleichheit der Menschen, aus dem Recht der Massen, sich an der ~~Kultur~~ Kultur, wenigstens als Rezeptive, zu beteiligen.

Dieser romantische <sup>A</sup>Antikapitalismus Nietzsches hat deshalb einen komplizierten, schillernden und schwankenden Charakter, und diese Vieldeutigkeit ist wiederum ein Motiv seiner breiten und allgemeinen Wirkung. Denn Nietzsche kritisiert zwar immer die kapitalistische Kultur von rechts, aber dieses Rechts hat bei ihm einen Doppelcharakter. Einerseits ist der gegenwärtige Kapitalismus in seinen Augen schlecht, weil er zu kapitalistisch ist, weil er nicht die Einfachheit und Klarheit der scharfen Ständeschichtungen und ihrer aristokratischen Kultur besitzt (besonders das Frankreich des XVIII. Jahrhunderts ist ein solches vorbildliches Zeitalter für Nietzsche), <sup>A</sup>andererseits ist der gegenwärtige Kapitalismus darum kulturlos, weil er noch nicht genügend



kapitalistisch, weil er noch kein Imperialismus ist. Die demokratischen Strömungen seiner Zeit erscheinen ihm als die Übel einer Übergangszeit, aus welcher nur der Sieg des Aristokratismus, die Entstehung einer neuen, höheren Herrschicht den Aufweg zu zeigen imstande ist. Dieses Umschlagen des romantischen Antikapitalismus in eine Apologetik vom Standpunkt des "genialen Unternehmers", der neuen Aristokratie aus, ist nicht vollkommen neu. Sie ist schon bei Carlyle vorhanden. Nietzsche gibt ihr eine ~~xxxxxxxxxxxx~~ zeitgemässere und deutschere Form, indem er gegen die groben, rohen, unaesthetischen Formen der Beziehung zwischen Kapitalisten und Arbeiter, die zwischen Offizier und ~~X~~ Soldaten ausspielt. "Arbeiter sollen wie Soldaten empfinden lernen". Und andererseits: "Militärdienst: sodass durchschnittlich jeder Mann der höh<sup>e</sup>ren Stände Offizier ist, er sei sonst, was er sei". Nietzsche meint, dass sei "das allerletzte Mittel, die grosse Tradition" aufzunehmen oder festzuhalten "hinsichtlich des obersten Typus Mensch, des starken Typus". Und "fügt er charakteristischerweise hinzu "alle Begriffe, die die Feindschaft und Rangdistanz der Staaten verewigen, dürfen daraufhin sanktioniert erscheinen (z.B. Nationalismus, Schutzzoll)". Hier ist <sup>wieder einmal</sup> deutlich sichtbar, wie die "höhere", die "vornehere" Form der reaktionären Ideologie letzten Endes, nur auf indirekten Wegen denselben Zielen zustrebt, wie die ordinäre. Die Verherrlichung des Militarismus, die "disziplinierte", bedingungslose Unterordnung des Arbeiters unter die Befehle der Kapitalisten kann man in ~~jeder~~ jeder Dutzendbroschüre der imperialistischen Propaganda lesen. Aber dazu ist ein Nietzsche Nötig, damit diese Schlussfolgerung im Zusammenhang mit dem Kampf gegen die Dekadenz, mit dem Ideal der Vornehmheit, mit der Entstehung des starken Typus Mensch etc. etc. auch für ~~X~~ jene Kreise zugänglich werde, die die oben erwähnten Traktätchen verachtungsvoll und ungelesen wegschmeissen würden.



Die Darstellung und Kritik der Dekadenz bildet auf diese Weise den zentralen Teil der Nietzscheschen Philosophie, der in seiner inneren Widersprüchlichkeit zugleich der interessanteste ist. Trotz des reaktionären Ausgangspunktes und der reaktionären Begründung seiner Darstellung und Kritik enthält sie viel Geistvolles und im Einzelnen manchmal Richtiges. Wie wir wissen, ist sein Ausgangspunkt der Angriff auf die Demokratie als soziale Grundlage und Ursache der Dekadenz. Aber in der Ausführung verbreitert sich diese Kritik, sie umfasst die meisten ihrer kulturellen und psychologischen Symptome. Bei ihrer Einzelbehandlung gerät aber nicht selten der ursprüngliche Vorsatz in den Hintergrund, ja zuweilen in vollständige Vergessenheit. Nietzsche kritisiert dann die Dekadenz als geistreichen Fortsetzer des romantischen Antikapitalismus: die Symptome der Dekadenz erscheinen im Zusammenhang einer romantischen Kritik der kapitalistischen Kultur; <sup>überhaupt</sup> die Prosaisierung, Verödung und Vergröberung des Lebens, der Kultur im Kapitalismus werden mit der Höhe und Verfeinerung alter Kulturen kontrastiert.

Dies ist jedoch <sup>er</sup>nicht immer nicht die wichtigste Verschiebung des Gesichtspunkts. Nietzsche ist, wie wir gesehen haben, kein konsequenter romantischer Antikapitalist. Sein Zeitalter (besonders das zeitgenössische Deutschland) ist für ihn gleichzeitig zu viel und zu wenig kapitalistisch: er ist zugleich ein "Prophet" der imperialistischen Kulturepoche. Kritisiert er nun vom ersteren Gesichtspunkt die kapitalistische Kultur von aussen, vom Standpunkt vergangener Kulturen, so ist er in letzterer Hinsicht gerade mit den Symptomen der Dekadenz, mit den ~~verschleierten~~ <sup>verschleierten</sup>, selbstzerfleischenden Verfeinerungen des entwickelten kapitalistischen Kultur solidarisch, in Polemik mit der grobschlächtigen, "gesunden" Spiesserei ihrer zurückgebliebenen Formen, besonders in Deutschland. Er solidarisiert sich mit diesen Erscheinungsformen der Dekadenz, vor allem mit denen der französischen Literatur und Kunst, Psychologie und Analyse moralischer Probleme. Und dies ~~xxxxxxx~~ ist



87/90

kein blosses, spontanes Geschmacksurteil. Als "Prophet" des Imperialismus erblickt Nietzsche in <sup>e</sup>wissen dekadenten Erscheinungen seiner Zeit Symptome der notwendigen Höherentwicklung in seinem Sinne, Bausteine zur neuen aristokratischen Kultur, von der er träumt. [So wird seine Kritik der Dekadenz in ihren wesentlichen Teilen eine Selbstkritik, ein Bekenntnis. Nietzsche kritisiert die dekadenten Züge der Kultur seiner Zeit nicht mehr als aussenstehender Beobachter, sondern als leidenschaftlicher Beteiligter, der sich dessen vollkommen bewusst ist, dass sein Gefühlsleben und sein Denken von dekadenten Tendenzen durchund durch bestimmt ist. Und er ist denkerisch ehrlich genug, dies einzugestehen. Dadurch entsteht wiederum ein schillerndes und schwankendes Bild des Zeitalters in Nietzsches Philosophie, ein schillerndes und schwankendes Selbstportrait des Philosophen selbst. Er betrachtet



91

betrachtet sich einerseits als Dekadenten, andererseits als den grössten Feind und den wirklichen Überwinder der Dekadenz. Diese beiden Seiten jedoch gehen ununterbrochen in seinen Betrachtungen ineinander über und bringen geistvolle, widerspruchsvoll paradoxe Stellungnahmen hervor. (Man denke an den leidenschaftlichen Hass des späteren Nietzsche gegen Richard Wagner und zugleich an die Tatsache, dass er sich niemals <sup>bis zum Ende</sup> von der Faszination der Wagnerschen Kunst, in der er einen Prototyp der Dekadenz sah, befreien konnte.) [Damit wird die Nietzschesche Philosophie zu einem Trostgesang für alle Dekadenten. Sie fühlen einerseits die Ursachen ihres Unbehagens an der Welt, ihres Unbehagens an sich selbst aufgedeckt, andererseits werden gerade ihre dekadenten Züge, ihre dekadente Psychologie und Moral von dieser Philosophie bejaht und verstärkt. Sie erhalten aus dieser Philosophie eine Begründung ihrer Ablehnung der Gesellschaft ihrer Zeit, ihrer Rebellion gegen sie, aber die Lösung ihrer Zweifel verknüpft sich <sup>2</sup> - in scheinoppositioneller Weise - noch tiefer mit dieser Gesellschaft, macht sie in den kommenden (reaktionäreren) Tendenzen der Entwicklung ~~kein~~ beheimatet. Die Nietzschesche Tendenz der Überwindung der Dekadenz ist objektiv ihre Befestigung und Vertiefung; sie gibt der bürgerlichen Dekadenz ein gutes Gewissen, eine Selbstbejahung. Und ~~maxim~~ da dies in schillernd widerspruchsvollen Formen geschieht, obwohl der letzthinige soziale Gehalt ein feststehender ist, kann aus dieser Philosophie ein jeder das schöpfen, was ihm beliebt, was ihm fördernd scheint, und er bleibt damit auf dem Boden dieser Philosophie, da ja gerade diese Förderung, die Höherentwicklung des Typus Mensch, das einzige Wahrheitskriterium im Sinne von Nietzsche ist.

Das sind die wesentlichen Momente, die den allgemeinen Erfolg dieses "einsamen Genies" bestimmt haben. Es ist



sowohl für die Philosophie Nietzsches, wie für das ~~Zeit~~ Zeitalter, ~~in~~ in welcher er wirksam geworden ist, äusserst charakteristisch, dass der erste Verkünder seines Weltruhms, der bekannte liberale Literaturhistoriker, Georg Brandes gewesen ist. Und auch seither kann man immer wieder feststellen, dass politisch angesehen linksgerichtete bürgerliche Denker, Schriftsteller<sup>etc.</sup> philosophisch grosse Verehrer Nietzsches waren. (Man kann von Brandes über Simmel eine solche Linie bis zu Thomas Mann ziehen, der erst in den letzten Jahren, unter den Erfahrungen des antifaschistischen Kampfes Nietzsche gegenüber eine kritische<sup>rel</sup> Stellung einzunehmen beginnt.) <sup>äusserste</sup> So hat nicht die Reaktion selbst, sondern die liberale ~~Bourgeoisie~~ bürgerliche Intelligenz den Weltruhm Nietzsches zu begründen geholfen. Aus den oben angedeuteten Gründen hat sich dieser Weltruhm, insbesondere der breite und ~~mit~~ tiefe Einfluss auf die deutsche Ideologie überraschend schnell durchgesetzt. Verhältnismässig rasch wurde er trotz seiner unsystematischen, aphoristischen Form von den Universitäten als philosophischer Klassiker akzeptiert. Eine besonders breite und tiefe Wirkung übte er inhaltlich wie formell auf Literatur und Publizistik. Schon formell lässt sich diese Wirkung in Deutschland bis in die Tagesblätter hinein beobachten, als eine Zersetzung des systematischen Gedankenaufbaus, der Gedankendurchführung, als eine Herrschaft der Instinkte über die Vernunft auch im Stil. Inhaltlich war die neue Form des Aristokratismus, die Kritik des Kapitalismus und zugleich "Überwindung" aller sozialistischen Tendenzen, die gleichzeitige Selbstkritik und Selbstbejahung der Dekadenz, ~~der~~ der aristokratische Geniekult, die Moral der Vornehmheit das wesentliche Kennzeichen seiner Wirkung. Und obwohl Nietzsche selbst, wie wir sahen, eine sehr kritische Stellung zu den bornierten Formen des Chauvinismus ~~an~~ einnahm, haben seine Verehrer in Deutschland und im internationalen Masstabe mit

MAF. INT.  
Lukács Archiv



richtigen Instinkt gefühlt, dass er hier eigentlich inkonsequent ist. So prägnante Vertreter des in der imperialistischen Periode neu aufflammenden Chauvinismus, wie in Frankreich M. Barres, wie in Italien Gabriele D'Annunzio bauen ihre extrem nationalistische Ideologie auf Grundlage des Nietzsche'schen imperialistisch-dekadenten Aristokratismus auf. Diese Tendenz wird in adäquater Fortsetzung der Bestrebungen Nietzsches unterstützt durch eine bewusste und polemische Wegwendung von den gesellschaftlichen Problemen, die als oberflächlich, "seicht", eines tiefen und vornehmen Menschen unwürdig betrachtet werden. (André Gide, Stefan George und seine Schule, Paul Ernst und der Neuklassizismus) In der Philosophie selbst bedeutet die internationale Wirkung eine neue Welle des Kampfes gegen die Vernunft, des Irrationalismus, der zeitgemässen Mischung von Agnostizismus und Mystik. Der Irrationalismus der imperialistischen Periode nimmt den neuen Namen "Lebensphilosophie" auf. Er kontrastiert in ausschliessender Weise "Leben" und Vernunft, wobei der Begriff des Lebens von vorneherein reaktionär-irrationalistisch entleert wird, indem aus ihm jede Vernünftigkeit, jede Beziehung auf das gesellschaftliche Leben eliminiert wird, indem bestimmte Seiten des Lebens (vor allem Unmittelbarkeit, intuitive Spontaneität) mit Hilfe eines mystifizierten Biologismus und Psychologismus ins <sup>Masslose</sup> Unangemessene aufgebauscht werden. (Dilthey, Simmel, Bergson etc.) Die sozialen Wurzeln der Popularität dieser "Lebensphilosophie" liegen in der Mechanisierung des Lebens durch die Arbeitsteilung des imperialistischen Kapitalismus, in der prosaischen Öde seines Alltagslebens, welche sozialen Tatsachen eine Sehnsucht nach ~~einem~~ einem "Sichausleben"

der Persönlichkeit, ihrer spontan vorhandenen, aber von der kapitalistischen ~~gesellschaftlichen~~ Gesellschaft verkümmerten Fähigkeiten wachrufen. Diese sozial begründete und ~~keine~~ berechnete Unzufriedenheit mit dem Leben im Kapitalismus wird nun durch die "Lebensphilosophie" auf dem ~~Weg~~

MA FIL INT.  
Lukács Archiv



96.

Niveau ihrer grossen Unmittelbarkeit festgehalten und dann in mystisch-reaktionäre Bahnen abgelenkt. Diese ~~XL~~ "lebensphilosophische" Tendenz ist so breit und allgemein, erfasst so weite Kreise der Gesellschaft, dass sie sogar in die Arbeiterbewegung, in die Ideologie sich zum Sozialismus ~~X~~ Bekennder eindringt. (Man denke an einige Dramen von Shaw, vor allem an "Mensch und Übermensch", an G. Sorel etc.)

Alle diese Tendenzen, die selbstverständlich in den verschiedenen Ländern, bei den verschiedenen Ideologen selbständig und getrennt auftreten und ~~wirkend~~ untereinander oft heftige Kämpfe aufführen, beinhalten ~~die~~ gemeinsam eine systematische Destruktion der Traditionen des klassischen Humanismus. Wie die von uns nur sehr allgemein angedeuteten Wirkungen zeigen, ist die Ausbreitung dieser antihumanistischen Tendenzen international: allgemein imperialistisch und dekadent. Aber unsere bisherigen Betrachtungen haben gezeigt, dass es keineswegs zufällig ist, dass die philosophischen "Klassiker" der Destruktion des Humanismus gerade in Deutschland entstanden sind. Die spezifische ~~undemokratische~~ , antidemokratische Entwicklung Deutschlands zu einem mächtigen und aggressiven imperialistischen Reich hat seiner ideologischen Entwicklung diesen zweifelhaften Vorrang vor den anderen grossen imperialistischen Ländern gesichert.

Wenn man die Geschichte der Destruktion der humanistischen Ideologie in Deutschland ernsthaft studiert, so darf man selbstverständlich die Rolle der hervorragendsten und einflussreichsten Begründer der neuen reaktionären Tendenzen nicht von der allgemeinen Entwicklung der bürgerlichen Ideologie isolieren. Vor allem darf man die Rolle nicht aus dem Auge lassen, die dabei der deutsche Liberalismus, besonders seit seiner Umwandlung in der Bismarckzeit in Nationalliberalismus, im allmäh-



91.

lichen Abbau des klassischen Humanismus gespielt hat. Dieser Abbau geschieht in der ausgesprochen liberalen Ideologie keineswegs in der Form eines Kampfes gegen den klassischen Humanismus. Im Gegenteil. Die liberale Bourgeoisie glaubt an ~~den~~ diesen Traditionen unentwegt festzuhalten, ~~n~~ sie gegen moderne Angriffe zu verteidigen, sorgt dafür, dass die Klassiker durch Schule, Universität, billige Ausgaben etc. verbreitet und popularisiert werden ~~xxx~~. Aber der Abbau besteht gerade in der Art der Auffassung des klassischen Humanismus. Die liberale Ideologie "reinholt" die Klassiker von jeder Verbundenheit mit der Politik, mit den ~~Beziehungen~~ ~~Beziehungen~~ zur grossen französischen Revolution, zu den sozialen Kämpfen ihrer Zeit, zu den Fragen der demokratischen Formierung der bürgerlichen Klasse Deutschlands, zur Schaffung einer volkstümlichen deutschen Kultur in einem freien, von den feudalen Überresten befreiten Deutschland. (Wir haben bereits daran erinnert, dass der einzige Franz Mehring einen einsamen Kampf gegen diese Geschichtsfälschung, gegen diese Entleerung der deutschen Klassik geführt hat.) Es entsteht, sich auf einzelne Zitate der Klassiker stützend, ihre entstellte Auffassung als "allgemein menschlich". Dieses Wort ist tatsächlich die Bezeichnung eines Zentralproblems der deutschen Klassik, ihrer ununterbrochenen emphatischen Hervorhebung von Mensch und Menschlichkeit. Das "allgemein Menschliche" bedeutet aber <sup>für</sup> Goethe und Hegel ein ~~sich~~ ~~xxx~~ Sicherheben der Former der Neuzeit über die kleinlichen, lokalen und zünftlerischen Schichteninteressen, ein Sicherheben zu jenem allgemeinen Standpunkt, von welchem aus die grossen sozialen und kulturellen Probleme der Befreiung Deutschlands, der Neuschaffung der Welt auf Grundlage der von ihnen weiterentwickelten und dialektisch gemachten Prinzipien der Aufklärung



sichtbar und verständlich werden soll. Für die Ideologen der liberalen Bourgeoisie bedeutet dagegen das "allgemein Menschliche" ein selbstgenügsames geistiges P<sup>h</sup>ilistertum, eine Abkehr von allen Bestrebungen, die eine Umwälzung der Gesellschaft herbeiführen könnten, ein hochmütig spießershaftes Herabsehen auf die grossen sozialen Kämpfe der Zeit im Namen einer<sup>r</sup> Kultivierung der sogenannten, von der Gesellschaft abgetrennten Kultur; dabei notwendigerweise eine sklavische Unterwerfung unter die jeweilig herrschende Macht. Wenn nun in diesem Zusammenhang die grossen realistischen Tendenzen der Klassik, ihre Erhebung über die kleinlichen<sup>r</sup> naturalistische Detailmalerei als "Zeitlosigkeit" der Kunst und Philosophie bezeichnet wird, so bedeutet dies hier im steigenden Masse eine innere Beziehungslosigkeit zur Gegenwart, zu ihren Problemen und Kämpfen. So entsteht in der Ideologie der nationalliberalen Bourgeoisie ein langweiliger Akademismus, eine abstrakte Philosophie und Kunst der spießersischen Servilität. Es ist kein Zufall, dass die gegen diese geistige und künstlerische Öde rebellierende Jugend, die gerade durch den Unterricht der Klassiker in Schule und Universität ein jedes Verständnis für ~~ih~~ ihr wirkliches Wesen verloren hat, die die Klassik mit ihrer nationalliberalen Auslegung identifiziert, immer wieder die klassische Periode in Bausch und Bogen als unmodern verwirft. (Naturalismus ~~der~~ <sup>und</sup> der 80-er, 90-er Jahre, Expressionismus etc. )

Schopenhauer und Nietzsche sind auch in dieser Hinsicht die Führer einer neuen Beziehung zum klassischen Humanismus, ~~zwar~~ ~~ihre~~ seine bewussteren und wirksameren Destruktoren. Es fehlt natürlich auch bei ihnen nicht der direkte Angriff auf den klassischen Humanismus; Besonders Schopenhauer hat viel dazu beigetragen, dass die Dialektik der ~~klassischen deutschen~~ <sup>klassischen deutschen</sup> Philosophie in Verruf geraten ist, aber auch bei Nietzsche finden wir solche

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.



93.

Angriffe, wie z.B. auf Schiller als den "Moraltrumpeter von Seckingen".

Aber das Wesentliche bei ihnen, insbesondere bei Nietzsche ist das neue "kritische" Verhalten zum klassischen Humanismus, seine Umwertung im Sinne der neuen Bedürfnisse, seine Anpassung an die neuen dekadenten Zielsetzungen. Im Zentrum dieser ~~Umwertung~~ <sup>Antike</sup> Umwertung steht die Nietzsche'sche Auffassung des Christentums, in welcher der Triumph des Dionysischen Prinzips über das Apollonische, des Rausches, der Spontaneität und Intuition, letzten Endes der Hysterie, Dekadenz und Barbarei über das Apollonische, als Prinzip von Vernunft und Form verkündet wird. Dies erfährt eine weitere Steigerung in Nietzsches Kampf gegen Sokrates. Verstand und Vernunft erscheinen in dieser Polemik als Prinzipien der Pöbelhaftigkeit, als Zersetzungskräfte des echten klassischen Griechentums. So entsteht eine neue wesentliche reaktionäre Synthese: der Nietzschesche Kanon der Antike beinhaltet die Glorifikation eines dekadenten Aristokratismus in der Herrschaft der Triebe, der mystischen Intuition über den pöbelhaften Verstand.

Die griechische Klassik, die Kultur des normalen Kindesalters der Menschheit (Marx) bleibt also auch hier weiter vorbildlich. Die deutsche Jugend hat aber jetzt nur die Wahl zwischen den akademischen blutlosen Musterknaben des schulmässigen Nationalliberalismus und ~~zwischen dem des~~ <sup>zwischen dem des</sup> ~~es~~ <sup>es</sup> ~~im~~ <sup>im</sup> ~~der~~ <sup>der</sup> ~~Gefolge~~ <sup>Gefolge</sup> des neuentdeckten Gottes ~~des~~ <sup>des</sup> Dionysos. Es ist kein Wunder, dass der geistreichere und den Instinkten der Dekadenz entgegenkommendere Dionysos den Sieg über den ~~apollonischen~~ <sup>apollonischen</sup> Schulmeister davontrug. In ähnlicher Weise wird die grosse Aufschwungsepoche der Neuzeit, die Renaissance, in ein Zeitlater der Herrschaft der Barbarei, der Entstehungszeit der "blonden Bestie" umgedeutet. Anstelle der Lionardo da Vinci und Michel Angelo, der Giordano Bruno und ~~Galilei~~ <sup>Galilei</sup> Galilei wird Cesare Borgia zur Zentralfigur. (Hier ist der ältere Freund Nietzsches, Jakob Burckhardt, sein unmittelbarer Vorläufer.)

Auf dieser Linie vollzieht sich auch die <sup>Verfälschung und</sup> Destruktion des klassischen deutschen Humanismus. Goethe erscheint im steigenden Masse als Vertreter der Intuitionsphilosophie, als Gegner von Vernunft und Wissenschaftlichkeit, als Repräsentant der "Lebensphilosophie", als grosser Verkünder des

104



98.

egoistischen, um die Gesellschaft unbekümmerten, alles Gesellschaftliche verachtenden Ausleben der Persönlichkeit. ~~XXXXXXXX~~ (Dilthey, Simmel, Gundolf etc.) Die vorsichtige und feine Dialektik Goethes, seine "erste Empirie", die zu <sup>begr</sup> ~~er~~reichen strebt, dass die Wirklichkeit selbst Theorie ist, erscheint immer energischer als <sup>A</sup> ~~anti~~wissenschaftlichkeit, als Agnostizismus und Mystik. <sup>F</sup> Besonders scharf wird die Naturphilosophie Goethes von Chamberlain und Gundolf im Sinne eines Gegensatzes zur Evolutionstheorie verfälscht.) Alle zweifelhaften und rückständigen Aussprüche von Goethe werden benützt, um aus ihm ein "einsames Genie" a la Schopenhauer und Nietzsche zu machen, um seine Anschauungen <sup>n</sup> ~~im~~ Gegensatz zum Fortschritt, zur Freiheit, zur politischen Tätigkeit etc. zu bringen. Diese Tendenz <sup>en</sup> ~~verstärken~~ sich durch die Erneuerung der Romantik im imperialistischen Zeitalter, deren Haupt<sup>beschrieben</sup> ~~tendenz~~ <sup>auf gerichtet ist</sup> darin besteht, den von uns geschilderten Gegensatz zwischen Klassik und Romantik zu verwischen, den klassischen Humanismus nach Möglichkeit den reaktionären Tendenzen der Romantik anzunähern, <sup>den</sup> ~~im~~ klassischen Humanismus <sup>als</sup> ~~einen~~ blossen Vorläufer der reaktionären Romantik <sup>aufzureigen</sup> ~~zu erblicken~~. <sup>Auch</sup> Und die Erneuerung des Hegelianismus in der imperialistischen Zeit bezweckt eine ähnliche "Synthese"; <sup>der</sup> Einerseits wird ~~xx~~ erkenntnistheoretische Fortschritt von Kant zu Hegel vernichtet, und Hegel auf das Kantische Niveau zurückgeschraubt, andererseits wird Hegel der reaktionären Romantik, der Intuitionsphilosophie angenähert. (Dilthey, Windelband, Kroner etc.) Mit einem Wort: <sup>neben</sup> ~~anstelle~~ der national-liberalen Entleerung des klassischen Humanismus, als Ergänzung zu ihr, <sup>voll</sup> ~~haben wir hier~~ <sup>en</sup> ~~eine Erfüllung~~ des klassischen Humanismus mit jenen reaktionären Inhalten vor uns, die dieser in der ganzen Periode seiner Wirksamkeit aufs Leidenschaftlichste bekämpft hat.

Wenn wir nun das Ergebnis aller dieser Tendenzen zusammenfassen, so erhalten wir vor allem eine Ablehnung aller sozialen



95.

Fragestellungen, aller Teilnahme an progressiver Politik, an der Demokratisierung Deutschlands, als "seicht", "untief" vor uns. Wir sehen eine sich verstärkende Tendenz auf Antiwissenschaftlichkeit, auf eine Herabsetzung und Kompromittierung von Verstand und Vernunft, auf das Ausspielen des blossen Gefühls, des bloss unmittelbaren Erlebnisses gegen Verstand und Vernunft als das Höhere, das Wesentliche, auf konsequenten und immer mystischer werdenden Irrationalismus vor uns. Dem entspricht die einseitige und pathetische Verherrlichung des "Helden", des "grossen Mannes", des "Genies", <sup>das</sup> ~~der~~ nicht nur die Geschichte macht, sondern dessen Entstehung und Entfaltung der eigentliche Zweck aller Geschichte ist. Und parallel damit entsteht notwendigerweise die Verachtung der Massen und alles dessen, was Leben und Wirksamkeit der Massen ist. Die Massen haben überhaupt keine Geschichte, ihre Darstellung gehört in eine ungeschichtliche "Soziologie" (Rickert). Dieser allgemein sich verbreitende Aristokratismus erfasst von der Erkenntnistheorie, die für die Intuition eine besondere, nicht jedem zugängliche Gabe erfordert, bis zur Geschichte, Moral und Anthropologie alle Gebiete des Wissens. Die Nietzschesche Konzeption der verschiedenen, voneinander durch Abgründe getrennten Rassen bringt immer mehr ins allgemeine Denken ein, und ~~man~~ nimmt - hierim Gegensatz zu <sup>den</sup> ~~den~~ Nietzsche, aber im Sinne seiner zeitgemässen Weiterbildung - den Akzent einer chauvinistischen Verherrlichung der germanischen, der deutschen Rasse auf. (Chamberlain; es ist aber interessant und kennzeichnend, dass diese deutsche Rassentheorie auch bei sonst dem Fortschritt zuneigenden politischen Ideologen, wie z.B. Walter Rathenau zu finden ist.) Daraus erwächst naturgemäss eine philosophische Zersetzung der Moral. Der Geniekult bringt eine Stimmung des "alles ist erlaubt" hervor, und der sophistische Skeptizismus der "Lebensphilosophie" <sup>deutet</sup> ~~scheffelt aus~~ die



an sich richtige Beobachtung von der gesellschaftlich-geschichtlichen Wandlung der moralischen Anschauungen in einen relativistischen Nihilismus um. Und die politische und soziale Gefahr des "alles ist erlaubt" wird durch seine rassenmässig-mystische Erweiterung noch grösser: indem die prinzipielle Ungleichheit der Menschen proklamiert wird, und diese <sup>gl</sup>Un~~g~~leichheit auch auf die Nationen und Völker ausgeweitet wird, entsteht die Auffassung, dass für die Herrenrasse, (für die Germanen, für die Deutschen) in ihrem Kampf um die Weltherrschaft alles erlaubt ist. Damit sind die letzten Spuren des klassischen Humanismus aus den Köpfen der Anhänger dieser Lehren vertilgt.

All dies spielt sich im imperialistischen Deutschland, in der Vorber<sup>e</sup>itungszeit des ersten Weltkrieges ab. Das politisch veraltete System Deutschlands <sup>erweist</sup> zeigt sich als unfähig, die Aufgaben der inneren und äusseren Politik zu lösen. Immer wieder entsteht eine soziale und politische Unzufriedenheit. Alle von uns kurz analysierten Ideologien knüpfen an seelische Tatsachen an, die direkt oder indirekt mit dieser Unzufriedenheit verbunden sind und führen nun diese nach rückwärts, statt nach vorwärts, lenken sie vom Weg der Selbstverständigung über die Aufgaben~~x~~ der nationalen und sozialen Selbstbesinnung ab. Unter dem Einfluss dieser Ideologie erscheint nicht die politische Zurückgebliebenheit Deutschlands seine Schwäche, <sup>als</sup> die ~~als~~ Quelle seiner Fehler und Fehlschläge, sondern im Gegenteil sein partielles Angestecktsein durch den Westen, durch den "Import" der westlichen Demokratien~~x~~. Die Schwäche Deutschlands ist ~~also~~ nicht zu wenig, sondern zu viel Demokratie; nicht die reformistische Entartung der Sozialdemokratie, sondern die Existenz des Sozialismus <sup>ten</sup> überhaupt. Es gilt also als Zielsetzung solcher Ideologie, die "deutsche Eigenart" zu bewahren, die, wenn konsequent aufgebaut, für die ganze Welt vorbildlich ist.



Mit der Parole: "Am deutschen Wesen soll die Welt genesen" zogen breite Massen in den ersten imperialistischen Weltkrieg, von dessen aggressiv-imperialistischen Charakter sie - ideologisch verführt und verführt - keine Ahnung hatten. Niedrig demagogische und verfeinert hochstehende Ideologien Deutschlands haben auf getrennten Wegen, aber einmütig diesen Kriegsrausch, diese Vernebelung, diese Unkenntnis der wahren Zusammenhänge, diese ideologische Wehrlosigkeit gegenüber der imperialistischen Wirklichkeit vorzubereiten geholfen. Gegenteil gab es natürlich, aber <sup>es</sup> doch nur vereinzelt, und sie kamen, unter den von uns geschilderten politischen und ideologischen Umständen, nicht zur Geltung.

*Alle diese Tendenzen der reaktionären ideologischen Entwicklung <sup>wirkten sich</sup> kommen in der Periode der Weimarer Republik in verstärkter Weise <sup>aus</sup> zur Geltung.* Ihre innere Problematik, die uns bereits bekannt ist, widerspiegelt sich in der Reproduktion reaktionärer Ideologien auf erhöhter Stufenleiter. Es ist für die Weimarer Periode, für diese Republik ohne Republikaner, für diese Demokratie ohne Demokraten bezeichnend, dass die bekanntesten und einflussreichsten Produkte ihrer Ideologie einfach die nach-48-er reaktionäre Linie des deutschen Denkens fortsetzten und weiterbildeten, dass in ihr keinerlei fortschrittlich-demokratische Lehre von innerer Bedeutung und äußerem Einfluss entstand.

Der Neukantianismus der liberalen Bourgeoisie, als ~~Erbe~~ Philosophie vor der Krisenzeit, wie Siegfried Marck die Weimarer Periode bezeichnet, zersetzt sich, verschwindet fast vollständig vom Schauplatz und lässt nur den erkenntnistheoretischen Agnostizismus als Erbe für alle seine Nachfolger zurück. Der Neuhegelianismus, der im Wesentlichen an seine Stelle tritt, erstrebt die Synthese aller Weltanschauungen von Kant bis Nietzsche ~~an~~ - die "weltanschaulichen" Bestrebungen der äußersten Reaktion, des Faschismus mitinbegriffen. Sie ist die Ideologie jener bürgerlichen Schicht, die das "Gesunde" am Faschismus als Aufbauelement für die Weimarer Republik retten möchte.

*Die Husserlschule der "Phänomenologie", die auch in der Zeit vor dem ersten imperialistischen Weltkrieg auf dem Standpunkt eines reaktionären Intuitivismus stand, deren Tätigkeit <sup>schon</sup> sich aber damals ~~auf~~ hauptsächlich auf Probleme der Logik oder höchstens der Moral beschränkte, tritt jetzt in die*



6 Bäumler, sonst ein grosser Verehrer Nietzsches, kritisiert dessen Auffassung der Antike als "untief", als vom Positivismus angekränkt. 98

Arena der Weltanschauungskämpfe ein und verkündet mit Scheler die Ohnmacht der Vernunft in Gesellschaft und Geschichte. Sie beeinflusst damit die ebenfalls jetzt entstehende "Soziologie des Wissens", eine Hochschule des Relativismus aller Standpunkte. Und der letzte hervorragende Vertreter der "Phänomenologie" Heidegger, erneuert die reaktionäre Überwindung Hegels durch Kierkegaard, um eine Metaphysik der Angst, des Grauens, der Leere und der Öde als wirklichen Inhalt des Lebens, seiner absoluten Nichtigkeit zu verkünden. Gleichzeitig entsteht, geführt von Bäumler und Klages eine Renaissance der reaktionären Inhalte und Methoden des genialen Altertumsforschers Bachofen. Es ist eine Weiterführung der Nietzscheschen Philosophie, in der radikaleren Zerstörung des klassischen Humanismus, mit gleichzeitigem Anschluss an die reaktionärsten Tendenzen der Romantik. Das Dionysisch Rauschvolle als <sup>positiv wertbefundenes</sup> siegreiches Gegenstück zur Klarheit, zu den deutlich konturierten Formen, der Vernunft scheint ihnen ungenügend. <sup>(zu "nationalistisch")</sup> Die mythische Fassung der grossen Entdeckung Bachofens von der Periode des Mutterrechts wird zum Ausgangspunkt dieser weiteren Fortbildung. ~~Nicht~~ <sup>um=</sup> Nietzsches ins Reaktionäre: erdhaft, 'dumpf', "mutterhaft", bloss <sup>un=</sup> dumpf <sup>artikulierter</sup> Instinkt, das ist, was hier der Vernunft und der Gesellschaftlichkeit gegenübergestellt wird: das chthonische Prinzip. So entsteht eine negative pessimistische Geschichtsphilosophie vom Weltunglück, dass Apollon <sup>in</sup> über die chthonischen Mächte des Mutterrechts triumphiert hat. Die Vernunft erscheint hier nicht mehr als bloss ohnmächtig, als blosses Anhängsel der Instinkte, nicht mehr <sup>nur</sup> als minderwertig der Intuition gegenüber, sondern geradezu als ruchlos, als sündhaft, als eine jede Menschlichkeit, die im dumpfen Wesen der Instinkte besteht, zersetzend. Diese Tendenzen werden durch <sup>etc.</sup> die Entwicklung der Psychologie, durch neuere herrschende Tendenzen der Freudscheule, durch die modern gewordene Mythenforschung <sup>etc.</sup> wirksam unterstützt.

NTA FIL INT.  
Lukács Archiv

All dies spielt sich grösstenteils auf den Universitäten der Weimarer Republik ab, <sup>aber</sup> stellenweise ebenfalls ziemlich weit ab, <sup>entfernt</sup> von <sup>un=</sup>



mittelbaren

~~Massen- und Massenwirkungen~~ ab. Aber am Anfang und am Ende der Weimarer Periode stehen Denker, die nicht nur ~~unmittelbar~~ <sup>direkte</sup> eine bestimmte Wirkung auf die Massen ausübten, sondern auch die reaktionäre Ideologie in einem <sup>nach einflussreicheren</sup> noch entschiedeneren Sinn weiterbildeten.

Am Anfang der Weimarer Periode setzt der Welterfolg des letzten Denkers ein, in welchem sich der führende Anteil Deutschlands an der Herausbildung der reaktionären Ideologie verkörpert: Oswald Spengler. Spengler führt die pessimistische Linie Schopenhauers und Nietzsches weiter und macht zugleich aus dem mythischen <sup>P</sup>pseudhistorismus Nietzsches eine das ganze Weltbild beherrschende Geschichtsphilosophie. Diese ist ein absoluter Fatalismus der Kulturentwicklung, der für die nächste Zukunft Europas den Sieg der äussersten Reaktion, ~~niemals~~ <sup>Potentaten des</sup> die Herrschaft der Cäsaren (der ~~finanzkapitalistischen~~ <sup>finanzkapitalistischen</sup> Könige) als unvermeidlich notwendig vorhersagt. Bei Spengler haben wir die bisher höchst entwickelte Mischung der extremen Verachtung von Vernunft und Wissenschaft und des apodiktischsten intuitiven Prophetentums vor uns. Er ~~lehnt~~ <sup>lehnt</sup> einerseits eine jede vernunftmässige wissenschaftlich erkembare Gesetzmässigkeit der Geschichte ab; diese hat ein organisches Wachstum, das mit den intuitiven Methoden der "Morphologie" in ihrer fatalen Notwendigkeit erfasst werden kann. Es ist das organische Wachstum von "Kulturkreisen", von Jugend zum Alter und dieses Wachstum (ist ebenso naturnotwendig,) kann durch keinerlei Handlungen von Menschen oder Klassen aufgehalten werden, wie das Wachstum der einzelnen biologischen Individuen unabhängig vom menschlichen Denken ist. Diese "Kulturkreise" stehen nun einander ebenso solipsistisch ausschliessend gegenüber, wie in der Menschenauffassung der Dekadenz die einzelnen Menschen. Von einem "Kulturkreis" zum anderen gibt es keinen Weg, keine Vermittlung; nicht einmal die der Entwicklung der exakten Wissenschaften. Die Euklidische Geometrie ist ebenso ein blosser Ausdruck des antiken Lebens,

wie die moderne Mathematik eine des neuen, des "faustischen" Zeitalters <sup>ohne sonstigen Anspruch auf objektive Geltung,</sup>



alters ist. So entsteht die bisher vollendetste Form des pseudohistorischen Relativismus: es gibt <sup>überhaupt</sup> keine Objektivität, es gibt <sup>überhaupt</sup> keine absolute Wahrheit, alles ist nur Erscheinungsweise einer bestimmten Kultur und hat einen Sinn <sup>ausschliesslich</sup> nur als Ausdruck dieser Kultur. Und aus diesem Weltbild liest nun Spengler den fatalen Sieg seiner Cäsaren, d.h. der Grosskapitalisten der imperialistischen Epoche ab. Sich dagegen zu wehren, ist Dummheit, sich dagegen in Gedanken aufzulehnen, rationalistische Flachheit. Die Massen sind blosser Rohstoff in den Händen der Cäsaren; Parias, Kulis. Was am Sozialismus berechtigt ist, hat bereits Friedrich der Grosse in der preussischen Armee und Bürokratie verwirklicht. Der Sozialismus ist also nicht nur unsinnig, sondern auch vollständig veraltet, es ~~ist~~ gehört zum schlechten Ton unter gebildeten Menschen über ihn überhaupt nur zu sprechen.

Wenn wir nun die letzten Jahre der Weimarer Epoche betrachten, so sehen wir neben der sich <sup>bereits</sup> massenhaft ausbreitenden nationalsozialistischen Arbeiterpartei eine ganze Reihe von ideologischen Strömungen, die die Ideen der äussersten Reaktion in verschiedenen Formen <sup>verkündeten</sup> in die Massen tragen. Wir heben nur einige aus ihrer grossen Zahl hervor. Da ist die Soziologie Hans Freyers und seiner Schule. Sie geht von Dilthey und der "Soziologie des Wissens" aus, konzentriert aber den dort entstandenen und von ihr weitergebildeten Relativismus auf die Geschichte des XIX. Jahrhunderts. Der Sozialismus wird hier nicht bekämpft oder grob verfälscht (wie beim Spengler), auch nicht einfach als eine Ideologie neben der anderen behandelt, (Soziologie des Wissens); sondern aus der allgemeinen Charakteristik des XIX. Jahrhunderts, aus ihrer Dekadenz wird <sup>vielmehr</sup> für diese Zeit sogar die Möglichkeit eines Sieges des Sozialismus zugegeben. ~~XXXXXXXXXXXX~~ (Hugo Fischer, ein Schüler Freyers sieht in Marx und Nietzsche Parallelerscheinungen, als bedeutende Kritiker der Dekadenz, nur dass selbstverständlich Nietzsches Kritik tiefer greift als die von Marx ~~und~~ da jener den Kapitalismus als blosses Teilmoment der Dekadenz ~~er~~ fasst und nicht wie dieser die dekadente Ideologie aus einer bestimmten Entwicklungsstufe des Kapitalismus ableitet.) ~~am~~



P, den Freyer durchwegs mit dem Reformismus identifiziert,

105.

Im XIX. Jahrhundert wäre also an und für sich der Sieg des Sozialismus möglich gewesen. Jedoch, wie Freyer in einem Pamphlet "Revolution von rechts" ausführt, ist dieser Sieg infolge der Herrschaft des Reformismus unmöglich geworden. Der Sozialismus hat die Probleme der neuen Weltwirtschaft und Weltpolitik, vor allem die nationale und die Agrarfrage nicht verstanden, darum ist die Entwicklung über ihn hinausgegangen. Jetzt ist die "Revolution von rechts", d.h. der Faschismus der zeitgemäße Erbe von allem, was ~~am~~ <sup>war</sup> am Sozialismus historisch berechtigt gewesen ist.

Diese <sup>Zentralstellung des</sup> ~~Stellung zum~~ Sozialismus ist für die am Ende der XX zwanziger Jahre massenhaft entstehende halb oder ganz faschistische Sektenliteratur <sup>(im Gegensatz zu Spengler)</sup> und Philosophie äusserst charakteristisch. Diese Literatur enthält die verschiedenartigsten Elemente, darunter auch ehrliche, verworrene Rebellen, solche, die später ihrer oppositionellen Haltung gegen den herrschenden Faschismus zum Opfer gefallen sind (Niekisch und der "Widerstandskreis"). Für alle diese Schriftsteller (Hielscher, Jünger, Schauwecker etc.) ist <sup>es</sup> ~~bezeichnend~~, dass sie den Sozialismus als aktuelles Problem, <sup>ja zu weilen</sup> als einzig möglichen Ausweg aus der Krise betrachten; der Kapitalismus in seiner gegenwärtigen Form <sup>in ihren Augen</sup> ist unfähig, die Probleme der Epoche zu lösen. Auf dieser Grundlage entsteht eine sehr scharfe Polemik gegen jede Bürgerlichkeit, gegen die bürgerliche Kultur, wozu <sup>für</sup> ~~im Augen~~ dieser Schriftsteller auch die Demokratie gehört. Sie lehnen die Ökonomie der Bourgeoisie ab, stellen ihr aber im allgemeinen nicht eine neue Ökonomie, sondern eine Periode ohne Ökonomie gegenüber. Weiter wird bei ihnen der Gedanke des Sozialismus als Ausweg aus der Krise mit der nationalen Befreiung, mit dem Kampf gegen den Versailler Frieden verknüpft. Hier treten freilich die politischen Differenzen innerhalb dieser Strömungen <sup>besonders scharf</sup> hervor, wobei die spätere oppositionelle Haltung von Niekisch gegen den Faschismus ihren Schatten vorauswirft,

d, eine Aufhebung der Ökonomie überhaupt

115



indem er die Priorität der nationalen Befreiung vor dem Sozialismus zwar betont, die beiden Prinzipien jedoch, als voneinander untrennbar, verknüpft. Dagegen steht z.B. Jünger dem Gedanken einer Diktatur der Reichswehr nahe. Er veröffentlicht ein ganzes Buch von der Welt des "Arbeiters", die der bürgerlichen so ausschliessend und fremd gegenübersteht, dass zwischen ihnen nicht einmal ein feindliches Verhältnis vorwaltet. Dies beruht bei ihm auf der Basis einer imperialistisch-militaristischen Konzeption der kommenden Periode, der Periode "des Arbeiters". Sie ist zugleich die Zeit der "totalen Mobilmachung", des "totalen Krieges". Die ausserordentliche Wichtigkeit, die der Kampf gegen Versailles bei diesen den Faschismus unmittelbar vorbereitenden Ideologen spielt, hat zur Folge, dass sie einerseits den Zustand des deutschen Volks als gefährlich zersetzt auffassen, andererseits aber einen revolutionären Umschwung erwarten, dessen Ausgangspunkt und Grundlage das heroische "Fronterlebnis" aus dem vergangenen Weltkrieg ist, das intuitiv-irrationalistische Aufflammen des Gefühls für nationale Grösse und zugleich für erhöhte Bewährung der Persönlichkeit in einer organischen Gemeinschaft, im Gegensatz zur egoistisch-prosaischen Öde der bürgerlichen "Sekurität". Dieses Erlebnis muss ein allgemein nationales werden, damit das deutsche Volk wieder gesunde.

MTA FIL. INT.

Lukács Archiv

Die Periode der Weimarer Republik hat, wie man sieht, eine erneute Höherentwicklung der reaktionären Ideologie gezeitigt. Teilweise ist diese eine einfache Weiterführung der früheren Tendenzen. Teilweise, ~~ixixxi~~ bei den zuletzt behandelten Autoren, taucht jedoch ein bedeutsames neues Motiv auf: eine neue Stellungnahme zum Sozialismus. Während man bis dahin den Sozialismus verächtlich beiseiteschob (Nietzsche, Spengler), wird er jetzt als Aufbauelement in die mythische Geschichtsphilosophie aufgenommen. In dieser Wendung spiegelt<sup>n</sup> sich die Wirkungen der politischen und wirtschaftlichen Krise der letzten Phase der Weimarer Periode. ~~Sxixxi~~ Mit dieser Wendung wird der letzte Schritt zur ideologischen Vorbereitung des Faschismus getan; mit ihr liegen sämtliche gedankliche Bausteine der faschistischen "Weltanschauung" fertig vor. Will man jedoch die realen Zusammenhänge dieser Vorbereitungsarbeit mit ihrer Verwirklichung in der faschistischen ~~Barbarei~~ <sup>L</sup>richtig würdigen, so ist es unerlässlich notwendig, jene allgemeine Krise des deutschen Volkes, aus der der Faschismus real entstand und zur Macht gelangte, etwas ausführlicher zu analysieren.

116



Der Faschismus, als theoretisches und praktisches System der  
Barbarei

Es könnte die Frage auftauchen: warum so ausführlich  
 / Ideologien behandeln, die direkt sich nur an die bürgerliche  
 Elite wenden, die also <sup>scheinbar</sup> gewissernmassen abseits vom grossen poli-  
 tischen Wege des deutschen Volkes liegen? Was haben sie mit jener  
 Massenbewegung zu tun, durch welche die deutsche Nation <sup>teils</sup> zum  
 - <sup>willi</sup> ~~freiwilligen~~ <sup>teils zum</sup> unfreiwilligen \* Sklaven der Hitleriten  
 wurde? Wir glauben sehr viel. Erstens darf man die indirekte,  
 unterirdische Massenwirkung der bisher analysierten neomodischen  
 reaktionären Ideologien nicht unterschätzen. Diese Wirkung be-  
 schränkt sich nicht auf ~~die~~ den unmittelbaren Einfluss der von  
 den Philosophen verfassten Bücher selbst, obwohl man nicht ausser  
 acht lassen soll, dass die Auflagen der Werke Schopenhauers und  
 Nietzsches sicherlich viele Zehntausende erreichen. Aber über  
 Universitäten, Vorträge, Presse, etc. verbreiten sich diese  
 Ideologien - selbstverständlich in vergrößerter Form, <sup>da</sup> wodurch  
 (auch in den breitesten Massen)



da die Kerngedanken die Vorbehalte stärker beherrschen.

98

108

Jedoch ihr reaktionärer Inhalt eher verstärkt als abgeschwächt, wird <sup>er</sup> auch in den breitesten Massen. Diese können durch solche Ideologien intensiv vergiftet sein, ohne dass ihnen die unmittelbare Quelle der Vergiftung je zu Gesicht gekommen wäre. Die Nietzschesche Barbarisierung der Instinkte ist ein notwendiges Produkt der imperialistischen Periode, und die durch Nietzsche veranlasste Beschleunigung dieses Prozesses kann sich auch bei Tausenden und Abertausenden auswirken, <sup>denen</sup> wenn diesen auch nicht einmal der Name Nietzsches bekannt ist. [Zweitens bilden diese Ideologien die Funktionäre der reaktionären Massenbewegung aus, vom Stab bis zum Unteroffizier (Göbbels ist z.B. ein unmittelbarer Schüler von Gundolf), bereiten sie ideologisch für die kommende Tätigkeit in der reaktionären Massenbewegung vor, machen sie für die Propaganda des Faschismus empfänglich. (Heinrich Mann schildert im Roman "Der Untertan" ausserordentlich plastisch solche reaktionär-ideologische Wirkungen von Wagners Lohengrin auf einen wild gewordenen Bürger der Wilhelminischen Periode.)

[Drittens verwirren solche Ideologien Schichten, nicht nur in der Intelligenz, freilich hauptsächlich in ihr, die sonst vielleicht überhaupt oder wenigstens im höheren Ausmasse der reaktionären Propaganda Widerstand geleistet hätten; sie werden durch ihre ideologische Entwicklung, durch ihre Erziehung von Schopenhauer, Nietzsche und Co. geistig wehrlos der faschistischen Propaganda gegenüber. (Arnold Zweig schildert in seinen Kriegsromanen an verschiedensten Typen der deutschen Intelligenz diese ideologische Wehrlosigkeit /, der - im Vergleich mit dem Faschismus sehr primitiven - Kriegspropaganda des ersten Weltkriegs gegenüber.)

Und <sup>ist</sup> endlich die faschistische Ideologie selbst <sup>ist</sup> nichts weiter als die eklektische Zusammenfassung und die demagogische Ausnützung der im Laufe von Jahrzehnten herausgebildeten reaktionären Ideologien, eine demagogische "Synthese" ihrer verschiedenen



101<sup>99</sup>  
145

sten, groben wie feinen Spielarten.

Dabei sind hier ~~er~~ trotz des geistig ausserordentlich niedrigen Niveaus der faschistischen Ideologie - gerade die von uns ausführlich behandelten "höhere" Formen des reaktionären Denkens besonders wichtig. Denn eine ordinäre und grobe, breite und direkte reaktionäre Massenpropaganda gab es in Deutschland, wie auch in anderen Ländern schon lange vorher, ohne dass diese entscheidende Massenwirkungen erzielt hätte, ohne dass daraus ~~ine~~ <sup>eine</sup> derartige Massenbasis für die Reaktion entstanden wäre, wie sie Hitler, schon vor seinem Machtantritt, herausgebildet hat. Antisemitismus z.B. gab es in Deutschland seit Jahrzehnte immer, aber bis auf <sup>die</sup> ~~eine~~ <sup>Hörsche</sup> kurze Episode in den 80-er Jahren ist daraus niemals eine Massenbewegung entstanden. Die ideologischen <sup>119</sup> Vertreter des Antisemitismus (wie z.B. der Literaturhistoriker Barteis) blieben im geistigen Leben Deutschlands isoliert, waren <sup>Out</sup> ~~Out~~ sider, Kuriositäten. Ebenso beschränkte sich die direkte und aggressive chauvinistische Propaganda, wenn man von den ersten Jahren des imperialistischen Krieges absieht, auf bestimmte Massen des Kleinbürgertums und vermochte nie auf die Arbeiterklasse einen Einfluss auszuüben. Auch die Rassentheorie <sup>1</sup> hatte in Deutschland seine konsequenten Vertreter (vor allem Chamberlain), aber einen wirklichen Einfluss hatte sie nur in der von uns geschilderten "feineren Form", wie sie Nietzsche vertrat,



In der Frage der Antiwissenschaftlichkeit stehen sogar die verschiedenen Strömungen der reaktionären Ideologie einander feindlich gegenüber. Denn die offizielle reaktionäre Lehre ist ein orthodoxer Protestantismus, der die Wissenschaft nur innerhalb der von ihm gezogenen Grenzen duldet. Dagegen verbreiten die "feineren" Formen der Antiwissenschaftlichkeit zwar eine allgemeine Atmosphäre des Unglaubens an die Vernunft, an den Wert der Wissenschaft, binden sich jedoch an keine Form der vorhandenen Religionen, predigen sogar in den meisten Formen eine Art von mystischen "religiösen Atheismus". Und wiederum knüpft der Faschismus gerade hier an, bindet sich an keine Religion. Hitler laviert anfangs vorsichtig in der religiösen Frage und überlässt das radikale Konsequenzen-Ziehen den "Ideologen" der Bewegung. Aber die allgemeine Religionsunterdrückung unter der Nazi Herrschaft zeigt, was schon das ursprüngliche Ziel war: aus Rassentheorie und Führerkult mit Hilfe der sozialistischen und nationalen Demagogie einen hysterischen Massenaberglauben zu schaffen, eine trübe Flut, die nicht nur die Dämme der Vernunft und Wissenschaft einreißt, sondern zugleich alle religiösen Gemütsstimmungen überschwemmt.

Das antidemokratische Hohenzollernregime hat keine ideologisch vereinigte Massenbasis gehabt. Die Folgen zeigten sich nicht nur im plötzlichen Zusammenbruch der Hohenzollernherrschaft, sondern auch in der Schwäche der Restaurationsparteien.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Der Faschismus bedeutet demgegenüber einen neuen Weg der Reaktion: auf Grundlage der nationalen und sozialen Demagogie schafft er in einer krisenhaften, von Revolution schwangeren Zeit eine Massenbasis für den reaktionärsten Teil des imperialistischen Kapitalismus. Der Ausdruck Demagogie bedarf hier einer Konkretisierung, um das spezifische Wesen des Faschismus im Gegensatz zu vorangegangenen reaktionären Strömungen klar zu erfassen. Denn auch die Alldautschen der wilhelminischen Periode, die Deutschnationalen der Weimarer Republik, benützten immer wieder demagogische Mittel. Aber diese beinhalteten immer einen direkten Appell an die zurückgebliebenen Anschauungen und Instinkte des Kleinbürgertums; sie konnten deshalb - normalerweise, von den ersten Jahren



des imperialistischen Krieges abgesehen - nur auf rückständige Schichten wirken. Ihre demagogische Propaganda prallte von der Arbeiterklasse ab und vermochte, wiederum abgesehen von den ersten Kriegsjahren, auf die entwickeltere Intelligenz keinen Eindruck zu machen. Der Faschismus dagegen ist in alle diese Schichten eingedrungen, hat bestimmte Teile von ihnen mit sich gerissen, andere wenigstens zu neutralen Zuschauern seines Kampfes gegen die fortschrittlichen Kräfte Deutschlands, vor allem gegen die der Arbeiterklasse, gemacht. Dies verdankt der Faschismus seiner mit neuen Methoden gezeimerten "Weltanschauung" seinen neuen Wegen der Propaganda, und bei diesen neuen Methoden spielt die Übernahme, die Politisierung, die demagogische Vergröberung der Ideologie der "feineren" Spielarten der Reaktion, der Methode der indirekten Apologetik eine bedeutende, ja ausschlaggebende Rolle.

Diese Wendung in der reaktionären Propaganda ist keineswegs auf xxxx irgendwelche "Genialität" Hitlers oder seiner Mitarbeiter zurückzuführen. Sie lag vielmehr in der Luft, und wenn die reaktionären Kräfte, die mit der Wirtschaftskrise von 1929 einsetzende Erschütterung der Grundlagen der Weimarer Republik, ja der bürgerlichen Gesellschaft in Deutschland überdauern und sie sogar für ihre Zwecke ausnützen wollten, so wären sie bei Strafe des Untergangs gezwungen, zu diesen Mitteln zu greifen. Hätte es nicht Hitler getan, so wäre an seine Stelle ein anderes "Genie" der äussersten Reaktion getreten. Die "Genialität" Hitlers lag bloss darin, dass er mit einer Handbewegung das gewiegten Massendemagogen aus diesen Ideologien alles von sich schob, was bloss eine Schrulle von Ideologen der Dekadenz war, dessen momentane Wirkungsfähigkeit sich auf enge Kreise der höheren dekadenten Intelligenz beschränkte; dass er instinktiv erkannte, worin diese die Bestrebungen breiter Massenstimmungen ausdrückten.

Dabei spielt eine Hauptrolle, dass er mit grosser demagogischer Geschicklichkeit die bisher zumeist getrennt gegangenen Ströme der feineren und gröberen Reaktion vereinigt, dass er es zustandebringt, die indirekte Apologetik der bisherigen reaktionären Denker in eine auch für



rückständige kleinbürgerliche Schichten verständliche demagogische Sprache umzusetzen. Diese "Synthese" ist selbstverständlich keine bloss propagandistisch-stilistische Frage. Es handelt sich um das politische Problem, alle Tendenzen der Reaktion, alle Schichten der Bevölkerung, die die Krise aus ihrer Ruhe aufgeschreckt und rebellisch gemacht hat, in eine gemeinsame Massenbasis für die äusserste Reaktion zu vereinigen.

Die Lage, in welcher die Hitlerpropaganda in den deutschen Massen verbreitung fand, war für die Gründung einer derartigen reaktionären Massenpartei ausserordentlich günstig. Denn die Enttäuschung der Massen an den politischen Parteien war diesmal eine allgemeine. Alle Parteien waren in den Augen der verbitterten Massen <sup>mitschuldig</sup> sowohl an der nationalen Erniedrigung nach der Niederlage im ersten imperialistischen Weltkrieg, an den Lasten des Versailler Friedens, in denen diese Massen, von der reaktionären Demagogie geschürt, die Hauptursache ihres materiellen und moralischen Elends sahen, als auch an dem wirtschaftlichen Elend, das die Krise von 1929 in ungeahntem Masse hervorgebracht hat, ~~mitschuldig~~. Eine besondere Steigerung erfuhr diese Gunst der Umstände für die reaktionäre Massenpropaganda dadurch, dass die Sozialdemokratie von Anfang an eine Hauptstütze des Versailler Systems war, weshalb sie sehr leicht von gewissen und gewissenlosen Demagogen sowohl für die nationale Erniedrigung, wie für alle Übel des Kapitalismus zum Sündenbock gemacht werden konnten.

Die antikapitalistischen Stimmungen in den breiten Massen waren weit über das Proletariat hinaus, ausserordentlich stark, jedoch sehr verworren und rückständig. Die Politik der Reformisten hat <sup>es</sup> der reaktionären Demagogie nicht allzusehr gemacht, die lügenhafte Identifikation von Liberalismus und Sozialdemokratie, von Kapitalismus und bisherigen "marxistischen" Sozialismus breiten Massen einzureden.

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Aus der spontanen Erbitterung der Massen, aus ihrer tiefen Enttäuschung durch die Ergebnislosigkeit der ersten Revolutionsjahre, aus der Aussichtslosigkeit ihrer Lage in der grossen Wirtschaftskrise wuchs eine Bereitschaft für die soziale Demagogie des deutschen Faschismus, für



die scharfe Trennung von "schaffendem" und "raffendem" Kapital heraus. Breite Massen des Kleinbürgertums und der Bauernschaft wendeten sich spontan antikapitalistisch, mit verworrenem Bewusstsein gegen ihre unmittelbaren Aussauger. Nun vernahmen sie, dass dieses ihr unmittelbare Gefühl die eigentliche Wahrheit sei.

Es ist leicht ersichtlich, wie in diesem Zusammenhang der Antisemitismus, der Sozialismus der dummen Leute, wie ihn seiner Zeit Engels genannt hatte, eine zentrale Stelle bekommt. In der Gestalt des Juden wird alles konzentriert, worauf sich der Hass der enttäuschten und erbitterten Volksmassen richten soll: der Jude ist der Repräsentant des "raffenden Kapitals"; er hat als sozialdemokratischer Funktionär die Befestigung des Kapitalismus in Deutschland und die Erniedrigung durch den Versailler Frieden durchgeführt; er ist zugleich der Repräsentant jenes Liberalismus, jener Demokratie, die aus dem Westen nach Deutschland importiert wurden, um den deutschen Geist, das deutsche Volk zu verwirren, um durch nicht "arteigene" Institutionen und Ideologien die wirkliche Kraft der deutschen Nation zu lähmen.

Die soziale Propaganda des deutschen Faschismus ist noch in anderer Hinsicht, auf einer neuen Linie, demagogisch: sie tritt als eine Revolution auf. Wie wir gesehen haben, hat diese neue und ausserordentlich wirksame Form der Demagogie in Deutschland eine lange Vorgeschichte. Angefangen von Nietzsche selbst, dessen Philosophie in jeder Hinsicht mit der Prätension eines revolutionären Umsturzes aller Ideologien, mit dem Programm einer "Umwertung aller Werte" auftrat, bis zu den halb oder ganz faschistischen Ideologen der Vor-Hitlerzeit, gab es eine Reihe von Denkern mit solchen Programmen einer "Revolution von rechts". Und tatsächlich war eine Wirkung auf wirklich breite Massen in dieser schweren Krisenperiode, mit ihren ungeheuren Massen von Arbeitslosen, mit ihrer ununterbrochenen Herabsetzung der Arbeitslosenunterstützung, mit ihren Massenbankerotten mittlerer und kleiner Industriellen, Gewerbetreibenden und Händlern, mit ihrer ungeheuren Menge von beschäftigungsloser, zum Betteln verurteilter Intellektuellen etc. anders als mit einer Parole des sofortigen Umsturzes, der sofortigen Revolution nicht



erzielbar.

Breite Massen verfielen der faschistischen Demagogie des krummlosen und gewissenlosen Versprechens einer sofortigen Revolution, einer sofortigen Aenderung der Lage für alle Schichten. Die faschistische Propaganda ging dabei in der zynischsten Weise vor. Die Massen aber empfanden so tief die Auswegslosigkeit und Perspektivenlosigkeit ihrer Lage, dass sie nach jedem Strohalm griffen, der ihnen die leiseste Hoffnung zur sofortigen Rettung bot. In ihrer Verzweiflung wollten sie um jeden Preis glauben, dass ein rettendes Wunder doch möglich sei.

Nur so ist die paradoxe Lage verständlich, dass der Faschismus in bestimmte Kreise der Arbeiterklasse, besonders in die Arbeiterjugend, eingedrungen ist, dass er einen Teil der qualifizierten Intelligenz mit sich riss. Die Paradoxie der Lage steigert sich noch dadurch, dass in ihren Reihen nicht wenige waren, die wenn auch mit sehr verworrenen Ideologie, aber besten Glaubens und mit ehrlicher Überzeugung, mit dem Fanatismus, dass sie wirklich einer rettenden Revolution dienten, dem Faschismus die Eroberung der Macht erleichterten.

Die faschistische Massenpropaganda unterscheidet sich von den früheren reaktionären Formen auch darin, dass sie die Enttäuschung der Massen an der bürgerlichen Demokratie zur Alleinherrschaft seiner Partei, zur Liquidierung aller politischen Parteien benützt. Diese Enttäuschung der Massen an der bürgerlichen Demokratie zur Alleinherrschaft seiner Partei, zur Liquidierung aller politischen Parteien benützt. Diese Enttäuschung der Massen an der bürgerlichen Demokratie, an Parlamentarismus, an den xxx parlamentarischen Parteien ist keine neue Erscheinung. Sie erhielt aber in Deutschland eine spezifisch ausgeprägte Form. Einerseits hatten die Parteien, mit Ausnahme der Arbeiterparteien und des katholischen Zentrums, weniger tiefe Wurzeln in den Volksmassen als die alten demokratischen Parteien des Westens. Andererseits waren die Massen durch lange Gewöhnung an die monarchistische Herrschaft, an das Sich-Biegen vor Zentralwillen des Monarchen und seines bürokratischen und militä-



rischen Apparates daran gewöhnt von einem "starken Mann" geführt zu werden und sich seiner Führung willenlos unterzuordnen. Die Weimarer Periode war <sup>nicht</sup> geeignet, die Massen im demokratischen Sinne umzuerziehen.

Diese Empfänglichkeit breiter Massen für eine antisozialistische und antidemokratische Demagogie ist noch durch den imperialistischen Versailler Frieden und durch seine Folgen gesteigert worden. Ganz abgesehen davon, dass es für die faschistische Demagogie sehr leicht war, für das Elend der Massen die Reparationszahlungen, den Dawesplan etc. die Demokratie verantwortlich zu machen, brachte der Versailler Frieden eine solche Erniedrigung für die deutsche Nation, dass eine <sup>verständliche</sup> patriotische Wut darüber auch in solchen Volksmassen lebendig war, die anfangs mit dem Faschismus nicht zu tun hatten.

Dadurch konnte die Hitlerische Demagogie vor den Massen die Demokratie mit der nationalen Erniedrigung in einen engen Zusammenhang bringen. Einerseits indem die alten Länder der Demokratie als Ursache der deutschen Erniedrigung dargestellt wurden. Andererseits indem die deutsche Demokratie selbst als "westliche Importware" denunziert wurde, die nicht organisch aus der deutschen Geschichte herausgewachsen ist, sondern den Deutschen mit fremder Waffengewalt aufgezungen worden war, und die deshalb das sklavisch-willige Werkzeug zur Durchsetzung der antideutschen Pläne des westlichen Imperialismus wurde.

Dass hinter der Schürung der berechtigten und verständlichen patriotischen Wut gegen die imperialistischen Erniedrigung Deutschlands der sich neu rüstende deutsche Imperialismus stand, haben die Massen nicht gemerkt. Sie glaubten an die Identität der Demokratie mit der nationalen Erniedrigung und wurden empfänglich für eine reaktionäre Propaganda, die ununterbrochen darauf hinwies, dass die nationalen Glanzepochen Deutschlands niemals Perioden der Demokratie waren; dass der Absolutismus Friedrich des Grossen, die Herstellung der nationalen Einheit durch Bismarck und Moltke eben Resultate der damaligen "art-eignen", dem deutschen Wesen entsprechenden antidemokratischen Struk-



tur des Landes gewesen sind.

Die Ideologen der Demokratie waren dieser Propaganda gegenüber machtlos. Teils weil sie, wie wir es früher ausführlich gezeigt ~~haben~~ <sup>haben</sup>, mit der Geschichte der demokratischen Bestrebungen in Deutschland keine innige Verbindungen hatten, und deshalb weder die Problematik der angeblichen Glanzperioden historisch richtig darstellen (z.B. die Schmach der Jenaer Niederlage der Preussen gegen Napoleon als notwendige historische Folge des fridericianischen Systems usw.) noch dem deutschen Volk seine eigene Traditionen der Demokratie (Bauernkrieg, wirkliche Ideologie des klassischen Humanismus, wirkliche demokratischen Tendenzen in und vor 48 usw.) populär und anziehend machen konnten. Teils weil ihre an sich ~~xxx~~ berechnete und vielfach richtige Entlarvung der reaktionären ~~Kriegspropaganda~~ <sup>Kriegspropaganda</sup>, des reaktionären Charakters des ersten imperialistischen Krieges oft in eine Blindheit den wirklichen patriotischen Gefühlen gegenüber umschlug und sie noch mehr von den <sup>natio-</sup>nal empörten Massen trennte.

Alle diese Umstände bestimmen jedoch nicht nur den Inhalt, sondern auch die Form der faschistischen Demagogie. Wir haben



112 127

bereits ausführlich dargestellt, wie in der deutschen Ideologie seit Schopenhauer immer stärker eine Bewegung zur Erniedrigung der Vernunft, zur Verherrlichung der Unmittelbarkeit, der Intuition, der Triebe etc. entstanden ist und wie diese Bewegung sich im imperialistischen Zeitalter immer stärker - in der Form von pseudohistorischen Mythen - konkretisiert hat, um in der Weimarer Zeit bereits als politischer Mythos aufzutreten, um die Vernunft als niederträchtige Anmassung ~~asozialer~~ asozialer Kräfte zu denunzieren.

Diese philosophische Entwicklung hat, wie wir gesehen haben, viel tiefere als rein philosophische Grundlagen. Die Stellung der Elite der deutschen Intelligenz inmitten der reaktionären Entwicklung Deutschlands hat den besonderen Charakter, die führende Rolle der deutschen Ideologie in dieser allgemeinen Tendenz des kapitalistischen und imperialistischen Niedergangs, der Zerstörung der Werte der klassischen Periode bestimmt. Jetzt ergreift diese gegen die Vernunft gerichtete Tendenz breite Massen, auch die der Arbeiterklasse, und ~~xx~~ Argumente, die von den Arbeitern bisher wirkungslos abgeprallt sind, erhalten bei ihnen jetzt eine bereitwillige Empfänglichkeit. Denn für die Massen wird die Frage von Vernunft oder Irrationalität noch schärfer als Lebenslage und nicht als <sup>bloss</sup> theoretisches Problem gestellt, <sup>als</sup> ~~wie~~ für die Intelligenz. Die grossen Fortschritte der Arbeiterbewegung, die klare Perspektive auf erfolgreiche Kämpfe zur Besserung ihrer Lage, auf absehbaren Sturz des Kapitalismus haben die Arbeiterklasse dazu geführt, in ihrem eigenen Leben, in ihrer eigenen historischen Entwicklung etwas Vernünftiges und Gesetzmässiges zu sehen; jeder erfolgreiche Tageskampf, jeder Abwehr der Reaktion (z.B. zur Zeit des Sozialistengesetzes) hat diese Weltanschauung in ihnen ~~xxxxxxx~~ verstärkt, hat sie zur überlegenen Verachtung der damals plumpen, religiös-irrationalistischen Propaganda ~~der~~ des reaktionären Lagers erzogen. [Mit dem Sieg des Reformismus, mit der Teilnahme der Reformisten am Weimarer System hat sich diese Lage







der Vernünftigkeit der historischen Entwicklung, die durch richtig geführte Kämpfe zur Verbesserung der täglichen Lage der Arbeiterklasse und letzten Endes zu ihrer vollständigen Befreiung führt, kompromittiert und zersetzt. Die reformistische Propaganda gegen die Sowjetunion hat diese Entwicklung noch darin verstärkt, dass der Heroismus der russischen Arbeiterklasse als unnütz, zweckwidrig, ergebnislos dargestellt wurde. Diese Entwicklung hatte in der Arbeiterklasse selbst sehr verschiedene Konsequenzen. Eine <sup>verhältnismässig</sup> grosse Vorhut wendete sich vom Reformismus weg, um die alten Traditionen des Marxismus in der neuen, dem imperialistischen Zeitalter gemässen Form, in der des Leninismus weiterzubilden. Eine breite Schicht erstarrte auf dem Niveau dieser "realpolitischen Vernünftigkeit" und <sup>wurde</sup> ~~war~~ praktisch unfähig, gegen den Faschismus wirksam zu kämpfen. Es gab aber eine verhältnismässig beträchtliche Masse, besonders unter den jungen, infolge der verzweifelten Krisenlage von Ungeduld geladenen Arbeitern, bei denen diese Entwicklung eine Erschütterung ihres Glaubens an Vernunft überhaupt, an die revolutionäre Vernünftigkeit der historischen Entwicklung, an die innige Verknüpfung und Zusammengehörigkeit von Vernunft und Revolution hervorgebracht hat. In dieser Schicht war also, gerade infolge ihrer theoretischen und praktischen Erziehung durch den Reformismus eine Bereitwilligkeit da, in ihre Weltanschauung die moderne Tendenz der Antivernünftigkeit, die Verachtung von Vernunft und Wissenschaft aufzunehmen, sich dem Wunderglauben des Mythos hinzugeben. Das bedeutet selbstverständlich nicht, dass solche erbitterte Jungarbeiter zu Lesern und Verehrern von Nietzsche oder Spengler geworden wären. <sup>So</sup> Aber die "Genialität" Hitlers und der faschistischen Propaganda bestand gerade darin, ~~aus~~ diese modern-reaktionären Gedankentendenzen ~~auf~~ aus den philosophischen Büchern, aus den Hörsälen der Universität auf die Strasse hinauszutragen, ihren reaktionären Inhalt in einer solchen Sprache auszudrücken, die den ideologischen Bedürfnissen verzweifelter, ihren <sup>Weg</sup> ~~Weg~~ <sup>verlorenen</sup> ~~verlorenen~~, auf rettende Wunder

INT. FIL. INT.  
Lukács Archiv

*verloren geworden*

9 Da aber der Gegensatz von Verstand und Gefühl für die Massen aus dem Leben selbst herauszuwachsen schien, musste in ihnen auch ideologisch eine Empfänglichkeit für diese Lehre entstehen.



116  
120 124.  
harrender Massen entspricht.

Noch ausgeprägter war die Bereitschaft für die Aufnahme solcher irrationalistischen Wunderlehren bei Kleinbürgertum und Bauernschaft. In ihnen war von jeher der irrationalistische Einfluss durch Kirche und offizielle preussische Weltanschauung stark verbreitet. Die linken bürgerlichen Parteien unterschieden sich in Bezug auf "realpolitische Vernünftigkeit" selbstverständlich nicht vom Reformismus, ist ja dieser in seinen Ursprüngen nichts anderes als eine Anpassung der revolutionären Arbeiterbewegung an jene Grenzen, die die Klasseninteressen der liberalen Bourgeoisie vorschreiben. In der Weltanschauung und dementsprechend in der Presse der linksbürgerlichen Parteien herrschte <sup>aber</sup> seit Jahrzehnten immer stärker die modern-reaktionäre Ideologie. Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, dass z.B. die ersten Vorkämpfer des Nietzscheanismus linksbürgerliche Intellektuelle gewesen sind; <sup>e</sup> Ebenso stand die Sache in Bezug auf Spengler und andere führende Ideologen der irrationalistisch-reaktionären Tendenzen der Weimarer Republik. Der auf der Oberfläche unüberbrückbar scheinende Gegensatz zwischen "realpolitischer Vernünftigkeit" in der Praxis und irrationalistischer Mystik im Denken wurde durch den immer stärker sich herausbildenden Relativismus überbrückt, der, wie wir ebenfalls gesehen habe, gerade in der Weimarer Periode einen ausgesprochen soziologisch-politischen Akzent erhalten hat. ~~Sozial~~ (Soziologie des Wissens etc.) Wenn also in den von diesen Parteien beeinflussten Massen eine Enttäuschung an der "realpolitischen Vernünftigkeit" eintrat, und sie musste in der grossen Krise eintreten, so waren diese Massen von vorneherein ideologisch wehrlos gegen jede antivernünftige, antiwissenschaftliche Propaganda des irrationalen Mythos. Diese Wehrlosigkeit verstärkt sich noch dadurch, dass ja im Leben alle Probleme der nationalen Existenz ebenfalls mit diesem weltanschaulichen Problem verknüpft war. Die Durchführung des Versailler Friedens mit allen seinen nationalen Erniedrigungen, wurde ja ebenfalls mit den Argumenten der



"realpolitischen Vernünftigkeit" begründet. Daraus ergibt sich für die Massen das folgende prinzipiell falsche, aber aus dem Leben, aus der politischen Praxis herausgewachsene Dilemma: entweder sich "vernünftig" jeder nationalen Erniedrigung zu unterwerfen, oder sich ~~irr~~ irrational-heroisch, an ein Wunder glaubend, in den Kampf zu werfen. Da/mit wird auch in diesen Massen der Unglaube an die Vernunft, die Herabsetzung der Vernunft als unfruchtbar, verräterisch, ruchlos befestigt. Umso mehr als ~~die~~ sich hier in der Krise - den verschiedenen Klassenlagen entsprechend verschieden - ähnliche Konflikte entwickeln, wie beim Proletariat, und die regierenden Parteien der Weimarer Republik bei jeder unpopulären, die Interessen der Massen tief verletzenden Massnahmen ebenfalls <sup>immer</sup> an die "Vernunft" appellieren <sup>t</sup>. Die Tendenz gegen die Vernunft verkoppelt sich hier naturgemäss viel stärker <sup>zur</sup> in ~~der~~ einer Einheit der nationalen und sozialen Frage ~~xix~~ als beim Proletariat. Und es ist selbstverständlich, dass auf diese Weise der weltanschauliche Irrationalismus der, wie wir oben gezeigt haben, in der Theorie der bürgerlich-republikanischen Partei <sup>on</sup> dieser Zeit die vorherrschende war, diese <sup>n</sup> Massenstimmungen eine pseudophilosophische Grundlage gab.

Die Ideologie des Widerstandes gegen die nationale Erniedrigung in den verschiedensten Schichten des Kleinbürgertums als etwas ~~X~~ Anti-Vernünftiges, als bejahenswerte heroische Torheit hat eine ziemlich lange Vorgeschichte in den verschiedenen reaktionären militärischen Geheimbünden, Verschwörungen etc., die auf ~~junge~~ die Jugend des Kleinbürgertums einen grossen Einfluss ausübten, die grosse Teile der faschistischen Funktionäre praktisch ausbildeten. Eine solche Ideologie der heroischen Torheit des nationalen Widerstandes erhält noch eine besondere ~~Stufe~~ Stütze durch die Theorie des von uns bereits hervorgehobenen "Fronterlebnisses". Diese Theorie appelliert ~~✓~~ einerseits an die starken nationalen Gefühle, indem sie die siegreiche ersten Kriegsjahre als nationalen Aufschwung mit der späteren Erniedrigung kontrastiert. Andererseits gibt sie ~~eine Gestalt~~ den starken, romanti-

*aber verworrenen*

MTA FIL. INT.  
Lukács Archiv



tisch-antikapitalistischen Gefühlen der kleinbürgerlichen Jugend eine fassbare, konkrete Gestalt, indem sie diese heroische Torheit, die gefährlichen und abenteuerhaften Erlebnisse der Geheimbünde und Militärverschwörungen mit der flachen und öden Prosa des kleinbürgerlichen Alltagslebens, mit der kleinlich-"vernünftigen" "Sicherheit" des bürgerlichen Daseins überhaupt konfrontiert. (Man denke an die ebenso romantisch-antikapitalistische Gegenüberstellung von Militär- und Kapital-Arbeiter-Verhältnis bei Nietzsche)

Nach unseren bisherigen Betrachtungen erscheint es selbstverständlich, dass alle diese Theorien in der deutschen Jugend eine breite pseudohistorische Fundamentierung erhalten konnten. Da die deutsche Geschichte keine solche Einheit des nationalen und revolutionären Aufschwung kennt, wie die französische, da die fortdauernde Geschichtsfälschung die progressiven Momente, die Ansätze zu einer solchen Vereinheitlichung des nationalen und sozialen Aufstiegs teils aus der Geschichte verschwinden ~~xxxx~~ lässt, teils reaktionär umfälscht, ist es nur natürlich, dass der Intuitivismus, die Antivernünftigkeit dieser verzweifelt nationalen Tendenzen notwendig, auch bei subjektiv ehrlich überzeugten, persönlich zu jedem Opfer bereiten ~~kleinbürgerlichen~~ Intellektuellen ~~xxxx~~, Kleinbürger oder Bauer<sup>my</sup> eine mehr oder weniger starke, zumeist eher mehr als weniger starke reaktionäre <sup>Note</sup> ~~Masse~~ erhält.

Aus alledem ist ersichtlich, wie Recht Dimitrow am VII. Weltkongress gehabt hat, als er über die Hitlerpropaganda sagte: "Der Faschismus entfacht nicht nur die in den Massen tief verwurzelten Vorurteile, sondern er spekuliert auch auf die besten Gefühle der Massen." Diese Spekulation ist die Grundlage sowohl des Inhalts, wie der Form der faschistischen Propaganda. Sie bestimmt die Struktur seiner nationalen und sozialen Demagogie, wobei wiederum in dieser Struktur der Zusammenhang mit der von Schopenhauer entdeckten, von Nietzsche weitergebildeten indirekten Apologetik ~~xxxx~~ sichtbar wird. Die soziale Demagogie des Faschismus appelliert an die tiefen antikapitalistischen Stimmungen in den Massen, ~~um~~ um ihre Empörung gegen das kapitalistische System zu der reaktionärsten Befestigung des Kapitalismus auszunützen,



die je vorhanden war. So wie Schopenhauer und Nietzsche durch eine pessimistische Kritik des menschlichen Daseins ihre Leser zu einer Duldung (Schopenhauer) und sogar zu einer aktiven Unterstützung (Nietzsche) der kapitalistischen Gesellschaft erziehen, so will der Faschismus die antikapitalistischen Massen mit der Ideologie des Kampfes gegen das "raffende Kapital", mit dem Versprechen der "Befreiung von der Zinsknechtschaft" zur Vernichtung der wirklichen Gegner des Kapitalismus mobilisieren und sie dann zum willenlosen Sklaven eines reaktionären Imperialismus, der in der Propaganda die Aufschrift "deutscher Sozialismus" erhält, der von der sozialen Demagogie als ein nicht mehr kapitalistischer Gesellschaftszustand proklamiert wird, machen. [Die nationale Demagogie knüpft an die ~~berechtigte~~ <sup>verfälschte</sup> Empörung der deutschen Volksmassen über den Versailler Frieden und seinen erniedrigenden Folgen an. Alle von uns geschilderten patriotischen Tendenzen, alle verworrenen heroischen Torheiten in Wunsch und Tat werden von ihr dahin zusammengefasst, dass im Gegensatz zu den anderen Parteien, die das deutsche Volk an seine Feinde verrieten und verkauften, sie, die Faschisten, die einzigen seien, die die alte nationale Grösse wiederherstellen und die Versailler Schmach rächen würden. Hier ist der demagogische Übergang ~~von~~ <sup>von</sup> der gerechten Verteidigung des Vaterlandes zum reaktionärsten und aggressivsten Imperialismus in seinen ~~kleinwandern~~ <sup>gleitenden</sup> Übergängen der älteren reaktionären Propaganda verwandter als die soziale Demagogie. Die Faschisten spüren das auch und versuchen sich, mit allen Mitteln von den Reaktionären alten Stils abzugrenzen. Vor und nach der Machtergreifung ~~führen~~ <sup>führen</sup> die Faschisten einen "Zweifrontenkampf" gegen im Namen der richtigen "deutschen Revolution" sowohl gegen revolutionäre Übertreibungen (gegen jene Werktätigen, die die soziale Demagogie des Faschismus ernst nahmen), wie gegen die Reaktion (gegen die Anhänger der deutschnationalen Partei). In diesem <sup>ängstlichen</sup> Kampf gegen die Reaktion ist die faschistische Propaganda eine gelehrige Schülerin Nietzsches. Sie gibt eine ausserordentlich scharfe Kritik der Hohenzollernschen Periode des

WIA FIL. INT.  
Lukács Archiv



Da grenzt  
 "zweiten Reichs" (1871-1918), wodurch sie sich von den Restaurationsbestrebungen der Hohenzollern abgrenzt, deren Herrschaft sie jedoch, ebenso wie Nietzsche die Bismarckperiode, darum kritisiert, weil ~~dieser~~ sie sich viel zu sehr mit der Demokratie eingelassen hat, weil sie die Sozialdemokratie nicht genügend stark unterdrückt hat, mit einem Wort, weil sie innenpolitisch nicht genügend reaktionär war; dazu kommt eine aussenpolitische Kritik am alten deutschen Imperialismus, wiederum ~~nach~~ nach Nietzsches Muster vom Gesichtspunkt aus, dass der alte deutsche Imperialismus in seiner Aggression nicht konsequent genug gewesen ist.

Wie wir sehen, ist der wesentliche Inhalt der faschistischen Demagogie immer und überall der; die reaktionärsten Massnahmen als notwendige Formen einer deutschen Revolution ~~in~~ den revolutionär aufgeregten, den Umst~~ur~~urz aller Dinge ersahnenden, von dem Umsturz Wunder erwartenden Massen vorzugaukeln. Hierin unterscheidet sich der Faschismus von den anderen reaktionären Parteien inhaltlich nur in der ~~Folgerichtigkeit~~ <sup>Konsequenz</sup> seines Reaktionärtums, in der Entschiedenheit, mit welcher er, ~~allerdings~~ unter der Flagge eines revolutionären Umsturzes, die Staatsmacht in die Hände der allerreaktionärsten Junker und Grosskapitalisten übergibt. Qualitativ wird der Unterschied erst in der Methode, in der von uns in ~~ihre~~ <sup>ihrer</sup> Struktur kurz analysierten sozialen und nationalen Demagogie, in ihrer Form.

Diese Form erhält im Faschismus die Erscheinungsweise einer spezifischen ~~faschistischen~~ <sup>nationalsozialistischen</sup> "Weltanschauung", einer besonderen Erkenntnistheorie und Geschichtsphilosophie: eines Mythos. Es ist keineswegs zufällig, dass das Grundbuch des Faschismus, neben Hitlers "Mein Kampf", Rosenbergs "Mythos des XX. Jahrhunderts" <sup>r</sup> <sup>"</sup> <sup>e</sup> gewesen ist. Hier ist es besonders deutlich ersichtlich, wie der Faschismus aus den bisherigen reaktionären Tendenzen der deutschen Entwicklung organisch herauswächst, wie er nichts anderes ist, als eine geschickte demagogische Anwendung der Ergebnisse dieser Entwicklung<sup>x</sup> auf die



Massenbedürfnisse der Krisenzeit. Wir haben im Laufe der Betrachtung der reaktionären Ideologien in Deutschland sehen können, ~~✓~~ wie sie im steigenden Masse die durch ihre falschen Fragestellungen entstandene Widersprüche und Unlösbarkeiten durch eine Mythos zu lösen versuchten, wie sie im steigenden Masse die systematische Ableitung der Gedanken auseinander, die wissenschaftliche Erforschung der Wirklichkeit herabsetzten und an ihre Stelle die geniale Intuition, die prophetische Verkündigung stellten. [Denn es ist klar, dass ein Mythos als Lösung sonst ungelöster und sogar unlösbar scheinender Fragen nur in der Form der Proklamation durch das hiezu <sup>allein</sup> befugte religiöse Genie überhaupt möglich ist. Wir haben auch gesehen, dass diese Spekulation auf die unkritische Gläubigkeit der Leser, auf das Wunder-erwarten von der Philosophie gerade für die höchststehenden intellektuellen Kreise ursprünglich entstanden und gerade in ihnen wirksam geworden ist. Hitler und seine Leute geben dieser "Weltanschaulichen" Entwicklung eine grobe und handgreifliche politische Gestalt. Das <sup>er</sup> Glauben an das Wunder, an die Verkündigung <sup>den</sup> Mythos, an ~~das~~ ~~Katholizismus~~ verliert nunmehr jene skeptische Unverbindlichkeit, die ~~er~~ <sup>er</sup> früher in den Hörsälen, in den intellektuellen Salons gehabt hat. Aber dadurch, dass Hitler diese "Weltanschauung" in breite Massen getragen, ihr eine feste politische und organisatorische Form gegeben hat, dadurch konnten seine Inhalte vergrößert und verständlicher gemacht worden sein, aus den relativistischen Hell-Dunkel, das sie in intellektuellen Kreisen besaßen, ins Tageslicht des Alltags versetzt worden sein, sie haben aber dadurch ihre wesentliche <sup>ihre erreaktionäre</sup> Struktur nicht geändert.

Wenn man also oft die erstaunte Frage hört, wie grosse Massen des deutschen Volks den kindischen Mythos von Hitler und Rosenberg mit Glauben in sich aufnehmen konnten, so kann ~~er~~ man historisch zurückfragen: wie konnten die gebildetesten und intellektuell ~~sehr~~ <sup>hoch</sup> stehenden Männer Deutschlands an den ~~natur~~ <sup>mythischen</sup> Willen Schopenhauers,



an die Verkündigungen des Nietzsche'schen Zarathustra, an die Geschichtsmythen vom Untergang des Abendlandes glauben.<sup>2</sup> Und man komme ~~hier~~ nicht damit, dass das intellektuelle und künstlerische Niveau von Schopenhauer und Nietzsche unvergleichlich höher ist als die grobe und widerspruchsvolle Demagogie von Hitler und Rosenberg. Das erleichtert nicht, im Gegenteil es erschwert die Antwort. Denn, wenn ein philosophisch und literarisch gebildeter Mensch, der die Nuancen der Umarbeitung Schopenhauers durch Nietzsche ~~erkenntnistheoretisch versteht~~ <sup>folgen kann</sup>, der die Nuancen seiner Kritik der Dekadenz mit ästhetischem und psychologischem Kennertum zu würdigen versteht, dennoch sich zum Zarathustra-Mythos, zum Mythos vom Übermenschen, zum Mythos der "Wiederkehr des Gleichen" glaubend verhält, so ist das im Grunde genommen schwerer verständlich, als dass ein wenig gebildeter Jungarbeiter, <sup>oder nur vorübergehend</sup> der nie in einer Parteiorganisation war, der nach Beendigung seiner Lehrlingszeit auf die Strasse geschmissen wurde, in seiner Verzweiflung daran glaubte, dass Hitler den "deutschen Sozialismus" verwirklichen werde.

Auch hier gilt, was seinerzeit Marx über die "zynischen" Lehren der klassischen Ökonomen gesagt hat, dass die Lehren nicht aus den Büchern in die Wirklichkeit, sondern aus der Wirklichkeit in die Bücher gekommen sind. Die Tatsache, ob in einer bestimmten Zeit, in bestimmten Gesellschaftsschichten die Atmosphäre einer gesunden und nüchternen Kritik oder die des Aberglaubens, des Wundererwartens, der irrationalistischen Leichtgläubigkeit herrscht, ist keine Frage des intellektuellen Niveaus, sondern des sozialen Zustandes. Selbstverständlich spielen dabei die vorangegangenen und wirksam gewordenen Ideologien eine nicht unwichtige Rolle, indem sie <sup>die</sup> Tendenzen zur Kritik oder Leichtgläubigkeit bestärken oder abschwächen. Aber man vergesse nicht - und unsere Betrachtungen im vorangegangenen Kapitel hatten gerade dies zur sachlichen Pointe, dass die Wirksamkeit oder Unwirksamkeit einer gedanklichen Tendenz



ebenfalls aus der Wirklichkeit in die Bücher und nicht aus den Büchern  
in die Wirklichkeit gelangt. Und <sup>lehrt</sup> die Geschichte zeigt uns, dass ~~7~~  
Epochen der besonders gesteigerten Leichtgläubigkeit, des Aberglaubens,  
des Wundererwartens keineswegs immer <sup>die</sup> ~~Epochen~~ <sup>besonders</sup> einer niedrigstehenden  
Zivilisation sein müssen. Ganz im Gegenteil. Wir sehen eine  
solche Tendenz im ausgehenden Altertum, am Höhepunkt der griechisch-  
römischen Zivilisation, zur Zeit der grössten Ausbreitung der Ale-  
xandrinischen Gelehrsamkeit. Und wir sehen, dass in dieser Periode  
keineswegs bloss die ungebildeten Sklaven oder kleine <sup>u</sup> Handwerker,  
die Träger ~~des~~ der Ausbreitung des Christentums, <sup>s</sup> am empfänglichsten  
für den Wunderglauben waren. Wir sehen, dass bei hochbegabten und  
hochgebildeten Gelehrten und Künstlern dieses Zeitalters, bei Plu-  
tarch oder Apulejus, bei Plotin oder ~~Roxph~~ <sup>Leichtgläubigkeit und</sup> Porphyrios Aberglauben,  
freilich mit einem ganz anderen Inhalt, literarisch höherstehend, <sup>d</sup>  
<sup>intellektuell raffinierter</sup> gebildeter, ebenso vorhanden war. Und - um nur noch ein bezeichnendes  
Beispiel anzuführen - ist der Höhepunkt des Hexenwahnsinns kei-  
neswegs die finsterste Zeit des Mittelalters, sondern der grosse  
krisenhafte Übergang von Mittelalter und Neuzeit, das Zeitalter  
Keplers und Galileis. Und <sup>e</sup> auch hier kann man feststellen, dass viele  
der bedeutendsten Geister der Epoche von verschiedenen Formen des Aber-  
glaubens nicht frei waren; man denke nur an Lord Bacon, an Jakob  
Böhme, an Paracelsus etc.

Das Gemeinsame solcher Zeitalter des sozialen Wahnsinns,  
des ins Extreme gesteigerten Aberglaubens und Wunderglaubens sind  
immer die des Untergangs einer alten Gesellschaftsordnung, einer  
seit Jahrhunderten eingewurzelten Kultur, die Epochen der Geburts-  
wehen des Neuen. Marx und Lenin haben wiederholt gezeigt, dass die  
modernen Religionen ihre sozialen Wurzeln in der Unsicherheit des  
kapitalistischen Lebens haben. Diese allgemeine Unsicherheit des  
Lebens erhielt in den deutschen Krisenjahren eine Steigerung, die  
einen Umschlag ins qualitativ Neue und Besondere bedeutet, der die-



dieser Empfänglichkeit eine bis dahin nie vorhandene Massenausbreitung verlieh. Diese Empfänglichkeit wurde vom Faschismus in der rücksichtslosesten Weise ausgebeutet. Und zu dieser demagogischen Geschicklichkeit <sup>im</sup> des Missbrauchs der Massenstimmungen gehört, dass Hitler inhaltlich, wie ~~wir~~ wir gesehen haben, an die vorhandenen reaktionären Lehren anknüpft und formell die Methodologie ihrer raffiniertesten und höchstehenden Vertreter <sup>er</sup> ins Politische, ins Propagandistische der Massenwirksamkeit umbaut.

Darum gehört ebenso wie die indirekte Apologetik, auf deren Bedeutung für den Faschismus wir bereitshingewiesen haben, auch der Mythos zu den Kernstücken der faschistischen Ideologie. Die Prätension der unbeschränkten diktatorischen Alleinherrschaft konnte der Faschismus nur auf „weltanschaulicher“ Grundlage verwirklichen, die Prätension, dass er nicht eine Partei neben den anderen, nicht einmal die herrschende Partei, sondern der Vereinigte und Beherrscher des ganzen Volkes sei. Der Faschismus musste also mit der <sup>Anspruch</sup> Prätension auftreten, eine Art allgemein herrschende Religion zu sein.

Hier setzt aber ein neues Moment ein, dass mit der besonderen Lage der Entstehung des Faschismus zusammenhängt, und seinen Zusammenhang mit den höchstentwickelten reaktionären Ideologie <sup>und zugleich seinen</sup> ~~wiederum unterstreicht~~ <sup>Lehnen</sup> ~~indem es den Unterschied zu früheren~~ <sup>an</sup> ~~Formen der Reaktion nachweist.~~ <sup>Lehnen</sup> Die alten reaktionären Parteien konnten selbstverständlich die Unterstützung der Religion ebenfalls nicht entbehren. Sie stützten sich aber immer auf eine längst bestehende positive Religion, deren Lehren sie orthodox vertraten. (So stützte sich Lueger auf den Katholizismus, die deutsche Reaktion auf den Protestantismus.) Die allgemeine Krise des kapitalistischen Systems hat aber in sehr weiten Kreisen, aus sehr verschiedenen Gründen die Wirksamkeit der alten Religionen untergraben



Diese

129  
138

Sie konnten ja, ihrem Wesen entsprechend, den verzweifelt aufgeregten Massen nur das demütig-christliche Dulden in der Hoffnungslosen Lage predigen, also gerade das Gegenteil dessen, was diese erwarteten, das Gegenteil dessen, was aus der qualitativen Steigerung der Unsicherheit des Lebens im Kapitalismus in den Massen als neues, religiöses Bedürfnis <sup>emporsiegt</sup> entstand.

drängen

Damit ~~zwingen~~ die Lebensbedürfnisse der verzweifelten

Massen einen neuen Anknüpfungspunkt (dem Faschismus) an die höheren Formen der reaktionären Ideologie in Deutschland auf. Wiederum entsteht die Verbindung nicht aus den Büchern, sondern aus der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Wir haben gesehen, wie das historische Schicksal des deutschen Volks sich in der philosophischen Entwicklung von Schopenhauer über Nietzsche bis Spengler eine eigenartige reaktionäre <sup>Spiegelung</sup> Tendenz erhielt. Wir haben auch gesehen, dass das Spezifische dieser reaktionären Entwicklung darin besteht, dass sie einerseits den Boden der christlichen Religiosität verlässt und sich geradezu atheistisch <sup>bündet</sup> ~~gibt~~. Andererseits ist jedoch dieser Atheismus keine Überwindung der Religion, sondern ihre Reproduktion auf höhere<sup>r</sup> Stufenleiter, eine Religion, die den intellektuellen und seelischen Bedürfnissen einer durch die gesellschaftlich-geschichtliche Entwicklung entwurzelten

✓ Intellektuellenschicht entspricht. [Die Antifortschrittlichkeit und soziale Gefährlichkeit dieser neuen Religiosität besteht gerade darin, dass sie die gesellschaftlich-spontan entstehende Abwendung von der

Religion, die Zuwendung zum Atheismus wieder in religiöse Bahnen <sup>als Antowissenschaftlichkeit</sup> ~~ab-~~ lenkt, und zwar in solche, in denen unter moderneren Aufschriften der Irrationalismus, die Mystik, der Aberglaube und der Wunderglaube noch grössere ~~Orgien~~ <sup>Orgien</sup> feiert, als ~~die~~ in den alten Religionen

selbst, <sup>Nicht nur</sup> ~~Besonders~~ deshalb, weil in diesen das mythische Element schon vielfach abgenutzt, <sup>schon oft</sup> ~~zur~~ <sup>blauen</sup> leeren Routine geworden ist, während der irrationalistische Mythos <sup>hier</sup> ~~nicht~~ als neu, originell, interessant und poe-



tisch anziehend erscheint, sondern vor ~~xtallem~~ wegen der menschlich-mo-  
<sup>ischen</sup> ~~ralen~~ Wandlung des Gehalts. [Alle alten Religionen enthalten in ihren  
 Lehren bestimmte Tendenzen zur Humanisierung der <sup>Instinkte</sup> ~~Erbsichte~~. Mögen die-  
 se Tendenzen ihre gesellschaftliche Aktualität eingebüsst haben, mögen  
 sie durch die soziale Tagespraxis der Kirchen oft entwertet, sogar  
 in Heuchelei verwandelt worden sein, irgendwie sind sie vorhanden und  
 sind keineswegs immer unwirksam. Die modernen irreligiösen Religionser-  
 sätze, die Mythen des "religiösen Atheismus" entfalten sich dagegen  
 in steigendem Masse auf der Linie der Barbarisierung der menschlichen  
 Instinkte. Ihr Kampf richtet sich nicht gegen die von der religiösen Mo-  
 ral verzerrte, ungesellschaftlich gemachte Moral der alten Religionen,  
 vielmehr im Gegenteil, gegen den in ihnen enthaltenen Humanismus. XXXX  
 Nietzsches "atheistischer" Kampf gegen das Christentum ist - ebenso  
 wie politisch seine Kritik Bismarcks - ein Teil seines Versuchs, die  
 demokratische Ideologie, die Demokratisierung des Humanismus zu XXXXXXXX  
 zerstören. Alfred Bäumler, einer der offiziellen Philosophen des Hit-  
 lerismus fasst diese Lehre Nietzsches <sup>so</sup> zusammen: "Aus der christlichen  
 Lehre, dass alle Menschen vor Gott gleich seien, geht mit Notwendig-  
 keit die Forderung politischer Gleichheit in den modernen demokratischen  
 Staaten hervor. Für Nietzsche enthält diese Lehre ein desorganisieren-  
 des Prinzip: sie hebt nicht nur die natürlichen Unterschiede auf, son-  
 dern vernichtet auch alle Traditionen. Das demokratische Ideal beruht  
 auf der Anerkennung der Gleichheit der Person, auf dem Glauben an den  
 schliesslichen Triumph von Wahrheit, Liebe und Gerechtigkeit. Ein  
 solcher Glaube aber ist lebenszerstörend, er verhindert, dass eine  
 'Rangordnung der Kräfte' sich herstellt, in welcher Befehlende als  
 Befehlende, und Gehorchende als gehorchend erkannt werden." [Der  
 ideologische Fortgang von der alten .....

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.



xx Religiosität zum "Atheismus" Schopenhauer-Nietzschescher Observanz ist deshalb kein Fortschritt, sondern ein Rückschritt. Lenin hat bereits vor dem Krieg in einem Brief an Gorkij treffend bemerkt, dass der aufgeklärte moderne Pfaffe viel gefährlicher sei, als der Pfaffe alten Typs. Der "Atheismus" dieser neueren reaktionären Entwicklung nivelliert, dem modernen Relativismus entsprechend, die wissenschaftliche Weltanschauung, den wirklichen Atheismus selbst auf das Niveau der Mythen. (Am deutlichsten ist dies bei einem weniger bekannt gewordenen Konkurrenten Spenglers, bei Leopold Ziegler zu sehen, der sehr ausführlich ~~die~~ das Weltbild der modernen Physik als ~~MYTHOS~~ "Mythos atheos" der Wissenschaft" behandelt.)

Aus der von uns analysierten gesellschaftlichen und psychologischen Lage folgt naturgemäss, dass der faschistische Mythos das Erbe dieser Entwicklung antritt. Wir haben bereits ausgeführt, dass die Faschisten notwendigerweise mit der Prätension auftreten mussten, eine Art neuer Religion, die unbedingten Glauben fordert, zu gründen. Und wir haben ebenfalls gesehen, dass die alten Religionen hierzu kein geeignetes Material ergaben. Die Bedürfnisse der faschistischen Agitation, die Verankerung der sozialen und nationalen Demagogie musste sich also in einer Form des Mythos vollziehen, die ihre Methodologie von den oben geschilderten reaktionären Philosophien übernahm. [Die gerissenen Demagogen des Faschismus konnten während der ganzen Weimarer Periode beobachten, wie solche neue Religionen eine grosse Empfänglichkeit im zurückgebliebenen Massen und teilweise in der gebildetesten Intelligenz hat. Die religiöse Wendung des Stefan George Kreises, die schon in der Vorkriegszeit begann, und aus dem hochbegabten Lyriker George eine Art Propheten, eine Art neuen Erlöser machte, blieb ~~zwar eine~~ allerdings eine aristokratische Sekte innerhalb von Intellektuellenkreisen. Aber schon nach dem Weltkrieg gelang es Rudolf Steiner aus grob demagogisch zusammengezimmerten Elementen der Theosophie eine Art neuer Religion, eine Art neuer sozialen Erlösungslehre zu machen, die zeitweilig schon verhältnismässig breite Massen erfasste.



Wenn also Rosenberg mit der Begründung des faschistischen Mythos hervortrat, hat er tatsächlich die notwendigen ideologische Grundlage für die faschistische Propaganda geschaffen: die Zusammenfassung aller demagogischen Agitationsmittel des Faschismus in einen Mythos, worin soziale und nationale Demagogie zu Glaubensartikeln wurden, worin sie als notwendige Folgen einer mythischen Geschichtsphilosophie erschienen, worin Hitler und der Faschismus als langerwarteter "Erlöser" des deutschen Volks dargestellt werden konnte.

Die demagogische Geschicklichkeit der Faschisten zeigt sich darin, dass sie dieses Mythos-Schaffen den Bedürfnissen der breiten verzwiefelten Massen anpassten, dass sie aus dem Mythos alles eliminierten, was nur zu einer intellektuellen Sektenbewegung geeignet gewesen wäre. Dies zeigt sich vor allem im theoretischen Verhalten zum Christentum. Die Faschisten übernahmen aus den modern-reaktionären Theorien die allgemeine gegen die alten Religionen gerichtete, die alte Religiosität scheinbar überwindende Tendenz. Rosenberg hat auch die katholische Religion als der "rassischen Eigenart" des deutschen Volks nicht entsprechend abgelehnt; Hitler selbst verhielt sich aber vor der Machtergreifung zu dieser Frage viel diplomatischer als sein "philosophischer" Mitarbeiter. Auch hat die offizielle faschistische Theorie jene konsequentere Wendung einzelner Anhänger (vor allem Ludendorff und seines Kreises) nicht mitgemacht, die aus der Rassentheorie die Erneuerung eines Wotankultes, eine Renaissance der altgermanischen Religion folgern wollten. Der faschistische Mythos, auch darin ist er ein Nachfolger Nietzsches und Spenglers - gibt sich "irdisch", d.h. lehnt die offenkundige Transzendenz der alten Religionen ab und begnügt sich damit, die Geschichte der Menschheit und die gesellschaftliche Gegenwart in irrationalistischen Formen zu mystifizieren, zum Inhalt eines neuen religiösen Glaubens zu machen.

Auch darin sind die Faschisten Schüler Nietzsches und Spenglers,



dass sie die unsinnigsten, irrationalistischsten Hirngespinnste ihrem Publikum in einer Weise auftischen, als ob diese die Ergebnisse der allermodernsten wissenschaftlichen Forschung wäre. Auch hier werden zwei Fliegen mit einem Schlag getroffen. Einerseits geht eine ununterbrochene Polemik gegen den Geist der Wissenschaft und der wissenschaftlichen Kritik vor sich, andererseits erscheinen die Mythen als etwas, was mit den wirklichen positiven Ergebnissen der fortgeschrittensten Wissenschaft sich in voller Übereinstimmung befindet. So hat schon Nietzsche Darwin bekämpft und zugleich in seinem "Willen zur Macht" die Malthusianistische Verdrehung des ~~Fxxx~~ Darwinismus in den Mittelpunkt eines Gesellschaft- und Geschichtsmythos gestellt. In derselben Weise verfahren die Faschisten mit ihrer Rassentheorie, besonders mit ihrer angeblich biologischen Begründung.

Diese innige Verknüpfung von Pseudomodernität und schwärzester Reaktion charakterisiert auch die äusseren Formen, in welchen die faschistische Propaganda zur Wirksamkeit gelangt. Hitler ist als Propagandist ein eifriger und gelehriger Schüler des amerikanischen Reklamewesens. Er hat aus der Technik der amerikanischen ~~Reklame~~ Reklame gelernt, dass ihr Wesen Suggestion der Massen ist, wobei eine Art von Wagnerschen "Gesangskunstwerk" entstehen muss, dass nämlich nicht nur die inhaltlichen Elemente der Propaganda auf Suggestion, auf Hypnose <sup>wirken sollen,</sup> ~~gerichtet werden müssen,~~ sondern alle stimmungshaften Aeusserlichkeiten, alles Visuelle und Auditive so eingerichtet werden müsse, dass die Zuhörer in einen willenlosen Bann geraten, in welchem sie alles glauben, was ihnen einge-redet wird. Hitler gibt über diese Technik seiner Propaganda im "Mein Kampf" einige Aufklärungen, in welchen der Zynismus des Suggestierens eines beliebigen Inhalts auf eine in hysterischen Rausch versetzte Menge mit ungewollter Aufrichtigkeit klar zum Ausdruck kommt.

Der faschistische Mythos ist nun eine "Geschichts-  
philosophie vom Schicksal und endgültigen Sieg der germanischen Rasse,



der Deutschen. Er ist die grösste und grosszügigste Geschichtsfälschung, die bis jetzt gemacht wurde. Sie übernimmt von Nietzsche und Spengler die um Tatsachen und wirkliche Zusammenhänge unbekümmerte verfälschende ~~Konstruktion~~ Konstruktion der Weltgeschichte, ihre Reduktion auf den <sup>Kampf</sup> Gang des Guten und des Bösen, deren Inhalt sie freilich anders, noch vergrößerter, noch verzerrter, noch simplifizierter gestaltet, als ihre Vorgänger. Im faschistischen Mythos ist die absolute Überlegenheit der ~~arisch-germanischen~~ arisch-germanischen Masse der Ausgangspunkt, der Gegenstand des religiösen Glaubens, dass über jeden Beweis erhabene Apriori. (Dass, wie wir gesehen haben, die Faschisten dies nachträglich durch eine Pseudowissenschaft unterstützen wollen, ist nur ein sekundäres, wenn auch auf bestimmte Massen wirksames Moment.) Die Geschichte erscheint dementsprechend als ein Kampf der Rassen auf Leben und Tod. <sup>Dieser</sup> ~~Ein~~ Kampf ist eine absolute Notwendigkeit, denn die ~~faschistische~~ <sup>nach der Lehre des Faschismus</sup> Rassen können in diesem Kampf <sup>die andere</sup> einander nur vernichten oder <sup>sie</sup> höchstens zu kastenmässig getrennten, einer jeden Menschenwürde entkleideten Sklaven machen. Jede Vereinbarung, jede Vermischung unter den Rassen bedeutet Verderben. Es entsteht aus der Mischung eine Bastardisierung, die notwendigerweise zur Zersetzung der positiven rassischen Eigenschaften, zur Dekadenz und damit zum Untergang führt. Rosenberg "beweist" diese Wahrheit am Beispiel von ~~Frankreich~~ Frankreich, dessen Volk infolge der Rassenmischung in eine "Negerhaftigkeit" entartete.

Der Mythos der Rasse hat vor allem zur Folge, dass in einem "arteigen" regierten Volk <sup>(-angehört-)</sup> jede innere ~~Scheidewand~~ Scheidung aufhört. Es gibt <sup>(-so lehrt der Mythos-)</sup> keine Klassen, alle Rassengenossen, wenn sie derselben reinen Rasse angehören, sind einander in dieser, allein ausschlaggebenden Beziehung gleich, und es ist völlig gleichgültig, eine völlig unwesentliche Aeusserlichkeit, wo sie im gesellschaftlichen Leben stehen, ob sie Unternehmer oder Arbeiter sind. Denn beide sind in einer "arteigenen" germanischen Gesellschaft gleicherweise "Schaffende".

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Die deutsche Geschichte des letzten Jahrhunderts, die



deutsche Gesellschaft der Gegenwart zeigt freilich auch nach Rosenberg andere Züge. Das kommt aber, <sup>nach der Darstellung des</sup> infolge des faschistischen Mythos daher, dass Institutionen entstanden sind, die nicht rassengemäss sind, die von anderen Massen <sup>auf diese Weise</sup> geschaffen wurden, deren Einführung ins Leben des deutschen Volks <sup>daher</sup> ein Element der Auflösung, der Dekadenz gebracht haben. So vor allem der mit dem "raffenden Kapital" identifizierte Kapitalismus und seine notwendige Ergänzung der Sozialismus, die beide das Produkt des dem Germanentum absolut feindliche Rasse, der Juden, sind. ist. Wenn also das deutsche Volk seine alte, auf Reinheit der Rasse begründete alte Grösse wieder erlangen will, so ist seine erste Aufgabe auf allen Gebieten dieses rassenfremde Gift zu liquidieren. <sup>So</sup> Damit wird vom faschistischen Mythos die Überwindung des Kapitalismus mit der Liquidierung des Klassenkampfes, mit der Ausrottung der revolutionären Arbeiterbewegung identifiziert. Der faschistische Mythos utiliziert hier die antikapitalistische Sehnsucht der Massen, ihren brennenden Wunsch, aus dem Elend des Kapitalismus herauszukommen, ihre unklare Sehnsucht nach einer klassenlosen Gesellschaft, um alle revolutionären Organisationen, alle revolutionären Institutionen, die den Massen in Wirklichkeit zu diesem Ziele verhelfen könnten, zu vernichten. Und er verknüpft zugleich die demagogisch versprochene Erfüllung dieser tief in den Massen lebende <sup>W</sup> Sehnsucht mit dem Wunsch nach nationaler Grösse, nach nationaler Befreiung von der nationalen Erniedrigung. Stärke oder Schwäche einer Nation hängen im faschistischen Mythos auf engste mit der Rassenreinheit, mit der "Arteigenheit" der nationalen Institutionen und Ideologien zusammen. Nur ein Volk, dass sich in diesem Sinne rassenmässig rein zu verhalten vermag, oder die Kraft hat, mit welchen Mitteln immer, seine rassenmässige Reinheit gewaltsam wiederherzustellen, kann zur nationalen Grösse gelangen, kann den nationalen Erniedrigungen entgegen. <sup>So</sup> So vereinigt die rassenmässige Grundlage des faschistischen Mythos die nationale und soziale Demagogie, gibt ihnen eine gemeinsame



Wahre religiöse Weihe der geschichtsphilosophischen Notwendigkeit.  
 die Überleitung  
 Um hier ~~den Übergang~~ der demagogischen Aufpeitschung berechtig-  
 ter patriotischer Gefühle in die Hypnose der imperialistischen Ero-  
 berungen mythisch-religiös zu bewerkstelligen, erhält bei Rosenberg  
 und Hitler der Staat der vorgegaukelten nationalen deutschen Grösse  
 die Bezeichnung "das dritte Reich". Auch in diesem Wort vereinigen  
 sich nationale und soziale Demagogie. Denn dieser Terminus spielt  
 einerseits geschickt auf die alten mystisch-religiösen Geschichts-  
 philosophien der mittelalterlichen Bauernkriege und religiöser Auf-  
 stände an; der Ausdruck stammt von Joachim de Fiore. Aber diese An-  
 spielung wird übertönt von der Geschichtsfälschung, die im "dritten  
 Reich" die Wiederherstellung des mittelalterlichen Kaiserreichs, der  
 Herrschaft der deutschen Imperatoren über halb Europa verkündet. Bei-  
 läufig gesagt klingt hiebei auch eine alte Form der Verbindung von  
 nationaler und sozialer Befreiung mit. In den unentwickelten Vor-  
 bereitungszeiten der bürgerlich-demokratischen Revolution in Deutsch-  
 land spielte die Legende vom mittelalterlichen Kaiser <sup>Friedrich</sup> Barbarossa, der  
 im ~~Fy~~ Kyffhäuser schläft und zusammen mit seinen Recken erwachen wird,  
 um Deutschland zu befreien, um an <sup>dessen</sup> seine inneren und äusseren Erniedri-  
 gern eine furchtbare Rache zu nehmen, eine ziemlich grosse Rolle. (Wir  
 finden die echt demokratische, ironische Auflösung dieser Legende  
 in Heines "Deutschland".) Alle diese historisch <sup>reischen</sup> Untertöne dienen  
 dazu, um die Wiederherstellung des "Reichs", das "dritte Reich" als  
 eine revolutionäre Tat, als das Ziel der echt deutschen sozialen und  
 nationalen Revolution den Massen <sup>schmack</sup> ~~schmackhaft~~ zu machen. Der wesent-  
 liche Inhalt des "dritten Reichs" ist jedoch, wie schon aus dieser  
 kurzen Skizze ersichtlich, die ~~imperialistische~~ imperialistische Herrschaft  
 des faschistischen Deutschland, jene "neue Ordnung", die ~~den~~ das  
 faschistische Deutschland während des Krieges von Norwegen bis Grie-  
 chenland in allen eroberten Teilen Europas begründet hat. Diese  
 Sehnsucht nach dem "Reich" war vor dem Faschismus bei den gutgläubi-

Das "dritte Reich", das Reich des heiligen Geistes, ist für ihn das Zeital-  
 ter der Abschaffung des Privateigentums, der vollständigen sozialen Gleich-  
 heit der Menschen.



gen, verworrenen halbfaschistischen Sektenstiftern weit verbreitet.  
Bei <sup>unmittelbar</sup> ~~dieser~~ <sup>Ideologie</sup> war aber der national-revolutionäre Charakter ernst ge-  
meint. Sie gingen von der schiefen Vorstellung aus, dass es Bourgeoi-  
se und proletarische ~~Nationen~~ Nationen gäbe, zu letzteren gehö-  
re das deutsche Volk und das Ziel der ~~Revolution~~ Revolutionären wäre  
se historisch benachteiligten Völker zu befreien. Darum gehörten  
zu dieser Konzeption der proletarischen Nationen alle unterdrückten  
Kolonialvölker, und diese Ideologen erstrebten ein Bündnis der deut-  
schen nationalen Befreiung mit <sup>ihren</sup> ~~den~~ Freiheitskämpfen dieser Völker.  
Hitler, als konsequenter Vertreter des deutschen Imperialismus, nimmt  
in "Mein Kampf" scharf Stellung gegen solche sentimentale Theorien.  
Er erklärt zynisch, dass es sich ~~hier~~ für ihn nur um die Wiederher-  
stellung der deutschen nationalen Grösse handelt; die müsse "realpo-  
litisch" durchgesetzt werden, selbstverständlich auch ~~in~~ im  
Bündnis mit Völkern, die andere unterdrücken, unter voller Anerkennung  
des Rechts auf Unterdrückung seitens einer "rassisch" höherstehenden  
Nation. ( Es sei nur beiläufig zur Erläuterung des faschistischen  
Geschichtsmythos bemerkt, dass unter "zweiten Reich" das Bismarck-  
Hohenzollernsche Deutschlands verstanden wird, als ein grosses<sup>r</sup>, aber  
im Wesentlichen doch misslungenes<sup>r</sup> Versuch, die Herrschaft der Deut-  
schen zu begründen. Die scharfe Kritik an dieser Periode knüpft wie-  
derum an die Nietzsche an Bismarck an: dass "das zweite Reich" ist  
<sup>wegen seiner</sup> an zu grossen Konzessionen an den westlichen Demokratismus zugrunde  
gegangen.)

Mit alledem tritt die Rassentheorie, und in ihrer Konse-  
quenz der Antisemitismus, in den Mittelpunkt des faschistischen Systems,  
der  
~~der~~ theoretischen und praktischen Barbarei. Die Rassentheorie pola-  
risiert den ~~ganzen~~ ganzen Geschichtsprozess dahin, dass auf  
einem Pol der rassenreine Deutsche als Vertreter des Guten, auf dem  
anderen Pol der Jude als Vertreter des Bösen, der Zersetzung, der De-



kadenz erscheint. Indem diese strenge Scheidung, wie wir gesehen haben, mit der demagogischen Versprechung der sozialen und nationalen Rettung des Volks verknüpft wird, hat sie zur notwendigen Folge, dass für die faschistische "Ethik" dem feindlichen Prinzip des Judentums gegenüber alles erlaubt ist, ja gerade die grausamsten und barbarischsten Mittel als die allein zweckmässigen, als die allein revolutionären hingestellt werden können. In der Judenverfolgung hat dementsprechend die faschistische Praxis Leistungen vollbracht, die die Barbarei des Mittelalters, die Progrome des Zarismus weit in den Schatten stellen. Man darf aber dabei nicht vergessen, dass diese barbarische Tendenz der faschistischen Rassentheorie, der antisemitischen Praxis der Hitleriten sich nicht nur gegen das Judentum im engeren Sinne richtet. Wir haben bereits gesehen, dass aus der Rassentheorie die Theorie der "arteigenen" Institutionen und Ideologien folgt. Wir haben auch gesehen, dass nach dieser Auffassung der nicht "arteigene" Charakter der Entwicklung Deutschlands im XIX. Jahrhunderts gerade im Eindringen demokratischer Ideen, in der - sehr bescheidenen und sehr halbscheitigen - Einführung demokratischer Institutionen, in der Entstehung der revolutionären Arbeiterbewegung bestand. Diese alle werden nun unter das Schlagwort "Verjudung" subsumiert, von ihnen allen wird in der faschistischen Praxis <sup>das deutsche</sup> ~~das deutsche~~ Volk "gereinigt". Die pseudorevolutionäre Demagogie, in welche dieser rassische Reinigungsprozess gekleidet wird, hat wiederum zur Folge, dass für die Faschisten den Demokraten und Sozialisten gegenüber wiederum alles erlaubt ist, wiederum die grausamsten und barbarischsten Unterdrückungsmassnahmen als die nicht nur geeignetsten, sondern als die "arteigensten", als die revolutionärsten hingestellt werden. Wie dies in Hitlerdeutschland in der Praxis durchgeführt wurde, ist allgemein bekannt. Es war hier nun <sup>zu</sup> notwendig, darauf hinzuweisen, dass die Verbrennung aller fortschrittlichen Literatur, die Unterdrückung einer jeden nur leise fortschrittlichen Meinungsäusserung, das Zutodequälen Zehntausender revolutionärer Arbeiter und bürgerlicher Demokraten in den Gefängnissen der Gestapo, in den Konzentrations-



lagern notwendige logische Folgen des faschistischen Rassenmythos gewesen sind. Sie sind keineswegs einzelne "Exzesse", auch nicht Erscheinungen einer Übergangsperiode: sie sind notwendig mit dem Wesen des Faschismus verknüpft, sie sind die in Praxis umgesetzte Rassentheorie.

Man soll natürlich über die Schrecken des faschistischen Wütens gegen die aufständig gewordenen Ausgebeuteten nicht vergessen, dass die ganze Geschichte der Klassenkämpfe vom Spartakus-Aufstand über die Pariserkommune bis zu unseren Tagen von Grausamkeiten der sich schützenden herrschenden Klasse gegen die Unterdrückten erfüllt ist. Aber trotzdem bedeutet der Faschismus hier nicht bloss eine unerhörte quantitative Steigerung an Opfern, an raffinierter Tierheit der Folterungen. Er ist auch eine qualitative Steigerung. ~~Exzesse~~ Die viehische Grausamkeit ist hier nicht eine vorübergehende Phase, der Blutrausch des Sieges nach dem Zittern vor dem Verlieren der Herrschaft und des Reichtums, also nicht eine Übergangsphase, nach welcher die herrschende Klasse versucht, zu den "normalen" Methoden der Ausbeutung und der Unterdrückung zurückzukehren. Für den Faschismus ist die viehische Grausamkeit den Gegnern gegenüber der normale Zustand des Rassenkampfes, sie ist die notwendige und gegebene Waffe im permanenten Kampf der Rassen miteinander, in der Bewahrung der Rassenreinheit. Sie ist also, um es nochmals zu wiederholen, der Kernpunkt der faschistischen "Ethik". Diese besondere Stellung des Faschismus zur Barbarei im Kampf mit den Klassengegnern drückt sich auch in einer derartigen quantitativen Steigerung der an den ~~Exzessen~~ Exzessen beteiligten aus, dass diese Steigerung ins Qualitative umschlägt. Der weisse Terror nach früher niedergeschlagenen Revolutionen war vorwiegend das Werk des Militärs, der Polizei etc. wobei sich natürlich an ihm auch bestimmte Schichten des Lumpenproletariats und der Lumpenbourgeoisie beteiligten. Die Hitler'sche pseudorevolutionäre Massenhypnose bezweckt, Millionenmassen des deutschen Volks an diesem Barbarismus mitschuldig zu machen, und es muss zur Schande des deutschen Volks ausgesprochen werden, dass der na-



tionalen und sozialen Demagogie des Faschismus dies im weitgehenden Masse gelungen ist. Vor allem ist es ihm gelungen, eine grosse Massenpartei zu begründen, deren Mitglieder im weitgehenden Masse von dieser Hypnose mitgerissen wurden und, hemmungslos, überzeugt die fürchterlichsten Taten vollbrachten, ja in ihnen sogar eine Initiative zeigten. Die faschistische Massenpartei hat in raffinierter Weise die verschiedensten Schichten in verschiedener Weise an dieser praktischen Barbarisierung mitbeteiligt und mitschuldig gemacht. Von S.S. und S.A. angefangen über Hitlerjugend zur Betriebsorganisation und Hauswartstelle wurde das ganze öffentliche und private Leben von diesen Organisationen umfasst, deren Hauptzweck darin bestand, den als rassenverderbend verleumdeten Klassengegner aufzudecken und moralisch und physisch zu vernichten. Nur eine ausführliche Geschichte dieses Schreckensjahrzehnts in Deutschland wird eine wirkliche klassenmässige Analyse dieses Mitbeteiligtseins breiter Volksschichten an der faschistischen Barbarei geben können. Aber auch in einer solchen kurzen und auf die ideologischen Probleme orientierten Skizze, wie der unseren, kann man sehen, dass diese Mitbeteiligung die verschiedenartigsten Nuancen hat: sie weckt die in der "deutschen Misere" grossgezogenen schlechtesten Instinkte des kleinlichen Neids, der niederträchtigen Missgunst, der unterdrückten sadistischen Instinkte, des widerwärtigsten Karrierismus etc.; sie appelliert andererseits an die ehrliche, aber tief verworrene nationale und soziale Revolutionssehnsucht breiter Massen, deren unklare Vertreter unter der Hitlerschen Hypnose das Fürchterlichste begehen, im Glauben, jetzt den erträumten Umsturz zu verwirklichen. Manche unter diesen, die Besten und Begabtesten sind aus diesem Rausch früher oder später fürchterlich erwacht; man denke nur an die Tendenzen auf "zweite Revolution" in der S.A. die bereits 1934 blutig unterdrückt wurden. (In dem Buch Bodo Uhse "Söldner und Soldat" findet man eine gute Beschreibung eines solchen Ernüchterungsprozesses, allerdings noch vor



der Machtergreifung Hitlers. Wir besitzen aber auch Dokumente ähnlicher Ernüchterung aus der späteren Zeit.) Bei sicher nicht unbeträchtlichen Teilen dieser anfangs ehrlich Überzeugten ist es jedoch dem Faschismus gelungen, sie in seine blutrünstige moralische Korruption hineinzuzerren. [So schafft die reaktionäre Massenpartei des Faschismus einen eisenen Ring um das ganze deutsche Volk, um in ihm alle anständigen Gefühle der menschlichen Solidarität zu ersticken. Wer nicht aktiv mitbeteiligt ist, wird durch Druck und Terror gezwungen, wenigstens einige Schritte in dieser Hinsicht zu tun, oder er muss in einer Atmosphäre des ständigen Grauens und Bangens vor Angezeigtwerden, vor unmenschlicher Quälerei leben. Der faschistische Terror trägt nun dieses allgemeine Misstrauen, diese allgemeine Angst des Menschen vor jedem anderen Menschen nicht nur ins Berufsleben, sondern auch in die Familie hinein. <sup>Wer</sup> Niemand kann hier, auch wenn er sich an keinerlei antifaschistischen Bewegung beteiligt, in Sicherheit vor der Denunziation, auch durch eigene Familienmitglieder, leben? (Diese Seite des faschistischen Alltags wird in den kleinen Dramen Berthold Brechts mit grosser Schärfe dargestellt.) Diese, die grössten Teile des Volks aktiv oder passiv, mitmachend oder bloss mitgeschleppt, erfüllende moralische Korruption ist der spezifische Charakter des deutschen Faschismus, der ihn von allen früheren Formen ~~xxx~~ des weissen Terrors nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ unterscheidet, die aus ihm die Gipfelgestalt der Reaktion und der Barbarei in der bisherigen Menschheitsgeschichte macht.

Die Politik des ~~xx~~ Faschismus bildet ein einheitliches System der Barbarei: die Aussenpolitik ist die Fortsetzung der Innenpolitik und der Krieg, nach <sup>C</sup> ~~K~~lausewitz' Worten, ihre Weiterführung mit anderen Mitteln. Auch hier ist der Rassenmythos jene Grundlage, von welcher aus den deutschen Massen eingeredet wird, dass der grausamste und reaktionärste Imperialismus ihre Befreiung aus der nationalen Erniedrigung mit sich bringt und der einzige Weg zur nationalen Grösse ist. Die



140-145  
141

Die Lage Deutschlands nach dem Versailler Frieden hat den Faschisten  
hierden Betrug erleichtert, da die ersten imperialistischen Eroberun-  
gen nur ein Zurückgewinnen von Territorien gewesen ist, die der  
imperialistische Friede von Versailles von Deutschland abgetrennt hat.  
Die Eroberung Oesterreichs konnte <sup>man mit der nötigen Dosis Demagogie</sup> noch im Zeichen der Rassentheorie,  
<sup>als die</sup> der Vereinigung aller Deutschen <sup>darstellen</sup> vor sich gehen, obwohl das oesterrei-  
chische Volk nichts von dieser Einheit mit dem faschistischen Detsch-  
land hören wollte. Die Einkörperung der Tschechoslovakei musste schon  
auf der Linie des mystischen "Reichs" vollzogen werden, da dieses  
Land einst dem heiliegñ römischen Reich, dem "ersten Reich" des  
faschistischen Mythos angehörte. [Mit der Entfaltung des deutschen  
Imperialismus im Weltkrieg treten die zynischen imperialistischen Sei-  
ten der faschistischen Politik immer <sup>offener</sup> klarer in den Vordergrund. Sie  
sind keine neuen Züge, denn das Eroberungsprogramm war bereits in  
"Mein Kampf" vorgezeichnet. Aber die praktische, zynische Liquidie-  
rung der Rassentheorie kommt darin zum Vorschein, dass der deutsche  
Imperialismus alle eroberten Völker in der gleichen barbarischen  
Weise unterdrückt und ausbeutet, ganz einerlei, ob sie der "Höheren"  
Rasse der Germanen angehören oder bloss einer "niedrigeren", slavischen

MAFILINT.  
Lukács Arch.



Rasse. Das Geheimzirkular Bormann-Rosenberg aus dem Jahre 1942 liquidiert die Rassentheorie aus dem "Mythus des XX.ten Jahrhunderts". Es dekretiert, dass auch die nordischen Völker finnisch-mongolisch etc. bastardisiert seien, dass die wahre arisch-germanische Rasse einzig und allein in den Deutschen verkörpert sei, weshalb auch ihnen und nur ihnen die ~~unbeschränkte~~ ~~Völker~~ unbeschränkte Herrschaft über alle Völker zukomme. Wer sich daran erinnert, mit welchem Pathos im "Grundbuch" des deutschen Faschismus das nordische Blut als Zentrum der Rassentheorie verkündet wurde, wie Rosenberg gerade im Bewahren des nordischen Blutes das Kriterium des Deutschtums erblickt hat, hat - wenn er es noch braucht - einen weiteren Beleg dafür, mit welcher zynischen Nonchalance die faschistischen Führer ihre eigene "Theorie" behandeln. Der politische Kern des faschistischen Mythos, dass dem reaktionären deutschen Imperialismus allen Völkern gegenüber alles erlaubt sei, dass die ganze Welt nur dazu da sei, um eine Gruppe der reaktionärsten deutschen Imperialisten zu bereichern, zu Herren über die Schätze der Welt, über Millionenmassen Fremder, ihre Freiheit und Eigenart schützender Völker zu machen, wird hier im grossen Masstabe der ganzen Welt klar.

Der ganzen Welt, mit Ausnahme vorläufig bedeutender Teile des deutschen Volks. Denn dem Faschismus, dem es gelungen ist, breiteste Volksmassen an seiner innenpolitischen Barbarei mitschuldig zu machen, ist dies auch aussenpolitisch und militärisch gelungen. Die nationale Demagogie, der Mythos des entstehenden deutschen "dritten Reichs" hat im Kriege grosse Teile des deutschen Volks



in seinem Banne gehalten. Indem sie für Deutschlands Grösse in den imperialistischen Krieg des Faschismus zogen, haben sie die barbarische Lehre Hitlers, dass den fremden Völkern gegenüber - ebenso wie den rassenfremden Mitmenschen gegenüber - alles erlaubt sei, Gefolgschaft geleistet. Teils tobte sich der Sadismus moralisch korrumpierter Schichten in viehischer Weise aus, teils wurden die Widerstandsunfähigen, ideologisch Wehrlosen vom Strom der Propaganda, vom Druck des Terrors, vom Beispiel der entschlossenen faschistischen "Vorbildern" willenlos mitgerissen. Erst die Niederlagen der faschistischen Armeen im Krieg gegen die Sowjetunion fangen an, diesen Mythos zu zerfetzen und ein Erwachen in immer breiteren Massen hervorzurufen. <sup>des 'Front' und des Hinterlands, aus</sup> Aus den Briefen <sup>und den</sup> und Aussagen der Gefangenen ist es klar ersichtlich, wie dieser Differentiationsprozess, wenn auch langsam und widerspruchsvoll, in immer breiteren Massen vorwärtsschreitet.

Der Zynismus in der praktischen Handhabung der Rassentheorie, die Akrobatengeschicklichkeit, mit welcher er diese an einem Tag zum Kriterium aller Handlungen, ja der ganzen Existenz des Menschen macht, <sup>um sie</sup> und am anderen Tag <sup>zu</sup> sie achtlos beiseiteschiebt <sup>zu</sup>, hängt ebenfalls mit dem Wesen der faschistischen "Weltanschauung" ~~nixxdem~~ des faschistischen Mythos zusammen. Wir haben bereits gesehen, dass die Rassentheorie eine ~~in~~ Doppelseite hat: sie ist einerseits das Hauptorgan der Antiwissenschaftlichkeit, des Irrationalismus ~~x~~ des faschistischen Mythos, andererseits und gleichzeitig werden für sie "wissenschaftliche", "biologische" Begründungen und Kennzeichen gesucht. Dieser Widerspruch macht es den Faschisten innenpolitisch möglich, die willkürlichste Tyrannei auszuüben. Da die rassenmässige Echtheit, die Arteigenheit das höchste Kriterium der Wahrheit für sie ist, muss vor ihrer Verkündung jedes Gegenargument <sup>verstummen</sup> ~~schweigen~~ und wird, wenn nötig mit Terror zum Schweigen gebracht. Dabei aber gestattet die "wissenschaftliche" Handhabung der Rassentheorie einen ununterbrochenen materiellen und moralischen Druck auf die Massen. Durch



Untersuchung der Rassenreinheit der einzelnen Menschen entsteht eine gesellschaftliche und polizeiliche Massenchikane, ~~xxxx~~ bei welcher jeder Mensch in ständiger Angst leben muss, dass er bei einem missglücklichen Wort entlarvt wird, dass etwa seine Urgrossmutter nicht ~~ari-~~ rein arischer Abstammung sei, und er deshalb nicht befugt wäre, <sup>seinen Beruf</sup> weiter auszuüben etc. Dieselbe Doppelseitigkeit und Willkür herrscht in den Begründungen der faschistischen Aussenpolitik. Solange man auf eine Hilfe oder Neutralität Englands spekuliert hat, war es das germanische England; sobald diese Hoffnungen zerronnen sind, ist aus ihm ein verjudetes, ~~xxxxxxx~~ kapitalistisches Unterdrückerland <sup>geworden</sup> entstanden, das niemals für die Kultur etwas geleistet habe, dessen Wesen in einem niedrigen und niederträchtigen Krämergeist bestehe.

Solche Widersprüche gehören zum Alltag der faschistischen Propaganda, und sie werden von ihr innen- wie aussenpolitisch in der zynischsten Weise gehandhabt. Der faschistische Mythos sorgt <sup>Willkür</sup> aber dafür, dass diese zynische und tyrannische ~~Kultur~~ ebenfalls die religiöse Weihe der höchsten Rassenmässigkeit erhalte. Diese Weihe entsteht aus der Führermystik. Wir haben bereits gesehen, wie in den modern-reaktionären Ideologien extremer Relativismus mit wüster Mystik friedlich zusammenleben. Der faschistische Mythos hat in geschickter Weise diese ~~Struktur~~ seelische Struktur der modernen Dekadenz exploitiert, indem er jede objektive ~~Wahrheit~~ Wahrheit leugnet und das Wahre unmittelbar an die Pseudobiologie des Rassenmässigen anknüpft und so den Relativismus unmittelbar in Mystik umschlagen lässt. Diese Mystik verkörpert ~~nicht~~ sich nun in der Person ~~xxxxxxxxxxxxx~~ des "Führers", in dessen Person durch ein historisches Wunder sich alle positiven Eigenschaften der echten Rasse zusammenballen, der deshalb in prophetischer Weise befugt ist, aus seiner Führerintuition heraus alle Fragen apodiktisch, in einer für jeden verbindlichen Weise zu beantworten. Wer sich im Namen der Vernunft ~~g~~ dagegen auflehnt, wer es wagt, die offenkundigen Wi-



145. 146. 14

dersprüche in den Verkündigungen des "Führers" zu bemerken und aufzudecken, sündigt also direkt gegen die höchsten Gesetze der Rassenreinheit, entlarvt sich selbst als bastardenhaftes, rassenfremdes Element. So wird die Mystik des Führers zum obersten irrationalistischen Knotenpunkt der faschistischen "Weltanschauung". Die tiefen objektiven notwendigen Widersprüche des Faschismus, <sup>te</sup>entspringen aus dem unüberbrückbaren Gegensatz zwischen der demagogisch verkündeten nationalen und sozialen Erneuerung und zwischen der de facto geführten bestialischen und reaktionären imperialistischen Politik können vor den Massen zeitweilig nur dadurch verdeckt werden, dass <sup>man sie</sup>diese ununterbrochen in Rausch und Hypnose versetzt werden, dass ihnen jede Möglichkeit eines kritischen Sich-Wehrens gegen den ihnen aufgedrungenen Unsinn genommen wird. Dazu tragen Terror, Zensur (Gleichschaltung der Presse) etc. sehr viel bei, sie würden aber allein nicht ausreichen. <sup>Erst der</sup>Der in der erlösenischen Führerpersönlichkeit gipfelnde ~~Rassenmythos~~ <sup>geschafften</sup> Rassenmythos <sup>hat</sup>ergibt erst eine solche allgemeine Atmosphäre, in welcher ein derartiges permanentes credo <sup>quod</sup> absurdum est möglich wird. <sup>werden konnte.</sup>

Die Leser, die unseren bisherigen Ausführungen mit einiger Aufmerksamkeit folgten, werden unschwer ersehen, dass in allen diesen absurden letzten Konsequenzen der faschistischen Volksverdummung, der faschistischen Zerrüttung der Volksmoral nichts Neues enthalten ist, sondern einfach jene reaktionären Momente der herrschenden deutschen Ideologie, die bis dahin den bevorzugten Besitz der intellektuellen Elite gebildet haben, nunmehr die Strassen des deutschen Alltagslebens überfluteten. Wir haben bereits darauf hingewiesen, dass schon lange vor Hitler eine derartige Führermystik in verschiedenen intellektuellen Kreisen geherrscht hat. Und dass sie, z.B. in der theosophischen Bewegung Rudolf Steiners bereits grössere Massen zu erfassen begann. ~~Man~~ <sup>von einzelnen</sup>Man würde fehlgehen, wenn man in diesen Erscheinungen bloss dekadente Exzentrizitäten <sup>verschrobener</sup> Intellektuellen sehen würde. Sie hängen aufs allertiefste mit dem eine jede Wahrheit, eine jede Wirk-



lichkeitsauffassung zersetzenden Relativismus der modernen reaktionären Anschauungen zusammen. Diese <sup>r</sup>würde theoretisch-konsequent zuendgedacht ein jedes Handeln, ja eine jede Stellungnahme prinzipiell unmöglich machen, deshalb gilt von ihm auch, wie vom Solipsismus, dass er in ganz <sup>substantiellen</sup> erfolggerichtiger Form nur im Irrenhäusern vorkommen kann. Die wirklichen Menschen, die von diesem Relativismus erfasst waren, haben sich in verschiedenen Weise, inkonsequent, mit einem geistigen salto mortale ins handelnde Leben versetzt. Und die irrationalistische Mystik gab verschiedene weltanschauliche Stützpunkte für die verschiedenartigen Todessprünge in die Welt des Handelns. Unter diesen spielte die in der imperialistischen Zeit entstehende Führermystik eine grosse Rolle. [Da der moderne Relativismus, verknüpft mit der aristokratischen Verachtung der Massen es nicht gestattete die handelnden Menschen der Geschichte und der Gesellschaft als Vollstrecker historisch sozialer Notwendigkeiten zu sehen, wie dies Hegel tat, musste die historische Wirkung einer führenden Persönlichkeit irrationalistisch mystifiziert werden. Diese Mystifizierung geht so weit, dass der nüchterne und wissenschaftlich sehr gebildete Soziologe der Wilhelminischen Periode, Max Weber, in seinen ~~analysen~~ Analysen der Gesellschaftsentwicklung die Wirkung grosser führender Persönlichkeiten ~~XXXXXXX~~, vor allem, wenn sie durch eigene Kraft Führer geworden sind und Massenwirkungen erzielt haben, nur auf eine besondere Art von Gnade (Führercharisma) zurückführen kann. Bei den im allgemeinen weit weniger kritischen Intellektuellen der imperialistischen Periode entsteht als innere Ergänzung zu dem zersetzenden Relativismus eine Sehnsucht <sup>seiner</sup> ~~ihrer~~ Überwindung, eine Sehnsucht nach etwas Festem, nach wirklicher Grundlage, nach ~~geleitet werden~~ durch einen seiner selbst sicheren Führer. Hundert Jahre früher haben die <sup>innerlich aufgelösten</sup> ~~zersetzten~~ Frühromantiker katholisiert. In der imperialistischen Periode hatte keine Kirche mehr auf die Elite der Intelligenz eine solche Wirkung. Das kleinliche öffentliche Leben Deutschlands <sup>reichte auf sie</sup> ~~hat~~, wie wir gesehen haben, ~~nicht~~ die geringste Anziehungskraft ~~auf~~ ausüben können, es wirkte im Gegenteil ab-



stossend, diese Schicht ins Privatleben zurückjagend. Auf dieser Lebensgrundlage entstanden die Wirkungen solcher "gottbegnadeter" Er-löser und Führer, wie Stefan George oder Rudolf Steiner, um nur die berühmtesten zu nennen. Diese Salonmystik wurde mit Hitler zur Mas-senbewegung. Und wenn hier dieser Zusammenhang scharf unterstrichen wird, so geschieht es nicht nur darum, um die intellektuelle Genesis des Faschismus aufzudecken, sondern auch darum, weil durch diese de-magogische ~~Komplexierung~~ Politisierung ~~der intellektuell oder poetisch~~ ~~ihre~~ der reaktionäre Kern, das barbarische Wesen - das durch das intellektuell oder poetisch bestehende Um und Auf verdeckt wurde - der intellektuell oder poetisch höchstehenden reaktionären Tendenzen mit erschreckender Deutlichkeit ans Tageslicht tritt.

Diese Entlarvung des reaktionären Kerns der lange Zeit in Deutschland die Intelligenz beherrschenden geistigen Strömungen ist für den wirkungsvollen ideologischen Kampf gegen den Faschismus von höchster Wichtigkeit. Denn so lange die deutsche Intelligenz sich gegen das Hitlersche Mythos nur ~~daran~~ damit wehren konnte, dass ~~dieser~~ ~~dieser~~ intel-lektuell oder aesthetisch viel tiefer steht als die von ihr selbst geschaffene Mythen, oder dass Hitler als "Führer" nicht die sittliche und geistige Bedeutung eines <sup>Spengler</sup> Stefan George besitzt, dass das "Führer-charisma" Stefan Georges echter ist als das Hitlers, dass die Nietzsche-sche oder Spenglersche Theorie von der "höheren Rasse" durchdachter und geistreicher ist als die Rosenbergsche <sup>bleibt</sup> ~~Klassentheorie~~ etc. - so lange ist die Intelligenz der Hitlerpropaganda gegenüber vollständig wehrlos. Denn sie stellt unentwickelte, ~~sektenhafte Formen~~ der ~~reaktionäre~~ <sup>reaktionäre</sup> ideologischen Entwicklung, ~~ihre~~ <sup>ihre</sup> knospenhafte ~~Vorform~~ <sup>an</sup> der vollentfalteten giftigen Blüte gegenüber. Mag das Entsetzen vieler deutscher Intellektueller, als das Wesen ihrer eigenen Weltanschauung in der teuflisch utrierten Form der Hitlerschen massiven und massen-haften Barbarei offen zu tage trat, noch so ehrlich gewesen sein, die-ses Entsetzen musste dem Wirbelsturm der Hitlerschen Barbarei gegenüber, die zugleich eine Verkörperung der aristokratischen Erkenntnistheorie ist,

In der Führermystik um seine Person schlägt die aristokratische Erkennt-nisttheorie in ein Hilfsmittel der willkürlichen Despotie um.



des Entsetzens musste dem Wirbelsturm der Hitlerischen Propaganda gegenüber  
 stehen. Propaganda offen zu Tage trat, noch so erfüllt gewesen sein, die-  
 in der feindseligen hintersten Form der Hitlerischen Massen und Massen-  
 deutscher Intellektueller, als das Wesen ihrer eigenen Weltanschauung  
 der vollendetsten Giftigen Bunte gegenüber. Was das Entsetzen vieler  
 reaktionäre ideologischen Entwicklung, ihre knospenhafte ~~xxxxxx~~ Vorform  
 merktos. Denn sie stellt unentwackelte, seitenhafte Formen der ~~xxxxx~~  
 lange ist die Intelligenz der Hitlerbewegung gegenüber vollständig  
 und gefährlicher ist als die Rosenbergsche Klassentheorie etc. - so  
 sche oder zwingende Theorie von der "jüdischen Rasse" durchdrachten  
 ersatzlos. Stefan George selber ist als das Hitler, dass die Hitlerische  
 und geistige Bedeutung eines Stefan George besitzt, dass das "Führer-  
 Geschriebene Mythen", oder dass Hitler als "Führer" nicht die politische  
 Intelligenz oder seelisch als viel tiefer steht als die von ihm selbst  
 das Hitlerische Mythos nur ~~xxxxxx~~ damit werden konnte, dass ~~xxxxxx~~ Intell-  
 rochaster Wichtigkeit. Denn so lange die deutsche Intelligenz sich gegen  
 ihr den wirkungsvollen ideologischen Kampf gegen den Faschismus von  
 in Deutschland die Intelligenz beherrschenden geistigen Strömungen ist

Diese Entstellung des reaktionären Kerns der lange Zeit  
 aus Tageslicht tritt.  
 chende um und um verdrängt wurde, mit erschreckender Deutlichkeit  
 patriarchales Wesen, das durch das intellektuell oder poetisch reate-  
 rückschreitenden reaktionären Tendenzen ~~xxxxx~~ reaktionärer Kern, ihr  
 magische ~~xxxxxxxxxxxxxx~~ Politisierung der Intellektuell oder poetisch  
 des Faschismus aufzudecken, sondern auch darum, weil durch diese ge-  
 mäß, so beschreibt es nicht nur darum, um die intellektuelle Genese  
 senbewegung. Und wenn hier dieser Zusammenhang scharf herauszuarbeiten  
 bestimmten zu nennen. Diese Salonliteratur wurde mit Hitler zur Mas-  
 löser und Führer, wie Stefan George oder Rudolf Steiner, um nur die  
 benachteiligte entstanden die Wirkungen solcher "Gottbegnadeter" Er-  
 stossend, diese spricht ins Privatleben zurücklegend. Auf dieser Ge-



nur ein leiser und wirkungsloser Windhauch bleiben. Die Hitlersche Barbarei kann nur ein bewusster und kriegerischer Humanismus ideologisch bekämpfen. Nur <sup>wo die</sup> wenn alle seine reaktionären Wurzeln <sup>der Weltanschauung</sup> bis ~~zum~~ zur letzten Faser auf <sup>Gedanken</sup> ~~den Fasern~~ und Gefühl <sup>an</sup> ausgerottet werden, ist ein Kampf gegen <sup>den Faschismus</sup> ihn aussichtslos. Wer einmal die gedanklichen und gefühlsmässigen Prämissen des faschistischen Mythos, die Verachtung der Vernunft, die ~~anti~~ Antiwissenschaftlichkeit, den Irrationalismus etc. als Grundlage akzeptiert - und ~~die~~ grosse Teile der Elite der deutschen Intelligenz haben diese Grundlagen nicht nur akzeptiert, sondern niederzulegen geholfen - kann unmöglich gegen die faschistische Ideologie mit Aussicht <sup>auf Erfolg</sup> kämpfen, muss gegen ihn gedanklich wehrlos dastehen.

"Verachte nur Vernunft und Wissenschaft  
Des Menschen allerhöchste Kraft  
So hab' ich dich schon unbedingt"

sagt Goethes Mephistopheles über den verzweifelden Faust.

Es klingt <sup>für manche</sup> vielleicht als übertrieben zugespitzt, ja als historische Ungerechtigkeit, wenn wir einen Schopenhauer oder Nietzsche, einen Max Weber oder Stefan George als Wegbereiter des <sup>hier</sup> Versinkens Deutschlands in die Barbarei <sup>handeln</sup> betrachten. Persönlich waren die meisten von ihnen nichts weniger als Barbaren. Im Gegenteil, Hochgebildete, kultivierte Intellektuelle, die ein langes und reiches Leben mit asketischer Selbstzucht ihrem Werk widmeten, die in selbstloser Weise ihre persönlichen Interessen der Verkündigung ihrer Überzeugung unterordneten. Aber im geschichtlichen Leben entscheidet nicht die Absicht, sondern <sup>das</sup> die objektiven Ergebnisse der geleisteten Tat. Und diese Tat war die allmähliche Destruktion der humanistischen Weltanschauung in Deutschland. Eine Destruktion, die auf allen Gebieten des Denkens und des Fühlens, der Wissenschaft und der Kunst vor sich ging, und alle <sup>vernunft- und</sup> gefühlsmässigen Dämme dem Einbruch der Barbarei gegenüber untergrub, ja alle Elemente der Weltanschauung zusammentrug, aus denen dann Hitler und Rosenberg mit grob demagogischer Hand ihren volksverderbenden, volksverpestenden Mythos zusammenzimmerten. Dieser Zusammenhang ist dem aufmerksamen



Leser im Laufe unserer Erörterungen sicher bereits klar geworden. Damit es jedoch vollständig deutlich werde, dass der Faschismus die vorangegangene reaktionäre ideologische Entwicklung nicht einfach missbrauchte, sondern, im Gegenteil, bloss mit demagogischer Theorie und schreckenserregender Praxis jenen barbarischen Kern herausarbeitete, der in ihr unter ästhetisch ~~sehr~~ anziehenden, interessanten und geistreichen Formulierungen verborgen, aber in ständigem Wachsen begriffen war, wollen wir diesen Zusammenhang nur noch an einem wichtigen Punkt darlegen.

Wir meinen das Problem der Gleichberechtigung der Menschen und der Nationen. Für den klassischen deutschen Humanismus war diese Gleichheit eine Selbstverständlichkeit. Ist ~~zix~~ er doch unter dem Einfluss der Vorbereitungen zur <sup>I</sup>französischen Revolution und dieser selbst gross geworden, hat er doch die grossen Gedanken und Gefühle dieser Epoche in denkerischen und dichterischen Formen erfasst und in ihrer wahren Dialektik wiedergegeben. Wir erinnern den Leser nur daran, dass Hegel schon in der Erkenntnistheorie gegen den <sup>auftrat</sup> Aristokratismus der Romantik, die zwischen Mensch und Mensch prinzipiell unüberwindbare Schranken der qualitativen Ungleichheit (die mit der faktischen Ungleichheit von Begabung oder Bildung nicht zu verwechseln ist) gesetzt hat. Diese Überzeugung durchdringt den ganzen klassischen deutschen Humanismus. Die Ausbreitung der Freiheit, die Entstehung eines Gesellschaftszustandes der Freiheit für Alle ist der Sinn der Hegelschen Geschichtsphilosophie.

Dass diese Freiheit und Gleichheit problematische Begriffe einer bestimmten historischen Entwicklungsphase der Menschheit sind, wissen wir längst. Dass diese Freiheit und Gleichheit dementsprechend den Stempel einer gesellschaftlich-geschichtlichen Beschränktheit an sich tragen, ist ebenfalls keine neue <sup>Entdeckung</sup> Tatsache. Wenn aber die marxistische Weltanschauung gedanklich, wenn der Sozialismus praktisch über diese Vorstellungen, über den Gesellschaftszustand der diese Vorstellun-



gen hervorgebracht hat, hinausgeht, so stellt er die Freiheit und die Gleichberechtigung der Menschen und der Nationen auf einer höheren Stufe her, auf welcher die Widersprüche der Periode des klassischen Humanismus aufgehoben worden sind.

<sup>Besitzen</sup>  
Wenn aber auch diese Ideale des klassischen deutschen Humanismus keineswegs jene Endgültigkeit oder Ewigkeit besitzen, die sie in der Einbildung ihrer Verkünder besaßen, so bezeichnen sie doch eine notwendige, <sup>fortschrittliche</sup> Entwicklungsstufe der Menschheit in ihrer Entfernung von der Barbarei, in ihrer gesellschaftlichen Überwindung der Überreste der Barbarei. Bei aller ihrer Widersprüchlichkeit, bei aller ihrer Notwendigkeit überwunden, aufgehoben zu werden, bedeuten sie doch etwas Unverlierbares in dem Zivilisierungs<sup>zess</sup>pro~~zess~~ der Menschheit.

[Der gemeinsame Grundgedanke ~~nun~~ jener reaktionären Ideologien Deutschlands, deren Entwicklung wir hier kurz skizziert haben, besteht gerade <sup>nun</sup> in der Destruktion der Vorstellung von der Gleichheit und Gleichberechtigung von Menschen und Völkern. Bei Schopenhauer handelt es sich nur noch um den romantischen Geniekult, um das Hinausgehobensein des Genies über alle Schranken des übrigen misera plebs. Bei Nietzsche verdichtet sich <sup>bereits</sup> schon dieser Aristokratismus zu einer Geschichtsphilosophie, in welcher zwei Rassen von Menschen einander gegenüberstehen, die innerlich nichts mehr miteinander zu tun haben, für die es eigentlich schon unrichtig ist, den gemeinsamen Begriff der Menschheit auf sie anzuwenden. Die höhere Rasse ist von Ewigkeit her zum Herrschen, die niedere zum Dienen bestimmt. Jeder Versuch diese naturgewollte Hierarchie, diese naturgewollte qualitative Zweiteilung zu durchbrechen, ist eine Sünde an der Höherentwicklung des Menschengeschlechts. Der Übermensch als Sinn der Menschheitsentwicklung, herrschend über eine geduldige Herde von ~~xxx~~ willenlosen Sklaven: hier ist in der poetisch gehobenen Prosa des "Zarathustra", in den geistsprühenden Aphorismen des "Willen zur Macht" jener reaktionäre Gedanke bereits klar ausgesprochen, der später zur Parole des viehischen Wütens der Hitlerbanden von der Er-



mordung von Klassenkämpfern vor der Machtergreifung, über Reichstagsbrand, ~~und Konzentrationslager und Folterkeller der Gestapo bis zu~~ <sup>der Vernichtungslager</sup> ~~Zerstörung von Sansje Poljana~~ geführt hat. Diese qualitative Steigerung des Nietzscheschen Gedankens von der prinzipiellen Ungleichheit der beiden Rassen, mag diese Ungleichheit sich in ~~xxxxxxx~~ Menschen oder in Völkern verkörpern, <sup>wurden in der</sup> ~~die~~ nach-Nietzschesche Philosophie immer weiter vertieft und versteift, <sup>bei sich der</sup> ~~hat den~~ rassischen Aristokratismus, die rassische Trennung der Menschheit in zwei ideologische und psychologisch völlig verschiedene Arten zum Dogma konstituiert. <sup>hat</sup> Freilich solange es sich nur um Bücher und Vorträge, um Salongespräche etc. <sup>handelte</sup> ~~es~~ gehandelt hat, konnten die verheerenden Konsequenzen dieser Ideologie nur im Privatleben relativ kleiner Kreise, nur im gesellschaftlichen Verkehr der Menschen untereinander zutage treten, und ihr barbarischer Kern blieb durch die intellektuelle und aesthetische Verfeinerung des betreffenden Kreises verhüllt.

Wenn aber der Faschismus mit dieser Lehre von der prinzipiellen Ungleichheit der Menschen, der Menschenrassen und der Völker praktisch auftrat; wenn der Übermensch nicht nur mit langer Mähne im Kaffeehaus sass und dort <sup>ohne praktische Konsequenzen</sup> ~~konsequenzlos~~ verworrene Gespräche führte, sondern als Petische schwingender S.S.-Mann im Konzentrationslager an den besten Söhnen des deutschen Volks den qualitativen Unterschied der reinen und unreinen, der höheren und niedrigen Rassen vordemonstrierte, wenn die Spenglersche monadenhafte, solipsistische Struktur der "Kulturkreise", ihre völlige Beziehungslosigkeit zueinander in Reichenaus Armeebefehl die Formulierung erhielt, dass die sogenannten Kulturwerte des russischen Volks seitens der deutschen Armee keine Berücksichtigung verdienen und unbarmherzig zerstört werden müssen, <sup>?</sup> wenn dieser Armeebefehl an den Erinnerungsstätten von Tolstoj, Tschaikowskij etc. an der alten Kathedrale von Istra gewissenhaft durchgeführt wurde, usw.usw. bis in die Unendlichkeit, dann ist eine in der Menschheitsgeschichte noch nie vorhandene Barbarei offenbar geworden, <sup>?</sup> sie ist aber offenbar gewor-

um das Ziel, "die Ausrottung des asiatischen Einflusses auf den europäischen Kulturkreis", zu verwirklichen,



den als der ins praktische Leben herausgetretene Kern jener Destruktion des Humanismus, in <sup>Leichen</sup> welcher Deutschland seit der philosophischen Herrschaft Schopenhauers <sup>für die</sup> in in der Reaktion des imperialistischen Europas <sup>massgebend</sup> ideologisch führend gewesen ist.

Dass die faschistische Barbarei nicht nur eine ~~xxxx~~ quantitative Steigerung eines jeden bisher vorhandenen weissen Terrors vorstellt, sondern etwas in dieser Hinsicht qualitativ Neues und Unerhörtes <sup>ist</sup> ist, gerade in diesem Zusammenhang - an seiner Stelle <sup>ung</sup> zur Religion leicht ersichtlich. Es gab in der Menschheitsgeschichte wiederholt reaktionäre Regimes, die im Namen einer Religion andere Religionen rücksichtslos verfolgten. Der Faschismus ist, wie wir gesehen haben, der Erbe der ~~/~~ religionslosen, "religiös-atheistischen" Tendenzen der ~~xxxxxxxxxxxx~~ höheren reaktionären Ideologie, bindet sich deshalb an keine der vorhandenen positiven Religionen. Dass dieser scheinbare Fortschritt in Wirklichkeit ein Schritt in die ~~xxxxx~~ tiefste Barbarei ist, kann daraus ersehen werden, dass unter dem faschistischen Regime nicht nur die Juden, sondern auch die Katholiken und später sogar die Protestanten einer despotischen Religionsverfolgung unterworfen worden <sup>sind</sup> sind. Es ist nun sehr interessant zu verfolgen, wie diese Konflikte mit der von uns behandelten Frage der Gleichberechtigung der Menschen oder ihrer rassenmässigen qualitativen Einteilung in Übermenschen und Untermenschen <sup>en</sup> zusammenhängt. Die katholische Kirche Deutschlands erlitt vielfach die faschistischen Verfolgungen deshalb, weil sie sich weigerte, unter ihren Mitgliedern <sup>den</sup> ~~die~~ vom Faschismus geforderten Unterschied der Rassen anzuerkennen. ~~/~~ Sie vertrat <sup>dass es von Gott keine höheren und niedrigeren Rassen gäbe</sup> den Standpunkt, dass alle Katholiken vor Gott gleich wären, einen Standpunkt, auf welchen der Hitlerismus nur mit Terror zu antworten vermochte. Es ist also vollkommen klar, dass im Kampf mit dem Faschismus die Katholiken Deutschlands eine bestimmte Stufe der humanistischen Entwicklung der Menschheit der einbrechenden Barbarei gegenüber verteidigten, dass der ~~xxxxxxxxxxxx~~ <sup>8</sup> "religionslose" Standpunkt der Hitleriten die Mensch-



heit Jahrhunderte hinter jene Stufe zurückwerfen würde, die mit der christlichen Religion errungen wurde. Die Menschheitsentwicklung hat Jahrtausendlang um diesen humanistischen Gedanken gerungen. <sup>Schon zur</sup> Zur Zeit d. des ökonomischen Bestands der Sklaverei haben die edelsten und weitblickendsten Humanisten schon eine Ahnung von der Gleichberechtigung aller Menschen gehabt. Die christliche Gleichheit der Menschen vor Gott ist als allgemein verbreitete Lehre ein weiterer Schritt in der Humanisierung gewesen, so wenig sie imstande und auch gewillt war, daraus praktische Konsequenzen für das irdische, für das ökonomische und politische Leben zu ziehen und die dort vorhandene ständische Ungleichheit auch nur ~~zu~~ anzutasten. <sup>bürgerlich =</sup> ~~berühren~~. Mit den demokratischen Revolutionen ist der Gedanke der Gleichberechtigung der Menschen irdisch geworden: zur Gleichheit der politischen Rechte, zur Gleichheit vor ~~Gott~~ dem Gesetz etc. Dass damit die ökonomisch<sup>en</sup> und soziale<sup>n</sup> Privilegi<sup>en</sup> ~~erhalten~~ <sup>ien</sup> unangetastet blieb, dass die faktische ökonomische und soziale Nichtgleichberechtigung der Menschen erst in den <sup>n</sup> vollständig demokratisch organisierten <sup>der bürgerlichen</sup> Gesellschaften ihre Widersprüche in reiner Form, auf höchster Stufe entfaltet hat, bildet das grosse Problem des Weitergehens der Menschheit über die politische Demokratie hinaus (und damit auch über den Horizont des klassischen Humanismus). Diese Widersprüche bilden die reale soziale Grundlage für jene Krise der demokratischen Ideologie, die bereits nach der grossen französischen Revolution beginnt und die ihren Gipfelpunkt gerade in der imperialistischen Zeit <sup>reicht</sup> erhält. Wir haben gesehen, dass sowohl alle von uns behandelten führenden r aktionären Ideologen Deutschlands, von Schopenhauer bis zu den unmittelbaren Vorläufern des Faschismus, unmittelbar oder vermittelt, bewusst oder unbewusst, an diese Krise der demokratischen Entwicklung, der demokratischen Ideologie anknüpfen und der aus dieser Krise entspringenden Enttäuschung die Kraft <sup>ihre Wirkungen</sup> ~~ihrer Wirkung~~ gewinnen. <sup>verdanken.</sup>



Auch hier sind die Verbindungslinien des Faschismus mit den reaktionären Ideologien der früheren deutschen Entwicklung leicht ersichtlich. Vor allem bei Nietzsche ist eine solche Vereinigung von Pseudomodernität und Rückschrittlichkeit, eine solche reaktionäre Exploitation der Krise der Demokratie festzustellen. Er ist Atheist; er widmet eines seiner Bücher dem Andenken Voltaires; er bekämpft leidenschaftlich das Christentum und bezeichnet sich sogar als den Antichrist. Betrachtet man jedoch seine Kritik des Christentums auf ihre Argumentation hin, so sieht man, dass er deshalb ein unversöhnlicher Feind des Christentums ist, weil er in ihm den historischen Vorläufer der demokratischen Weltanschauung erblickt. In beiden hasst er die Herrschaft des Pöbels, des pöbelhaften Ressentiments, ~~die soziale und~~

die Kraft, die die aristokratische Kultur, das natürliche hierarchische Übergewicht der höheren Rasse sozial und ideologisch zersetzt etc. Wir sehen also, dass, wenn der Faschismus das Christentum als Träger des Gleichheitsgedankens bekämpft, wenn er im Zusammenhang eines allgemeinen Pogroms <sup>gegen</sup> auf demokratische Ideen und Institutionen Christenverfolgungen einleitet, er auch hier reaktionäre Gedanken Nietzsches in eine barbarische Praxis umsetzt. Wir haben aber ebenfalls gesehen, wie sehr diese Krise den Ausgangspunkt für die faschistische Demagogie, sowohl für die nationale, wie für die soziale bildet.

Wenn wir nun die ganze historische Entwicklung einen



ment/ausschliesslich vom Standpunkt dieses Problems der Gleichheit oder Ungleichheit von Menschen oder Völkern betrachten, so ist es klar ersichtlich, dass aus der Krise der Demokratie, des demokratischen Gedankens für die Menschheit zwei Wege gibt, einen nach vorwärts - und einen nach rückwärts in die tiefste Barbarei. Um Missverständnisse zu vermeiden, sei hier gleich gesagt, dass ~~der~~ <sup>der</sup> Weg nach vorwärts nicht unbedingt, nicht ausschliesslich und keineswegs unmittelbar der Weg zur Verwirklichung des Sozialismus sein muss. Freilich lässt sich unter den Bedingungen des Imperialismus die grosse französische Revolution, deren heroische Grossartigkeit sehr tief mit der Unentwickeltheit des Kapitalismus und dementsprechend der Klassengegensätze zusammenhängt, nicht einfach wiederholen. Es wäre aber eine Blindheit und Beschränktheit, nicht zu sehen, dass etwa die Demokratie der spanischen ~~Revolutionen~~ oder chinesischen Revolutionen nicht ein wichtiger Schritt nach vorwärts gewesen ist, dass jene "Demokratie besonderer Art", die der linke Flügel der spanischen Volksfront erstrebt <sup>hat</sup>, auch für die Demokratie ausserordentliche Entwicklungsperspektiven bot. Aus dieser Weltlage ergibt sich, dass der klassische Humanismus gerade heute eine ungeheure weltanschauliche und politische Aktualität besitzt, als die höchste vorsozialistische Formulierung der Gleichheit und Gleichberechtigung von Menschen und Völkern.

Die Unzufriedenheit der besten Geister Europas mit den Schranken und Widersprüchen der bloss politischen Gleichheit der Menschen, die spontane Unzufriedenheit breitester <sup>Volksschichten</sup> Massen mit den im Alltagsleben erdrückend fühlbar gewordenen Konsequenzen dieser Widersprüche bildet die Grundlage zu jenen antikapitalistischen, antibürgerlichen Stimmungen der Massen, an die, wie wir gesehen haben, die faschistische Propaganda angeknüpft hat. Und gerade hier können wir sehen, wie die nationale und soziale Demagogie des Faschismus die besten, wenn auch verworrenen Gefühle ehrlich empfindender Massen ins barbarische Gegenteil verkehrt hat, indem sie <sup>sie</sup> hier von der Unbefriedigung mit



einer historisch relativen aber historisch hohen Stufe der Gleichberechtigung der Menschen zu barbarischen Dogmen der tierischen Ungleichheit zurückgeworfen hat. Die faschistische Demagogie hätte aber dieses Werk unmöglich oder wenigstens unmöglich so leicht vollziehen können, wenn in der ideologischen Entwicklung Deutschlands die Kritik der bürgerlichen Gleichheit der Menschen nicht zu einer breiten und vielseitigen Untergrabung, Unterwühlung deshumanistischen Gleichheitsgedankens der deutschen Klassik geführt hätte.

Freilich hat der Faschismus in seiner Lehre von der biologischen Ungleichheit der Menschenrassen und in der Verkündung der politischen und sozialen Konsequenzen dieser Destruktion der Gleichberechtigung auch jene brutal-chauvinistischen Schlagworte sich zu eigen gemacht, die die Reaktion ~~alten~~ Stils propagierte. In dieser völligen Verschmelzung von feineren und gröberen, von intellektuell höheren und niedrigeren reaktionären Ideologie kommt die von uns jetzt hervorgehobene praktische Entlarvung des reaktionären Charakters der deutschen ideologischen Entwicklung von Schopenhauer über Nietzsche ganz klar zum Vorschein. Nietzsche konnte persönlich den bornierten Nationalismus etwa eines Treitschke tief verachten; der Stefan-George-Kreis nahm von der Rassenpropaganda eines Chamberlain oder Bartels in hochmütiger Weise überhaupt keine Kenntnis usw. Wenn aber die faschistische Theorie und Praxis Treitschke und Nietzsche, George und Chamberlain "synthetisiert", so ist das zwar rein theoretisch betrachtet, wie alles, was der Faschismus tut, eine eklektische Vermischung, es ist aber die eklektische Vermischung auf Grundlage gleichgerichteter - wenn auch oft unberührt gebliebener - sozialer Tendenzen, gleichgerichteter Elemente. der Ideologie Und in der faschistischen Praxis verschmelzen sich diese Elemente in den einheitlich verheerenden Lavastrom der fürchterlichsten und kulturvernichtenden Barbarei die die Menschheit bis jetzt erlebt hat.

~~Den~~ Denn diese Vermischung der verschiedenartigen reaktionären Ströme, worin ihr einheitlicher reaktionärer Charakter als



ihr nacktes, rein auf die soziale Praxis bezogenes Wesen zutage tritt, ist mehr als eine einfache Vereinigung, sie bringt vielmehr auf beiden Seiten eine gesteigerte moralische Zerrüttung hervor. Denn die alte reaktionäre Ideologie hat auf der einen Seite eine brutale ständische Ungleichheit der Menschen und eine chauvinistische Missachtung der fremden Völker gepredigt, sie hat aber versucht, auf der anderen Seite die alten, b<sup>o</sup>rnierten moralischen Sitten der vorkap<sup>i</sup>talistischen Gesellschaft, die Sittlichkeit des Dorfes, die Standesehre der Beamten, Offiziere etc. aufzubewahren und der notwendigen kapitalistischen Zersetzung gegenüber zu verteidigen. Die sogenannten höheren reaktionären Ideologien sind, wie wir wiederholt gezeigt haben, in allen Fragen der Moral mit der dekadenten, relativistischen Zersetzung einer jeden Sittlichkeit aufs Innigste verknüpft, beschleunigen gedanklich diesen Zersetzungsprozess, vertiefen ihn intellektuell durch ihre<sup>n</sup> auf die Moral angewendeten nihilistischen Relativismus. Die gewiss zahlreichen persönlich anständigen Menschen innerhalb dieser Tendenzen haben ihr sittliches Antlitz, ihr persönlich-sittliches Verhalten zum Leben theoretisch nur durch ein mystisches salto mortale zu retten versucht und vermocht. (Der „Führerkult“ bestimmter intellektueller Kreise ist, wie wir gezeigt haben, eine besonders ausgeprägte Form dieses salto mortale.)

Indem der Faschismus diese beiden Tendenzen synthetisiert, vereinigt er die vorkapitalistische Borniertheit mit der dekadenten Zersetzung, schafft eine <sup>n</sup>widerlich penetranten Geruch aus Stalldünsten und raffinierten Parfüm. ~~xRinxfxxxxhixixixehexVxxxxixung~~ Die Praxis der Faschisten bringt notwendigerweise überall die denkbar grösste Korruption hervor. Indem zur Verteidigung dieser Korruption einerseits die Wiederherstellung der alten "arteigen germanischen" Sitten gepredigt wird, andererseits jeder Schritt der Praxis diese Sitten in der zynischsten Weise mit den Füßen tritt, entsteht notwendigerweise eine praktische Sophistik, die jede egoistische Untat, jede barbarische Grausamkeit, die weder zum Zynismus, noch zur Heuchelei herabgesunken sind, 168

ATA FILINT.  
Lukács, Arch



jede niederträchtige Heuchelei, jede <sup>m</sup>nichtswürdigen Betrug aus der faschistischen "Weltanschauung", aus dem Mythos heraus als sittlich berechtigt begründet. Wir haben diese zynische <sup>festgestellt</sup> Wendigkeit an der Propagandatechnik der faschistischen Führer bereits konstatiert. Fügen wir noch hinzu, dass der faschistische Mythos mit der Verherrlichung <sup>li</sup> der "nordischen List" von vorneherein eine Apotheose für jeden öffentlichen und privaten egoistischen Macchiavellismus bietet. Die Rassentheorie, die Proklamierung der <sup>prinzipiellen, qualitativen</sup> Ungleichheit von Menschen und Völkern hat dazu, wie wir ebenfalls gesehen haben, die notwendige Folge, dass den Untermenschen gegenüber jede moralische Hemmung, jedes sittliche Gebot aufhört, dass ihnen gegenüber <sup>alles</sup> erlaubt ist. Und da der Faschismus eine grosse Massenorganisation bildet, in welcher jeder Hauswart in seinem Gebiet ein kleiner Hitler, jeder <sup>Wachtmeister</sup> ~~Bahnwärter~~ in seiner Rotte ein kleiner Göhring oder Reichenanführer <sup>werden kann</sup> ist, muss diese sittliche Verrottung, diese Zersetzung einer jeden Moral ganz tief ins Volk hereindringen. Es ist ja gerade das Wesen der faschistischen Praxis, möglichst grosse Massen an ihren Untaten mitschuldig zu machen, sie durch Propaganda, Druck, Terror, Angst vor Denunziation etc. in die Mitarbeit an der Barbarisierung hineinzuziehen und sie dadurch zu willenlosen Werkzeugen zu machen. Gerade der Krieg hat am deutlichsten gezeigt, wie grosse Massen diese Barbarisierungstendenzen des Faschismus erfasst hat. Und das Besondere an diesen Untaten ist, dass sie von Menschen vollzogen werden, denen der jahrelange Einfluss der faschistischen Ideologie und Praxis jedes sittliche Gefühl verwirrt hat, die sich in diesem Chaos überhaupt nicht mehr auskennen und sich willenlos dem Blutrausch der Kriegspropaganda <sup>a</sup> hingeben.

Wie weit ist diese Zersetzung der Moral in das ganze Volk eingedrungen? Wie stark und wie breit sind die Gegentendenzen, die sich gegen diese Vergiftung des deutschen Volks wehren? Diese Frage lässt sich heute nicht mit apodiktischer Sicherheit beantworten. <sup>p</sup> Sicher ist es, dass keineswegs das ganze deutsche Volk von der faschi-



158.9. Dabei ist es klar, dass gerade diese Frage das Schicksal Deutsch-  
lands entscheiden wird, und diese Entscheidung wird <sup>(inwiefern)</sup> sicher  
ein wichtiges Moment der Entwicklung sein, denn Europa nach dem Krieg  
einschlägt. Denn davon wird es abhängen, ob die militärischen Niederlagen  
in Deutschland eine ~~so~~ soziale Bewegung auslösen, die um Sturz  
des Hitlerregimes aus inneren Kämpfen - oder umgebenen einer inneren  
Kämpfe des deutschen Volkes führt oder ob die Entfernung der Nazipolitik,  
die Denationalisierung Deutschlands sein das Volk aber verbunden bleibt  
sein wird



schritts und zwischen den sadistischen Söldnern der barbarischen Reaktion steht. Darüber können wir heute nur Vermutungen äussern. Die direkten Nachrichten aus Deutschland sind allzu spärlich. Eine Analyse, ein Aufstellen von Perspektiven wäre auf einer wenig bekannten Grundlage von vorneherein wertlos. Niemand kann heute wissen, wie grosse Schläge das Hitlersystem noch zu erhalten hat, damit diese Schichten, oder ihre entscheidenden Teile in Bewegung geraten, sich gegen ihre Tyrannen wenden, das Joch Hitlers abschütteln.

Ja man muss leider sagen: die bisherigen Erfahrungen der deutschen Geschichte geben keine sichere Gewähr, ob dies überhaupt geschehen, d.h. ob Deutschland seine Befreiung vom Faschismus überhaupt einen eigenen Kräften wird verdanken können.

Es gehörte bisher zu den tragischen Zügen der deutschen Geschichte, dass die grossen Schritte der Befreiung des Volks unmittelbare Folgen kriegerischer Zusammenbrüche gewesen sind. Franz Mehring hat geistreich und historisch tief die Zerschmetterung der preussischen Armee gegen Napoleon I. in der Schlacht von Jena den deutschen Bastillesturm genannt. Aber die Halbheit, die Schwäche in der darauf folgenden zaghaft, hauptsächlich unter militär-politischen Gesichtspunkten begonnenen Liquidierung des Feudalismus, die die inneren Grundlagen und darum die nationale Politik Preussens nicht umwandelte, zeigen die innere Gefahr, die innere Tragik, die darin lag, dass das deutsche Volk damals nicht aus eigener Kraft den Kleinstaatabsolutismus abzuschütteln vermochte. Die inneren, wie äusseren sozialen Umstände zwangen ihn, einen Schritt vorwärts zu tun, aber die "deutsche Misere" wurde trotzdem nicht überwunden, sie blühte im Gegenteil in der Zeit der Heiligen Allianz, in den Reaktionsperioden vor und nach 48 in veränderter Weise wieder auf.

Ein zweitesmal wurde dem deutschen Volk der politische Fortschritt die Befreiung von einem reaktionären Regime durch eine militärische Niederlage geschenkt: die Weimarer Republik ist viel mehr das Produkt der Siege der Entente auf der Westfront, als der inneren Klassenkräfte in Deutschland. Und ihre Schwäche, no-



litisch und sozial, kulturell und ideologisch, hängt, wie wir gesehen haben, aufs Allerengste mit dieser ihrer Entstehungsgeschichte zusammen.

Zum drittenmal steht das deutsche Volk vor einer solchen Entscheidung. Die Ereignisse zeigen, dass die militärische Niederlage eine unvermeidliche ist, und die Einsicht darüber wächst in immer breiteren Teilen des deutschen Volks. Nun kommt alles darauf an, ob <sup>eine solche</sup> die wachsende Unzufriedenheit mit dem Hitlerregime, <sup>eine solche</sup> wachsende Empörung gegen die faschistische Barbarei <sup>entsteht, die</sup> imstande sein wird, zu einem wirklichen, zu einem inneren Bastillesturm zu führen; ob das deutsche Volk <sup>die Kraft haben</sup> imstande sein wird, mit dieser neuesten und furchterlichsten Form der "deutschen Misere" aus eigener Kraft abzurechnen.

Dieser dritte Bastillesturm ist unvermeidlich. Das Hitlerregime wird zusammenbrechen, muss zusammenbrechen. Es kann auf die Dauer dem Ansturm aller freiheitsliebenden Völker nicht widerstehen; es kann auf die Dauer dem Bündnis der mächtigsten Länder der Erde, der Sowjetunion, der U.S.A. und Grossbritanniens gegenüber einer vernichtenden Niederlage nicht entgehen; es kann auf die Dauer seine despotische "Neue Ordnung" gegen die ständig erstarkende Rebellion der ausgeplünderten und ausgesaugten europäischen Völker nicht aufrechterhalten. <sup>des Hitlerregimes</sup> Der Zusammenbruch ist - früher oder später - unvermeidlich.

Es fragt sich aber: was dann? Diese Fragestellung ist - vor allem in ideologischer Hinsicht - keine müssige. Der Zustand der Welt nach dem Krieg, vor allem das Schicksal, der Weg Deutschlands ist ein Problem, das schon heute die ganze Weltöffentlichkeit intensiv beschäftigt. Naturgemäss in erster Reihe in politischer Hinsicht. Stalin hat die Zentralfrage in seinem Befehl vom 23.II.1942 klar beantwortet: "Es wäre aber lächerlich, die Hitlerklique mit dem deutschen Volke, mit dem deutschen Staate gleichzusetzen. Die Erfahrungen der Geschichte besagen, dass die Hitlers kommen und gehen, aber das deutsche Volk, der deutsche Staat bleibt." Und in seiner Rede am 7. November 1942 umreissst er mit grossartiger programmatischer Konkretheit die Aufgabe der anglo-russisch-amerikanischen Koalition: Vernichtung der Rassen-

Seine Entscheidungsrichtig werden die Machtverhältnisse nach dem Krieg bestimmen



schistischen Barbarei erfasst ist, aber es ist leider ebenso sicher, dass <sup>in</sup> die Vergiftung <sup>Doehs</sup> sehr grosse Teile gedrungen ist. Schon der ununterbrochen sich verschärfende Terror des Faschismus zeigt, dass die Zahl seiner unversöhnlichen Gegner ein beträchtlicher sein muss. Vom Tage der Machtergreifung Hitlers bis heute kämpfen Zehntausende tapferer deutscher Arbeiter und Intellektueller einen namenlos heroischen Kampf in der unterirdischen Propaganda gegen den Faschismus, in der <sup>der</sup> unterirdischen Volksfrontbewegung, in den Konzentrationslagern, in den Folterkammern der Gestapo. Ununterbrochen hören wir seit 10 Jahren, wie die besten Söhne und Töchter des deutschen Volks wegen ihrer unversöhnlichen Haltung zum Faschismus von offiziellen und nicht offiziellen Henkern hingerichtet, <sup>zu</sup> ~~XX~~ Tode gemartert werden. Und dieser Kreis der aufrechten Helden rekrutiert sich nicht nur aus dem revolutionären Proletariat und seinen Ideologen, auch die Demokratie Deutschlands hat unter dem Faschismus eine grosse Zahl der heroischen ~~Märtyrer~~ Märtyrer geliefert. (Ich verweise nur auf Ossietzki.)

Wie gross diese Schicht, wie stark ihr Einfluss in den Massen selbst ist, lässt sich heute sehr schwer einschätzen. Andererseits ist es ~~ebenfalls~~ ebenso schwer zu beurteilen, wie gross heute die ~~XXZXXX~~ Anzahl der sogenannten überzeugten Faschisten ist. Sicher ist, dass jene Schicht ehrlich, aber verworren begeisterter Werktätigen, die anfangs aus antikapitalistischen und nationalen Enthusiasmus das Hitlerregime unterstützten, sehr stark abgenommen hat, vielleicht sogar ganz verschwunden ist. Teils traten sie in offene Opposition nach ihrer Enttäuschung und wurden als Gegner ausgerottet oder in Gefängnisse geworfen; teils wendeten sie sich enttäuscht vom politischen Leben weg; teils sind sie im Dienst Hitlers sittlich verkommen. Die heute "überzeugten" Anhänger Hitlers bilden <sup>i</sup> eine durch Korruption, Strebertum, sittliche Verkommenheit, Machtgier, Sadismus, Bereicherungssucht, verbundene Bande von barbarischen Verbrechern.

MTA FIL INT.

Lukács Arch.

Entscheidend für das Schicksal des deutschen Volks ist jedoch, wie gross und wie beschaffen jene, sicherlich grösste, Masse ist, die zwischen diesen beiden Extremen, zwischen den heroischen Märtyrern des Fort-



exklusivität; Gleichberechtigung der Nationen und Unantastbarkeit ihrer Territorien; die Befreiung der versklavten Nationen und Wiederherstellung ihrer souveränen Rechte; das Recht jeder Nation, sich nach eigenem Wunsch einzurichten; ökonomische Hilfe den geschädigten Nationen und Mitwirkung bei Erlangung ihrer materiellen Wohlfahrt; Wiederherstellung der demokratischen Freiheiten; Vernichtung des Hitlerregimes."

Wir haben uns hier auf die Frage der ideologischen Entwicklung Deutschlands konzentriert. Welche Perspektive ergibt sich nun für diese aus den Richtlinien Stalins für den friedlichen und freiheitlichen Aufbau der Welt nach dem Frieden? Und vor allem: welche Aufgaben stellt uns dieses Programm für die ideologische Erneuerung eines vom Faschismus<sup>he</sup>freien Deutschlands?

Es ist klar: wenn Hitler und seine Klique unschädlich gemacht sind, wird man <sup>voraussichtlich</sup> den faschistischen Mythos, die faschistische Rassen-theorie, den faschistischen Führerkult verdiensterweise - endlich! - auf den Misthaufen werfen. Kein Wort dieses Alptrucks von Widersinn wird den Zusammenbruch der Hitlererei überleben. "Nun, wenn der Purpur fällt, muss auch der Herzog nach", sagt Schillers <sup>trine</sup> Vetter.

Damit ist jedoch das ideologische Befreiungswerk ~~XXXXXXXXXX~~ Deutschlands kaum begonnen, geschweige denn vollendet oder wenigstens auf richtige Geleis geleitet. Freilich gibt es - <sup>leider</sup> (auch unter den Antifaschisten - manche, die meinen: wenn Deutschland aus dem Fiebertraum des Hitlerismus erwache<sup>es</sup>, würde) ohne weiteres imstande sein, sein altes Leben fortzusetzen, denn die Kontinuität seiner Kultur, die die Hitlerperiode frevelhaft-verbrecherisch unterbrochen hat, enthielte alle Keime einer zukünftigen, gesunden, freiheitlichen und fortschrittlichen Entwicklung. Das ist ~~es~~ - glauben wir - eine höchst gefährliche Illusion. Vielleicht wird es ~~so sicher es ist, dass~~ die Herrschaft Hitlers einmal als eine kurze, schwere Erkrankung des deutschen Volks erscheinen wird; <sup>aber</sup> ebenso sicher hat diese nicht schicksalhaft, nicht von aussen Deutschland angefallen: die akute



Vergiftung hatte zur Voraussetzung ein langwieriges chronisches gesellschaftlich-politische Leiden, tieferabreichende Wurzeln in seiner ökonomischen, politischen und ideologischen Geschichte. Und es ist ein blosses Ausweichen vor den Konsequenzen der richtigen Fragestellung, wenn man sich darauf beruft, der Faschismus sei eine internationale Erscheinung. An sich ist dies zweifellos richtig. Aber was folgt daraus? Nur so viel, dass auch andere Völker - ihrer historischen Vergangenheit entsprechend - vor ähnliche Aufgaben gestellt sein werden. Diese Tatsache kann aber <sup>an der ideologischen Lage,</sup> ~~an der Perspektive, am Programm~~ nichts ändern, denn jedes andere Volk wird und muss diese Probleme ebenso aus eigenen Kräften, in eigener Weise, auf Grundlage seiner eigenen Geschichte lösen, wie dies auch <sup>stets</sup> in der bisherigen Entwicklung der Fall war; ~~und~~ wenn nicht - wie eben jetzt in Deutschland - <sup>hatte</sup> ~~stets~~ zu einer Katastrophe geführt ~~hat~~. Aber gerade wenn man die Befreiung von der faschistischen Ideologie als internationales Problem stellt, zeigt sich die Notwendigkeit und Richtigkeit unserer Betrachtungsweise besonders scharf: denn dann sehen wir bei den Deutschen eine besondere Schwäche, eine besondere Wehrlosigkeit reaktionären Vergiftungen gegenüber. Wir haben versucht, die historische Gründe dieser spezifischen Lage aufzudecken, wobei es ohne weiteres einleuchtet, dass die italienische Geschichte, mit ihrer sehr verspätet vollbrachten nationalen Einigung des Volkes - <sup>mutatis mutandis</sup> - einige Parallelen zu der Deutschlands zeigt.

Man muss also von der Tatsache ausgehen, dass Hitlers Sturz ein demokratisches Regime für Deutschland bedeuten wird. Man muss dabei im Klaren darüber sein, dass Art und Grad dieser Demokratie von den Umständen und Kräften (inneren wie äusseren) abhängen wird, die diese Umwandlung herbeiführen. Wie immer aber auch diese Demokratie beschaffen sein mag - und es wäre höchst unfruchtbar sich über sie in Voraussagen einzulassen - die Frage ist unter allen Bedingungen aufgeworfen: wie weit ist das deutsche Volk und seine führende Intelligenz auf die Probleme der hier einsetzenden Entwicklung ideologisch vorbereitet? Wie ist sie dazu gerüstet, die neuerlangte oder neuerhaltene Freiheit mit geistigen Waffen gegen Angriffsversuche der sich früher oder



später sicher sammelnden Reaktion zu verteidigen? Wie weit ist sie fähig, die Demokratie zu einer deutschen, im deutschen Volk populären und verwurzelten Institution zu machen? Denn gerade, wenn wir davon ausgehen, dass der Faschismus eine internationale Strömung ist, die aus dem Boden der Ökonomie des Imperialismus entspringt, zeigt sich die Unvermeidlichkeit des ständigen Bedrohtseins der künftigen deutschen Demokratie von <sup>inneren und äußeren</sup> ~~reaktionären Rückwärtsdrängungen~~ Hemmungen, Rückschlägen und Restaurationsversuchen. Die kommende deutsche Demokratie muss, wenn sie nicht wieder das Schicksal der weimarer Republik erleiden soll, auch in ideologischer Hinsicht eine wehrhafte, eine sich ~~nicht~~ nicht auf zaghafte Defensive beschränkende, eine im deutschen Boden wurzelnde, aus der deutschen Geschichte herauswachsende, die reaktionären Gedankentendenzen vom deutschen Standpunkt bekämpfende sein.

Die grosse Aufgabe der Zukunft auf ideologischem Gebiet ist ~~dar~~ der Ausbau von Weltanschauungsgrundlagen für eine solche demokratische Umbildung des deutschen Geistes aus seinen eigenen inneren Kräften. Dazu ist aber eine klare Einsicht in die Gefährlichkeit und Falschheit ~~der~~ der bisherigen herrschenden Ströme der ideologischen Entwicklung notwendig, ergänzt durch eine <sup>der Vergangenheit ist zu setzen</sup> unerbittliche Selbstkritik, durch eine liebevolles Pflegen ~~der~~ geistigen Tendenzen, die in Deutschland bisher in dieser Richtung wirksam waren. Dass in dieser Hinsicht für die deutsche Geschichte, für die deutsche Ideologie eine Umkehr vonnöten ist, haben die hervorragendsten und hellstichtigsten Vertreter der deutschen Kultur <sup>längst</sup> ~~stets~~ gewusst. Fast vor 100 Jahren, im Jahre 1843 sagte der wahrhaft gemässigte ~~und~~, weltberühmte, auch am preussischen Hofe hochangesehene Alexander von Humboldt dem radikalen Verleger Fröbel: "Sie werden es erleben, dass diese ganze hiesige Wirtschaft ein schmachliches Ende nimmt. Der grosse Fehler in der deutschen Geschichte ist, dass die Bewegung der deutschen Bauernkriege nicht durchgedrungen ist."

Eine solche Selbstkritik der deutschen Geschichte findet man, wenn man mit Augen, die durch das Erlebnis des letzten Jahrzehnts geschärft wurden, bei den verschiedensten bedeutenden Deutschen, auch bei jenen, die infolge der ~~politisch-sozialen~~ politisch-sozialen



und ideologischen Entwicklung ihrer Nation nicht fähig waren, so klare Folgerungen zu ziehen, wie dies Humboldt tat. So schreibt Friedrich Hebbel über die mittelalterliche Geschichte Deutschlands, über das für so viele Ideologen vorbildliche "erste Reich" des deutschen Mittelalters, über das Ideal der deutschen Romantik: "Es ist sehr richtig, dass wir Deutsche nicht im Zusammenhang mit der Geschichte unsres Volks stehen... Aber worin liegt der Grund? Weil diese Geschichte resultatlos war, weil wir uns nicht als Produkte ihres organischen Verlaufs betrachten können, wie z.B. Engländer und Franzosen, sondern weil das, was wir freilich unsre Geschichte nennen müssen, nicht unsere Lebens-, sondern unsere Krankheitsgeschichte ist, die noch bis heute nicht zur Krisis geführt hat. Ich erschrecke, wenn ich die ~~dann~~ dramatischen Dichter sich mit den Hohenstaufen ablagen ablagen sehe, die, so gross Friedrich Barbarossa und Friedrich der Zweite als Individualitäten waren, doch zu Deutschland, das sie zerrissen und zersplitterten, statt es zusammenzuhalten und abzurunden, kein anderes Verhältnis hatten, als das des Bandwurms zum Magen." Und Theodor Fontane, der Liebhaber und Historiker der Mark Brandenburg, der Dichter so vieler das Preussentum verherrlichender Balladen schreibt über historischen die Romane von Willibald Alexis, die ebenfalls die preussische Geschichte preisen und zur Grundlage der späteren Entwicklung umzustilisieren trachten, für die er im Allgemeinen eine grosse Verehrung hatte: "wie gross oder wie gering war die historisch-politische Bedeutung der in diesem Romane geschilderten Vorgänge? Vielleicht nicht ganz gering, aber auch sicherlich nicht allzu gross, und keine Anstrengung wird je dahin führen, die Mark zu jenem gelobten Lande zu machen, das von Anfang an, wenn man nur scharf zuzusehen verstehe, die ~~Verheissung~~ Verheissung Deutschlands gehabt habe. Dieser Gedanke aber zieht sich durch alle die Romane hindurch, während in Wahrheit Kurbrandenburg ein blosses Reichenhängsel war und die Lehmkuhlenherrlichkeit unserer Städte in allem, was Reichtum, Macht, und Kultur anging, neben dem eigentlichen Deutschland, neben den Reichs- und Hansastädten verschwand. Wir bedeuteten damals nicht mehr als Mecklenburg, Pommern, Holstein;



zuzeiten erheblich weniger." Und er schliesst sich in dieser Frage der Meinung der von ihm sonst scharf abgelehnten Gutzkows an; die "neue Zeit aber mit der Heraufführung der 'faulen Grete' beginnen zu wollen, ist eine Torheit". Noch schärfer und klarer ist die Kritik, die Wilhelm Raabe, der in seiner politischen Stellungnahme sonst nicht über den Nationalliberalismus hinausging über die Befreiungskriege von 1812/15 ausübt, in deren anonymen Helden er die besten Typen des wahren Deutschtums erkannte. In seinem Jugendroman "Chronik der Sperlinggasse" wird ein Tischlermeister beschrieben, der die französische Okkupation sympathisch aufnimmt, mit den französischen Soldaten kameradschaftlich verkehrt. Seine wahre Gesinnung ihnen gegenüber kommt zum Vorschein, als sie seine Frage, wie lange sie in Deutschland zu bleiben beabsichtigen, mit "immer" beantworten. Er erwidert: "Ne, immer nicht Ihr seid zwar da, und unsereins kann unserem Herrgott nur dankbar sein dass er euch geschickt hat, aber immer - " Es ist daher nur konsequent dass er seine beiden Söhne in den Befreiungskrieg schickt.

Beide fallen. Und in der Kirche der Heimatstadt wird eine grosse Ehrentafel mit dem Namen aller Gefallenen aufgerichtet. Der Tischlermeister sieht auf sie zuerst mit Stolz und Begeisterung, später kann sie nicht mehr ansehen, und als die Kirche abbrennt, ist er nur froh, dass er sie nicht mehr anzusehn braucht. Und als viel später seine Frau diese Geschichte erzählt, ruft ein Geselle aus: "Ich weiss, was der Meister Karsten die Tafel nicht mehr ansehen konnte!" und Raabe hinzu: "In dem Wissen liegt die Zukunft."

Solche Aeusserungen liessen sich beliebig vermehren. Sie zeigen gleichzeitig die Stärke und Schwäche der selbstkritischen Tendenzen der besten und echtsten Vertreter der deutschen Kultur. Ihre Stärke indem ihre Tatsachenfeststellungen von einer ausserordentlichen Hellsehigkeit und einer unnachgiebigen, kritischen intellektuellen Rechtfertigung zeugen. Ihre Schwäche, indem sie nicht nur nicht fähig sind auch für sich selbst die unabweislichen Konsequenzen aus ihren eigenen Einsichten zu ziehen, sondern auch über die Richtung ihrer eigenen Kritik keine historisch-politische Klarheit besitzen.



166.

leicht

天長地久

großem



an einer ganzen Reihe von besten Typen der deutschen Intelligenz geschildert 46. 194. 194.  
~~maximalen~~ Behandlung machen. Ich verweise nur auf die Romane Arnold Zweigs über den ersten imperialistischen Weltkrieg, vor allem auf "Erziehung vor Verdun", wo diese ideologische Wehrlosigkeit der ganzen damaligen jüngeren Intellektuellengeneration der Kriegspropaganda des imperialistischen Deutschlands gegenüber reich gegliedert und mit grosser Darstellungskraft ~~geschildert~~ <sup>darstellt</sup> wird. In J.R. Bechers Roman "Der Abschied" werden jene Einflüsse der bürgerlichen Familie, der deutschen Schule etc. ~~geschil-~~ <sup>darstellt</sup> ~~dert~~, die eine solche Wehrlosigkeit künstlich hervorbringen und züchten. Und in beiden Fällen - und noch in manchen anderen Werken, auf die wir hier nicht eingehen können - tauchen diese Probleme auf, zugleich mit dem Versuch, die ~~Wage~~ <sup>Mittel</sup> aufzuzeigen, mit welchen es für die Menschen möglich ist, diese Schwächen, die aus ihrer Umgebung, ihrer Erziehung etc. stammt, ideologisch zu überwinden. Das Bekenntnis zur Notwendigkeit einer demokratischen Entwicklung Deutschlands erhält damit eine Vielseitigkeit, einen Reichtum und eine Pathetik, die der Kampf um die Demokratisierung Deutschlands vor dem Faschismus nie besessen hat. In der Publizistik Heinrich und Thomas Manns, in Thomas Manns "Lotte in Weimar", in Heinrich Manns "Henri IV.", in den Gedichten J.R. Bechers kommt diese, gerade vom Faschismus geweckte oder wenigstens vertiefte Sehnsucht nach bürgerlicher Freiheit, Einsicht darüber, dass ohne aktive Teilnahme am öffentlichen Leben der Mensch und das Volk innerlich verkrüppeln müssen, mit einem Wort die Poesie eines demokratischen Gesellschaftszustandes, einer demokratischen Gesinnung und einer freien Lebensweise in der Demokratie ~~diese~~ als etwas in der deutschen Literatur Neues, eine neue Epoche <sup>begründende</sup> zum Ausdruck. Indem also die Gegenbewegung gegen die <sup>unvergänglichen</sup> faschistische Barbarei von den alten Kulturwerken des deutschen Volks ausgeht, beinhaltet sie zugleich eine scharfe Selbstkritik der führenden deutschen Intelligenz über ihr eigenes Verhalten, über ihre eigene Wehrlosigkeit der hereinbrechenden Barbarei gegenüber. Von diesem Gesichtspunkt aus rückt das Schaffen Thoms Manns, schon vor dem Faschismus in



mit einem Gefühl für menschlichen Zustand 168  
eine neue Beleuchtung, die zeigt, wie sehr er schon damals die zentralen Probleme der deutschen ideologischen Entwicklung aufwarf, ohne hierin von weiten Kreisen verstanden zu werden. Der <sup>sein</sup> grosse Roman "Der Zauberberg" behandelt den <sup>den</sup> ideologischen Kampf von modernen bürgerlich-demokratischen Anschauungen mit der antikapitalistischen Demagogie der Reaktion um die Seele eines durchschnittlichen deutschen Bürgers. Und Thomas Mann zeigt mit grosser dichterischer Kraft, wie tief das moralische Unbehagen am Kapitalismus selbst bei ~~unständigen~~ <sup>ständigen</sup> Bürgern der imperialistischen Periode ist, wie sehr die soziale Demagogie hier leichte Anknüpfungspunkte finden kann. Andererseits, dass die Schwäche der modernen bürgerlichen Demokratie darin besteht, dass sie ideologisch den bestehenden ökonomischen Zustand ~~nicht~~ mit Haut und Haaren verteidigen will, statt Wege zu suchen, die über ihn hinausführen. Thoams Manns Held sympathisiert persönlich und moralisch mit dem Vertreter der Demokratie, der bezeichnender Weise kein Deutscher, sondern ein Südländer, ein Italiener ist, findet <sup>jedoch</sup> aber, dass in jeder Debatte sein antipathischer, ~~despotisch~~ despotisch-demagogischer Gegner in der Argumentation Recht behält. Diese Überlegenheit besteht aber gerade in der, wenn auch reaktionären, wenn auch unaufrichtigen, wenn auch demagogischen Kritik des Kapitalismus. Das weltanschauliche Duell endet in diesem Roman mit einem Remis. Es ist aber deutlich sichtbar, dass hier Thomas Mann eine der wichtigsten ideologischen Fragen der deutschen Intelligenz aufgeworfen hat, und besonders in seinem Helden schildert er sehr drastisch, wie dieser der reaktionären Demagogie gegenüber ideologisch völlig wehrlos ist.

Diese Wehrlosigkeit wird nun bei Thomas Mann einige Jahre später zum Gegenstand einer besonderen bedeutenden Erzählung. In "Mario und der Zauberer" wird kurz mit einigen scharfen Zügen darauf hingewiesen, dass wir es mit dem faschistischen Italien zu tun haben, Auf dieser Grundlage entsteht die eigentliche Erzählung, deren Ge-



genstand die Produktion eines Zauberes ist, der hypnotische Suggestionen vorführt. Unter anderem suggeriert er bestimmten Menschen aus dem Publikum, dass sie, ob sie wollen oder nicht, auf sein Kommando tanzen müssen. Ein Herr aus Rom erklärt <sup>es</sup>entschieden, dass er nicht tun wird, und es entsteht nun ein kurzer und heftiger <sup>Willens</sup>Kampf zwischen dem Hynotiseur und diesem Zuschauer, der aber nach kurzer Zeit mit der Niederlage des "Herrn aus Rom" endet. Und Thomas Mann fügt in der Erzählung und Analyse die interessante Bemerkung <sup>bei</sup>zu, dass diese Niederlage eine voraus-  
 zusehende und unvermeidliche gewesen ist, weil der "Herr aus Rom" der konkreten Suggestion des Zaubers nur ein negatives "Ich will nicht" gegenübergestellt hat, und eine solche reine Negativität schon von vorn-  
 herin den Keim der Niederlage in sich trägt. Hier ist an einem klei-  
 nen Beispiel das Zentralproblem der ideologischen Wehrlosigkeit ent-  
 hält. Sehr viele deutsche Menschen haben vor Hitler und während seiner  
 Machtergreifung deutlich dieses "Ich will nicht" empfunden. ~~(Ich ver-  
 weise nur auf die oben analysierte Flucht tendenz in der Literatur Hit-  
 lersdeutschlands)~~ Aber so sehr dieses Nichtwollen moralisch anständig  
 und achtbar ist, so wenig repräsentiert es eine wirkliche, widerstands-  
 fähige, und die zum Sieg bestimmte Gegentendenz.

Die antifaschistische Literatur der deutschen Emigration hat also nicht nur einen direkten Kampf zur Entlarvung der faschisti-  
 schen Barbarei geführt, sondern trat zugleich als selbstkritischer  
 Erzieher der langsam erwachenden und langsam sich durchsetzenden Gegen-  
 tendenzen gegen die Hitlerbarbarei auf. Dieser Prozess ist aber der einer  
 langsamen und schweren Selbstkritik. Denn grosse Teile der deutschen  
 antifaschistischen Emigration verliessen ihr Vaterland mit einem ideo-  
 logischen Gepäck, worin die Wegbereiter des Faschismus, ~~Thor~~ <sup>ein bedeutendes</sup> ~~allen~~ Schop-  
 enhauer und Nietzsche das grösste Gewicht hatten. Erst sehr langsam  
 und bis jetzt auch nur teilweise <sup>beginnt</sup> ~~entsteht~~ hier eine Klärung. <sup>zu entstehen</sup> Erst in  
 den allerletzten Zeit vor dem Ausbruch des Krieges begann z.B. Thomas  
 Mann, der bis dahin in Schopenhauer und Nietzsche die Fortsetzer des

Die Klärung über das moderne Nationalismus



Goetheschen Lebenswerk sah, vor allem Nietzsche gegenüber eine schärfer kritische Haltung einzunehmen. Auch die Anschauungen über eine aus deutschem Boden organisch herauswachsende demokratische Entwicklung haben sich im Laufe der Emigration erst langsam und widerspruchsvoll geklärt. Aber im Laufe der langen Kämpfe gegen das faschistische System sind hier doch Tendenzen entstanden, die die Gesundungsinstinkte des deutschen Volks mit grosser <sup>Energie</sup> ~~Kraft~~ aussprechen, die ganz gewiss jenen Kräften in Deutschland selbst entsprechen, die den Weg dieser Gesundung suchen.

Es wäre aber eine gefährliche Illusion zu glauben, dass dieser Prozess der Selbstverständigung bereits vollendet ist. Der Kampf gegen den Faschismus hat <sup>ein Teil der</sup> ~~die~~ Fortgeschrittensten, deutsche Intelligenz zweifellos demokratisiert und politisiert und zwar in jenem weiten, fruchtbaren Sinne, dass die demokratische Politisierung jetzt ihre kulturellen und gestalterischen Tendenzen tief durchdringt. Aber während die Herrschaft des Faschismus in Deutschland weite Schichten der Bevölkerung durch die Vernichtung eines jeden öffentlichen Lebens entpolitisiert, politisch atomisiert hat, hat sich der oben geschilderte kulturell-politische Klärungsprozess vorwiegend in einer spezifisch von der Heimat abgeschnittenen Emigration abgespielt. Das heisst in einem Milieu, wo das unmittelbare Umsetzen von Gedanken in Taten, das baldige Sichbewusstwerden der Konsequenz der eigenen Gedanken im Leben, die beste Schule zur Politik (auch zur Kulturpolitik), ausserordentlich erschwert war. Darum ist zu befürchten, dass die konkreten Verbindungsglieder von - oft richtigen - kulturpolitischen Feststellungen zu den tatsächlichen Aufgaben der Demokratisierung auch ~~noch~~ jetzt noch fehlen, dass das schädliche Erbe der besten denkenden Intelligenz, die Unfähigkeit, zwischen "rechts" und "links" zu unterscheiden, auch heute noch nicht überwunden ist.

Ich führe nur ein Beispiel an. Wir ~~hatten~~ <sup>halten</sup> die Abrechnung mit Nietzsche für einen Zentralpunkt der ~~Entwurzelung~~ <sup>Entwurzelung</sup> der reaktionären Ideologie in Deutschland. Überzeugte, hochgebildete, denkende Antifaschisten erwidern uns darauf empört: was, ihr wollt Nietzsche "den Faschisten schenken", Nietzsche der doch seinerzeit schon Bismarck so scharf kritisiert hat? Richtig: er hat ihn tatsächlich kritisiert. Aber: von wo?



Aber: warum? Weil Bismarck, nach seiner Meinung, die Demokratisierung Deutschlands zu sehr gefördert hat. Es gibt, nach Nietzsche, *Entscheidendes* gegen welches alles andere nur eine Vordergrundfrage ist "z.B. das wachsende *Heraufkommen* des demokratischen Mannes und die dadurch bedingte Verdummung Europas und die Verkleinerung des europäischen Menschen". Was ist das andere, als eine Kritik von "rechts", eine reaktionäre Kritik? (Eine solche kann man auch bei Hitler oder Rosenberg finden.)

Man sage nicht, dass dies bloss eine literatur- oder philosophiegeschichtliche Frage ist, die politisch keine oder nur eine untergeordnete Bedeutung habe. Die bitteren Erfahrungen der Weimarer Zeit sollten ~~für alle freiheitsliebenden Deutschen~~ eine dauernde Lehre sein, wie wichtig Weltanschauungsfragen auch für die Politik sind, wie unmöglich es ist, demokratische Institutionen verwurzelt und populär zu machen, wenn die führende Ideologie eine reaktionäre ist. Insbesondere in unserer Zeit, in welcher die - notwendig immer wieder ausbrechende - Unzufriedenheit breiterer Massen mit dem imperialistischen Kapitalismus das leichte Umschlagen berechtigter nationaler Empfindungen in imperialistische Aggressionstendenzen eine ständige Gefahr bildet. Der Hitlerfaschismus im engeren, im eigentlichen Sinn wird ideologisch seinen politischen Zusammenbruch *sicher* nicht überleben. Aber reaktionäre Versuche, ~~solche - wir wiederholen: sozial unvermeidlich auftretende -~~ Massenstimmungen zum abermaligen Sturz oder wenigstens zur Erschütterung der Demokratie werden ganz bestimmt erfolgen. Und eine Feinfühligkeit dafür, wann und wo die Kritik der Gegenwart von "rechts", ~~wann und wo von "links"~~ erfolgt, ist eine der entscheidenden ideologischen Voraussetzungen für Ausbau, für Schutz der Demokratie *auch* ~~in einem~~ *in einem* ~~wenden, im~~ befreiten Deutschland.

MYA FIL INT.  
Lukács Arch.

Darum ist für die Ideologie der kommenden deutschen Demokratie die kritische Umarbeitung des kulturellen Erbes eine Zentralfrage. Die Faschisten haben sehr wohl gewusst, was sie taten, als sie die ganze deutsche Vergangenheit umfälschten. Sie haben dabei Geschichtslügen ohne ~~zählenden~~ Gleichen verbreitet, indem sie wirkliche Revolu-



lutionäre von Thomas Münzer bis Hölderlin und Georg Büchner zu akkumulieren versuchten. Sie haben aber zugleich - mit richtigem Klasseninstinkt <sup>alle</sup> wirklich reaktionären Tendenzen der deutschen Geschichte, der deutschen Kulturentwicklung für ihre Zwecke mobilisiert und utillisiert. Dieser Fälschung kommt in wirksamer Weise nur die wirkliche Geschichte des Kampfes von Progress und Reaktion in Deutschland gegenübergestellt werden. Die Weltanschauung der Demokratie muss die wirklichen Tendenzen, die wirklichen Zusammenhänge herausarbeiten - ganz unabhängig davon, ob die Hitlerleute zu ihnen Ja oder Nein gesagt haben. Sonst bleibt sie noch weiter, wie weitgehend vor Hitler, in ideologischer Abhängigkeit von den bis dahin herrschenden oder - seien wir aufrichtig - noch immer herrschenden, noch immer einflussreichen reaktionären Strömungen des deutschen Geisteslebens des XIX. und XX. Jahrhunderts.

Was ist die Aufgabe der Marxisten-Leninisten in diesem ideologischen Kampfe? Dimitrow hat sie in seiner Rede am VII. Weltkongress der Komintern bereits klar ausgesprochen: "Kommunisten, ~~die nichts tun, um vor den werktätigen Massen die Vergangenheit ihres eigenen Volkes historisch treu, in <sup>wirk</sup> ~~politisch~~ marxistischem, leninistisch-marxistischem Geiste zu beleuchten, um ihren gegenwärtigen Kampf mit den revolutionären Traditionen ihres Volkes in der Vergangenheit zu verbinden: solche Kommunisten überlassen alles, was in der historischen Vergangenheit der Nation wertvoll ist, freiwillig den faschistischen Fälschern zur Verdummung der Volksmassen."~~

Diese Aufgabe ist bis jetzt leider nur in minimalen Masse erfüllt worden.

Und heute ist sie aktueller denn je. Heute <sup>gilt</sup> ~~gibt~~ es und morgen wird es in noch erhöhtem Masse ~~geben~~ gelten, dem deutschen Volke verständlich zu machen, dass die Demokratie keine "westliche Importware" ist, wie dies die reaktionären Sykophanten von Adam Müller und Gentz über Treitschke, Lagarde und Nietzsche bis zu Spengler, Bäumler und Rosenberg gepredigt haben. Ja, die Kommunisten müssen, wenn sie in dieser Bewegung eine führende Rolle spielen wollen, noch weiter gehen. Sie müssen den Massen (und der Intelligenz) klarmachen, wie tief die Lehre von Marx und Engels

MTA FIL. INT. I.  
Lukács Arch.

185







(21) 174

Niemand kann wissen, wann, unter welchen konkreten Bedingungen der Zusammenbruch des Hitlerregimes eintreten wird. Dabei hängen gerade von ~~dieser~~ den so rückendeckelnden konkreten ökonomischen und politischen Bedingungen, Inhalt, Taktik etc. des konkreten ideologischen Kampfes ab. Über alle diese Fragen lässt sich im Voraus wenig <sup>stark</sup> aussagen. Aber eben <sup>stark</sup> trotz wie diese Unsicherheit, ist die Gewissheit, dass ein erfolgreicher ideologischer Kampf nur <sup>über</sup> Überwindung der festgen. und moralischen Kräfte des Faschismus sich nur auf den hier skizzierten weltanschaulichen und historischen Grundlagen ~~so~~ erfolgreich entfalten kann.

Taschent. Januar 1941